Kartei Nr. 21 Inhalt - Rehburg 1967 - 1968

1. Die Arbeit des Rates - auszugsweise.
2. Rehburger Marktplatz erhält neues Gesicht
3. General Anzeiger Stadthagen zum Jahreswechsel
4. Prominenten Beatband will in Rehburg die Renovierung der Kirche fördern.
5. Rehburg, Stadt seit mehr als 300 Jahre
6. Klosterforstamt Rehburg soll aufgelöst werden
7. Reise zur Zugspitze 1967, Bericht mit Bildern
8. Millionenschaden durch verheerendes Unwetter am 19. 7.1967
9. Neuigkeiten aus Stadt Rehburg
10. Vier Generationen auf dem Busse-Hof
11. Müllbeseitigung im ehemaligen Schacht Auhagen
12. Noch nie so viel dunkler Waldhonig geerntet wie 1967
    Rehburgs Bücherei muß umsiedeln
    Rehburg und Winzlar wollen Samtgemeinde sein
13. Kurzer Rückblick auf das Jahr 1967
14. Haushaltssatzung 1968
15. Neue Hausnummern 1968
16. 16-jährige seit 3 Wochen vermißt
17. Flurkarte vom 30. 7.1968
18. Einweihung der Sonderschule
19. Einladungen zur Ratssitzung nach Winzlar vom 24.4 + 8.7.1968
20. Samtgemeinde Rehburg aus der Taufe gehoben vom 25. 4.1968
21. Rehburger Mütter fuhren ins Grüne
    Hochzeitskutsche nimmt Abschied
    Bürgermeister übergab neuen Sportplatz
    Rehburg wird bald eine Badeanstalt erhalten
    Rehburgs Turnhalle wurde gerichtet vom 25. 6.1968
22. Haushaltsplan 1968
23. Eichenfällaktion vor dem Forstamt
    Wasserversorgung ist gesichert
24. DRK-Kindergarten jetzt modernisiert
    Rektor Schwarze verstorben
    Forstmeister Heiseke in Pension
    Eine Urur-Oma wird 98 Jahre alt
    Soldaten beschenkten alte Einwohner
    Friederike Kopp verstorben
25. Stadtdirektor i.R. Heinrich Kloth verstorben
    Musikdirektor Anders und Frau tödlich verunglückt
    Masten für 380 KV-Leitung erstellt
26. Neue Autobahn über den Reinser Paß?
27. Kommunalwahl 1968
28. Ratsprotokoll 23.10.1968
    Vorstellung der Gebietsreformer stoßen in Rehburg auf Widerspruch
    Samtgemeindearbeit wird fortgesetzt
29. Die neue Turnhalle
30. Der entstehende Ortsteil Rehburg-Nord (3 Bilder)
31. Stadtplan Rehburg
32. Jahresrückblick 1968
33. Industrieansiedlung im Landkreis Nienburg

Enthält eine Zusammenstellung über die Arbeit des Rates auszugsweise aus alten Akten, soweit noch ein Zusammenhang erkennbar war. Die Zusammenstellung führt bis zur Neuzeit über das Jahr 1945 hinaus.

Geschäftsvertheilung unter den Magistratsmitgliedern zu Stadt Rehburg

Vom Bürgermeister Bahlmann sind wahrzunehmen:

die Hoheitssachen
die Forstsachen, soweit solche nicht durch die Königlichen Forstbeamten wahrgenommen werden,
die Steuersachen,
" Militairsachen,
" öffentlichen Verkäufe,
" Grenzsachen,
die Rechnungs- und Kassenwesensachen,
die Polizeisachen (: soweit solche nicht durch die Rathsherren besorgt werden,
die Verpachtungen,
die städtischen Bauten und Reparaturen,

Vom Rathsherrn Dökel sind wahrzunehmen:

die Wegesachen,
die Feuer- und Baupolizeisachen,
die Moorsachen,
die Armensachen, (Unterstützungs-Wohnsitz,)
die Statistik,

Vom Rathsherrn Hachfeld sind wahrzunehmen:

die Wassersachen,

die

das Hirtenwesen mit der Aufsicht über
das Häuslingsvieh,
die Feldpolizeisachen,
die städtischen Kulturen (Mergel- Anlagen [illegible]
soweit solche nicht die Forst betreffen,

In Behinderungsfällen hat eine Vertretung stattzufinden.
und zwar:
des Bürgermeisters durch
den ältesten Rathsherrn
und
der Rathsherren unter sich

Abänderungen dieser Geschäftsvertheilung können nur mit gegenseitigem Einverständnisse oder durch amtliche Verfügung vorgenommen werden.

Der Königliche Amtshauptmann.

[illegible]

210005

Bürger Eid.

Ihr sollet Geloben und schwören einen Eid zu Gott und auf sein heiliges Evangelium:

1, Daß ihr der Stadt besten, deren Bürger ihr seid, jederzeit befördern helfen wollet.

2, Wo ihr sehet daß Einem Mitbürger durch den andern sein Vieh Schaden geschiehet, es denselben anzeiget.

3, Bey Feuersgefahr, es sey in der Stadt oder auf benachbarten Dörfern, euch sofort zum Löschen einfinden.

4, Wenn ihr vom Magistrat gegen bestellet werdet, es sey bey Nacht oder bey Tage ihr euch gehörig einfinden wollet.

5, Eurem Vorgesetzten Magistrat gehörig Folge leisten, und wenn ihr hört daß sie unschuldiger weise Verlästert werden, es nicht leiden, und nach Eigenem Fall denselben vertreten

Litt. B.

Copia der Instruction für einen Rathsherrn in Rehburg.

Derselben Amt bestehet darin, daß sie nebst dem Bürgermeister der Stadt Gerechtsame wohl beobachten, auf citation des Bürgermeisters sich jedesmahl bei demselben sogleich einfinden, und was der Bürgermeister ihnen vorträgt, wohl nachsinnen, und zwar nach ihrem besten Wissen und Gewissen. In allem die Ehre Gottes, ihrer Königl: Majestät und Churfürstl: Durchlaucht Interesse und der Stadt bestes, wie auch die bürgerliche Nahrung befördern und was schädlich ist, abzuwenden suchen. Die von ihrer Königl: Majestät und Churfürstl: Durchlaucht, der hohen Collegien und hiesigen Amtes ergangenen und noch und noch ergehende Verordnungen selbst treu halten und erfüllen und darauf sehen, daß solche von sämtlicher Bürgerschaft observirt werden. Zu Polizey-Sachen übers rechte Maaß, Ellen und Gewicht ein wachsames Auge haben. Wegen der Neben-Anlagen mit dahin sehen, daß gehörige Gleichheit bei den Aufbringen beobachtet, niemand übersehen noch einer vor den andern beschwert werde. Wenn auch der Bürger-

meister nöthig findet, sie in Stadt-Angelegenheiten zu gebrauchen, als zum Beÿseÿn bei Gemeinen Werken, die Leute zur Arbeit und tüchtigen Verfertigung eines Werks anzuhalten, wann bei den Stadt-Gebäuden oder sonst etwas zu besichtigen, wenn neu gebauet oder repariert werden sollte, wenn er verschickt werden müste etc. So soll er darum willig seÿn, und das ihm Aufgetragene mit allem Fleiß verrichten.

Es soll derselbe sein interesse der Stadt besten nicht vorziehen, über die Ordnung vom 19t. Januar 1732, welche ihm vorgelesen worden, halten, und solcher nachkommen, und sich übrigens überhaupt so betragen, wie es einem frommen, treuen und verständigen Rathsherrn zukommt.

Ex fidem Copiae
Collolar.

Litt. C.

Extract

des am 5ten Septbr 1805 bei Beeidigung des Rathsherrn Heinrich Suhr in Rehburg aufgenommenen Protocolli.

Der solchergestalt verpflichtete Raths=herr, Heinrich Suhr, erklärte darauf, daß er zur Sicherheit der ihm anver=trauten Hebungen der Stadt=Gelder sein gesammtes Vermögen, beweg= und un=bewegliches, gegenwärtiges und zukünf=tiges dergestalt zur hypothek setzen und Caution machen wolle, daß, falls er solchen Gelder nicht gehörig berechnen würde, er mit seinem gesammten Vermögen für den Ersatz haften wolle.
Gegenwärtige Rathspersonen und Deputirte versicherten, das Vermögen des neuen Camerarii und Rathsherrn gewähre ihnen ge=nügende Sicherheit und baten um ge=richtliche Bestätigung der bestellten Sicher=heit.
Es ward solchemnach diese bestellte Caution angenommen und hiedurch gerichtlich bestätigt.
Der benannte Camerarius Rathsherr Suhr stellte darauf den vorgeschriebenen Revers aus, und ward dann der actus damit be=schlossen. Actum ut supra

in fidem
Collslar.

In fidem extractus
Collslar.

Instruction

Eines Königl. Amts-Verwandten zu Rehburg, so derselbe nach seinem abgelegten Amts Eyde zu observiren hat.

Dessen Amt bestehet darin, daß er nebst dem Bürgermeister, der Stadt Rehburg Gerechtigkeit wohl beobachten, und dem Bürgermeister in denen vorkommenden, wohl erwogenen, nach seinem besten Wissen und Gewissen, in allen die Ehre Gottes, Ihro Königl. Majestät und Churfürstl. Durchl. Unsers Allergnädigsten Herrn Interesse und der gemeinen Stadt Bestes, wie auch die bürgerliche Nahrung beförderlich und ersprießlich ist, abfassen helfen. Die von Ihro Königl. Majestät und Churfürstl. Durchl. verordneten hohen Collegien und hiesigem Amte ergehenden, und

nach und nach ergehenden Verordnungen
mithalten, und auch sämtliche Bürgerschaft
zu deren Observation anhalten.
Der Polizey=Richter, über welchen Maaßen
Gewichte und Ellen mit einem wachsamen
Auge haben, wegen der Neben=An=
lagen mit Aufsicht zu sehen, daß keine
Gleichheit in deren Aufbringen ge=
halten, und niemand über schon noch
von andern beschwehret werde.
Wenn auch der Bürgermeister und
die Gemeinde nöthig findete, ihn in
Stadt Angelegenheiten zu gebrauchen,
als zum Herumgehen bey Gemein=
werken die Leute zur Arbeit und
fleissigen Verfertigung eines Werks,
oder wenn bey der Stadt etwas ge=
bauet wird, oder zu besichtigen seyn
würde, oder zu verschieden, dergleichen

en

an den jährlichen Register und Rech-
nung schreiben zu helfen, dazu soll Er
willig seyn und solches mit allmöglichstem
verrichten, und sein Interesse dem
gemeinen Nutz desselben nicht vorzie-
hen, auch soll Er über der Ordnung vom
19ten Junii 1737, so demselben vorgele-
sen, steif halten und selbiger nachkommen.
Wie Er denn auch dieserwegen Mühe verspüren,
und der Kämmerey begegnet wird,
und sich übrigens andern zum Exempel
so bezeigen soll, wie einem Ehrliebenden,
frommen und verständigen
Rathsmann zusteht.

Rehburg den 24ten Febr. 1777.

C. Gravemeyer

Bürgermeister, Ratsherren und ihre Arbeit.

Wie schon eingangs erwähnt, sind durch den letzten Krieg zahlreiche Akten und Urkunden verloren gegangen.
Eine Unmenge Material liegt noch ungeordnet auf dem Boden des Rathauses. Ich hoffe, daß es mir noch gelingen wird, diese zu sichten. Vielleicht ist es in einem Nachtrag möglich noch besonders wichtige Dinge abzuhandeln.
Das älteste Protokolleiner Deputiertensitzung, das z. Zt. bekannt ist, stammt aus dem Jahre 1760. Es handelt von den Hopfenmessern, die neu vereidigt wurden. Gleichzeitig ist in dem Protokoll der-Ayd-zu lesen, den neuangekommene Bürger sprechen mußten, auch die Eidesformel der Deputierten ist in diesem Akt enthalten.
Diese Instructionen sind den betreffenden Personen vorgesprochen worden , worauf diese mit dem für sie infrage kommenden Sprüchlein antworteten z.B. der Bürgermeister:

- Ich gelobe der mir gegebenen und jetzt vorgelesenen I n s t r u c t i on mit allen Fleiße nachzukommen, und überhaupt alles zu thun, was einem redlichen und getreuen Bürgermeister eigent und gebühret, darunter aber keine Freund - noch Feindschaft ansehen wolle. So wahr ....

Die neuangekommenen Bürger schworen damals:

Ihr sollet geloben und sprechen einen Ayd zu Gott und auf sein heiliges Evangelium, daß ihr Bürgermeister und Rath respectierlich und auch ehrerbitig ihren Gebot und Verbot ohne die geringste Gegenrede parieren und Folge leisten sollt -----

D a s w a r e n n o c h Z e i t e n ! (der jetzige Bürgermstr)

Neben dem Bürgermeister und den Deputierten wurden die kleinen Bedienungen gewählt.
Dazu gehörten die Holzvoigte, die Hopfenmesser, die Feuerräthe, die Probeherren, die Schüttehirten , Feldhirten und Bauermeister.
Auch für diese kleinen Bedienungen gab es entsprechende Eidesformeln.
Die Holzvoigte mußten im Jahre 1794 schwören, daß sie zu ganz bestimmter Zeit nur Holz einschlugen, daß das Holz nur besonderen Zwecken zugeführt werden durfte, nach bestimmten Regeln abgefahren werden mußte usw.

Zu allen Zeiten hat es interessante Ratssitzungen gegeben, Beschlüsse wurden hervorgezaubert, die der Originalität nicht entbehren.
So finden wir aus dem Jahre 1794 einen Beschluß, über den wir heute herzhaft lachen.

Da die schlechte Gewohnheit fängt an einzureißen, das die Brautgefährten sich zusammenrotten, und denjenigen, welcher Hochzeit machen will, den Abend vor der Hochzeit mit Bodelgen und Steinen vor die Tür werfen. Da nun ein solche schlechte niederträchtige Mode für eine Bürgerschaft äußerst unanständig , so wird selbes bei einen Gulden strafe verbothen.

In meinen früheren Aufzeichnungen erwähnte ich, daß das Vieh früher ohne Hirten auf die Weiden zog. Zu dieser Zeit waren sechs Bürger mit dem Hüten der Tiere beschäftigt. Als diese für das wenige Geld nicht mehr wollten, stellte man zunächst vier Hirten hauptamtlich ein, die aber die Tiere auch nicht regieren konnten. Als diese einen Nebenkuhhirten beantragten

wurde dieser Antrag auf Verlangen des Deputierten Lustfeld zurückgewiesen.

Im Jahre 1798 wird beschlossen:
Es soll keiner bey fünf Thaler strafe am Sonnabend oder den Tag vorn Fest und Bättagen mit Hopfen ausfahren.
Wird von neuen erinnert keinen Hopfen zu Pressen ohne gegenwart eines beeidigten Hopfenmessers wiedrigenfalls ist der Hopfen an die Armen verfallen.
Am 5.7.1799 kommt die Bürgerschaft zu einer Sitzung zusammen, weil sich der Esquadron Chrirurgus S c h w e i n i t z vom königl. Preuß. Leib Curaßier Regiment in Rehburg als Arzt niederlassen will.
Man ist durchaus damit einverstanden und stellt ihm einen Gartenplatz, der jährlich 5 Taler kosten soll, sowie einen Wiesenplatz, ebenfalls für 5 Taler zur Verfügung. Außerdem war ihm erlaubt so viel Torf zu stechen, wie er für seine Haushaltung benötigte.

Zu dieser Zeit gab es noch keine Feuerwehr. Feueralarm wurde mit der Trommel gegeben, und diejenigen, die zum Löschen an der Reihe waren, mußten los.
Sie setzten ihren steifen Hut auf und liefen oder fuhren zur Brandstelle, wo nicht etwa mit einer Spritze, sondern mit Eimern gelöscht wurde. Die Eimer der Feuerwehr waren aus Leder, noch nach dem letzten Krieg konnte man sie auf dem Boden des Ratskellers sehen, von wo sie inzwischen auch verschwunden sind.
Die Brandleitung hatten die Feuerräthe, die zur kleinen Bedienung der Stadt gehörten.

5. Juli 1801 :
Wenn die Trommel gerühret werden, sollen diejenigen so Pferde halten und selbe zhause haben, sofort anschirren und Parath halten, damit diejenigen, so die Reihe trifft, die Feuergeräthschaften zu Transportieren uf den ersten befehl anspannen, widrigenfalls, sollen die ungehorsamen mit 5 Thaler strafe zum Landgericht vornothieret werden.

Um die Jahrhundertwende war natürlich etwas los in Rehburg. Die Franzosen kamen und gingen. Einbrüche, Diebereien waren an der Tagesordnung.
Der Rat stellte zwei Wächter ein. Ebenso sollte eine stille Wacht von den Bürgern gehalten werden.
Es wurde Juden, sowie Christen auferlegt keinen in seinem Hause zu beherbergen, wenn er keine Erlaubnis vom Magistrat hatte.
- Das keiner Fremde häusliche annehmen darf, auch soll keiner Herbergieren, als der dazu bestallt ist.

Am 28. May 1823 wird die Bürgerschaft auf das Rathaus citiret, - um wegen bestellung zweier Wildhirten zu sprechen. Es waren 100 Bürger anwesend. dieselben wurden namentlich befraget ob Wildhüter bestellt werden sollten, oder nicht. - 46 stunden dafür, 54 erklärten, daß sich kein Wildhüter lohnen wollte.-

Wer auf das Rathaus citiert wurde, und nicht erschien, mußte 3 Taler Strafe zahlen.

Häufig mußte sich der Rat mit Übergriffen und schlechten Betragens der Jugendlichen befassen. Sie versammelten sich bei Nachtzeiten und beschäftigten sich mit ärgerlichen Lebensarten , wie ein altes Protokoll besagt.

- Es wird also denselben zur Verwarnung erinnert sich hinfür besser zu verhalten bei Vermeidung empfindlicher Strafen.-

Aus einem anderen Protokoll:

-Da man wahrgenommen das einige Familien in der Bürgerschaft sich vor bewahrung der Feuersgefahr gantz schlecht bezeigen und mit einen brenenden Lichte auf den Boden gehen oder mit einer brenenden Pfeife bei Flachse oder auf der Dresche- Diehle sich befinden, solchen wird bei Drohung Ernster Strafe selbiges untersagetoder wen solches ein Bürger siehet oder Erfährt es sogleich d. Bürgermeister anzumelden.
Das Tobacksrauchen auf der Straße oder auf wegen und Misthaufen soll gäntzlich abgeschaffet werden.-

Neben diesen alltäglichen Dingen war es Aufgabe des Bürgermeisters und des Magistrates Streitsachen aller Art, die nicht der Gerichtsbarkeit unterfielen, zu schlichten. Häusliche Streitereien, Nachbarliche Differenzen, all diese Dinge wurden auf dem Rathaus ausgetragen.
Unzählige Acten über-Hipothäken- Angelegenheiten zeugen von den Geldnöten und Schwierigkeiten damaliger Zeit.

Erbtauschverträge mußten vom Bürgermeister gegengezeichnet werden. Waren Unklarheiten in diesen Verträgen, mußte der Rat seine Zustimmung geben.

Wegestreitigkeiten wurden geregelt.

Inventarsverkäufe von in Schulden geratenen oder Verstorbenen wurden durch den Magistrat geregelt.

Verkäufe mußte der Bürgermeister genehmigen. Die beiden ältesten Verhandlungen aus dem Jahre 1746 vom 12 Jan. und einer aus dem Jahre 1772 sind beigefügt.

Eheverträge wurden im Rathaus geschlossen. Der älteste noch vorhandene vom 9. Januar 1745 dient zur Ansicht. Es folgen weitere drei Eheverträge hier alteingesessener Familien.
Ein Nachlaßvergleich aus dem Jahre 1746.

Testamente wurden vor dem Bürgermeister gemacht. Das älteste leserliche haben wir aus dem Jahre 1740 wiedergefunden. Aus den daruf folgenden 100 Jahren sind weitere Testamente angefügt.

Über das Kreditwesen wurde auf dem Rathaus eine Liste geführt. Jeder Bürger war verpflichtet dem Magistrat anzuzeigen, wenn er sich Geld geliehen hatte. Ebenso wurde die Rückgabe des gliehenen Geldes an den Creditor wieder verbucht.
Es wurden aber nicht nur innerhalb des Ortes, sondern auch nach außerhalb und umgekehrt Geldgeschäfte getätigt.

Aufgefallen war, daß bislang nur Protokolle aus den Sitzungen aufgefunden wurden.
Im Jahre 1852 taucht zum ersten Mal zu einer Sitzung am 9. März eine Tagesordnug auf.
Von diesem Zeitpunkt an findet man sie häufiger, sodaß anzunehmen ist, daß seit dieser Zeit vor den Sitzungen eine solche aufgestellt wurde.
Bekannt gemacht wurde diese duch einen Trommler, später verwendete man die Pingel.
Trommler und Pingler gaben auch besondere Anordnungen und Verfügungen bekannt.
Erst seit wenigen Jahren ist auch die Pingel abgeschafft und man benutzt hierfür Aushängekästen.

Es folgt dann die Aera der beiden Meßwarbs über die an anderer Stelle bereits berichtet wurde.
Ernst M e ß w a r b war bis zum 1. Mai 1938 Bürgermeister.
Er war Architekt, während sein Vater Zimmermeister war.
Beiden zusammen sind die Bauten in der Stadt zu verdanken, die man heute noch unter dem Namen Meßwarbhäuser kennt.
Für die damalige Zeit waren sie charakteristisch, heute wird der Stil nicht mehr verstanden.
Der Nachfolger Ernst Meßwarbs war Seppl Günter, der durch die NSDAP lanciert in dieses Amt geriet, aber nicht viel Erfahrung auf komunalpolitischem Gebiet mitbrachte.
Als Günter zur Flak eingezogen wurde, wurde August Diele zu dessen Vertreter ernannt.
Nach dem Zusammenbruch im Jahre 1945 verwaltete Christian Schmidt Nr. 78 das Amt des Bürgermeisters.
Die engliche Militärregierung, die nun das Sagen bekam, setzte neben dem Bürgermeister nun einen Stadtdirektor nach englischem Vorbild ein.
Der erste Stadtdirektor nach dem Krieg war Gewecke, ein Beamter des Hannoverschen Finanzamtes. Er war in Personalunion Stadtdirektor und Bürgermeister zugleich bis zum März 1946.
Während der Bürgermeister als gewählter Ratsvorsitzender Leitung der Ratssitzungen und Verantwortung zu tragen hatte, versorgte der Stadtdirektor die gesamte Verwaltung , und war der Chef derselben.
Von der Militärregierung waren auf Vorschlag zunächst 15 Bürger zu einem -Verwaltungsausschuß - bestimmt worden,

Suer 234 Voigt 164 Bößling 295 Brunschön 374
Rode 77 Stöxen 185 Stöxen42 Artmann51 Görtz 2
Kloth 342 Meyer 147 Häusler 96 Fallnacker 292 Buck 235
Mackeben 22o

Dieser Ausschuß trat am 11.3.1946 seinen Dienst an.

Seine erste Aufgabe war die Wahl eines Bürgermeisters. Zum ersten Nachkriegsbürgermeister wurde Heinrich S u e r 234 gewählt. Er erhielt 12 Ja-Stimmen. Zwei Ausschußmitglieder stimmten dagegen, er selbst enthielt sich der Stimmenabgabe.

Am 15.9.1946 wurde dann das erste offizielle Gemeindeparlament gewählt.

Suer 234 Mackeben 22o Busche 36 Kloth 342 Mahlmann 56 Brunschön 374 Meyer 147 Busch 1o5 Döpke 31o Meyer 3o1 Dökel 55 Stöxen 42.

Bei der darauf folgenden Bürgermeisterwahl am 25.9.1946 wurde Meyer 147 zum Bürgermeister mit 8 Stimmen gewählt. Meyer war Bürgermeister vom 25.9.1946 bis zum 28.11.1948.

Es kam zum Streit zwischen ihm und Gewecke, sodaß Gewecke wieder abgewählt wurde.

Zu dessen Nachfolger erkor man Ernst Weber aus Wuppertal. Am 15.7.1947 trat er sein Amt an, und nach einem Dreivierteljahr zog er schon wieder von dannen, weil er bei den Rehburgern keinen Fuß an die Erde bekam. Er war ohnehin das Traurigste, was ich an Verwaltungsbeamten gesehen habe.

Nachdem man ihn also wieder abgeschoben hatte, ohne daß er, zum Glück für die Stadt, zum Stadtdirektor ernannt worden war, stellte man bei der Aufsichtsbehörde den Antrag den damaligen Stadtkämmerer Heinrich K l o t h mit den Geschäften des Stadtdirektors zu beauftragen. Man willigte ein, und so wurde Heinrich Kloth am 12.2.1949 mit Wirkung vom 24.6.1948 zum Stadtdirektor ernannt.

Im November 1948 waren wieder Gemeindewahlen, die Heinrich S u e r 234 zum zweiten Mal auf den Bürgermeistersitz brachten. In diesem Parlament saßen zum ersten Mal Vertreter der Flüchtlinge nämlich Graw (Bahnhof) , Mosig 353 , Hielscher 353, Reich 12 und Bregulla 55.

In der Mitte der Fünfziger Jahre begann sich bei dem Stadtdirektor ein schweres Leiden bemerkbar zu machen, außerdem war er im ersten Weltkrieg schwerkriegsversehrt. Am 1.7.58 mußte er sein Amt zur Verfügung stellen.
Stellvertretend im Amt war für ihn bislang Gustav L u e r tätig. Dieser wurde nun, nachdem Kloth ausgeschieden war, im Februar 1959 Stadtdirektor.
Die Gemeindewahl 196o brachte in der Besetzung des Bürgermeisterpostens dahingehend eine Änderung, daß der ortsansässige Arzt Dr. Hübner gewählt wurde. Bürgermeister Suer stellte sich nicht mehr zur Wahl.
In diesem Jahr stehen erneut Gemeindewahlen vor der Tür. Was die nächsten vier Jahre für Forderungen an den neuen Bürgermeister und seine Ratsherren stellen werden, ist ungewiß.
Bei der im Jahre 1964 erfolgten Gemeindewahl wurde der Bürgermeister Dr. Hübner erneut gewählt. Erstmalig zogen zwei Ratsmitglieder Gerhard Feige und August Lustfeld sen Nr.1oo in den Kreistag ein, nachdem bislang Heinrich Lustfeld 165 als Angehöriger des Kreistags tätig war, jetzt aber sein Mandat verlor.

1968 WAHLEN IN ENTSPRECHENDEM KASTEN

Rehburg-Stadt

Cekade Luftbild

Rehburg-Stadt

Cekade Luftbild

Der Ort konnte sich nach dem verlorenen Krieg nur schwer wieder erholen. Der Schock lastete schwer auf allen Menschen.
Hinzu kam, daß über Uneinigkeit, die politische Neuordnung im Stadtrat, Denunzierungen und viele andere unerfreuliche Nachkriegserscheinungen komunalpolitisch und praktisch sich viele Jahre überhaupt nichts tat.
Hatten zwei Bürgermeistergenerationen Meßwarb (1879 bis 1938) der Stadt wenigstens erst mal auf die Sprünge geholfen, tat sich doch nun überhaupt nichts mehr. Über diese unglückseligen Verhältnisse soll jedoch später genauer berichtet werden.
Die Landwirtschaft lag im Argen, eine ordentliche Bewirtschaftung war nicht möglich. Saatgut, Ackergeräte und alle Dinge, die auf einen modernen Hof gehörten, fehlten, und konnten nur auf Tauschwegen gegen selbstgebrannten Schnaps, Butter oder Schwarzgeschlachtetem eingekunkelt werden. Pferde gab es kaum, die Wagen wurden von Kühen gezogen.
Die Ländereien lagen weit verstreut in der Gemarkung. Bei dem Zuckeltrab der Kuhgespanne brachte der Landwirt mehr Zeit auf der Landstraße als auf seinem Acker zu.
Die Wohnungsnot war unbeschreiblich groß, und neue Unterkünfte konnten nicht geschaffen werden.
Erst vom Jahre 1956 an besserte sich die Situation.
Meerbachregulierung, Flurbereinigung und Schulneubauplanung fallen in die kommenden Jahre.
Auch beginnt eine langsam angehende Bautätigkeit.
Die kleineren Landwirte merken jedoch langsam, daß ihre Betrieb immer noch nicht leistungsfähig genug sind, und daß sie von ihren Besitzungen allein nicht leben können.
Viele suchen sich eine Nebenbeschäftigung, die sie hier in der Stadt nicht finden können, da es bislang keine Industrie gibt.
Viele junge Menschen und deren Familien wandern auch ab, sie ziehen besonders nach Nordrhein - Westfalen, um dort Arbeit zu finden.
~~Für die Stadt wird diese Umwandlung zu einem großen Problem, denn sie muß für jeden Arbeitnehmer, der außerhalb des Ortes arbeitet pro Jahr 120 Dm Ausgleich an den Ort zahlen, wo der Betreffende Arbeit gefunden hat.~~
Mit Nachdruck ist man also bemüht diese Pendler an den Ort zu binden. Das bedeutet, daß man Industrie hier ansiedeln muß. Nur dadurch lassen sich diese Gelder einsparen, und man kann sie selbst einstreichen, wenn die Industrie die Arbeiter von außerhalb nach hier zieht.
Außerdem werden sich die kleineren Landwirte auch besser halten können, wenn sie ihren Arbeitsplatz am Ort haben und nach Feierabend ihre Ländereien versorgen können.
Nach langen Bemühungen ist es dann gelungen einen Zweigbetrieb der Firma Gummi - H e n n i g e s nach hier zu holen, das Betonsteinwerk Busse wurde vergrößert. Das alte Werk an der Loccumerstraße wurde von Henniges gekauft. Einneues großes Werk der Firma entstand neben Henniges an der Nienburgerstraße.
Die Strumpffabrik von Freimuth u. S., die auf dem Mühlenberg liegt beschäftigt viele Leute, ebenso die Firma Holtorf.
Die Firma Freimuth hat einen Teil des Betriebes inzwischen nach Neustadt/Rbg. verlegt, während die Firma Holtorf ihre auswärtigen Betriebe auflöst und nach hier

verlegt. Ebenso beabsichtigt die Firma Henniges ihren Gesamtbetrieb von Hannover nach hier zu verlegen.
Durch diese Umwandlung einer ursprünglich landwirtwirtschaftlich ausgerichteten Gemeinde in eine Industrieansiedlung kommen natürlich auch Unterbringungsprobleme auf uns zu.
Die Firma Busse hatte das rechtzeitig erkannt und am Osthang des Mühlenberges eine ausgedehnte Siedlung in der Hauptsache für ihre Arbeiter geschaffen.
Die Stadt selbst war bemüht in mehreren Bauten von sich aus die Wohnungsnot zu steuern.
Außerdem hat sie westlich der Nienburgerstraße über dreißig Bauplätze verkauft.
Nördlich dieses Siedlungsgebietes hat die Firma Henniges gegenüber ihres Werkes ein größeres Areal für Bauplätze erworben. Diese Fläche ist z. Zt., ebenso wie die darauf nach Norden folgende, noch nicht bebaut. Die Stadt verhandelt z. Zt. mit den Besitzern dieser Fläche, um diese für weitere Bauten anzukaufen. Der Bebauungsplan hierfür ist bereits fertig.
An dieses große Gebiet, nach Westen anschließend, soll im Laufe der Jahre ebenfalls ein Siedlungsgebiet erschlossen werden.
Der Bebauungsplan der Stadt ist entsprechend für dieses Gebiet erweitert.
Auch Privatbesitzer haben teilweise ihre Gebiete zu Bebaungszwecken verkauft, bzw. sind dabei.
Am Westhang des Mühlenberges entstehen etwa 8 neue Häuser, ebenso ist nördlich des Schäfergrabens, zwischen diesem und dem Friedhof Siedlungsgebiet.
Außerdem hat die Stadt einen Teil der Vehrenheide für Wochenendhäuser verkauft, ein nach Westen anschließender Teil ist jetzt bebauungsreif und wird verkauft.

Eine statistische Übersicht im Jahre 1964 zeigt folgendes
Bild der S t a d t R e h b u r g

Gesamteinwohner 298o 14o7 männlich · 1573 weiblich

Alter	
0-14 Jahre	98o
14-7o "	178o
darüber	22o

Konfession	
evg.	263o
Kath.	3oo
ohne	5o

Stellung im Beruf	
Angestellte	3oo
Gewrbl. Arbeiter	95o
davon Pendler	25o
Landwirte insg.	337
Handwerker mit Ind.	256
Betriebsleiter	1o
Zahnarzt	1
Arzt	1
Lehrer	11
Pastor	2

Wirtschaft	
Landw. Betriebe	79
5-2o ha	6o
2o ha + mehr	19
Handw. Betriebe	2o
Industr. Betriebe	4

Steueraufkommen 1964

Grundsteuer A + B	51 ooo,- Dm
Gewerbesteuer	15o ooo,- Dm

Eine moderne Straßenbeleuchtung (eingeschaltet am 24.12.63) erhellt die Straßen Rehburgs.
Die begonnene Kanalisation wird weitergeführt. Das Klärwerk soll erstellt werden.
Zahlreiche Geschäftsumbauten wurden vorgenommen.

Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
den schickt er hin nach Rehburg- Stadt
als Stadtdirektor sich zu preisen,
und ausserdem wird man hier satt.
Mit nem grossen Koffer durch Gebirg und Tal
kam er hergezogen von Wuppertal.

Preisend mit viel schönen Reden
führte man ins Amt ihn ein.
"Leute, sprach er," ich muss leben,
tischt mir auf ein fettes Schwein!"

Überall ist grosse Wohnungsnot,
selbst Herr Weber ärgert sich halbtot,
bis Herr Friedrich Dökel, Zimmermann,
wies ein Bett ihm mit Verpflegung an.
Die Liebe höret nimmer auf,
so dacht der Stadtdirektor auch,
doch eines Tages war entzwei
dies vielgepriesene Freundschaftsei.

Wer läuft denn so spät durch Wind und Nacht
zu Gerlachs vergebens auf Zimmerjagd?

Bei Stadtvater Dökel das Elend ist gross,
Mensch denkt er, jetzt werd ich die Flüchtlinge los!
"Komm hörst Du mein heimliches Rufen?
Zieh schnell in mein Kämmerlein ein,
Speck, Butter, Eier und Kuchen,
die will ich Dir servieren fein."

Ach wie glücklich und wie froh
ist der Stadtdirektor so,
stolz tut er regieren, seine Schäflein führen.
Was er sinnt, ist Schrecken, was er sprich ist Wut
und er führt Prozesse, und oft brüllt er " raus"!
Und dann geht ein Beben durch seine Gestalt
Kerl, bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt!

Sein Amt das ist ein Bienenhaus
sein Personal fliegt ein und aus.
Beim Landratsamt und bei Gerichten
da wird man arbeitslos mitnichten.

Ich liebe Dich, was kost dein Pfund?"
spricht Heinrich Dökel und der Grund?
Der Stadtdirektor isst zu viel
aus war auch dieses Freunschaftsspiel.

"Aus tiefer Not schrei ich zu Dir
Ernst Meyer hör mein Flehn,
was soll ich Stadtdirektor hier in Wut
und Not vergehen?
Ich muss jetzt gehn von Haus zu Haus
sonst werd verlieren ich den Bauch!"

Ernst Meyer, Bürgermeister, spricht:
"Ich steh allein, ich armer Wicht,
Herr Stadtdirektor lass das Weinen,
Die Elf sind einig, will mir scheinen!"

Es ist bestimmt vom hohen Rat,
dass man vom Liebsten, was man hat
muss scheiden!"

1) Irgendwo da gibts ne Stadt
die'n dicken Stadtdirektor hat,
er ist wie eine Tonne rund
und wiegt gut 200 Pfund.

2) Er setzt sich stets so mit Gefühl
fein langsam an 2 Lederstuhl,
denn er hat Angst,
man kanns verstehn,
daß Beide noch zum Teufel gehn.

3) Will man diesen Herr mal sprechen,
glaubt mir, das ist zum Erbrechen;
muss man erst auf Zimmer 2
ja das ist ne Schweinerei.

4) Hier mussman einer Dame erst erzählen,
was für Gedanken einen quälen;
dann schleicht die erst fort
und geht ins Himmelstor,
und wenn es gut geht kommt man vor.

5) Seit neulich steht schon was im Kasten,
nicht der Dicke wollte fasten,
davon ist er weit entfernt;
fasten hat er nie gelernt.

6) Nein, er sucht ein gutes Zimmer,
denn ihn quält der Fettbauch immer,
mit Selbstversorger Hausverpflegung
und ne Schaukel für Schmierbauchbewegung.

7) Vor allen ein stabiles Bett
mit Eisenstützen wär ganz nett,
sonst habe ich Angst, das in dero Nacht
der Dicke sammt dem Bett zerkracht.

8) Doch mir scheint, er sucht noch immer
sein möbiliertes Frühstuckszimmer
in einem ruhigen Haus,
der Tisch muss aus dem Kasten raus.

9) Denn man sieht ihn immer wandern,
von einem Selbstversorger zum andern,
er muss sein Essen sich erst suchen,
na, er wird wohl oftmals fluchen,
er hat es nämlich auch am Magen;
Buttermilchkartoffel kann er nicht vertragen,
doch sag ich Euch hier bloss,
gebt ihm Buttermilch, dann seid Ihr ihn los.

Verfasser unbekannt!

210022

Der Aushangkasten Rehb urg-Stadt
den Leuten viel zu bieten hat.
Der Stadtdirektor sucht ein Zimmer,
mit seinem Hunger wird es schlimmer,
bei guten Leuten mit Verpflegung,
dazu die netteste Umgebung.
Drum liebes Stadtdirektorlein,
Du sollst nicht mehr so traurig sein,
komm zurück und laß Dich nieder
schnell bei Friedrich Dökel wieder.
Hab Dich früher schon aufgenommen,
nun willst Du nicht wieder kommen??
Dank ich doch manches gute Amt
Dir allein und allerhand!
Und Dein Zimmer steht noch leer,
drum komm wieder zu uns her,
auf das nicht das Wohnungsamt
nimmt den Platz weg mit Verstand.
Meine Frau hat Herzbeschwerden,
weil Sie dich sieht dünner werden.
wenn Du ißt von Haus zu Haus,
wehst Du weg bald wie ein Hauch.
Abgemurkst hab ich ein Schwein,
nur für Dich? - ist das nicht fein?
Alles, alles für den Magen,
denn das kannst Du ja vertragen.
Dich vom Tode zu bewahren,
wollen wir nun nicht mehr sparen.
Die erste Zeit bei uns war schön!
die letzte auch, das wirst Du sehn!
Ich reiche Dir die Freundeshand,
drum Stadtdirektor hab Verstand,
begib Dich eilends ohne Mühe
zu Dökel Friedrich und Marie,
und Bottermelk die gibts auch nicht,
dies ehrlich meine Frau verpricht !!!

Rehburgs Marktplatz erhält neues Gesicht

Die alten Schulgebäude werden abgerissen — Volksbank baut neu

Bis zum Einzug der Kinder in das hübsche neue Schulgebäude hatte Rehburg-Stadt noch vier Schulen. Sie alle begrenzten den Marktplatz. Ein Schulgebäude von den vieren wurde vor einiger Zeit in ein Geschäftshaus umgebaut, ein zweites wird zur Zeit abgerissen. An dieser Stelle baut die Volksbank Nienburg ein Bankgebäude für die Filiale Rehburg-Stadt. Wie vor rund 50 Jahren, so nimmt der Mittelpunkt der Stadt eine Form an, daß man ihn in seiner ursprünglichen Lage bald nicht wiedererkennen wird. Aus jenen Zeiten können die betagten Rehburger nur noch berichten. Sie erinnern sich noch recht genau, wie der Marktplatz um die Jahrhundertwende aussah.

Im Jahre 1904 wurden fünf alte Gebäude an der Westseite des Marktplatzes abgebrochen, um danach in der Zeit von 1905 bis 1907 eine neue Schule, heute Nr. 128, zu erbauen. Kurze Zeit vorher war schon ein Gebäude nach einem Blitzschlag abgebrannt. Auf der anderen Seite des Marktplatzes erfolgte zu gleicher Zeit der Umbau des Hauses 70: Damals eine Gastwirtschaft, verbunden mit Saalbau, Bäckerei und Kaufladen. Noch heute liest man an dem Gebäude die Jahreszahl 1904 und völlig verwittert: „Gastwirtschaft mit Logis und Ausspann." Der Inhaber war damals Bartels, später Siemann. Das Haus Nr. 70 macht nun der Volksbank Platz. Demnächst wird man auch an der Ostseite des Marktplatzes das Schulhaus Nr. 53 (im Jahr 1863 erbaut) abbrechen. so daß im Zentrum des Ortes ein freier, großer Platz entstehen kann. Er ist wichtig, um sich dem ständig wachsenden Verkehr in der Stadt anzupassen.

Zu dem jetzt im Abbruch begriffenen alten Schulhaus Nr. 70 ist einiges zu sagen. Das Haus diente schon im vorigen Jahrhundert häufig Schulzwecken. Als hier um 1870 drei Lehrkräfte 250 Schulkinder in zwei Klassenräumen unterrichteten, mietete man jahrelang den angrenzenden Saalbau als Behelfsklassenraum. 1918 erwarb die Stadt das Gebäude von dem damaligen Inhaber Siemann, da sein Sohn und Erbe gefallen war. 1913 wirkten hier schon fünf Lehrkräfte mit 270 Schulkindern. Es wurden die Schulräume ausgebaut, weil die alte Gaststube zur Verfügung stand. Als Folge des ersten Weltkrieges fiel die Schülerzahl. Der Schulraum, die alte Gaststube, wurde frei und diente vorübergehend als Ortsmuseum. Im Jahre 1938 trug sich die Stadt mit dem Gedanken, die Städtische Bauschule in das Gebäude 70 zu verlegen. Dafür wurden erhebliche Umbauten vorgenommen. Das Gesamtprojekt zerschlug sich jedoch wegen des Krieges. Das Gebäude Nr. 70 diente als Kindergarten und den Parteiorganisationen. Als nach Kriegsende die Engländer einmarschierten, das war am 8. April 1945, also vor genau 18 Jahren, fragte ein englischer Major nach dem „braunen Haus" in Rehburg.

Nunmehr bezogen die Polen das Haus Nr. 70, dann waren Engländer zu Gast und später zogen deutsche Arbeitsorganisationen im Dienste der Engländer ein. Als Folge des Flüchtlingsstroms stieg die Schülerzahl über 500, die dazu zwang, zwei Behelfsunterrichtsräume und zwei Lehrer-Dienstwohnungen einzurichten. Aber diese Bemühungen konnten auf die Dauer nicht befriedigen, und so entstand dann der Plan für einen Schulneubau.

1960

210024

REHBURG 1967

210025

„Prominente Stimmen zur Zeit" — unter diesem Thema haben wir 12 bekannten Persönlichkeiten unserer Heimat zehn Fragen zur Beantwortung vorgelegt. Das Ergebnis dieser Umfrage veröffentlichen wir jetzt an dieser Stelle. Sämtliche Antworten sind wortwörtliche Stellungnahmen der Befragten, aus denen sich ein interessantes Bild zu Themen unserer Zeit ergibt.

Das waren die Fragen:

1. Wie waren Sie mit dem abgelaufenen Jahr zufrieden?
2. Was halten Sie von der Großen Koalition?
3. Sind Sie für Lohnsteigerung oder Arbeitsplatzsicherung?
4. Glauben Sie an einen neuen wirtschaftlichen Aufschwung?
5. Haben extreme Parteien Chancen in Deutschland?
6. Was halten Sie vom Zwei-Parteien-System?
7. Sind Sie für die Wehrpflicht oder für ein Berufsheer?
8. Wie sehen Sie die zukünftigen Beziehungen zur Sowjetzone?
9. Taximörder — Todesstrafe oder Freiheitsentzug?
10. Was erhoffen Sie sich vom Jahre 1967?

Generalanzeiger Stadthagen zum Jahreswechsel 1966/1967

Bürgermeister Dr. Hübner:

1. Wenn ich als Bürgermeister meiner Stadt zurückblicke, dann muß ich sagen, daß wir doch recht beachtliches geschaffen haben. In Bezug auf die Perspektiven auf Bonn, hat uns das letzte Jahr ja viel Sorgen und Kummer bereitet durch die Regierungsumbildung, durch die Streitereien, die sich in Bonn abgespielt haben. Da möchte ich sagen, daß mir das letzte Jahr gar nicht recht gefallen hat.

2. Die Große Koalition mag im Augenblick das Gegebene sein. Um wirklich aus der großen Misere herauszukommen, blieb gar nichts anderes übrig. Ob das allerdings auf die Dauer die Ideallösung sein wird, das möchte ich bestreiten.

3. Ich glaube Lohnsteigerungen sind im Augenblick nicht angebracht. Ich meine, eine absolute Arbeitsplatzsicherung wäre das ideale.

4. Ich glaube nicht an einen neuen wirtschaftlichen Aufschwung. Im Augenblick sind wir wohl auf dem Tiefpunkt. Wir können zufrieden sein, wenn sich alles in der Waage hält und wenn die wirtschaftliche Bilanz so bleibt, wie sie im Augenblick ist.

5. Chancen in Deutschland ist vielleicht übertrieben ausgedrückt. Ich möchte eher sagen, wenn sie nun schon da sind, dann sollte man ihnen die Möglichkeiten geben, sich zu bewähren. Man sollte ihnen versuchen zu beweisen, daß sie kein Recht haben zu existieren, aber das Mitspracherecht müßte man ihnen einräumen.

6. In Amerika hat das Zwei-Parteien-System zu recht ordentlichen Erfolgen geführt. Unsere ganze Politik steht, glaube ich, noch in den Kinderschuhen, um mit einem Zwei-Parteien-System vernünftig zu regieren. Das wird erst die Zeit ergeben, ob es sich wie in Amerika auch bei uns bewähren wird.

7. Ich bin für die Wehrpflicht und nicht für ein Berufsheer. Es gibt in der Welt nur ganz wenige Berufsheere, die aber eigentlich ja gar keine Bedeutung haben. Der Wert eines Heeres liegt in der Wehrpflicht, in der Erfassung eines jeden einzelnen.

8. Politisch sieht es meiner Meinung nach so aus, daß noch sehr viel zu tun wäre um zu vernünftigen Beziehungen zwischen beiden Teilen Deutschlands zu kommen. Man müßte unbedingt versuchen, Beziehungen zu der Zone aufzunehmen, ohne Anerkennung der Hoheit. Unsere Politiker müßten einen Weg finden, um ins Gespräch mit dem sowjetzonalen Machthaber zu kommen.

9. Ich trete für die Todesstrafe ein, obwohl ich vollstes Verständnis dafür habe, wenn ein Großteil der Mitbürger einen Freiheitsentzug bevorzugen. Aber wenn ein Mensch in bestialischer Weise einen Taxifahrer oder einen Mann oder Frau ermordet, dann gebührt dem auch nichts Besseres, dann soll er auch dafür hingerichtet werden. Da bin ich rigoros und fordere für solche Menschen die Todesstrafe.

10. Ich erhoffe mir, daß eine vernünftige Basis der Innenpolitik und Außenpolitik gefunden wird. Und daß wir endlich aus diesem Dilemma herauskommen, wie wir es im Jahre 1966 erlebt haben. Ich möchte hoffen und wünschen, daß das Jahr 1967 ebenso ruhig wie das Vorjahr verlaufen wird und daß wir in Vernunft und Ruhe unserer Arbeit nachgehen können.

210026

Prominente Beatband will in Rehburg die Renovierung der Kirche fördern

„Wir wollen die Kirche im Dorfe lassen", ist die einhellige Meinung von Rat und Verwaltung der Stadt Rehburg, nachdem die klärende Aussprache zwischen Ratsherren und Vertretern des Kirchenvorstandes in einer öffentlichen Bürgerversammlung eine neue Basis zu gemeinsamem Handeln ergeben hat.

Aus diesem Grunde gibt Bürgermeister Dr. Hübner keine elektronischen Hauskonzerte mehr, da derartige kulturelle Veranstaltungen wegen Mangels an Pfeifen ohnehin nicht viel einbringen. Das Stadtoberhaupt hat vielmehr beschlossen, sich dem Zug der Zeit anzupassen und somit einschlägige Beat-Schuppen in der Umgebung mit rhythmischer Fingerfertigkeit auf der Gitarre zu bereichern.

Stadtdirektor Lüer – von diesem Plan sofort begeistert – entsann sich, daß er gegenüber den Ratsherren auch schon etliche Töne angeschlagen hat, ohne mit Dissonanzen besondere Schwierigkeiten zu haben, und griff folglich wieder einmal gemeinsam mit seinem Bürgermeister in die Saiten.

Die Premiere der beiden Amateur-Beatniks im fortgeschrittenen Alter fand am Rosenmontag im „Ratskeller" rauschenden Beifall. Mit dem Reinerlös ihrer musikalischen Freizeitgestaltung wollen der Bürgermeister (unser Bild rechts) und sein Stadtdirektor die durch die Kirchenrenovierung arg strapazierten Gemeindefinanzen entlasten.

Überwältigt vom Erfolg seiner neuen Idee faßte sich Bürgermeister Dr. Hübner fassungslos an die Stirn: „Daß mir der Gedanke noch nicht eher zu einer meiner DRK-Wohltätigkeitsveranstaltungen gekommen ist . . .!"

Die Forke hatte sich im Jahre 1967 den Stadtdirektor und den Bürgermeister aufs Korn genommen. Die Streitereien um die Zahlungen für die Kirche stehen immer noch an. Ein willkommener Anlaß daraus etwas zu machen !

1967

Rehburg Stadt seit mehr als 300 Jahren

Die Stadtrechte wurden Rehburg schon im Jahre 1648, vor mehr als 300 Jahren also, verliehen. Das war am Ende des Dreißigjährigen Krieges. Heute zählt diese Stadt Rehburg auch nicht mehr als 3200 Einwohner. Ihr Gesicht aber hat sich in den letzten Jahren grundlegend gewandelt. Bestimmten noch um die Jahrhundertwende große Viehherden das Bild dieser Stadt, so hat sie sich heute, wie mit ihr viele kleinere Gemeinden und Städte erfolgreich um die Industrieansiedlung und damit die Stärkung der in der modernen Zeit so außerordentlich wichtigen Finanzmittel durch die Gewerbesteuer bemüht.

IN DIESEM TURM trocknet Rehburgs Feuerwehr ihre Schläuche.

Das mehr als 300jährige Rehburg ist eine Stadt mit Tradition. Die Urkunde, in der ihr die Stadtrechte verliehen wurden, existiert heute noch. Sie liegt im Tresor der Stadtverwaltung. Die Unterlagen von der Burg Rehburg reichen bis ins zwölfte Jahrhundert zurück. Die Burg selbst hat aber sicherlich schon früher bestanden. Diese Burg Rehburg ist aus den Steinquadern der alten Düsselburg erbaut. Das Gebäude der Burg Rehburg existiert noch heute und ist Sitz des Forstamtes, das allerdings im nächsten Jahr aufgelöst werden soll. Ursprünglich gehörte Rehburg nach Loccum und wurde erst durch den Wienhäuser Vertrag im Jahre 1331 selbständig.

Auch mit dem Namen Münchhausen ist Rehburg eng verknüpft. Die alte Stammburg der Münchhausens lag oben auf dem Haarberg. 1655 vermachte der damalige Münchhausen sein Gut der Rehburger Kirche, die damit erst lebensfähig wurde. Auch diese Urkunde ist noch vorhanden und wird heute auf dem Pfarramt aufbewahrt. Mehr als 200 Jahre ist Rehburg darüber hinaus auch noch Garnison gewesen. Im Dreißigjährigen Krieg wurde der Ort zerstört und ist in den späteren Jahrhunderten mehrfach abgebrannt und wieder aufgebaut worden.

Bis zum zweiten Weltkrieg war Rehburg, obwohl eine Stadt, eine hundertprozentig landwirtschaftliche Gemeinde. Die großen Viehherden wurden von Schäfern gehütet, deren jeder sich einer anderen Art des Signals für seine Vierbeiner bediente. Erst nach dem großen Zusammenbruch 1945 ist Rehburg eine Stadt mit überwiegender Industrie geworden. Und um die Ansiedlung dieser Industrie hat sich die Stadt in den Nachkriegsjahren auch redlich bemüht.

Seit Generationen ist schon das Betonsteinwerk Busse in Rehburg ansässig, das — ursprünglich ein Einmannbetrieb — nach dem Kriege industriell ausgebaut wurde. Danach kam das Gummiwerk Hennies und später auch die Strumpffabrik Freymuth & Sohn, die zwar inzwischen nach Neustadt übergesiedelt ist, aber noch einen Zweigbetrieb in Rehburg unterhält. An kleineren Betrieben existieren noch die Strumpffabrik Labude und die Galvanisieranstalt Hanning. Nicht vergessen werden darf auch die Molkerei, deren Bedeutung weit über die Stadtgrenzen hinausreicht.

Viel getan worden ist nach dem Kriege auf kommunalem Sektor. Die Volksschule wurde als Mittelpunktschule ausgebaut und hat einen modernen Neubau erhalten. Das schulische Einzugsgebiet geht bis zu den Gemeinden Bad Rehburg und Winzlar. Noch in diesem Jahr soll mit dem Bau einer Sonderschule begonnen werden. Eine große Eigenleistung wird die Stadt Rehburg auf diesem Sektor vollbringen müssen. Die übrigen Mittel wurden bei der Kreistagssitzung im April bewilligt.

Neu geschaffen wurden nach dem Kriege in Rehburg auch Kanalisation und Wasserleitung. Für die Wasserleitung wird in diesem Jahr ein entsprechender Hochbehälter gebaut. Die hierfür erforderlichen Sprengarbeiten wurden im Frühjahr durchgeführt. Die Wasserleitung selbst wurde vor zwei Jahren neu verlegt. Über ein eigenes Wasserwerk verfügt die Stadt Rehburg dagegen schon seit dem Jahre 1880.

Gute Fortschritte hat in der Stadt Rehburg auch der Straßenbau gemacht. Wenn es auch noch nicht gelungen ist, alle Straßen hundertprozentig dem modernen Verkehr anzupassen, so kann die Stadt doch heute mit Stolz sagen, daß auf jeden Fall jedes Haus in Rehburg trockenen Fusses zu erreichen ist. Und das ist immerhin etwas, was nicht einmal die modernen Groß- und Industriestädte behaupten können. Komplett ist inzwischen auch die Straßenbeleuchtung, was auch nicht unbedingt für alle großen Städte gilt.

Auch der Wohnungsbau wurde nach dem Kriege in Rehburg groß geschrieben. Zum Teil ist er eine Folge der modernen Industrieansiedlungen. Ganz neu entstanden ist nach dem Kriege die sogenannte Gieseberg-Siedlung, die sogar mehrstöckige Häuser enthält. Sie wurde in unmittelbarer Nähe des Industrieviertels gebaut. Schmucke Wohnhäuser, so ganz dem Geschmack der Neuzeit angepaßt, sind hier entstanden. Eine große Wochenendsiedlung entstand im Gebiet Vehrenheide, in Richtung Mardorf. Eigentümer sind hier nicht nur die Einwohner Rehburgs.

Um das Bild der Stadt zu vervollständigen, dazu gehört auch das Vereinsleben. Rehburg verfügt über eine Anzahl ziemlich großer Vereine. Für die im ganzen Kreis bekannten Sportvereine wird zur Zeit der Sportplatz neu hergerichtet. Weit über die Grenzen der Stadt Rehburg hinaus aber ist das Schützenfest bekannt, das praktisch von der gesamten Rehburger Bevölkerung getragen wird. eha

DIE FILIALE DER VOLKSBANK in Rehburg hat ständig wachsende Bedeutung erlangt. Hier ein Bild des modernen Neubaus dieser Zweigstelle.

WEIT ÜBER DIE GRENZEN REHBURGS hinaus hat die Molkerei an Bedeutung gewonnen. Hier herrscht gerade Hochbetrieb an der Verladerampe.

GLEICH AM ORTSEINGANG von Rehburg präsentiert sich die moderne Industrie der Stadt, die das Bild der Neuzeit entscheidend mitbestimmt.

der Neubau der Volksschule unmittelbar an der Hauptgeschäftsstraße der Stadt.

DAS SPRICHT FÜR REHBURGS FORTSCHRITTSGEIST: Die moderne Wohnsiedlung am Giesenberg

Klosterforstamt Rehburg soll aufgelöst werden

Staatliches Forstamt Spiessingshol bei Münchehagen soll Aufgabenbereich mit übernehmen

210030

1968

Wer mit wachen Augen durch den Wald geht und in ihm nicht nur ein Erholungsgebiet sieht, dem fällt manches auf, wonach man am besten einen Fachmann fragt. „Die Harke" unterhielt sich mit dem Leiter des Forstamtes Nienburg, Oberforstmeister Micke und mit Oberforstmeister Dr. Thürnau, Binnen.

Von den schweren Frühjahrsstürmen, bei denen im Bundesgebiet rund zehn Millionen Festmeter Holz zu Bruch gingen, wurden die Waldgebiete im Kreise Nienburg, die mit etwa 17 400 Hektar 15 Prozent des gesamten Kreisgebietes betragen, kaum betroffen. Es entstand praktisch kein Verlust. So konnte der Zeitplan des Holzeinschlages, der bei vielen Forstbetrieben ins Rutschen geraten war, im Kreise Nienburg eingehalten werden. Wie schnell sich jedoch eine Lage binnen weniger Stunden ändern kann, beweist die Rehburger Naturkatastrophe. Doch blieben die Schäden im Forst gegenüber den Feldschäden entgegen den ersten Befürchtungen verhältnismäßig gering.

Anders sieht es mit der Kalkulation, mit dem Erlös aus dem Holzeinschlag aus. Beim Nadel-Stammholz fielen die Preise seit dem vergangenen Jahr pro Festmeter um etwa 20 DM, d. h. von 88,– DM im Vorjahr auf den jetzigen Preis von 68,– DM. Fichtenholz, das etwas teurer ist, von 92,– DM auf 72,– DM. Da jedoch die Vorverkaufsverträge mit den Großabnehmern relativ früh abgeschlossen wurden, konnten noch einigermaßen günstige Preise erzielt werden. Es wird nur geschlagen, was auch verkauft werden kann, und was geschlagen wurde, konnte auch verkauft werden.

Entlassungen von Waldarbeitern brauchten nicht vorgenommen zu werden. Bis auf einzelne Ausnahmen handelt es sich um Stammpersonal, das das ganze Jahr über, zumeist im Akkord, beschäftigt ist. Im Sommer sind zusätzlich etwa 15 bis 20 Frauen bei der Pflanzung und Pflege der Kulturen beschäftigt; denn die Aufforstungen sind ein wichtiges Gebiet der Forstwirtschaft. Im Durchschnitt wird etwa die gleiche Anzahl von Hektar aufgeforstet wie eingeschlagen wurde. Das wären für den Bereich des Nienburger Forstamtes 36 Hektar. Es wurden aber 45 Hektar in diesem Frühjahr aufgeforstet, und zwar fast ausschließlich mit Nadelholz. Fichten werden im Jugendstadium gegen Verbiß durch das Wild mit erprobten Mitteln geschützt. Douglas-Tannen und andere empfindliche Hölzer werden auch eingegattert. So weit erforderlich wird gegen den Fraß des Rüsselkäfers und gegen die Schüttepilzkrankheit, die die Kiefer befällt, gespritzt. Die Krankheit ist so benannt, weil die rotgewordenen Nadeln abfallen bzw. „schütten".

Im Forstamt Binnen ist wegen geringer Nachfrage der Holzeinschlag (Bauholz) um rund 2000 Festmeter gedrosselt worden. Andererseits laufen die bestandspflegerischen Maßnahmen des Holzeinschlages, die sogenannten Jungdurchforstungen weiter. Der Absatz dieses schwachen Materials ist gesichert, wenngleich der Erlös nur gering ist. Besondere Aufgaben erwachsen dem Forstmann und den Waldarbeitern noch durch das „Läutern" der Kiefernjungbestände, bei dem schlechte Hölzer ausgesondert werden.

Bis spät in den Sommer hinein gibt es nicht viel Ruhe in den Wäldern, in der „stillen Natur". Dem Staatlichen Forstamt Nienburg, das die Staatsforsten und Genossenschaftsforsten sowie den Stadtforst betreut, sind die Revierförstereien Linsburg Nord, Linsburg Süd, Langendamm, Nienburger Bruch, Krähe (jetzt mit Stöckse vereinigt) und Wölpe unterstellt, dem Forstamt Binnen die Revierförstereien Uchte, Rothenkamp, Weberkuhle, Harbergen und Böhrde (Hoysinghausen). Das alte Klosterforstamt Rehburg kommt im Zuge vieler Auflösungen und Zusammenlegungen in Niedersachsen zum Staatlichen Forstamt Spiessingshol in der Gegend von Münchehagen. Hier ist Oberforstmeister Gerling Herr im Forstamt und im Revier. Der Zeitpunkt der Zusammenlegung ist ihm selbst noch nicht bekannt, doch besteht an der Tatsache, daß sie demnächst kommt, kein Zweifel, zumal Oberforstmeister Heiseke, Rehburg, im Herbst in Pension geht und für ihn in Rehburg kein Nachfolger mehr kommen wird. Spiessingshol wird zwar Bückeburg abgeben, dafür aber wahrscheinlich nicht nur Rehburg, sondern höchstwahrscheinlich auch noch Auhage mit übernehmen müssen im Zuge der Zusammenlegung und Rationalisierung. Allein die Unterbringung der Akten aus dem aufzulösenden Forstamt Rehburg erachtet man in Spiessingshol als ein Problem. Denn Forstverwaltungsarbeit wird nur teilweise im grünen Wald und zu einem erheblichen Teil am Schreibtisch getätigt. Für den bäuerlichen Kleinbesitz ist die Landwirtschaftskammer, vertreten bei uns durch die Försterei in Oyle zuständig. HB

Oberforstmeister Heiseke, der im Herbst in Pension geht, hatte gerade den Antrag fertig, die schönen alten Bäume vor dem Forstamt in Rehburg unter Naturschutz zu stellen, als das Unwetter vom Mittwoch nicht nur diesen Plan umwarf, sondern auch seine Lieblinge vernichtete. Wie ein Symbol erschien die Verwüstung vor dem ehrwürdigen alten Forsthaus, das nun bald ausgedient hat, ebenso wie sein Hausherr, der im Herbst in Pension geht. Das Klosterforstamt Rehburg kommt zu Spiessingshol bei Münchehagen. Aufn.: Kloss

Das ist das Staatliche Forstamt Spiessingshol in der Gegend von Münchehagen, das bald die Aufgaben des bisherigen Klosterforstamtes Rehburg mit übernehmen wird. Aufn.: Schmidt

Niedersachsen-Zeitung

Was ist eigentlich die Klosterkammer?

Älteste hannoversche Verwaltung einmalig in der Welt

In der Diskussion über die in Niedersachsen beabsichtigte Verwaltungs- und Gebietsreform fällt immer häufiger das Wort „Klosterkammer". Es wird von den Politikern so ausgesprochen, daß man das Altehrwürdige, das sich mit diesem Begriff verbindet, förmlich zu spüren glaubt, und dann wieder meint man etwas herauszuhören, das irgendwie abwertend klingt, wenn auch nachsichtig, und voller Wohlwollen. Was hat es mit dieser Einrichtung „made in Hannover", die in der ganzen Welt einmalig ist, auf sich?

Die Geburtsstunde dieser seltsamen Einrichtung schlug am 8. Mai 1818, als der hannoversche Landesherr — der damalige Prinzregent und spätere König Georg IV. von England und Hannover — in seinem Londoner Residenzschloß Carlton-House ein Patent über die Errichtung einer „allgemeinen Klosterkammer zu Hannover" unterzeichnete. Dieser Federstrich, der ein in jenen Tagen wenig auffälliges Organisationsedikt in Kraft setzte, gilt als eine der dauerhaftesten Maßnahmen des welfischen Königshauses und der althannoverschen Staatsverwaltung: Die Klosterkammer — mit 151 Jahren zwar greis, jedoch noch immer lebendig — ist die älteste Verwaltungsbehörde Niedersachsens.

Bei der von einer Gruppe hochgebildeter adliger und bürgerlicher Ministerialbeamter vorbereiteten Entscheidung, den alten Klosterfonds nicht nur zu erhalten, sondern zu vergrößern, stand der Gedanke Pate, für die gehobene Volksbildung einen Grundstock verfügbar zu haben, der einerseits dem Rotstift des Landtages entzogen, andererseits aber groß genug war, um in besonderen Fällen mit ansehnlichen einmaligen Zuschüssen einspringen zu können. Was 1818 geschah, war die Vereinigung der Einkünfte der calenbergisch-göttingischen Klöster mit denen der aufgehobenen katholischen Stifte und Klöster. Der Zuwachs aus den Säkularisationen vermehrte den alten Klosterfonds auf das Vier- bis Fünffache. Er vergrößerte sich 1848 weiter durch das Vermögen von fünf damals aufgelösten hannoverschen Mannesstiften. 1850 kamen die Güter des Lüneburger Michaelisklosters hinzu. Als gesonderte Maßnahme übertrug man der Klosterkammer 1850 die Betreuung des Hospitalfonds St. Benedikt zu Lüneburg, aus dem alte und gebrechliche Personen versorgt werden, und 1878 den Verdener Domstrukturfonds, der in erster Linie zur Unterhaltung des Verdener Domes bestimmt ist.

Die Vermögenswerte der Klosterkammer, deren Einnahmen und Ausgaben sich derzeit jährlich um die 13 Millionen DM bewegen, bestehen hauptsächlich aus land- und forstwirtschaftlichem Grundbesitz. Aus dessen Erträgnissen werden die eigenen Leistungsverpflichtungen der Kammer bestritten — die Unterhaltung der Klöster Barsinghausen, Wennigsen, Mariensee, Marienwerder und Wülfinghausen und die Präbenden für die Stifte Bersenbrück, Wunstorf und St. Georg in Hildesheim. Eine größere Summe geht an Kirchen und Schulen, so vor allem auch an die Göttinger Universität. Doch dieser Beitrag zum Universitätshaushalt — so urteilen Fachkenner — „gleicht heute nur noch dem Tropfen auf den heißen Stein". Die wichtigste Aufgabe der Klosterkammer besteht in der Denkmalspflege. Sie unterhält heute als Leistungsverpflichtung 27 evangelische und 13 katholische Kirchen sowie 5 Kapellen. Darüber hinaus hat sie den Wiederaufbau kriegszerstörter Kirchen sowie die Errichtung von Krankenhäusern und Büchereien gefördert.

All das soll der verdienten Klosterkammer unbenommen bleiben. Worum es gegenwärtig geht, ist die rationellere Bewirtschaftung der 28 175 Hektar umfassenden Klosterforsten sowie der Staatsforsten, deren rationelle Bewirtschaftung durch die eingestreuten Klosterwälder erheblich erschwert ist. „Wir wollen das Eigentum der Klosterkammer in keiner Weise anrühren", sagte Minister Hasselmann kürzlich vor der Landespressekonferenz in Hannover. „Wir wollen nur, daß vernünftig gewirtschaftet werden kann." Und vernünftig wirtschaften bedeutet die Übernahme der Betreuung auch der Klosterforsten in die öffentliche Hand, wobei der Klosterkammer als Eigentümerin die Aufsicht zugestanden bleiben soll.

Die Hannoversche Klosterkammer in der Gegenwart

Von Dr. Walther Lampe, Hannover

Die Hannoversche Klosterkammer in Verbindung mit dem allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds wurde am 8. Mai 1818 ins Leben gerufen, und zwar durch ein Patent des späteren Königs Georg IV. von England und Hannover über die Errichtung einer allgemeinen Klosterkammer zu Hannover, vollzogen in dem Londoner Residenzschloß Carlton-House. Die Klosterkammer ist sonach 150 Jahre alt, und deshalb ist es angebracht, ihrer in besonderem Maße zu gedenken.

Die deutsche Geschichte hat ja so viele Wandlungen seither durchmachen müssen, aber die Klosterkammer hat alle Änderungen der Zeit überstanden, weil sie praktisch nie mit politischen Auseinandersetzungen in Berührung gekommen ist. In ihrer Art ist sie einmalig, und ihre Aufgabe besteht im wesentlichen darin, aus dem ihr unterstellten Stiftungsvermögen, das in der Hauptsache aus Grundbesitz besteht, Erträge den Stiftungszwecken entsprechend zu verwenden.

Es hängt eine lange Geschichte des hannoverschen Landes mit dem Werden der Klosterkammer zusammen. Die Herzöge von Braunschweig-Lüneburg waren ja in mehrere Linien aufgeteilt, von denen jede ihr eigenes Fürstentum besaß. So beschränkt sich der älteste Teil des Klosterfonds auf das Fürstentum Calenberg-Göttingen, ähnlich wie auch in diesem Raum eine alte Provinzial-Landschaft besteht, und die damalige Landesmutter, Herzogin Elisabeth, trug Sorge, daß das Vermögen der seit 1542 langsam reformierten Klöster nicht einfach an den Fürsten fiel, sondern für geistliche, schulische und sonstige milde Zwecke in Anspruch genommen werden konnte.

Der Anstoß zu einer Verselbständigung der Klosterkammer wurde dann durch die zweite große Säkularisation gegeben, nämlich durch den Reichsdeputationshauptschluß von 1803. Nach den Wiener Friedensverhandlungen von 1814/15 kamen auf das Königreich Hannover nicht weniger als etwa 20 gut fundierte Stifte und Klöster aus den ehemaligen Fürstbistümern Osnabrück und Hildesheim zu.

Der Hannoversche Minister
Karl Friedrich Alexander von Arnswald,
gleichzeitig Kurator der Universität Göttingen, hat sich um die Gründung der Klosterkammer in der gegenwärtigen Form besonders verdient gemacht

Es war der hannoversche Minister Karl Friedrich Alexander von Arnswald, dem als Kurator der Universität Göttingen der Hauptanteil an der Gründung der Klosterkammer in der gegenwärtigen Form zukam. Die Einkünfte aus den verschiedenen Klöstern mit den katholischen Stiften wurden im Jahre 1818 vereinigt.

Die Grundlage für die Tätigkeit der Klosterkammer ist sodann die Bestimmung in dem Hannoverschen Verfassungs-Gesetz von 1840, nämlich die, daß das Vermögen des Klosterfonds „von den übrigen öffentlichen Kassen gänzlich getrennt bleiben“ soll. Die mit der Verwaltung des Klosterfonds beauftragte Stelle, nämlich die Klosterkammer, ist auch heute noch eine Landesbehörde, wenn auch unter Aufsicht des Kultusministeriums, bei dem der Haushaltsplan der Klosterkammer durchläuft und festgesetzt wird. Auch der Niedersächsische Landtag erhält von ihm Kenntnis. Selbst das Jahr 1866 hat an den Kern der Klosterkammer nicht gerührt. So erlaubt es die Stellung der Klosterkammer, ihre Verpflichtungen weiterhin zu erfüllen und auch das ihr unterstellte Vermögen im wesentlichen zu erhalten. Sie hielt sich ähnlich wie die kirchlichen Institutionen an den Grundsatz, wonach über lange Zeiten Grundbesitz die beste und sicherste Anlage sei.

Zwar war man von den land- und forstwirtschaftlichen Vorgängen nicht unabhängig, so daß vor allen Dingen die Forsten — die Klosterkammer hat noch eine eigene Forstverwaltung — manchmal Zuschüsse erforderten, aber der Grund und Boden blieb. Es wäre aber verfehlt, einen Teil dieses Vermögens, z. B. die Forsten, herauszunehmen. Auch die Forsten der Klosterkammer können, je nach Konjunktur und geeigneter Umgestaltung der Verwaltung und Bewirtschaftung, wieder Überschüsse erbringen.

Welches sind nun die eigentlichen Aufgaben der Klosterkammer? In erster Linie handelt es

Kloster Wienhausen bei Celle
Zum Besitz der Klosterkammer gehört das ehemalige Zisterzienserkloster und das heutige weltliche Damenstift Wienhausen bei Celle, dessen Backsteinkirche durch die vollständige, noch aus dem frühen Mittelalter stammende Ausmalung und durch die mittelalterlichen 8 Wandteppiche in allen kunstgeschichtlichen Werken genannt wird.

Das Klostergut Wülfinghausen bei Hannover steht im Eigentum des Klosterfonds.

Unser Bild zeigt einen Blick vom Klosterhof über Blumenanlagen hinweg auf die großen Stallgebäude

sich dabei um die Unterhaltung der fünf Calenbergischen Klöster, nämlich Barsinghausen, Wennigsen, Mariensee, Marienwerder und Wülfinghausen, und um die Verpflichtung der Präbenden für drei Stifte, nämlich Bersenbrück, Wunstorf und das St.-Georg-Stift zu Hildesheim. In diesen Klöstern werden unverheiratete, zumeist mittellose Töchter von Männern aufgenommen, die sich um die Allgemeinheit verdient gemacht haben.

Daneben aber werden wesentlich höhere Leistungen für Kirchen und Schulen verausgabt, vor allem kommen erhebliche Mittel der Göttinger Universität zugute. Es ist ganz interessant zu erfahren, daß noch bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts der Klosterfonds 2½mal mehr zu den Unkosten der Universität beitrug als der Staat. Heute allerdings stehen bei der Klosterkammer die Denkmalpflege und die Aufbringung entsprechender Mittel für diesen Zweck im Vordergrund. Sie unterhält nicht weniger als 27 evangelische und 13 katholische Kirchen sowie 5 Kapellen.

Besonders nach dem 2. Weltkriege hat sich die Klosterkammer am Wiederaufbau kriegszerstörter Kirchen beteiligt, vor allem bei der Godehardi-Kirche und Kreuzkirche in Hildesheim und dem Dom zu Verden. Auch in Hannover sind die Marktkirche, die Kreuzkirche, die Neustädter Kirche und die Clemenskirche sowie in Hildesheim die Andreaskirche und die Michaeliskirche vornehmlich mit Mitteln bei der Restaurierung bedacht. Aber auch Krankenhäuser und Büchereien, Ausstellungen und sonstiges werden gefördert, ebenso die Herausgabe wissenschaftlicher Werke. So erfreut sich auch die Familienkundliche Kommission für Niedersachsen eines Zuschusses. In der allerletzten Zeit sind die Heimatpflege und -kunst besonders gut bedacht worden. So hat die Klosterkammer dem Kestner-Museum in Hannover eine wertvolle alte griechische Vase gestiftet, dem Museum der Stadt Göttingen ein Original von Wilhelm Busch (Ölbild), sie hat sich erheblich an der Restaurierung des Geburtshauses von Wilhelm Busch in Wiedensahl beteiligt, sowie an der Restaurierung von Clemens-Werth im Hümmling, Schloß Eggermühlen und an der Instandhaltung der Marienburg.

Verfassungsmäßig ist die Klosterkammer mit dem Land Niedersachsen dadurch verknüpft, daß sie den besonderen Schutz des Art. 56 Abs. 2 dieser Verfassung genießt, nach dem überkommene Einrichtungen zu wahren sind. So hat sie gleich den Landschaften eine Chance, zumal da das Geld öffentlicher Stellen knapp geworden ist und Stiftungsmittel daher umso begehrter sind.

Wohl hat man hier und da die Ansicht verlauten hören, die Klosterkammer sei veraltet und passe nicht in unsere Gegenwart, aber eine solche Ansicht ist einfach nicht zu begründen. „Alt" ist nicht gleich „veraltet". Was 150 Jahre erfolgreich

Malerischer Winkel aus dem Klostergut Wölteringerode bei Goslar

Dieses Klostergut ist das einzige, das vom Klosterfonds selbst bewirtschaftet wird.

Photos: (3) Baurat Ederberg, Hannover

Das zur Klosterkammer gehörige Klostergut Grauhof bei Goslar

Blick auf das vom Pächter bewohnte Gebäude und auf den Turm der alten Klosterkirche. Links sieht man noch Reste des ehemaligen Klostergebäudes, die heute Wohnzwecken dienen. Das Klostergut Grauhof ist verpachtet.

bestanden hat, kann keine Einrichtung sein, die abgetan werden könnte. Selbstverständlich wird sich die Klosterkammer in ihrer Organisation wie in ihrer Tätigkeit den praktischen Verhältnissen der Gegenwart anzupassen haben, das ist auch der Fall. Die Verwaltung wird bereits kaufmännisch und rationell modernisiert und ist es schon zum Teil. Alle wohlgesinnten Kräfte können eine solche Institution wie die Klosterkammer in ihrem auf verantwortungsbewußter Selbständigkeit beruhenden Streben nur unterstützen.

So kann der Klosterkammer aus Anlaß ihrer 150jährigen Tätigkeit nur gewünscht werden, daß sie noch über viele Generationen hin so segensreich wirken möge wie bisher.

*

Anmerkung des Herausgebers: Politische und staatliche Interessen gefährden heute die Stiftung. Das alte Recht der Selbstverwaltung der Klosterkammer soll abgebaut werden zugunsten von Mitwirkungsrechten der staatlichen Verwaltungsdienststellen. Die gesetzlichen Grundlagen dafür hat der Landtag am — und jetzt wird die Geschichte zur Ironie — 8. Mai 1968 beschlossen, genau am Tage des 150jährigen Bestehens der Klosterkammer.

Die bisherige allgemeine Stiftungsaufsicht des Staates ist umgewandelt in ein Weisungsrecht. Nunmehr ist der Weg frei für einschneidende Maßnahmen, die schon längst geplant sind und deren Durchführung die hannoversche Klosterkammer herauslöst aus ihrer bisherigen Verankerung und sie dem Zerpflücken preisgibt. Jetzt kann es leicht dazu kommen, daß die Landesforstverwaltung, die infolge der allgemeinen Misere auf dem Holzmarkt heute mit roten Verlustziffern arbeitet, die Forstverwaltung der Klosterkammer herausnimmt aus ihrem alten Verbund, um sie sich dann selbst einzugliedern. Die Staatsforsten haben das Rechnungsjahr 1967 mit einem Landes**zuschuß** von 33,5 Millionen DM abgeschlossen. Da das Land Niedersachsen 304 221 Hektar Wald besitzt, ergibt sich ein **Verlust** von 110 DM pro ha. Auch die Forstverwaltung der Klosterkammer konnte nur mit einem negativen Ergebnis aufwarten, aber dennoch wesentlich günstiger abschneiden. Sie wies für 1967 nur einen Jahresverlust von 1 040 000 DM aus. Da die Klosterforsten 26 150 Hektar ausmachen, ergibt sich nur ein Verlust von 39 DM pro ha. Das forstwirtschaftliche Ergebnis der Klosterkammer liegt also um fast 300 % günstiger als das der staatlichen Forstverwaltung. Das staatliche Interesse an der Mitverwaltung der Klosterforsten wird auf Grund solcher Jahresergebnisse verständlich, aber nicht gerechtfertigt.

Außer den 26 150 Hektar Forsten, die von 4 Rentämtern und 10 Forstämtern verwaltet werden, stehen im Eigentum der Klosterkammer noch 11 000 Hektar landwirtschaftliche Flächen. Insgesamt 23 Klostergüter sind verpachtet.

Der größere Nutzen der neuen Zielsetzung müßte erst noch bewiesen werden. Voran sollte auch zukünftig der demokratische Grundsatz stehen: Nicht mehr Staat als unbedingt erforderlich, und was aus der staatlichen Verwaltungsmaschinerie herausgehalten und von Institutionen der Selbstverwaltung erledigt werden kann, das sollte entsprechend zugewiesen werden. Je weniger Staat — je mündiger der Mensch.

Erich Plenge, Sulingen

Ein Neubau der Klosterkammer in Hannover

In den letzten beiden Jahrzehnten hat die Klosterkammer nicht nur erhebliches Kapital investiert zur Erhaltung des alten Besitzes, sondern auch Neubauten errichten lassen. Unser Bild zeigt das von der Klosterkammer erstellte neue Studenten-Wohnheim der Technischen Hochschule in Hannover

210037

Reise 1967 zur

Zugspitze

210038

DEUTSCHE BUNDESBAHN

Bundesbahndirektion Hannover

DB

210039

Bundesbahndirektion Hannover · 3 Hannover · Postfach 180

Herrn
Dr. med. Werner Hübner
prakt. Arzt und Geburtshelfer

3056 Rehburg
üb Wunstorf

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unsere Zeichen	3 Hannover Joachimstraße 8
	12.6.1967	9a Vt 67 Tpsv	4. Juli 1967

Betreff:
Gesellschaftssonderfahrt vom 14. bis 17. September 1967 von Hannover Hbf nach München Hbf und zurück

Sehr geehrter Herr Dr. Hübner!

Wir nehmen Bezug auf den vorausgegangenen Schriftwechsel und die fernmündlichen Rücksprachen zwischen Ihnen und unserem Herrn Brink und schlagen Ihnen folgendes Programm für die Gesellschaftssonderfahrt vom 14. bis 17. September 1967 vor:

Donnerstag, den 14.9.1967

Fahrt von Hannover Hbf mit Zug D 288 um 23.04 Uhr. Reservierte Plätze. Gelegenheit zur Benutzung eines Liegewagenplatzes (Zuschlag 9,00 DM).

Freitag, den 15.9.1967

Ankunft in München Hbf 7.04 Uhr. Anschließend Weiterfahrt mit Sonderbus nach Greising über Landshut-Deggendorf und zurück (Fahrzeit etwa 7 Stunden).

Rückkehr etwa 20.00 Uhr. Übernachtung.

Samstag, den 16.9.1967

Frühstück. 9,00 Uhr Beginn einer Bussonderfahrt nach Mittenwald (Gröbelalm) und zurück. Fahrzeit etwa 5 Stunden.

Ankunft in München etwa 18.00 Uhr. Gelegenheit zum Besuch des Hofbräuhauses. Übernachtung.

Postruf: Direktwahl 1985500 oder Sammelnummer 1981 Telex 9-22232
Konten der Hauptkasse der Bundesbahndirektion Hannover:
Bankkonten: Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank AG., Zweigniederlassung Hannover · Landeszentralbank-Girokonto · Postscheckkonto Hannover 3201

Sonntag, den 17.9.1967

Frühstück. Freizeit. Heimfahrt mit dem Zug D 383 ab München Hbf 14.32 Uhr. Ankunft in Hannover Hbf um 21.33 Uhr. (Die Rückfahrt mit dem "Blauen Enzian" ist nicht möglich, da Gruppenfahrten für TEE-Züge nicht zugelassen sind. Außerdem müßte der Übergang 1. Klasse, Fernschnell- und TEE-Zuschlag gelöst werden.)

Der Preis der Reise beträgt 105,-- DM pro Person und schließt folgende Leistungen ein:

Eisenbahnfahrt 2. Klasse Hannover Hbf - München Hbf, Schnellzugzuschlag, Platzreservierung, 2 Übernachtungen mit Frühstück, Bussonderfahrten nach Greising und zur Gröbelalm, Reiseleitung.

Sollten Sie für die Bussonderfahrten eine besondere Reiseroute wünschen, bitten wir Sie, uns diese mit der schriftlichen Bestellung bekanntzugeben.

Mit freundlicher Empfehlung

Degner

210041

19.7.1967

210043

Millionenschaden durch verheerendes Unwetter

Innerhalb von 20 Minuten ein Bild der Verwüstung um Rehburg — Meterdicke Bäume entwurzelt

Rehburg. Ein schweres Unwetter richtete gestern nachmittag gegen 16.30 Uhr im Gebiet westlich des Steinhuder Meeres innerhalb von 20 Minuten verheerende Schäden an, die nach ersten Schätzungen in die Millionen gehen dürften. Am schwersten betroffen wurde die Stadt Rehburg. Von dort bis Mardorf sowie in südlicher Richtung über die Gemeinden Winzlar und Bad Rehburg bis nach Münchehagen und das schon im Nachbarkreis liegende Wölpinghausen hinterließ der Gewittersturm eine bis zu zwei Kilometer breite Schneise der Vernichtung. Rund ein Drittel aller Häuser in Stadt Rehburg, darunter die Kirche, die Schule sowie die im Bau befindliche Sonderschule, wurden beschädigt. Zwischen Stadt und Bad Rehburg dürfte die Getreide- und Hackfruchternte bis zu 90 Prozent vernichtet sein.

Eine Baubude, in die sich die am Sonderschul-Neubau der Stadt Rehburg tätigen Bauarbeiter vor dem Unwetter geflüchtet hatten, wurde wie von einer Riesenfaust gepackt und völlig zertrümmert. Glücklicherweise kamen die Bauarbeiter mit leichten Verletzungen und einem gehörigen Schrecken davon.

Teilweise meterdicke Bäume wurden reihenweise entwurzelt und legten den Straßenverkehr in und um Rehburg lahm. Auch in Bad Rehburg hinterließ vermutlich eine Windhose ein Bild der Verwüstung, besonders im Gelände der Viktoria-Luise-Stiftung und der Bremer Heilstätte, wo der Aufgang zur katholischen Kapelle durch umgestürzte Baumriesen unpassierbar geworden ist.

Vor dem Ratskeller der Stadt Rehburg ebenso wie in der Nähe des Bad Rehburger Gemeinschaftshauses gerieten mehrere Personenwagen unter umstürzende Bäume und herabwirbelnde Äste. Die Straße zwischen Rehburg und Mardorf war stundenlang blockiert, weil hier der Sturm bis zu 50 cm starke Birken reihenweise umgemäht hat.

Gleichzeitig ging mit ungewöhnlicher Wucht ein Hagelschauer nieder. Die Hagelkörner erreichten stellenweise die Größe von Eierbriketts und durchschlugen unzählige Fensterscheiben. Der Garten von Rehburgs Bürgermeister Dr. Hübner, der sich sofort nach dem Unwetter in die Aufräumungsarbeiten einschaltete, war von einer zehn Zentimeter dicken Hagelschicht bedeckt. Erhebliche Sturmschäden erlitten die Rehburger Kirchen und das Pfarrhaus. Die Stadtbeleuchtung wurde so gut wie völlig zerstört, ebenso die Betriebe der Baumschule Vollbaum. Im Betonsteinwerk Busse stand der Maschinenraum längere Zeit unter Wasser.

Fieberhaft war die Freiwillige Feuerwehr bis in die Abendstunden mit Aufräumungsarbeiten an den wichtigsten Durchgangsstraßen der Stadt beschäftigt. Auch Störtrupps der Hastra und Bundespost hatten stundenlang zu tun, um zahlreiche umgeknickte Masten zu ersetzen sowie die zerfetzten Strom- und Telefonkabel zu flicken.

Insgesamt wurden in der Stadt Rehburg sechs Leichtverletzte gezählt. Der Sachschaden jedoch – besonders im Rehburger Meerbruch und auf den Feldern rund um Winzlar – ist vorerst noch kaum zu übersehen. Immer wieder beteuerten bei unseren Gesprächen mit der so schwergeprüften Bevölkerung viele ältere Einwohner: „Wir haben schon manches Unwetter erlebt, aber so etwas an geballter Vernichtungskraft noch nicht . . .!“ hak

Rehburgs Bürgermeister Dr. Hübner (rechts) überzeugte sich an Ort und Stelle vom Ausmaß der Unwetterschäden. Diese Baubude vor dem Neubau der Sonderschule, dessen Mauerwerk gleichfalls stark in Mitleidenschaft gezogen wurde, ist wie von einer Riesenfaust hinweggefegt worden.

Die Hagelkörner in der Hand einer Einwohnerin aus Bad Rehburg lassen zwei Stunden nach dem Unwetter noch ihre einstige Größe ahnen. Um diese Zeit waren sie erst zu „Mottenkugeln“ zusammengeschmolzen . . .

Die schönen alten Birken an der Straße zwischen Rehburg und Mardorf fielen gestern reihenweise dem Unwetter zum Opfer. Die Motorsägen der Straßenmeistereien und Feuerwehr hatten stundenlang zu tun, bis diese Strecke von den sich stauenden langen Autokolonnen wieder passiert werden konnte. Aufn.: (5) Kloss

Hilfe nach Unwetter-Schäden kaum in Aussicht

Nur geringe Möglichkeiten des Landes Niedersachsen zur Unterstützung der Rehburger Landwirtschaft

Rehburg/Münchehagen/Winzlar. Möglichkeiten einer schnellen und wirksamen Hilfeleistung für die von schweren Unwettern in der vergangenen Woche heimgesuchten landwirtschaftlichen Gebiete im südöstlichen und nördlichen Teil des Kreises Nienburg bestehen nur in den äußersten Notfällen. Hilfsmaßnahmen größeren Umfanges kann das Land Niedersachsen auf Grund seiner eigenen prekären Finanzlage nicht einleiten, zumal örtlich begrenzte Unwetter in diesem Sommer auch in anderen Landesteilen bereits schwere Schäden verursacht haben.

Dieses nicht sehr ermutigende Resultat ergab gestern eine mehrstündige Besichtigungsfahrt über die verwüsteten Felder zwischen Rehburg, Münchehagen und Winzlar, wo sich Regierungsdirektor Blume vom Landwirtschaftsministerium, Landwirtschaftsrat Kaune von der Landwirtschaftsabteilung beim Regierungspräsidenten Hannover und Hauptgeschäftsführer Helmsmüller vom Niedersächsischen Landvolkverband zusammen mit Landrat Metterhausen, Oberkreisdirektor Harms, sowie Kreislandwirt Weyhausen von den Ortsvertrauensmännern des Landvolks über den Umfang der Unwetterschäden informieren ließen.

Es wurde seitens der Regierung bestenfalls Hilfe auf dem Wege der Zinsverbilligung und Umschuldung in Aussicht gestellt, wenn die durch das Unwetter verursachte Verschuldung zu einer akuten Existenzbedrohung führen sollte. Lediglich in diesen Fällen konnte Regierungsdirektor Blume eine sorgfältige Überprüfung im Landwirtschaftsministerium zusichern.

Auch der Kreis Nienburg werde sich nach Meinung von Oberkreisdirektor Harms auf die Linderung der krassesten Notfälle beschränken müssen, da die Unwetterschäden weitaus stärker sind, als zunächst angenommen wurde. Aus diesem Grunde müsse man allerdings in Zusammenarbeit mit dem Beratungsring und Vertretern der betroffenen Gemeinden die zu erwartenden Hilfsanträge mit größter Sorgfalt „durchleuchten". In jedem Falle sei es schwierig, dafür schon jetzt Maßstäbe festzulegen.

Positiv beurteilt wurden die Möglichkeiten einer Steuerstundung für die betroffenen landwirtschaftlichen Betriebe. Der durch das Unwetter entstandene Engpaß in der Futtermittelbeschaffung kann nach Meinung des Landvolks auf dem Wege der Nachbarschaftshilfe mit überwunden werden, wenn die Landwirtschaftlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaften einer solchen Hilfsmaßnahme gleichfalls Verständnis entgegenbringen.

Schließlich soll auch berücksichtigt werden, daß gerade die Landwirtschaft im Rehburger Raum durch die zur Zeit laufenden Maßnahmen zur Flurbereinigung mit einer Hektarbelastung bis zu 120 Mark finanziell stark eingeengt ist. Darum sei von den meisten Betrieben eine Versicherung gegen Hagelschäden zusätzlich kaum zu tragen.

Schwer beeinträchtigt wurde auch die Hackfruchternte im nördlichen Kreis Nienburg zwischen Mehlbergen und Sebbenhausen. Hier äußerten sich Landtagsabgeordneter Scharnhorst und Landwirt Friedel Meyer (Sebbenhausen) zuversichtlich über das Funktionieren nachbarschaftlicher Hilfeleistungen. Scharnhorst unterstrich in diesem Zusammenhang die Möglichkeiten ausreichenden Versicherungsschutzes für die Landwirtschaft: „Wenn wir bei jeder Gelegenheit nach dem Staat rufen, müssen wir es uns auch gefallen lassen, daß der Staat in die Angelegenheiten der Bauern dreinredet. Und das haben wir schließlich auch nicht so gern . ."

hak

Die Gemeinschaftsarbeit war vorbildlich

Schon gestern waren die schlimmsten Spuren des Unwetters beseitigt

Überall an der Straße von Bad nach Stadt Rehburg sind die Männer der Straßenmeisterei dabei, die Bäume und Äste, die das Unwetter des Vortages geknickt hatte, zu zersägen und am Straßenrand zu stapeln.

Rehburg. Noch mehr als an anderen Tagen war Bürgermeister Dr. Hübner neben seiner Praxisarbeit gestern unterwegs, um die Unwetterschäden vom Mittwoch zu besichtigen und sich vom Fortschritt der Aufräumungsarbeiten zu überzeugen. Wer gestern durch die betroffenen Gebiete fuhr, der sah zwar noch manche Zerstörung, besonders an den Rüben-, Kartoffel- und Maisfeldern, sah inmitten des Stadtgebietes von Rehburg Holzeinschläge, wie man sie sonst nur auf Lichtungen mitten im Wald antrifft, aber überwiegend war der Eindruck, daß hier in einem Tempo aufgeräumt wurde, das das Ausmaß der Schäden und Verluste nur noch ahnen und Bilder, wie sie sich 24 Stunden vorher dem Beschauer boten, nahezu unwirklich erscheinen ließen.

Für den Einsatz der örtlichen Feuerwehr und die Gemeinschaftsarbeit der ortsansässigen Handwerkerschaft, unterstützt von zahlreichen freiwilligen Helfern, hatte Bürgermeister Dr. Hübner höchstes Lob. „Sie wußten ja auch, worauf es ankam und was auf dem Spiele stand", sagte er, „die Kläranlage lief nicht, es gab kein Wasser, keinen Strom, die Fabriken hätten nicht arbeiten können."

Nach eineinhalb Stunden bereits waren die Straßen von entwurzelten Bäumen und Ästen geräumt, teilweise im strömenden Regen eines weiteren Gewitterschauers, der die Helfer bis auf die Haut durchnäßte. Aber niemand gab auf oder ging nach Hause. Sechs Glaser verglasten noch am Abend die Fenster neu. Zum Glück hatte es keine ernsthaft Verletzten gegeben. Dr. Hübner hatte als Arzt in seiner morgendlichen Praxis lediglich einige Schnittwunden neu zu verbinden und Prellungen zu behandeln.

So schwer geprüft die Stadt und ihre Bevölkerung in materieller Hinsicht sind – denn in dem Verlust von einer Million DM sind lediglich die landwirtschaftlichen Nutzungsflächen einbezogen, nicht aber Gebäudeschäden, Leitungsschäden u. a. m. – so besteht doch Grund zur Dankbarkeit dafür, daß das Unwetter kein Menschenleben forderte.

Die HASTRA war den ganzen gestrigen Tag über mit ihren Spezialwagen unterwegs, um unterbrochene und zerstörte Leitungen wieder nach dem Provisorium ordnungsgemäß in Gang zu setzen.

Schon am Vormittag hatte sich der Nordwestdeutsche Rundfunk in Rehburg umgesehen und mit Bürgermeister Dr. Hübner, einem Vertreter des im Urlaub befindlichen Oberkreisdirektors und Kreislandwirt Weyhausen gesprochen. Am Nachmittag kam das Fernsehen und auch Bundestagsabgeordneter Rudi Lotze informierte sich an Ort und Stelle über das Ausmaß des Unwetters.

Facharbeiter der HASTRA, der Hannover-Braunschweigischen Stromversorgungs AG, die bis Mittwoch mitternacht die vom Sturm zerrissenen Freileitungen notdürftig flickten, waren bereits gestern morgen wieder am Werk (unser Bild), um ganze Strecken neu zu verlegen. Aufn.: Schmidt

Nur zehn Prozent hagelversichert

Landvolk will Minister Hasselmann um Hilfe bitten

Rehburg. 1200 Hektar Getreide und Hackfrüchte sind bei dem Unwetter über Rehburg und Umgebung nach groben Schätzungen durchschnittlich zu 50 Prozent vernichtet worden. Diese Feststellung traf gestern morgen Kreislandwirt und Vorsitzender des Landvolk-Kreisverbandes Weyhausen nach einer Besichtigung mit den Vertrauensmännern des Landvolkes aus Rehburg, Winzlar und Münchehagen und den Vertretern des Landkreises.

Wenn man nur 50 Prozent Verlust annimmt, so ergibt sich ein Gesamtschaden von rund einer Million DM, sagte Weyhausen gestern. Er fügte hinzu, daß nur zehn Prozent der Schäden durch eine Hagelversicherung gedeckt seien. Er habe gestern vergeblich versucht, mit Landwirtschaftsminister Hasselmann ein Gespräch zu führen, heute wird er erneut um eine Unterredung nachsuchen.

Am kommenden Montag wird man im Kreishaus zusammentreten, um zu überlegen, wie man den geschädigten Bauern helfen kann. Es ist daran gedacht, das Land Niedersachsen um eine Beihilfe für die Schwerstgeschädigten zu bitten, denn für sie ist in der Tat eine Existenzbedrohung gegeben.

Das Unwetter über Rehburg ruft die Erinnerung an die letzte Unwetterkatastrophe in unserer Heimat wach. Am 16. September 1964 fegte in den Morgenstunden eine Windhose über Schessinghausen hinweg und zerstörte 17 Häuser. Die letzten Schäden sind erst kürzlich behoben worden. Rund eine halbe Million DM waren notwendig, um die Zerstörungen zu beseitigen. —r

Rehburgs Landwirtschaft braucht dringend Hilfe! /

210047

Spontane Hilfsaktion des Landvolks

Zur Linderung der größten Härten bei Unwetter-Geschädigten

Rehburg. Für die am Mittwoch von einem schweren Unwetter hart betroffene Landwirtschaft im Gebiet um Rehburg, Winzlar und Münchehagen ist eine spontan ins Leben gerufene Hilfsaktion angelaufen, wie sie sich im Kreis Nienburg schon des öfteren nach Unwetter- oder Überschwemmungskatastrophen bewährt hat.

Der Kreisverband des Niedersächsischen Landvolks in Nienburg wird alle Ortsvertrauensmänner auffordern, von jedem Landvolkmitglied einen Mindestbetrag in Höhe von zehn Mark einzusammeln, um damit einen gewichtigen Fonds für schnelle Hilfeleistung zugunsten der am schwersten betroffenen Landwirte zu bilden.

Spenden zur Linderung der größten Härten, unter denen viele Landwirte des Rehburger Raumes nach dem verheerenden Unwetter jetzt zu leiden haben, können auf ein vom Landvolk-Kreisverband eingerichtetes Sonderkonto (Kreissparkasse Nienburg, Kto.-Nummer 22 88) eingezahlt werden.

Wie ausführlich berichtet, wurden bei dem Unwetter im Rehburger Raum stellenweise die Getreideschläge sowie die Kartoffel- und Rübenschläge fast völlig vernichtet. Mancher Landwirt wird kaum etwas ernten können, so daß viele in eine harte Notlage geraten sind.

Inzwischen hat das Landwirtschaftsministerium in Hannover den Nienburger Landtagsabgeordneten Heinrich Schmidt (Rohrsen) um einen ausführlichen Bericht über das Ausmaß der Unwetterschäden gebeten. Nach Schmidts Informationen in der Landeshauptstadt hat man sich im Landwirtschaftsministerium entschlossen, Vertreter des Ministeriums und des Niedersächsischen Landvolkverbandes zu einer ausgedehnten Besichtigung am kommenden Donnerstag in das Schadensgebiet zu entsenden. Von dem Ergebnis dieser Rundfahrt dürfte der Umfang der erforderlichen Hilfsmaßnahmen abhängen. -hak-

210048

1967

Neuigkeiten aus Stadt Rehburg

Rehburg. Wieder wurde Rehburg des Nachts von einer Diebesbande heimgesucht. Trotz schnellen und entschlossenen Einsatzes der Polizei, gelang es den Tätern zu entkommen.

Um Mitternacht wurde Polizeimeister Tonne telefonisch die Beobachtung dreier verdächtiger Personen im Stadtzentrum gemeldet, die auf einen geplanten Einbruch schließen ließ. Wenig später entdeckte Polizeimeister Tonne die drei verdächtigen Männer. Ein Eingreifen auf bloßen Verdacht hin war jetzt noch nicht möglich. Als die Männer dann die Schaufensterscheibe eines Elektrogeschäftes einschlugen und wahllos einige Stücke der Auslagen an sich rissen, forderte der Polizeimeister sie auf, sich zu stellen. Die Täter verschwanden jedoch im Dunkeln, nachdem sie dem Polizeibeamten einige der gestohlenen Geräte vor die Füße geworfen hatten. Nach dreimaliger Aufforderung, stehenzubleiben, machte Polizeimeister Tonne von der Schußwaffe Gebrauch.

Die anschließende Fahndung nach den Einbrechern blieb erfolglos. Es wird angenommen, daß die Täter mit einem Personenwagen flohen, dessen Marke nicht genau festgestellt werden konnte. Von den drei Männern ist offenbar keiner verletzt worden.

Rehburg. Mit dem Ende des Schuljahres wurde Lehrerin Elfriede Jaeger aus dem Schuldienst verabschiedet. Sie tritt nach Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand. In einer Feierstunde im Kreise der Schüler wünschten die Schulrätin, Frau Schnoege, Vertreter der Stadtverwaltung und der Elternschaft sowie die Kollegen alles Gute für die Zukunft.

Frau Jaeger wurde in Lauknen in Ostpreußen geboren. In Berlin besuchte sie die Schule und legte das Lehrerexamen ab. Im Jahre 1923 kehrte sie in ihre Heimatstadt zurück. Später unterrichtete sie an verschiedenen Schulen in Königsberg. Nach dem Krieg, in dem sie als Krankenschwester in Rußland vielen Menschen helfen konnte, kam sie nach Leese in den Kreis Nienburg. Ehe sie an die Volksschule in Rehburg kam, unterrichtete sie Kinder im Heim der Heilsarmee und in der Lungenheilstätte „Liebrechtsborn" in Bad Rehburg. Neben dem Fach Naturkunde legte Frau Jaeger besonderen Wert auf den Unterricht in Säuglingspflege und Erster Hilfe.

Rehburg. Auf seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause regte der Rehburger Gemeinderat an, daß die Gemeinden rund um das Steinhuder Meer eine besondere Arbeitsgruppe gründen sollten. Anlaß zur Erörterung dieses Themas war eine in Steinhude abgehaltene Tagung, an der Stadtdirektor Lüer teilgenommen hatte und auf der die Großraumplanung behandelt worden war.

Ein weiterer Punkt der Tagesordnung befaßte sich mit der Haushalts- und Vermögenssteuer für das Jahr 1966, die nach einer kurzen Erläuterung durch den Stadtdirektor vom Rat einstimmig angenommen wurde. – Der Bebauungsplan „Gieseweg Nr. 2" ist auf Wunsch des Rates geändert worden. Der Regierungspräsident hat dieser Aenderung zugestimmt. Den Vorschlag des Regierungspräsidenten, in dem Gebiet einen Spielplatz anzulegen, wird der Rat nicht aufgreifen, da sich in unmittelbarer Nähe bereits ein Spielplatz befindet.

Während der Sitzung wurde die Aufstellung einer Stadtplantafel und die Anbringung von Begrüßungsschildern an Ortseingängen angeregt.

Stadtdirektor Lüer wies auf den Anschlußzwang bei der Kanalisation hin und ersuchte, kein Regenwasser in die Kanalisation zu leiten. Der Brandbach und der Bach neben der Schmiede Ahrens sind in Straßennähe verrohrt worden. Das Wasserwerk wird weiter ausgebaut und erhält einen Hochbehälter.

Nach der Verlegung der Kanalisation sind jetzt die Straßenbauarbeiten auf dem Mühlenberg zwischen dem Gemeindehaus und dem Grundstück Busse abgeschlossen worden. Die Straße erhielt eine Schwarzdecke. Zu diesem Zweck hatte der Rat einen größeren Betrag zur Verfügung gestellt.

Aus dem Stolzenauer Gerichtssaal

1967

„Fliegender" Händler bestraft

Der „Qualitätsteppich" lag auf dem Richtertisch

Rehburg-Stadt. Am 29. August durchzogen fliegende Händler Rehburg-Stadt und boten zum „Spottpreis" von 250 DM „Wollteppiche" zum Verkauf an. Der Polizei kam die Sache verdächtig vor und sie beschlagnahmte einen Teppich. Am Montag saß nun Rudolf, der Musiker, auf der Anklagebank, um sich wegen versuchten Betruges zu verantworten. In der Verhandlung erklärte der Angeklagte, er verstehe nichts von Teppichen. Es sei reiner Zufall gewesen, daß er diesen Teppich, der einer Bekannten gehöre, zum Verkauf angeboten habe. Der Teppich lag auf dem Richtertisch und wurde nach sachverständigem Urteil auf 100 DM geschätzt. Der Vertreter der Anklage beantragte eine Strafe von drei Wochen Gefängnis. Das Gericht verurteilte ihn zu fünf Tagen Haft, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gilt, und 150 DM Strafe.

•

Stolzenau. Einem Einwohner aus Rehburg-Stadt wurde vorgeworfen, sich nicht um sein uneheliches Kind gekümmert zu haben. Statt vor Gericht zu erscheinen, verblieb der Angeklagte in der Karnevalsstimmung zu Hause, bis die Polizei anklopfte und ihn dem Gericht vorführte. Der Angeklagte hatte die Sorge um sein Kind dem Vater Staat überlassen und noch keinen Pfennig bezahlt. Das Gericht erteilte ihm jetzt die Quittung und verurteilte ihn zu zwei Monaten Gefängnis ohne Bewährung.

210049

Sonnabend/Sonntag, 2./3. September 1967

Vier Generationen auf dem Busse-Hof

Ur-Opa Heinrich feiert heute seinen 85. Geburtstag

Rehburg. „Arbeit erhält jung", dieser Ausspruch prägte das Leben des Rehburger Landwirtes Heinrich Busse, der heute in seltener geistiger und körperlicher Frische seinen 85. Geburtstag feiert. Ob später in der Landwirtschaft oder in den Jugendjahren, wo er in mehreren Betrieben in Bad Rehburg tätig war, stand er seinen Mann.

Als zweiter Sohn des Rehburger Landwirts Ludwig Busse wollte sich der Jubilar in jungen Jahren erst einmal auf anderen Höfen umsehen. Er ging ins benachbarte Bad Rehburg, diente dort an verschiedenen Stellen und kehrte 1906 nach Rehburg zurück. Hier heiratete er Dorette Mackeben und übernahm den schwiegerelterlichen Hof, den er ausbaute und fast allein versorgte. Noch heute lebt Altenteiler Busse auf diesem Hof, der jetzt von drei Generationen des gleichen Namens bewirtschaftet wird.

Sohn Heinrich (60) und Enkelsohn Heinrich (30) kümmern sich zusammen mit dem Jubilar um die Geschicke des „Busse-Hofes". Auch der vierte Stammhalter ist schon da. Urenkel Jürgen-Heinrich (1) ist unumstrittener Liebling des Uropas. Wenn der jüngste Sproß nach Unterhaltung verlangt, dann muß der Jubilar seine Ehren-Aufgabe, die Viehfütterung, seinem Sohn übertragen. Ansonsten aber ist die Arbeit auf dem Hof genau eingeteilt. Urgroßvater betreut das Vieh, Großvater die Felder und Vater die Maschinen.

Bei den drei Heinrichs klappt die Zusammenarbeit vorzüglich. Deshalb gehört der Busse-Hof auch zu den größten und modernsten in Rehburg. Abends sitzt man in gemütlicher Runde beisammen, bespricht die Arbeit des nächsten Tages oder lauscht Uropas Erzählungen von vergangenen Zeiten. Lieblingsthema sind dann die Pferde, die früher Heinrich Busses große Leidenschaft waren. -he

Viermal „Heinrich" auf einem Sofa. Von links nach rechts: Urgroßvater, Urenkel, Großvater und Vater der Familie Busse.
Aufn.: Heuer

Müllbeseitigung im ehemaligen Schacht Auhagen

Auhagen. In der ehemaligen Schachtanlage zwischen Auhagen und Düdinghausen trafen sich am Sonnabend zahlreiche Bürgermeister und Ratsherren aus der Grafschaft, um hier die Müll-Kompostierungs-Anlage der Firuma Jordan aus Barsinghausen zu besichtigen.

Ein Blick auf die Förderbänder des Betriebes

Die Firma Jordan hat die Schachtanlage aufgekauft und für ihre Zwecke umbauen lassen. Mitte des letzten Jahres schlossen sich einige Gemeinden aus Schaumburg-Lippe an diese Anlage an, die die einzige im ganzen norddeutschen Raum ist. Die Firma Jordan ist der Meinung, daß die häßlichen Müllplätze aus unserem Landschaftsbild verschwinden müssen, außerdem besteht bei den offenen Müllkippen die Gefahr der Rattenplage. Nach eigenen Ideen bauten sie schließlich die Schachtanlage bei Auhagen aus, um hier den anfallenden Müll zu sammeln und zu Kompost zu verarbeiten.

Die Vertreter der Gemeinden aus der Grafschaft konnten sich am Sonnabend von der Funktion dieser Anlage überzeugen. Der Müll, der von der Firma abgeholt wird, wandert auf Fließbändern in Siebe, wo Flaschen und Dosen vom übrigen Müll getrennt werden, und schließlich in eine Mühle und unter Hämmer, von wo er zerkleinert und als Kompost erscheint und abgelagert wird. Der Kompost ist für landwirtschaftliche Zwecke bestimmt. Flaschen und Dosen verlassen für sich die Anlage und müssen abgefahren worden; Abnehmer dafür haben sich bereits gefunden. In diesem Jahr soll noch eine Nachverbrennungsanlage angebaut werden; aus diesem Grunde wird auch Sperrmüll entgegengeommen.

An Kosten entstehen bei der Anlage für einen 35-l-Eimer 3,55 DM im Monat und für einen 50-l-Eimer 3,60 DM. Darin enthalten sind die Behälter, das Abfahren des Mülls zu den Sammelstellen und zur Anlage selbst und eine viermalige Sperrmüllabfuhr. Abgenommen werden kann kein Bauschutt, keine Bäume und Autowracks.

Für die Gemeinden bietet sich mit der Müll-Kompostierungs-Anlage die Gelegenheit, den lästigen Müllanfall loszuwerden, ohne selbst Arbeit davon zu haben. Gewiß wird [illegible]

Firmeninhaber Jordan (links) erläutert den Gemeindevertretern die Anlage

Ratsherrn die Gebühr sehr hoch erscheinen, man sollte aber bedenken, daß die Gemeinde sonst keinerlei Unkosten und Transportsorgen mehr haben wird. Die Müllkippen werden verschwinden, die häufigen Brände auf den Plätzen bleiben aus.

Nach der Besichtigung der Kompostierungsanlage trafen sich die Bürgermeister mit den Vertretern der Firma Jordan im Ratskeller in Sachsenhagen und führten hier eine eifrige Diskussion über das Problem der Müllbeseitigung und über die Vor- und Nachteile der Anlage. Die Bürgermeister werden den Ratsherren darüber berichten; sie haben schließlich das letzte Wort und über einen Anschluß an die Beseitigungs-Anlage zu bestimmen.

210051

wischen Auhagen und Düdinghausen wurde zu einer
,seitigungsanlage umgebaut

Seit dem Jahre 1966 hat die Stadt mit der Firma Jordan einen Vertrag betr. Müllabfuhr.
Nach der Eröffnung des Müllverwertungsbetriebes in Augen wollte die Firma naturgemäß mit den Preisen anziehen. Die Stadt lehnt das zunächst ab, weil sie noch einen Pachtvertrag mit der Firma Suer an der Nienburgerstraße wegen der Müllkippe hat. Diese Müllkippe wird in einigen Jahren gefüllt sein, dann soll weiter mit der Firma Jordan verhandelt werden.

210052

Rehburg und Winzlar wollen Samtgemeinde sein

Stadtrat stimmte zu und genehmigte Hauptsatzung — Schule soll Ernst Jüngers Namen bekommen

Rehburg. Die Bildung der achten Samtgemeinde im Kreis Nienburg bahnt sich jetzt in Rehburg an. Der Rat der Stadt Rehburg stimmte in der öffentlichen Sitzung am Montagabend dem Zusammenschluß mit der Gemeinde Winzlar zu und verabschiedete zugleich die künftige Hauptsatzung der neuen Samtgemeinde. Nach mehreren Besprechungen zwischen Vertretern der Stadt Rehburg und der Gemeinde Winzlar stand diesem entscheidenden Schritt nichts mehr entgegen. Die beiden zusammenwachsenden Gemeinwesen mit insgesamt 3860 Einwohnern wollen sich damit ihre kommunalpolitische Selbständigkeit erhalten.

Wie im Nienburger Kreishaus verlautet, wird der neuen Samtgemeinde – obwohl sie die nach dem Weber-Gutachten erforderliche unterste Einwohnergrenze von 5000 nicht erreicht – die Zustimmung nicht verweigert werden. Sitz der künftigen Samtgemeinde ist Rehburg. Im Samtgemeinderat, der sich voraussichtlich Anfang nächsten Jahres konstituiert, bekommt Rehburg fünf und Winzlar drei Sitze.

Der Entwurf eines neuen Dienstsiegels soll späteren gemeinsamen Beratungen mit Winzlar vorbehalten bleiben. Rehburgs Bürgermeister Dr. Hübner denkt dabei an heimatverbundene Symbole. Alles Weitere aber hängt zunächst von der Annahme der Samtgemeinde-Hauptsat-

zung durch den Rat der Gemeinde Winzlar ab. Die Verabschiedung des Haushaltsplans 1968 stellte der Rat der Stadt Rehburg bis zur endgültigen Konstituierung der Samtgemeinde zurück.

Im weiteren Verlauf der Ratssitzung stand die Namensgebung für die Rehburger Schule zur Debatte. Bürgermeister Dr. Hübner beantragte, der Schule den Namen des Rehburger Ehrenbürgers und Dichters Ernst Jünger zu geben. Dieser Antrag fand einstimmige Billigung und soll nun der Schulaufsichtsbehörde zur Genehmigung zugeleitet werden. Die offizielle Namensgebung wird – möglicherweise im Beisein Ernst Jüngers – nach Fertigstellung des Turnhallenneubaues erfolgen.

Stadtdirektor Lüer erläuterte den Fortgang der Bauarbeiten für die Wasserversorgung und deren weitere Finanzierung. Eine Staffelung der Wasserpreise wird für Großabnehmer eingeführt. Dem Radfahrverein „Göricke" wird zum 40jährigen Bestehen im kommenden Jahr ein Zuschuß von 200 Mark bewilligt.

Verwunderte Äußerungen hörte man im Rat über die Absicht der Bundeswehr, in der Feldmark „Im Wiehe" einen zweiten Hubschrauber-Landeplatz anzulegen. Die Unruhe über dieses Vorhaben stützt sich vor allem auf die Befürchtung, daß hierfür bester landwirtschaftlicher Boden geopfert werden müsse und der Hubschrauberlärm das Leben der Wohnbevölkerung in den nahegelegenen Häusern beeinträchtigen könne.

Die Aussprache ergab, daß der Rat noch nicht offiziell über dieses Vorhaben der Bundeswehr unterrichtet wurde. Man lege auf beiderseitige gute Zusammenarbeit auch künftig großen Wert, doch wies man andererseits mit Recht auf das Vorhandensein von Ödlandflächen hin, die eher für die Anlage eines Hubschrauber-Landeplatzes in Betracht kommen könnten. Entsprechende Vorschläge will Bürgermeister Dr. Hübner ausarbeiten.

Nach Mitteilung von Stadtdirektor Lüer soll die diesjährige Weihnachtsbescherung der Rehburger Kinder am 19. Dezember um 15 Uhr im „Ratskeller" stattfinden. Für die Leichenhalle, die bedauerlicherweise schon jetzt zu klein ist, sollen die Möglichkeiten einer Gasbeheizung untersucht werden. Die neue Sonderschule wird voraussichtlich noch vor Weihnachten bezogen. Ihre offizielle Einweihung findet jedoch erst im Januar statt. -ge-

Rehburgs Schule soll den Namen „Ernst-Jünger-Schule" bekommen. Aufn.: Kucharzik

Noch nie so viel dunkler Waldhonig geerntet wie 1967

Kreis-Imkerverein zählt gegenwärtig 227 Mitglieder mit 2556 Bienenvölkern — Imkerei ist kein Geschäft

Rehburg. Honig ist Hafer für das Herz – das war der Leitspruch, der über der Tagung des Kreis-Imkervereins in Rehburg stand. Kreisvorsitzender Göcke (Darlaten) eröffnete zunächst die Vorstandssitzung. Im Kreis-Imkerverein zählt man in diesem Jahr 2556 Bienenvölker bei 227 Mitgliedern; das sind elf Völker je Imker, etwas mehr als der Bundesdurchschnitt.

Allerdings verminderte sich die Völkerzahl in einem Jahr um knapp 200. Wenn dieser Rückgang nicht aufzuhalten ist, gibt es 1980 keine Bienenvölker mehr im Kreis Nienburg. Daß die Biene im Wald ihren natürlichen Lebensraum hat, bewies das abgelaufene Jahr: noch niemals haben die hiesigen Imker soviel dunklen Honig – das ist das Kennzeichen des Waldhonigs – geerntet wie 1967.

Früher glaubte man, Waldhonig könnte nur in den Nadelwäldern Süddeutschlands geschleudert werden. Durch Ausbreitung der Roten Waldameisen mit ihren Futterspendern, den Lachniden, trägt die Waldwirtschaft auch bei uns zur Ernte des begehrten Waldhonigs bei.

Dem Nichtimker erscheint es unglaublich, daß neben dunklen Honiggläsern auch solche mit schneeweißem Rapshonig in Rehburg ausgestellt waren. Mögen die einheimischen Honige auch im Aussehen verschieden sein – in ihrem Nährwert sind sie alle ausgezeichnet verträglich.

Und wie angenehm der deutsche Honig mit dem grünen Gewährsstreifen duftet, davon konnten sich in Rehburg die beiden Imkermeister als Prüfer der Ernte 1967 überzeugen. Bewertet wurden Sauberkeit und Reife mit je 30 Punkten, Geruch und Geschmack mit 20 Punkten, Aussehen und Aufmachung mit je zehn Punkten.

Die Höchstzahl von 100 erreichten fünf Imker aus Nienburg, Langendamm, Lemke, Loccum und Wölpinghausen. Einen Punkt weniger erhielten der Lehrbienenstand bei der Landwirtschaftsschule in Nienburg sowie sieben Imker aus Schessinghausen, Husum, Sebbenhausen, Liebenau, Hudestorf und Schmalenbruch. Mit 98 Punkten wurden zwei Imker aus Rohrsen ausgezeichnet.

Rund 150 Gläser waren zur Prüfung aufgestellt, ihre Qualität war einwandfrei. Daß auch Wachs von den Bienen erzeugt wird, wurde in Rehburg mit zehn goldgelben Prachtexemplaren im Gewicht bis zu fünf Kilo je Stück gezeigt. Für die schönsten Wachsböden erhielten Imker aus Rehburg und Mardorf den Ia-Preis mit 100 Punkten. Auf 99 Punkte brachten es Imker aus Nendorf, Nienburg und Winzlar. 98 und 97 Punkte fielen auf Wachsböden aus Darlaten und Husum.

Zu einem Fachvortrag über „Einwintern und Auswintern der Bienenvölker" hatten sich rund 50 Teilnehmer versammelt. Imkerfreund Ellermann aus Langendamm wies darauf hin, daß der Grundstein für ein neues Bienenvolk im Juli eines jeden Jahres gelegt wird. Eine Spättracht oder eine Reizfütterung auf dem Stand seien die Voraussetzung für die Erzeugung vieler Jungbienen, die den langen Winter überstehen.

Die Imkerei ist kein Geschäft – das wurde deutlich gesagt. Wer aber ein Freund der Natur ist, der sollte sich auch einmal die Zeit nehmen, eine Biene beim Blütenbesuch zu beobachten. Darüber hinaus kann die Imkerei als Hobby den unruhigen und geplagten Menschen der Gegenwart zu Ruhe und Besinnung führen. Die Bienenhaltung ist auch am Stadtrand möglich. Darüber gibt Vorsitzender Neermann vom Nienburger Imkerverein an der Weserstraße gern Auskunft.

In der Kreis-Imkerversammlung wurde abschließend über die Landesverbandstagung in Stadthagen berichtet. -ewe-

210053

Rehburgs Bücherei muß »umsiedeln«

Volksschule benötigt mehr Unterrichtsraum — Bald höhere Gebühren?

Rehburg. Obwohl kürzlich die Sonderschule in Rehburg fertiggestellt werden konnte und damit anläßlich der offiziellen Einweihung im Februar hinreichend Grund zum Feiern sein wird, kommen auf die Stadt schon wieder neue Schul-Sorgen zu. Denn die Volksschule muß ebenfalls in absehbarer Zeit vergrößert werden, wenn man den Raumbedarf in eine vernünftige Relation zur ständig steigenden Schülerzahl bringen will.

Zunächst kann sich die Stadt noch aus eigener Kraft helfen: ein Raum an der Giebelseite der Volksschule, der für Duschanlagen und Umkleidemöglichkeiten vorgesehen war, soll als Klassenraum ausgebaut werden, weil im Turnhallenneubau ohnehin neue Duschanlagen und Umkleideräume eingeplant sind.

Einen weiteren Klassenraum will die Stadt durch „Umsiedlung" der Bücherei gewinnen. Sie soll in der sogenannten „Storchenschule" am Marktplatz ein neues Domizil finden, wo die Kinder der Sonderschule bis zur Fertigstellung ihres Neubaues unterrichtet wurden.

Weitere Sorgen kommen mit der Mehrwertsteuer auf die Gemeinde zu. Stadtdirektor Lüer kündigte in der Gemeindeversammlung an, daß sich der Rat in einer seiner nächsten Sitzungen mit einer Überprüfung der Gebührenordnung befassen werde. Die Mehrwertsteuer müsse unter Umständen auf die zur Zeit geltenden städtischen Gebühren umgelegt werden.

Die restlichen Wasseruhren werden in nächster Zeit installiert. In diesem Zusammenhang wies Ratsherr Ehlers in der Bürgerversammlung darauf hin, daß die Wasserversorgung in jedem Fall bei denjenigen Abnehmern abgesperrt werden muß, die den Einbau von Wasseruhren verweigern.

Für die Unterhaltung und Verbesserung der Straßenbeleuchtung sind im diesjährigen städtischen Haushalt 18 000 Mark ausgewiesen. Bei den geplanten Straßenbaumaßnahmen wird vor allem das Siedlungsgebiet „Gieseweg II" berücksichtigt. hak

210054

Kurzer Rückblick auf das Jahr 1967

Das jahr 1967 brachte der Stadt wieder viel Arbeit. Überschattet wurde diese, wie nicht mehr ungewöhnlich, durch kirchliche Probleme, die in dem besonderen Kapitel - Kirche - dargelegt werden sollen. Erwähnt sei jedoch auch an dieser Stelle, daß der Stadt mindestens 200000 ,- Dm für andere Aufbauzwecke verloren gingen, weil diese Summe in die Kirche bzw. in den Pfarrhausbau gesteckt werden mußten. Weitere 100000 ,-Dm werden der Stadt durch weitere Investitionen und durch das Ablösungsverfahren entgehen, sodaß der angestrebte Bau einer Badeanstalt noch lange auf sich warten lassen wird. Hinzu kommt, daß im Jahre 1967 die Finanzen des Staates und der Länder recht knapp geworden sind, sodaß auch von dieser Seite kaum Zuschüsse zu erwarten sein werden. Immerhin ist es der Stadt möglich gewesen neue und angefangene Bauten zu erledigen.

Die Wasserleitung wurde erweitert. In diesem Zusammenhang sei mit erwähnt, daß die Gemeinde Mardorf, die im Begriff ist ein Badeort zu werden, interessiert scheint, an unser Wassernetz angeschlossen zu werden. Da für diese zusätzliche Versorgung das augenblickliche Wasserwerk nicht ausreichend wäre, hat man im Berg einen Hochbehälter erbaut, der mit zwei Kammern versehen ist, die 1000 cbm. Wasser fassen. Dieses Wasser soll von dem im Jahre 1968 zu erbaueneden neuen Wasserwerk heraufgepumpt werden, um dann durch den Höhenunterschied in ein bereits neu verlegtes Hauptrohr zu fließen. Die Transportleitung zum Buchenberg wurde beites im Jahre 1967 ebenfalls fertiggestellt.
Das Schulproblem rückte wieder in den Vordergrund. An den zweiten Schultrakt wurde ein Neubau mit 4 Klassen und Nebengelaß angehängt. In diesem Neubau, der mit Hilfe des Landkreises erbaut wurde, brachte man eine Sonderschule unter, die von der Lehrerin Frau Lorsch geleitet wird. Sie wird unterstützt von der pensionierten Lehrerin Elfriede Jäger, die im letzten Jahr aus dem Hauptschuldienst wegen Erreichens der Altersgrenze ausschied. Ebenso wurde der Lehrer Heine aus gleichem Grund verabschiedet, macht aber auch weiterhin begrenzten Dienst an der Hauptschule weiter.
Da unsere Schule inzwischen Mittelpunktschule geworde ist, wurde im Rat der Vorschlag gemacht dieser Schule einen Namen zu geben. Es gab nur einen Vorschlag - Ernst Jünger Schule - . Dieser Name wurde von dem zuständigen Schuldezernenten bei der Regierung dem Oberregierungsrat Seyderhelm , sein Vater war ehemals Jagdpächter in Rehburg abgelehnt. Er begründete seine Ablehnung mit der Version, daß man keine Schulen nach noch-Lebenden Menschen- bezeichnet. Albert Schweizer lebte aber auch noch, als die Schule nach ihm in Nienburg benannt wurde. Wenn man aber weiß, daß Ernst Jünger etwa um die gleiche Zeit neben vielen anderen einen Entschluß unterzeichnete den Stellvertreter des ehem. Führers aus dem Gefängnis in Spandau frei zu lassen, kann man ahnen, daß die Ablehnungsgründe an den Haaren herbeigezogen sind.

Inzwischen haben fast 180 namhafte Persönlichkeiten den Appell der Heß-Familie unterzeichnet, u. a. André François-Poncet, Gertrud Freiin von le Fort, Giselher Wirsing, Prof. Hofstätter, Ernst Jünger, Prof. Künneth, Graf Lehndorff, Bischof Gerhard May, Ernst Lemmer, Prof. von Merkatz, Martin Niemöller, Erzbischof Rohracher, Lord Russell of Liverpool, Francis Noel-Baker, Frank Thieß, A. J. P. Taylor, Prinz zu Wittgenstein, Generalbundesanwalt a. D. Max Güde, Dr. Gerhard Szczesny, Prof. Hermann Oberth, J. L. Tixier-Vignancour, Kirchenpräsident i. R. Hans Stempel, Harry Ehmer Barnes, Dr. Adolf Arndt, Dr. Egon Alfred Klepsch, Knut Freiherr von Kühlmann-Stumm, Siegfried Zoglmann, der ehemalige Vorsitzende der Jungsozialisten Dr. Günther Müller, Frau Dr. Elisabeth Schwarzhaupt, Josef Ertl, Dr. Otto von Habsburg, Dr. Hans Edgar Jahn, Prof. Rubin, Prof. Dr. Austin J. App, General d. Artil. Alexander Andrae, Nationalratsabgeordneter Otto Scrinzi, Benoist-Méchin, der stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Martin Hirsch, Elly Ney.

Nr. 7 • 18. Februar 1968 • Ausgabe N • Gedruckt in Hamburg - Essen - Frankfurt - Berlin • Preis 70 Pf • C 7124 C

ACHTUNG:

Dokument nicht komplett scanbar. Seiten zusammen geklebt

Etwa 16 000 der 45 000 Kriminellen hatten das Alter von 25 Jahren noch nicht erreicht! 63 Buben und ein Mädchen waren sogar erst 14 bis 15 Jahre alt.

chen, zwei Fälle der Brandstiftung, neun des Raubes und der Erpressung, sechs Taschendiebstähle und zwölf Betrugsdelikte.

Generale in Rom abgelöst

Rom, 17. Februar (AP)

Die italienische Regierung hat am Wochenende ein Revirement auf führenden militärischen Posten beschlossen. Der Chef des gemeinsamen Stabes der Streitkräfte, General Aloja, wurde abgelöst. General Marchesi tritt als Stabschef des Heeres an die Stelle von General Giovanni, der den Dienst hatte quittieren müssen, nachdem bekannt geworden war, daß er in den fünfziger Jahren als Leiter der Spionageabwehr illegale Dossiers über Tausende von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens angelegt hatte.

Kinder in Not

New York, 17. Februar (UPI)

Der überwiegende Teil aller Kinder ist unterernährt, hat keine Aussicht auf eine Schulbildung und muß noch vor Erreichung des zehnten Lebensjahres arbeiten. Das geht aus einem Bericht des Kinderhilfswerkes der Vereinten Nationen (UNICEF) hervor.

Reservisten zur See

Nachrichtendienst der WamS

Flensburg, 17. Februar

600 Kapitäne der Handels-

Zeichnung: Wigg Siegl

Willy Brandts ostpolitischer Balanceakt

und ihre Hintergründe * Informationen aus erster Hand

...ich in der Beschreibung des Jahres 1967 aus interner Sicht gesehen, fortfahre, möchte ich es nicht unterlassen einen Blick nach draußen in die Städte unseres nur noch kleinen Vaterlandes zu werfen. Um die Moral und Ethik ist es traurig bestellt. Das Jahr zeichnete sich durch Unruhen jugendlicher Menschen aus. Besonders rebellierte eine bestimmte Gruppe von Studenten, die den linksgerichteten Kreisen sehr nahe steht. Größere Studentenkrawalle fanden in Berlin statt, wo anläßlich des Besuches des Schahs von Persien ein Student erschossen wurde. In Bremen rebellierten Jugendliche und Schüler gegen die Fahrpreiserhöhungen der öffentlichen Verkehrsmittel, zerschlugen Omnibusse und Straßenbahnen, ebenso in anderen westdeutschen Städten. Rebellierende Gruppen drangen sogar in Kirchen ein und störten die Gottesdienste. An der Spitze dieser Unruhestifter steht eine Studentengruppe, deren Hauptfigur auf beigefügtem Bild dargestellt ist.

210055

Fritz Teufel und Rudi Dutschke sind selbst überrascht darüber, was sich die Bonner Politiker von ihnen alles bieten lassen

Viele merken überhaupt nicht für wen hier demonstriert wird. Anlaß gibt immer wieder der unselige Krieg in Vietnam, den man als Motto vorschiebt. In Wirklichkeit wird mit diesen Aktionen unser Volk ausgehölt und in gewissenloser Weise verhetzt. Die gleichen Erscheinungen erlebten wir in den Zwanziger Jahren in Berlin als Studenten. Wo sie endeten? Man darf überhaupt nicht daran denken.

Und so sieht es im Jahre 1967 mit der Kriminalität aus!

Der Wohlstands- und Prestigealkoholismus scheint zur heutigen Lebensart auch der heranwachsenden Generation zu gehören – diese Feststellung traf der Vorstand der Katholischen Suchtkrankenfürsorge beim Deutschen Caritasverband auf einer Tagung in Freiburg Ende April 1963. Die Folgen des Wohlstandsalkoholismus sind über 300 000 behandlungsbedürftige Süchtige, von denen zehn Prozent Frauen und **acht Prozent Jugendliche unter 25 Jahren sind.** Etwa zwanzig Prozent der Insassen von Heilstätten für Alkoholsüchtige sind Jugendliche im Alter von 16 bis 24 Jahren!

Heilstätten und Gefängnisse, Erziehungslager und Zuchthäuser füllen sich mit jungen Menschen – Frauen, Mädchen, jungen Müttern, jungen Vätern, blutjungen Bandenmitgliedern und eiskalten Einzelgängern aus der Unterwelt Westdeutschlands. In den 356 justizeigenen Straf- und Verwahranstalten in der Bundesrepublik (ohne Westberlin) befanden sich vor fünf Jahren rund 45 000 Personen – etwa 42 000 Männer und knapp 3000 Frauen. **Etwa 16 000 der 45 000 Kriminellen hatten das Alter von 25 Jahren noch nicht erreicht! 63 Buben und ein Mädchen waren sogar erst 14 bis 15 Jahre alt.**

Im Jugendstrafvollzug saßen 12 Heranwachsende unter der Altersgrenze von 24 Jahren, auf deren Schuldkonto Verbrechen an Kindern gingen. Wie überhaupt die Zahl der Sittlichkeitsverbrecher, gemessen an der Zahl der Häftlinge, erschreckend hoch war: rund 5000. Von diesen hatten sich 1520 an Kindern unter 14 Jahren vergangen.

Mehr als die Hälfte aller Bandendiebstähle waren von Jugendlichen verübt worden. 2000 Jugendliche hinter Gittern waren durch Einbruch und Raub auf die abschüssige Bahn der bundesrepublikanischen Unterwelt geraten. Eine Bilanz des Grauens und der Anklage gegen Gesellschaft, Staat und Parteien.

413 Kinder, das jüngste vier Jahre alt, verübten 1966 – laut Anzeige – kriminelle Taten in der bayerischen Metropole, auf die bei Erwachsenen Zuchthaus oder Gefängnis stehen. Ein Fünftel aller Täter unter 14 Jahren sind Mädchen ... Von Kindern im Laufe eines Jahres wurden begangen: 19 Fälle schwerer Körperverletzung, zwei Sittlichkeitsverbrechen, zwei Fälle der Brandstiftung, neun des Raubes und der Erpressung, sechs Taschendiebstähle und zwölf Betrugsdelikte.

Nr. 7 • 18. Februar 1968 • Ausgabe N • Gedruckt in Hamburg-Essen-Frankfurt-Berlin • Preis 70 Pf • C 7124 C

WELT am SONNTAG
AKTUELLE SONNTAGSZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Bürgermeister Schütz: Wir wollen keinen neuen Krawall

Berlin: 3000 Polizisten einsatzbereit gegen die Vietnam-Marschierer

Fritz Teufel und Rudi Dutschke sind selbst überrascht darüber, was sich die Bonner Politiker von ihnen alles bieten lassen

Viele merken überhaupt nicht für wen hier demonstriert wird. Anlaß gibt immer wieder der unselige Krieg in Vietnam, den man als Motto vorschiebt. In Wirklichkeit wird mit diesen Aktionen unser Volk ausgehöhlt und in gewissenloser Weise verhetzt. Die gleichen Erscheinungen erlebten wir in den Zwanziger Jahren in Berlin als Studenten. Wo sie endeten? Man darf überhaupt nicht daran denken.

Und so sieht es im Jahre 1967 mit der Kriminalität aus!

Der Wohlstands- und Prestigealkoholismus scheint zur heutigen Lebensart auch der heranwachsenden Generation zu gehören – diese Feststellung traf der Vorstand der Katholischen Suchtkrankenfürsorge beim Deutschen Caritasverband auf einer Tagung in Freiburg Ende April 1963. Die Folgen des Wohlstandsalkoholismus sind über 300 000 behandlungsbedürftige Süchtige, von denen zehn Prozent Frauen und **acht Prozent Jugendliche unter 25 Jahren sind.** Etwa zwanzig Prozent der Insassen von Heilstätten für Alkoholsüchtige sind Jugendliche im Alter von 16 bis 24 Jahren!

Heilstätten und Gefängnisse, Erziehungslager und Zuchthäuser füllen sich mit jungen Menschen – Frauen, Mädchen, jungen Müttern, jungen Vätern, blutjungen Bandenmitgliedern und eiskalten Einzelgängern aus der Unterwelt Westdeutschlands. In den 356 justizeigenen Straf- und Verwahranstalten in der Bundesrepublik (ohne Westberlin) befanden sich vor fünf Jahren rund 45 000 Personen – etwa 42 000 Männer und knapp 3000 Frauen. **Etwa 16 000 der 45 000 Kriminellen hatten das Alter von 25 Jahren noch nicht erreicht! 63 Buben und ein Mädchen waren sogar erst 14 bis 15 Jahre alt.**

Im Jugendstrafvollzug saßen 12 Heranwachsende unter der Altersgrenze von 24 Jahren, auf deren Schuldkonto Verbrechen an Kindern gingen. Wie überhaupt die Zahl der Sittlichkeitsverbrecher, gemessen an der Zahl der Häftlinge, erschreckend hoch war: rund 5000. Von diesen hatten sich 1520 an Kindern unter 14 Jahren vergangen.

Mehr als die Hälfte aller Bandendiebstähle waren von Jugendlichen verübt worden. 2000 Jugendliche hinter Gittern waren durch Einbruch und Raub auf die abschüssige Bahn der bundesrepublikanischen Unterwelt geraten. Eine Bilanz des Grauens und der Anklage gegen Gesellschaft, Staat und Parteien.

413 Kinder, das jüngste vier Jahre alt, verübten 1966 – laut Anzeige – kriminelle Taten in der bayerischen Metropole, auf die bei Erwachsenen Zuchthaus oder Gefängnis stehen. Ein Fünftel aller Täter unter 14 Jahren sind Mädchen ... Von Kindern im Laufe eines Jahres wurden begangen: 19 Fälle schwerer Körperverletzung, zwei Sittlichkeitsverbrechen, zwei Fälle der Brandstiftung, neun des Raubes und der Erpressung, sechs Taschendiebstähle und zwölf Betrugsdelikte.

Dieser beigefügte Artikel aus einer der größten Zeitungen unserer zeit stammtx allerdings schon aus dem Februar 1968.
Er dokumentiert aber die Zeichen der Zeit, deren Ende noch nicht abzusehen ist.
Im ganzen Lande herrscht Unzufriedenheit. Agesehen von den Studenten, die diese Dinge nur für ihre poltischen Tendenzen und Parolen ausnutzen herrsch Mißstimmung bei den Bauern, die größtenteils durch die EWG - Preise starke finanzielle Einbußen erleiden mußten. Auch diese demonstrieren. Zahlreiche Zechen mußten ihre Pforten schließen, unzählige Bergarbeiter wurden hierdurch gezwungen ihre Arbeit aufzugeben.
In dieser Situation kam eine neue rechtsgerichtete Partei, die NPD auf, die in Zukunft sich mit diesen Problemen auseinander setzen wird. Ob es ihr bei der Ohnmacht unseres Vaterlandes gelingen wird Ordnung in die Dinge zu kriegen ist eine andere Frage. Zunächst steht sie in den Anfängen ihres Daseins und rekrutiert ihre Mitglieder aus der Vielzahl der Unzufriedenen. In einigen Landtage hat sie bereits Mandate erringen können. Im Jahre 1968 finden neue Kommunalwahlen statt. Es bleibt abzuwarten, wie sich diese Partei weiter entwickelt.
Ganz ohne Gefahr ist die Existenz dieser Partei nicht. Sie wird sowohl im Inland als auch im Ausland als neue fschistische Partei- wie damals die NSDAP angesehen und könnte bei einer Stimmenzunahme zu Komplikationen führen.
In Rehburg haben wir von all diesen Dingen wenig erlebt. Demonstriert hat hier noch niemand. Lediglich im Gummi Werk Henniges ist es zu Traifauseinandersetzungen gekommen, die jedoch durch vernünftige Absprachen zwischen dem Unternehmer und dem Betriebsrat nicht in der Öffentlichkeit ausgetragen wurden.
Langmähnige Jünglinge, die man in den Städten als Beatles bezeichnet, laufen hier auch herum, werden aber von der Bevölkerung nicht für voll genommen. Die ganz extremen jungen Leute, die sich ausgesprochen nihilistisch gebährden, und die jegliche gesellschaftliche Ordnung ablehen und alles auf den Kopf stellen wollen, werden als Gammler bezeichnet ,- sie sähen nicht und ernten doch .- Von dieser Sorte gibt es keine ortsansässigen. Man erlebt sie gelegnetlich auf der Landstraße, wenn sie in ein neues Revier einwechseln.

Nach dieser Abschweifung wieder zurück zu unserer Arbeit.
Seit dem Abbruch des Hauses 71 , das der Volksbank gewichen ist, gab es keine Turnhalle. Im Jahre 1967 konnte endlich der Grundstein zu einer neuen Turnhalle gelegt werden. Die Gründungsarbeiten wurden so weit vorangetrieben, daß man mit der Richtung des Stahlgerüstes zu Anfang des Jahres 1968 beginnen konnte. Architekt Spendler aus Nienburg, der die Architekten Lorey und Bartels abgelöst hat baut die Halle.
Eebnso lag es mit dem Sportplatz im Argen. Im Sommer 1967 wurde der alte Sportplatz umgebrochen und von der Firma Vollbaum neu eingesät. Ein hoher Zaun schützt die neue Nabe bis der Platz, voraussichlich im Sommer 1968 wieder bespielt werden kann. Als Ausweichplatz dient ein Gelände der Firma Henniges im nördlichen Siedlungsgebiet.

Mit dem Anwachsen der Firma Holtorf zu einem großen Milchwerk mußte eine vernünftige Zuwegung zu dem Werk entstehen. Eine breite asphältierte Straße wurde im letzten Jahr von der Stadt zu diesem Werk erstellt. Ebenso wurden die Straßen im Bereich des Siedlungsgebietes Mühlenberg - Karlsberg fertiggestellt.
Für den weiteren Ausbau der Kirche wurden im Jahre 1967 25000,-- zur Verfügung gestellt.

Viel wurde im Jahre 1967 über die Landreform gesprochen. Samtgemeinden enstanden im gesamten Kreisgebiet. Auch Rehburg bemühte sich mit anderen Gemeinden Kontakt aufzunehmen. Lediglich mit Winzlar konnte ein Abkommen getraoffen werden . Beide Gemeinden werden zu einer Samtgemeinde zusammengehen. Die Satzungen bedürfen noch der Genehmigung der Aufsichtsbehörde, die bis zum Jahresschluß noch nicht vorlag.

210058

Haushaltssatzung

und

Haushaltsplan

(Haushaltsrechnung)

für das

Rechnungsjahr 1968

der Gemeinde .... Rehburg ....

Landkreis .... Nienburg ....

Einwohnerzahl der Gemeinde

a) nach der letzten Volkszählung (6. 6. 1961) unter Berücksichtigung der inzwischen eingetretenen Gebietsveränderungen: ....

b) nach der Fortschreibung (Stand vom 30. Juni 1967) ....

Gesamtfläche des Gemeindegebietes .... ha

Ortsklasse: ....

Anmerkung

In Spalte 7 des Haushaltsplanes sind die finanzstatistischen Kennziffern entsprechend dem Erhebungsbogen G. F. III (für Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohnern) eingesetzt

z. B. finanzstatistische Kennziffern = **090**.100
090 Gliederungsziffer für Einzelpläne und Abschnitte
.100 Gruppierungsziffer für Einnahme- und Ausgabearten

Die Gliederungsziffer ist im halbfetten Druck in Höhe der Abschnitte eingesetzt.
Die Gruppierungsziffer steht mit vorgesetztem Punkt (.100) in normalem Druck bei jeder Haushaltsstelle.

Abgestimmt mit dem Niedersächsischen Landesverwaltungsamt — Statistik — am 26. Juli 1967

Nr. (1700/1 a) N Haushaltsplan 1968
Richard Boorberg Verlag

22.1.1968

Im Rehburger „Ratskeller"-Saal verfolgten viele Bürger aufmerksam die Beratungen über den neuen Haushaltsplan ihrer Stadt, bevor sie selbst in der anschließenden „großen Fragestunde" ausgiebig zu Wort kamen. Im Mittelpunkt dieser Aussprache stand die Klärung von Mißverständnissen, die in letzter Zeit das Verhältnis zwischen Stadt und Kirche getrübt hatten. Aber auch viele andere Fragen aus allen kommunalen Arbeitsbereichen konnten von den Ratsherren oder von Stadtdirektor Lüer zufriedenstellend beantwortet werden. – Über die dabei angeschnittenen vielseitigen Probleme werden wir im einzelnen noch ausführlich berichten.

Aufn.: Kucharzik

Jahr	Maßnahme				Betrag	Summe
1965 -	Baulandbeschaffung (Gieseweg)				390.000,-- DM	
	Schlichtbau (68-Fam.Haus)				150.000,-- DM	
	Straßenbeleuchtung				5.000,-- DM	
	Wegebau	Brokeloher Mühle	800 m			
		Mardorfer Str.	1200 m			
		Mühlenberg	200 m	2.200 m	30.000,-- DM	
	Wohnungsbau (12-Fam.Haus Restarb.) Gesamtkosten =				360.000,-- DM	
						935.000,-- DM
1966 -	Lehrerwohnhaus				115.000,-- DM	
	Straßenbeleuchtung				13.000,-- DM	
	Wegebau	Baloher Weg	400 m			
		Königsberger Str.) Breslauer Str.) Danziger Str.) Stettiner Str.)		1.600 m	53.800,-- DM	
						181.800,-- DM
1967 -	Sonderschule				260.000,-- DM	
	Sportplatz				15.000,-- DM	
	Straßenbeleuchtung				5.000,-- DM	
	Straßenbau	Milchwerk Holtorf	250 m)			
		Schmiedestraße	300 m)	700 m		
		Mühlenberg	150 m)		32.000,-- DM	
						312.000,-- DM
1968 -	Turnhalle				360.000,-- DM	
	Forstamt				75.000,-- DM	
	Straßenbau	Heerhorst	200 m			
		Finkenstraße Hermann-Löns-St. Wacholderweg	1000 m			
		Mühlenberg	160 m			
		Industrieausfahrt	160 m	1520 m	48.000,-- DM	
						483.000,-- DM
				6.120 m		1.911.000,-- DM
1965-68	Wasserversorgung					1.400.000,-- DM
	Kanalisation					2.300,000,-- DM
	Bücherei	Wert 20.000,-- DM				
	Pfarrhaus und Kirche					
						5.611.000,-- DM
						225.000
						5 836,000

176.15 190000
15 75 000
26 200 000
+ 25000
225000 bz.

210060

1. Protokoll
2. Schützenverein
3. Wasserversorg. 2. neuen Brunnen [illegible] 2. Wasser[illegible]planung
4. [illegible]angelegenheiten. Orgel + Finanzierung zu [illegible].
5. Landschaftsschutzgebiet zustimm. [illegible] daß Gewerbe + Industrie keinen [illegible] gestattet werd.

Ausgewandert

2. NACHTRAGSHAUSHALTSSATZUNG mit NACHTRAGSHAUSHALTSPLAN

für das Rechnungsjahr 1968

Auf Grund des § 112 (1) der NGO wird folgende Nachtragshaushaltssatzung erlassen

§ 1 Der Nachtragshaushaltsplan wird im ordentlichen Nachtragshaushaltsplan
in den Einnahmen auf + 107270 DM (gegenüber 1298092 DM bisher)
auf 1405362 DM
in den Ausgaben auf + 107270 DM (gegenüber 1298092 DM bisher)
auf 1405362 DM

und im außerordentlichem Nachtragshaushaltsplan
in den Einnahmen auf + 321214 (gegenüber 29850 bisher)
auf 351064 DM
in den Ausgaben + 321214 (gegenüber 29850 bisher)
auf 351064 DM festgesetzt.

§ 2 Die Steuersätze (Hebesätze) werden nicht geändert:

Grundsteuer
a) für die land- u. forstw. Betriebe 160 v. H.
b) für die Grundstücke 160 v. H.

Gewerbesteuer
a) nach dem Ertrag und Kapital 230 v. H.
b) nach der Lohnsumme -- v. H.

Gewerbemindeststeuer
a) für Hausgewerbetr.-Pauschalbetr. 6,-- DM
b) für sonst. Kleingew.-Pauschalbetr. 12,-- DM

§ 3 Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im Rechnungsjahr 1968 zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Gemeinde-Kasse in Anspruch genommen werden dürfen, wird gegenüber den bisherigen Feststellungen nicht verändert.

§ 4 Der Darlehnsbetrag, der zur Bestreitung von Ausgaben im außerordentliche Haushaltsplan des Rechnungsjahres 1968 dienen soll, wird gegenüber der bisherigen Festsetzung von 66350 DM auf 372564 DM festgesetzt. Die neu festgesetzten Beträge werden nach dem Nachtragshaushaltsplan für folgende Ausgaben verwendet:

1. Ausbau der Wasserversorgung = 306214 DM

Haush. Stelle	Bezeichnung	Neuer	Bisheriger	mehr	weniger	Erläuterungen
	Ordentlicher Haushalt - E i n n a h m e					
	Einzelplan 0 - Allgemeine Verwaltung Keine Änderung					
	Einzelplan 1 Öffentliche Sicherheit u. Ordnung					
12.25	Vermischte Einnahmen	1000	100	900		Hausnr.Schi.
	Summe d. Epl. 1	1000	100	900		
	Einzelplan 2 - Schulen					
21.077	Kostenanteil von Gem. für die Volksschule	4200	3000	1200		Erh.Einn.
21.0771	Kostenanteil von Gem. für die Sonderschule	12800	10000	2800		Erh.Einn.
21.25	Vermischte Einnahmen Volksschule	1500	1000	500		Erh.Einn.
21.251	Vermischte Einnahmen Sonderschule	150		150		Erh.Einn.
21.35	Erlös aus Grundstücksverkauf	66385	50000	16385		Erh.Einn.
	Summe des Epl. 2	85035	64000	21035		

210063

210064

Haush. Stelle	Bezeichnung	Neuer	Bisheriger	mehr	weniger	Erläuterungen
	Ordentlicher Haushalt - A u s g a b e n					
	Einzelplan 0 - Allgemeine Verwaltung					
02.48	Sonst. pers. Ausgaben Bürobote u. Aush.Kräfte	2000	1000	1000		erh.Ausg.
02.61	Baul.Unterhaltung des Verw. Gebäudes	500	2000		1500	nicht ben. Mittel
02.98	Neuanschaffung v.Inventar	3500	-	3500		Möbel f. Sitzungss.
050.63	Geschäftsbedürfnisse des Standesamtes	300	1500		1200	nicht ben Mittel
052.65	Wahlkosten	800	700	100		erh.Kosten
	Summe des Epl. 0	7100	5200	4600	2700	
	Einzelplan 1 - Öffentliche Sicherheit und Ordnung					
12.651	Sächl. Verw. und Zweckausgaben	850	100	750		Hausnr.Sch.
	Summe des Epl. 1	850	100	750		
	Einzelplan 2 - Schulen					
21.43	Arbeitslöhne	25000	18000	7000		erh.Kosten
21.611	Unterh. der Schulgeb.usw. Grundstücke-Volksschule	22500	17000	5500		erh.Kosten
21.6111	dto. Sonderschule	300	1000		700	n.ben.Mi.
21.612	dto. Lehrerdienstwohn.	-	1000		1000	n.ben.Mi.
21.6311	Geschäftsbedürfnisse der Sonderschule	1200	700	500	-	erh.Kosten
21.6511	Beih. f. Schulwander.usw. Kochen,Werken-Sondersch.	1500	1200	300		
21.6541	Lehr- u. Lernmittel usw. f. Sonderschule	2900	2500	400		erh.Kosten
21.88	Anteilsbetrag an den a.o.H.	53500	38500	15000		Turnhalle
21.93	Zuführung an die Schulbaurücklage	8385	11500		3115	Erl.aus Vehrenheid
	Summe des Epl. 2	115285	91400	28700	4815	

Haush. Stelle	Bezeichnung	Neuer	Bisheriger	mehr	weniger	Erläuterungen
	Einzelplan 3 - Kultur					
36.25	Einnahmen aus dem Schützenfest	290	170	120		Toiletten
37.25	Vermischte Einnahmen	6000	100	5900		Orgel
	Summe des Epl. 3	6290	270	6020		
	Einzelplan 4 - Soziale Angelegenheiten					
	Keine Änderung					
	Einzelplan 5 - Gesundheitspflege					
	Keine Änderung					
	Einzelplan 6 - Bau- und Wohnungswesen					
66.083	Unterh. von Wasserläufen Zuweisung v. Verbänden	4500		4500		Oberverbd.
	Summe des Epl. 6	4500		4500		

210066

Haush. Stelle	Bezeichnung	Neuer	Bisheriger	mehr	weniger	Erläuterungen
	<u>Einzelplan 3</u> - Kultur					
36.62	Schützenfest	3300	3000.	300		erh.Ko.
37.61	Gebäudeunterhaltung, Baulast an Kirchen usw.	25200	28000		2800	nicht ben. Mittel
	Summe des Epl. 3	28500	31000	300	2800	
	<u>Einzelplan 4</u> - Soziale- Angelegenh.					
47.523	Zuwendung an Verbände und Vereine	600	300	300		erh.Kosten
	Summe des Epl.4	600	300	300		
	<u>Einzelplan 5</u> - Gesundheitspflege					
54.61	Unterhaltung der Sportanlagen	3000	2500	500		erh .Kosten
	Summe des Epl. 5	3000	2500	500		
	<u>Einzelplan 6</u> - Bau-u. Wohnungswesen					
65.45	Arbeitslöhne	15000	10000	5000		erh.Kosten
65.61	Unterh.u.Instands. der Straßen, Wege usw.	20000	15000	5000		erh.Kosten
6596	Neu- u. Ausbau von Straßen	40000	43000		3000	n.ben.Mi.
	Summe des Epl. 6	75000	68000	10000	3000	

Haush. Stelle	Bezeichnung	Neuer	Bisheriger	mehr	weniger	Erläuterungen
	<u>Einzelplan 7</u> - Öffentl. Einrichtungen Wirtschaftsförderung					
702. 073	Kapitaldienstbeihilfe des Kreises	3700	5000		1300	f. 19[illegible]
702.25	Vermischte Einnahmen	3561	500	3061		Brandks. Masch.Sch[illegible]. usw.
702.25	Vermischte Einnahmen	250	50	200		Leihgeb. Tanklöschf.
721.13	Marktgebühren - Standgelder	543	1500		957	
	Summe des Epl. 7	8054	7050	3261	2257	
	<u>Einzelplan 8</u> - Wirtschaftl. Unternehmen					
	Wasserversorgung					
815.13	Anschlußgebühren	5000	1000	4000		erh.Einn.
815.14	Erschließungsbeiträge	15000	5000	10000		erh.Einn.
815.23	Wassergeld, Zählermieten	69950	66000	3950		erh.Einn.
815.33	Entnahme aus d.Rückl.		11850		11850	s.Mehreinn.
	Forst					
866.23	Einnahmen aus Holzverk.	60000	55000	5000		erh.Einn.
866.25	Vermischte Einnahmen	5000	50	4950		Manöversch.
	Summe des Epl. 8	154950	138900	27900	11850	
	<u>Einzelplan 9</u> - Finanzen u. Steuern					
94.35	Erlös aus Grundstücksverkauf	11064	50000	60064		erh.Einn.
96.014	Gewerbesteuer nach Ertrag u. Kapital	381001	380000	1001		erh.Einn.
96.0711	Schlüsselzuweisungen	74760	78064		3304	
	Summe des Epl. 9	565825	508064	61065	3304	

Haush. Stelle	Bezeichnung	Neuer	Bisheriger	mehr	weniger	Erläuterungen
	Einzelplan 7 - Öffentl. Einrichtungen Wirtschaftsförderung					
702.43	Löhne für Klärwärter	13000	12000	1000		erh.Kosten
702.61	Instandsetzung d.Anl.	29000	30000		1000	n.ben.Mi.
702.920	Ausfallbürgschaft Schimansky	1761		1761		Sparkasse zurückbel.
71.61	Unterh. d. Feuerw. Geb. Löschwasserstellen	500	2000		1500	n.ben.Mi.
71651	Unterh. u. Instands.d. Geräte usw.	3500	2000	1500		Tanklöschfahrzeug
761.89	Zinsen	1170	1160	10		erh.Kosten
	Summe des Epl. 7	48931	47160	4271	2500	
	Einzelplan 8 - Wirtschaftl.Unternehmen					
815.43	Wasserversorgung Arbeiterlöhne	15000	12000	3000		erh.Kosten
815.61	Instandsetzung der Anlagen	17000	10000	7000		erh.Kosten
815.611	Mehrwertsteuer-Vorst.	2000	1000	1000		erh.Einn.
815.63	Sächl. Verwaltungskosten	5000	10000		5000	n.ben.Mi.
815.65	Wasserbezug bez.Gewinnung	6100	6000	100		erh.Stromkosten
866.65	Forst Sächl. Zweckausgaben	10000	8000	2000		Manöverschäden
	Summe des Epl. 8	55100	47000	13100	5000	
	Einzelplan 9 - Finanzen u. Steuern					
94.61	Unterhaltungskosten f. bebaute Grundstücke	16000	11000	5000		erh.Kosten
94.93	Zuführungen an die Grunderwerbsrücklage	61084	1020	60064		erh.Zuf.
94.94	Grunderwerb	76225	75725	500		Forsthaus
	Summe des Epl. 9	153309	87745	65564		

210069

Haush. Stelle	Bezeichnung	Neuer	Bisheriger	mehr	weniger	Erläuterungen
	A u ß e r o r d e n t l i c h e r Haushalt					
	Einnahme					
	Einzelplan 2 - Neubau einer Sonderschule		Vorjahre			
21.073	Zuweisung vom Kreis	156000	156000	--	--	k.Änderung
21.321	Darlehen aus der Kreisschulbaukasse	52000	52000	--	--	k.Änderung
21.33	Entnahmen aus der Schulbaurücklage	27000	52000		25000	n.ben.Mi.
21.071	Zuweisung vom Land (Toto u. Lotto)	25000	-	25000		
	Summe	260000	260000	25000	25000	
	Neubau einer Turnhalle		Vorjahre			
21.0711	Zuweisung vom Land	122000	122000	--	--	k.Änderung
21.0731	Zuweisung vom Kreis Jugendpflegemittel	80000	80000	--	--	k.Änderung
21.281	Anteilsbetrag v.o.H.	66500	51500	15000	--	erh.Anteilsbetrag
21.3211	Darlehen aus der Kreisschulbaukasse	36500	36500	--	--	k.Änderung
21.331	Entnahme aus Rücklagen	75000	75000	--	--	Schulbaur. 25000 Allg.Baur. 50000
	Summe:	380000	365000	15000	--	

Haush. Stelle	Bezeichnung	Neuer	Bisheriger	mehr	weniger	Erläuterungen
	Außerordentlicher Haushalt					
	Ausgabe					
	Einzelplan 2 - Neubau einer Sonderschule					
			Vorjahre			
21.95	Ausführung des Bauvorhabens	260000	260000	--	--	k. Änderung
	Summe:	260000	260000	--	--	
	Neubau einer Turnhalle					
21.951	Ausführung des Bauvorhabens	380000	365000	15000	--	erh. Bauk.
	Summe:	380000	365000	15000	--	

Haush. Stelle	Bezeichnung	Neuer	Bisheriger	mehr	weniger	Erläuterungen
	Außerordentlicher Haushalt					
	Einnahme					
	Einzelplan 8 - Ausbau der Wasserversorgung					
			Vorjahre			
815.071	Zuschuß aus dem Reg.Förderungsprogramm	100000	100000	---	---	k.Änderung
815.0711	Landeszuschuß	100000	100000	---	---	k.Änderung
815.0712	Bundeszuschuß II.Investitionshaushalt	20000	20000	- -	---	k.Änderung
815.5211	Darl. aus dem Reg.-Förderungsprogramm	100000	100000	---	---	k.Änderung
815.522	Darlehen aus Kreditmarktmitteln	336000	50000	286000	---	lt.Bew.-Bescheid-
815.5221	Darl. aus Kreditmarktmi. II. Investitionsh. mit zinszuschuß des Bundes	280000	280000	---	---	k.Änderung
815.5222	Darl.aus Kreditmarktmi. (Zinsverbilligt L.W.M.)	150000	150000	---	---	k.Änderung
815.523	Innenbetr.Darl. aus der allg. Baurücklage	100064	79850	20214	---	Grundst.-Ankauf
815.531	Entnahme aus der Wasserwerksrücklage	50000	50000	-	---	k.Änderung
	Summe:	1236064	929850	306214	---	

Haush. Stelle	Bezeichnung	Neuer	Bisheriger	mehr	weniger	Erläuterungen
	Außerordentlicher Haushalt					
	Ausgabe Einzelplan 6 -Ausbau der Wasserversorgung Vorjahre					
615.961	Ausführung des Bauvorhabens	1236064	929850	306214	--	erh.Kosten
	Summe:	1236064	929850	306214	--	

210073

Nr.	inzel-Bezeichnung des Einzelplanes	Einnahmen Vorschlag neuer	bisheriger	Sp.2 gegen Sp.3 mehr	weniger	Ausgaben Vorschlag neuer	bisheriger	Sp.6 gegen Sp.7 mehr	weniger	Unterschied zw. Sp. 2 u. Sp.6 Übersch.	Zuschuß-bedarf
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	ORDENTLICHER HAUSHALTSPLAN										
0	Allgemeine Verwaltung	11809	11809	--	--	88450	86550	1900	--	--	76641
1	Öffentl.Sicherh.u.Ordnung	1457	557	900	--	1550	800	750			93
2	Schulen	92805	71770	21035	--	200635	176750	23885	--	--	107830
3	Kultur	8790	2770	6020	--	32700	35200	--	2500	--	23910
4	Soziale Angelegenheiten	200	200	--	--	5900	5600	300	--	---	5700
5	Gesundheits-u.Jugendpflege	770	770	--	--	9450	8950	500	--	--	8680
6	Bau- u. Wohnungswesen	34270	29770	4500	--	104525	97525	7000	--	--	70255
7	Öffentliche Einrichtungen u. Wirtschaftsförderung	183309	182305	1004	--	219286	217515	1771	--	--	35977
8	Wirtschaftliche Unternehmen	172810	156760	16050	--	148310	140210	8100	--	24500	--
9	Finanzen und Steuern	899142	841381	57761	--	594556	528992	65564	--	304586	--
	Gesamtsumme:	1405362	1298092	107270	--	1405362	1298092	109770	2500	329086	329086
		107.270,-- Mehr-Einnahme				107.270,-- Mehr-Ausgabe		107.270,--			
	AUßERORDENTLICHER HAUSHALTSPLAN										
2	Neubau einer Sonderschule	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
2	Neubau einer Turnhalle	15000	--	15000	--	15000	--	15000	--	--	--
8	Ausbau der Wasserversorgung	336064	29850	306214	--	336064	29850	306214	--	--	--
	Gesamtsumme:	351064	29850	321214	--	351064	29850	321214	--	--	--

210074

Stellenplan 1969 - Stadt Rehburg

Abschnitt	Stellenbezeichnung	Bes.Gr.	Vergüt.Gr.	Aufwandsentschäd.	Plan 1968	Stellenvermerke
00	Stadtdirek.	A 12		100,-- DM	A 11	
02	Angestell. Sachbearb.		VI b		VII	
02	Angestell. Bürohilfe		VIII		VIII	
815	Wasserwärter		VI b		VII	d.Gr.angepaßt
866	Forstverwalt.		IV b		IV b	
21	Schule Hausmeister		VII		VIII	

210075

Haushaltssatzung

Auf Grund der §§ 105 ff. der Niedersächsischen Gemeindeordnung vom 4. März 1955 (Nieders. GVBl. S. 55) in der Fassung vom 18. April 1963 (Nieders. GVBl. S. 255) wurde folgende Haushaltssatzung für das Rechnungsjahr **1968** erlassen.

§ 1. Der **Haushaltsplan** wird festgesetzt

im **ordentlichen** Haushaltsplan
in der Einnahme auf 989.189,- DM
in der Ausgabe auf 989.189,- DM

im **außerordentlichen** Haushaltsplan
in der Einnahme auf ——— DM
in der Ausgabe auf ——— DM

§ 2. Die Steuersätze (Hebesätze) für die Gemeindesteuern, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgesetzt:

Grundsteuer A für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe . . . . Hebesatz 160 v. H.
B für die Grundstücke . . . . Hebesatz 160 v. H.

Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag und dem Gewerbekapital . Hebesatz 230 v. H.
nach der Lohnsumme . . . . Hebesatz ——— v. H.

Gewerbemindeststeuer für Hausgewerbetreibende . . . . . . Pauschalbetrag 6,- DM
für sonstige Kleingewerbebetriebe . . Pauschalbetrag 12,- DM

Gewerbesteuer für Zweigstellenbetriebe
nach dem Gewerbeertrag und dem Gewerbekapital . Hebesatz ——— v. H.
nach der Lohnsumme . . . . Hebesatz ——— v. H.

§ 3. Der Höchstbetrag der **Kassenkredite**, die im Rechnungsjahr 1968 zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Gemeindekasse in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 50.000,- DM festgesetzt. In diesem Höchstbetrag sind ——— DM Kassenkredite enthalten, die auf Grund früherer Ermächtigungen aufgenommen und noch nicht zurückgezahlt sind.

§ 4. Der Gesamtbetrag der **Darlehen**, der zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes bestimmt ist, wird auf ——— DM festgesetzt. Die Darlehen sollen nach dem Haushaltsplan für folgende Zwecke verwendet werden:

1. — DM
2. — DM
3. — DM

Rehburg, den 12. Februar 1968
Ort

(Siegel)

gez. I.V. Kopp
Bürgermeister

gez. Lücke
Gemeindedirektor

Landkreis Nienburg-W.
Der Oberkreisdirektor

Akt.-Z. -91-

210076

Nienburg/Weser, den 20.3. 1968
Ort

Genehmigung

Die nach § 110 (1) der Niedersächsischen Gemeindeordnung u. § 1 der Verordnung über die Genehmigungspflicht der Realsteuerhebesätze der Gemeinden vom 30. 9. 1963 erforderliche Genehmigung

1. der festgesetzten Steuersätze (Hebesätze)

für die **Grundsteuer A**	160	v. H.
für die **Grundsteuer B**	160	v. H.
für die **Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital**	230	v. H.
für die **Gewerbesteuer nach der Lohnsumme**	✓	v. H.
für die **Gewerbemindeststeuer** für Hausgewerbetreibende, Pauschalbetrag	6,-	DM
für die **Gewerbemindeststeuer** für sonst. Kleingewerbebetriebe, Pauschalbetrag	12,-	DM
für die **Gewerbesteuer für Zweigstellenbetriebe nach Ertrag und Kapital**	✓	v. H.
für die **Gewerbesteuer für Zweigstellenbetriebe nach der Lohnsumme**	✓	v. H.

2. zur Aufnahme von **Kassenkrediten** bis zum Höchstbetrag von 50.000,- DM

3. für den Gesamtbetrag der **Darlehen,** der zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes dient, in Höhe von ✓ DM

wird hiermit erteilt.

Die Genehmigung zu 3 gilt vorbehaltlich der Genehmigung zur rechtswirksamen Aufnahme der einzelnen Darlehen gemäß § 100 der Niedersächsischen Gemeindeordnung. Die Darlehnsermächtigungen im außerordentlichen Haushaltsplan erlöschen mit Ablauf des Rechnungsjahres.

Der Oberkreisdirektor:

(Siegel)

gez. I.A. Rudolph

Bescheinigung zur Bekanntmachung der Haushaltssatzung *)

Es wird bescheinigt, daß die Haushaltssatzung für das Rechnungsjahr 1968 nach § 110 (2) und (3) der Niedersächsischen Gemeindeordnung öffentlich bekanntgemacht und der Haushaltsplan gleichzeitig eine Woche lang vom 27. März 1968 bis 4. April 1968 zur öffentlichen Einsicht ausgelegt worden ist.

Rehburg, den 5. April 1968

(Siegel)

gez. Lüer
Gemeindedirektor/~~Bürgermeister~~

*) **Erst nach Genehmigung durch den Landkreis unterschreiben.**

210077

Beglaubigter Auszug aus dem Niederschriftenbuch

Niederschrift

über die ordentliche Sitzung des Rates der Gemeinde

am 19. Januar 196 8

Anwesend:

Als Vorsitzender: Dr. Hübner, Bürgermeister

Die Ratsherren:

1. August Kopp Nr. 294
2. August Lustfeld " 100
3. Jürgen Kucera " 211
4. Heinz Ehlers " 441
5. Günter Suer " 64
6. Heinrich Lustfeld " 331
7. " Meyer " 344
8. " Lempfer " 180
9. Heinrich Busse Nr. 213
10. Gerhard Feige " 117
11. Franz Bittner " 187
12. Fritz Noack " 453
13.
14.
15.
16.

Von der Verwaltung: Gem. Direktor Lüer

Kassenverwalter

Protokollführer Engelmann

Es fehlen:
entschuld. = e)
unentsch. = ue)

Die Mitglieder des Rates sind ordnungsgemäß durch Ladung vom 12. Januar 1968 zur Sitzung einberufen worden. Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte der Vorsitzende die Beschlußfähigkeit fest. Die Beratung fand in **öffentlicher** Sitzung statt.

Beginn der Sitzung: 20.00 Uhr. Ende der Sitzung: 22.30 Uhr.

Durch Mehrheitsbeschluß wurde Herr Engelmann zum Schriftführer dieser Niederschrift gewählt.

Zu Punkt 2: Beratung über Haushaltssatzung und Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1968

Beschluß: Gemäß § 105 ff Nds. GO. erläßt der Rat der Gemeinde die Haushaltssatzung für das Rechnungsjahr 1968 entsprechend dem hierfür ausgefertigten verbindlichen Muster.

Dabei werden festgesetzt:

1. der Haushaltsplan

im **ordentlichen** Haushaltsplan
in der Einnahme auf 989.189,- DM
in der Ausgabe auf 989.189,- DM

im **außerordentlichen** Haushaltsplan
in der Einnahme auf ______ DM
in der Ausgabe auf ______ DM

2. die **Steuersätze** (Hebesätze) für die Gemeindesteuern

Grundsteuer **A** für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe — Hebesatz 160 v. H.
B für die Grundstücke — Hebesatz 160 v. H.

Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag und dem Gewerbekapital — Hebesatz 230 v. H.
nach der Lohnsumme — Hebesatz ______ v. H.

Gewerbemindeststeuer für Hausgewerbetreibende — Pauschalbetrag 6,- DM
für sonstige Kleingewerbebetriebe — Pauschalbetrag 12,- DM

Gewerbesteuer f. Zweigstellenbetriebe nach dem Gewerbeertrag u. d. Gewerbekapital — Hebesatz ______ v. H.
nach der Lohnsumme — Hebesatz ______ v. H.

3. der **Höchstbetrag der Kassenkredite** auf ______ DM. In diesem Betrag sind ______ DM Kassenkredite enthalten, die auf Grund früherer Ermächtigungen aufgenommen und noch nicht zurückgezahlt sind.

4. der **Gesamtbetrag der Darlehen** zur Bestreitung von Ausgaben des ao. Haushalts auf ______ DM

Abstimmungsergebnis:

13 Stimmen dafür
Stimmen dagegen
Stimmenthaltungen

gez. Dr. Hübner gez. Lüer

Die Übereinstimmung vorstehenden Auszuges mit der Urschrift der Niederschrift wird hiermit beglaubigt.

Rehburg, den 12. Februar 1968

Dienstsiegel

gez. Lüer
(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahme**	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1966 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1968 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	0 Allgemeine Verwaltung								
	00: Oberste Gemeindeorgane							090	
	02: Hauptverwaltung							090	
02 11	Verwaltungsgebühren	400,-	400,-	179	-			.100	
02 21	Ersatz von Post- und Fernsprechgebühren	100,-	100,-	54	79			.250	
02 22	Sonstige Ersätze (Personalgarantieversicherung usw.)							.250	
02 23	Erlös aus dem Verkauf von Einrichtungsgegenständen	50,-	150,-					.250	
02 25	Vermischte Einnahmen	100,-	100,-	56	05			.250	
02 26	Mieten aus dem Verwaltungsgebäude	5.000,-	3.000,-	3.000	-			.260	
	Übertrag:	5.650,-	3.700,-	3.289	84				

210079

Haushaltsplan

Allgemeine Verwaltung **0**

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Ausgabe**	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1966 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1968 DM	Pf	Finanz-stat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	0 Allgemeine Verwaltung								
	00: Oberste Gemeindeorgane							090	
*00 41.	Bezüge des hauptamtl. Gemeindedirektors	22.500,-	20.500	21.136	68			4..	
*00 410	Beiträge an die Versorgungskasse für den Hauptgemeindebeamten	5.500,-	4.486	4.037	49			440	
00 481	Aufwandsentschädigung des ehrenamtl. Gem.-Direktors (einschl. Arbeitgeberanteil zur Soz.-Vers. usw.)	1.800,-	1.800	300	-			480	
00 482	Aufwandsentschädigung des Bürgermeisters u. der Beigeordneten	600,-	600	600	-			480	
00 63	Sitzungsgelder, Ersatz der baren Auslagen und des Verdienstausfalles der ehrenamtlich tätigen Personen	1.500,-	1.500	1.447	32			630	
00 651	Auszeichnungen, Ehrengaben usw. an Jubilare	200,-	200					650	
00 652	Dienstzimmer-Pauschalentschädigung an ehrenamtl. Bürgermeister, Beigeordnete usw.							650	
	02: Hauptverwaltung							090	
02 41	Beamtenbezüge							.410	
02 421	Angestelltenvergütungen (einschl. Arbeitgeberanteil zur Soz.-Vers. usw.)	38.000,-	34.490	26.477	19			.420	
02 422	Versorgung der Angestellten (Zusatzversorgungskassenbeiträge)	2.000,-						.420	
02 43	Arbeiterlöhne (einschl. Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung usw.)	3.000,-	2.700	2.401	62			.430	
02 441	Versorgung der Beamten und Beiträge an die Versorgungskasse	1.500,-	1.321	1.071	02			440	
02 48	Sonstige persönliche Ausgaben (für nebenberuflich tätige Gemeindediener, Bürokraft, Schreibhilfen, Aushilfskräfte)	1.000,-	1000	1.298	60			.480	
02 61	Bauliche Unterhaltung des Verwaltungsgebäudes	2.000,-	3000	6.512	63			.610	
02 631	Geschäftsbedürfnisse (Post- und Fernsprechgebühren, Bürobedarf)	7.000,-	7.000	5.978	66			.630	
02 632	Reisekosten	700,-	700	461	67			630	
	Übertrag:	87.300,-		71.722	88				

*) 0041 = Beamter .410
0042 = Angestellter .420

0 Allgemeine Verwaltung **Ordentlicher**

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahme**	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1966 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1968 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	Übertrag:	5.650,-	3.700	3.289	84			090	
	05: Besondere Dienststellen der allgemeinen Verwaltung							090	
050 077	Kostenanteil der zum Standesamtsbezirk gehörigen Gemeinde							.077	
050 11	Standesamtsgebühren	700,-	700,-	536	90			.100	
051 11	Schiedsmannsgebühren	50,-	50,-	21	60			.100	
052 071	Zuweisungen des Landes für Wahlen, Abstimmungen und Statistik	350,-	500,-	303	60			.071	
	07: Beiträge von Verbänden, Vereinen u. dgl.							090	
	08: Verfügungsmittel							090	
	Summe des Einzelplanes 0	6.750,-	4.950	4.151	94				

Haushaltsplan

Allgemeine Verwaltung 0

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle — Ausgabe	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1966 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1968 DM	Pf	Finanz-stat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	Übertrag:	87.300,-	79.297	71.722	88			090	
02 633	Gerichts-, Anwalts- und ähnliche Kosten	1.000,-	11.000	59	90			.630	
02 651	Unterhaltung des Büroinventars . .	300,-	300	64	75			.650	
02 652	Mieten, Reinigung, Heizung und Beleuchtung der Geschäftsräume	3.000,-	2.700	3.222	54			.650	
02 653	Steuern und Versicherungskosten für das Verwaltungsgebäude	1.500,-	1.500	1.246	92			.650	
02 654	Versicherungsausgaben (Haftpflicht, Unfall usw., nicht Sozial-Versich.)	2.500,-	2.000	1.814	97			.650	
**02 656	Vermischte Ausgaben	500,-	500	525	-			.650	
02 89	Zinsen							.890	
02 91	Tilgung							.910	
02 98	Neuanschaffung von Inventar (beweglichem Vermögen)			1.218	11			.980	
	05: Besondere Dienststellen der allgemeinen Verwaltung							090	
050 48	Aufwandsentschädigung des Standesbeamten							.480	
050 517	Kostenanteil a. d. Standesamtsbezirk (soweit kein eigenes Standesamt)							.517	
050 63	Geschäftsbedürfnisse des Standesamtes	1.500,-	1.000	937	97			.630	
050 65	Dienstzimmer-Pauschalentschädigung							650	
051 48	Aufwandsentschädigung des Schiedsmannes							.480	
051 63	Geschäftsbedürfnisse des Schiedsmannsamtes	100,-	200	131	50			.630	
052 65	Wahlkosten	700,-	400					.650	
	07: Beiträge zu Verbänden, Vereinen und dergleichen (soweit sie nicht bei anderen Verwaltungszweigen zu veranschlagen sind)							090	
07 63	Beitrag an den ~~Landgemeindetag~~ Städtebund usw.	650,-	1000	489	45			.630	
07.631	Beitrag an die Verwaltungsschule	500,-	800	217	-				
	08: Verfügungsmittel							090	
08 87	Zur Verfügung des Stadt-Gemeindedirektors — Bürgermeisters	1.500,-	2000	1.234	04			650	
	Summe des Einzelplanes 0	101.050,-	102.697	82.885	03				

**) nur solche von geringerer Bedeutung - bei höheren Beträgen ist eine besondere Haushaltsstelle zu schaffen

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle — Einnahme	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1966 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1968 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	1 Öffentliche Sicherheit und Ordnung								
	12: Öffentliche Ordnung							190	
12 11	Verwaltungsgebühren (für Führungszeugnisse usw.)	1.100,-	1.200	668	60			.100	
12 13	Ersatz der Kosten der Obdachlosenunterbringung							.100	
12 17	Strafen, Bußen usw.	50,-	50					.100	
12 25	Vermischte Einnahmen	100,-	100	32	52			250	
	13: Erfassung der Wehrdienstpflichtigen							190	
13 071	Zuweisungen vom Land	50,-	50					071	
	14: Ziviler Bevölkerungsschutz							190	
14 071	Zuweisungen vom Land							.071	
	Summe des Einzelplanes 1	1.300,-	1400	701	12				
	2 Schulen								
	21: Volksschulen							210	
21 0711	Zuweisungen des Landes							.071	
21 0712	Zuweisungen des Landes für Neuanschaffungen							.071	
21 0713	Zuweisungen des Landes für Fahrkosten der Schüler	300,-	2.400	633	16			.071	
21.073	Zuweis. v. Kreis		9000	500	-				
21 077	Kostenanteil von Gemeinden Volkssch.	2.000,-	2.500	3.599	89			.077	
21.0771	1 Sonderschule	10.000,-							
21 083	Zuweisungen auf Grund rechtlicher Verpflichtung (Patronate, Stiftungen)							083	
21 13	Entgelte für Benutzung von Schulräumen usw.	200,-	200	125	-			.100	
21 21	Ersatz von Post- und Fernsprechgebühren Volkssch.	50,-						.250	
21.211	dto. Sonderschule	50,-							
21 25	Vermischte Einnahmen	1.000,-	3.500	1.052	26			.250	
	Übertrag:	13.600,-		5.910	31				

Haushaltsplan

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Ausgabe**	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1966 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1968 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	1 Öffentliche Sicherheit und Ordnung								
	12: Öffentliche Ordnung							190	
12 42	Angestelltenvergütungen (einschließlich Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung)							420	
12 43	Löhne für Nachtwächter, Flurhüter usw. (einschl. Arbeitgeberanteil zur Soz.-Vers.)							430	
12 610	Unterhaltung von Obdachlosenheimen	100,-	100					610	
12 651	Sächl. Verwaltungs- und Zweckausgaben (auch Ausrüstung u. Dienstkleidung für Feldhüter usw.)	100,-	100	946	90			650	
12 652	Obdachlosenunterbringung (als polizeiliche Maßnahme) *)	200,-	200	19	-			650	
12 653	Maß- und Gewichtswesen (Eichkosten)		200					650	
12.6511	Beerdigungskosten	100,-	100	32	52				
	13: Erfassung der Wehrdienstpflichtigen							190	
13 63	Kosten der Erfassung	100,-	100	16	02			630	
	14: Ziviler Bevölkerungsschutz							190	
140.610	Sächl. Verw. Kosten	100,-							
14 651	Wartung der Sirene.	100,-	100					650	
	Summe des Einzelplanes 1	800,-	900	1.014	44				
	2 Schulen								
	21: Volksschulen							210	
21 43	Arbeiterlöhne (Schulwart, Reinigungspersonal)	18.000,-	16.100	14.821	54			4.30	
21 5132	Beitrag an die Kreisschulbaukasse	4.500,-	3.300	3.300	-			.513	
21 517	Kostenanteil an andere Gemeinden							.517	
21 521	Umlage an den Schulzweckverband .							.521	
21 611	Unterhaltung der Schulgebäude, Schulgrundstücke Volksschüle	10.000,-	5.000	12.907	05			.610	
21 612	Unterhaltung der Lehrerdienstwohnungen	1.000,-	500					.610	
21.6111	Unterha. d. Sonderschüle	1.000,-							
21 631	Geschäftsbedürfnisse Volkssch. . .	1.000,-	1.300	908	61			.630	
21.6311	dto. Sondersch.	500,-							
21 632	Vermischte Ausgaben Volkssch. .	50,-	100	23	40			.630	
21.6321	dto. Sondersch.	200,-							
21 651	Beihilfen für Schulwanderungen usw. VS	100,-	100	50	-			.650	
21.6511	dto. Sonderschüle	500,-							
	Übertrag:	36.850,-	26.600	32.010	60				

*) Als Fürsorgemaßnahme bei 410.560

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahme**	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1966 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1968 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	Übertrag:	13.600,-	17.600	5.910	31			210	
21 26	Miete für Wohnungen und Pacht für Schulgrundstücke einschl. Lehrerdienstwohnung	7.000,-	5.900	5.615	53			260	
21 29	Zinsen aus der Schulbaurücklage . .	70,-	951	741	93			.290	
2135	Erlös aus Grundstücksverkauf	22.000,-	8.350	49.436	-				
	24: Berufsschulen							241/6	
	29: Sonstiges Schulwesen							290	
	Summe des Einzelplanes 2	42.670,-	32.801	61.703	77				
	3 Kultur							390	
35 071	Zuweisungen des Landes zur Volksbücherei	1.250,-	1.250					.071	
35 073	Zuweisungen des Kreises zur Volksbücherei	500,-	10.500	950	-			.073	
35.083	Freiwillige Spenden	100,-	100	20	-				
35 13	Lese- und Leihgebühren der Volksbücherei	150,-	200	195	10			.100	
35 25	Vermischte Einnahmen							250	
36 13	Eintrittsgelder Heimatmuseum . . .							.100	
36 25	Vermischte Einnahmen Schützenfest	170,-	170	184	-			.250	
36.251	Ortschronik	500,-	500	2.061	50				
37.25	Vermischte Einnahmen	100,-	390						
	Summe des Einzelplanes 3	2.770,-	13.110	3.360	60				

Haushaltsplan

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1966 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1968 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
	Ausgabe								
1	2	3	4	5		6		7	8
	Übertrag:	36.850,-	26.600	32.010	60			210	
21 652	Miete für Schulräume, Heizung, Reinigung, Beleuchtung	17.000,-	15.000	14.342	56			.650	
21 653	Steuern, Abgaben, Haftpflicht-, Unfall-, Feuerversicherungen usw.	4.000,-	3.500	2.631	27			.650	
21 654	Lehr- u. Lernmittel, einschl. Bücherei VS	4.500,-	9000	4.501	04			.650	
21.654i	dto. Sonderschule	2.500,-	3000	1.607	90				
21 655	Fahrkosten der Schüler	400,-						650	
21.656	Unterh. Kosten Inventar VS	200,-	200	115	30				
21.656i	dto. Sonderschule	200,-							
21 88	Anteilsbetrag an den a. o. Haushalt (HhSt. .... a. o. H.)		1.300					.880	
21 89	Zinsen	21.800,-	16.325	12.265	61			.890	
21 91	Tilgung	15.200,-	10.335	9.734	14			.910	
21 93	Zuführung an die Schulbaurücklage .	22.100,-	951	46.577	93			.930	
21 98	Neuanschaffung von Inventar Volkssch.	4.000,-	13.000	4.560	57			.980	
21.98i	dto. Sonderschule	4.000,-							
	24: Berufsschulen							241/6	
	29: Sonstiges Schulwesen							290	
29 513	Beitrag für die Kreisbildstelle . . .	300,-	250	194	50			513	
	Summe des Einzelplanes 2	133.050,-	111.761	128.541	42				
	3 Kultur							390	
35 48	Persönl. Ausgaben für Volksbücherei	100,-	100	100				.480	
35 523	Beihilfen für Volkshochschulen . . .							523	
35.632	Reisekosten	100,-	100	14	80				
35 65	Sächl. Ausgaben für Volksbücherei	500,-	300	207	10			.650	
35 98	Beschaffung von Inventar u. Büchern für Volksbücherei (bewegl. Verm.)	3.000,-	12.750	2.708	05			.980	
36 65	Ortschronik, Verschönerung des Ortsbildes, Denkmalspflege	500,-	500	7.586	76			.650	
37 523	Zuwendungen an Kirchen, Verbände und Vereine			5.000	-			.523	
37 61	Gebäudeunterhaltung, Baulast an Kirchen, Kapellen usw.	22.500,-	7.000	26.250	10			.610	
36.62	Schützenfest	3.000,-	3.000	2.885	37				
	Summe des Einzelplanes 3	29.700,-	23.750	44.152	18				

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle — Einnahme	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1966 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1968 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	4 Soziale Angelegenheiten								
40.073	Ersatz von Verwaltungsausgaben durch das Lastenausgleichsamt	200,-	200,-	248	25				
	43: Einrichtungen der Sozialhilfe							490	
43 26	Mieten aus dem Gemeindehaus							260	
	45: Jugendhilfe							490	
45 23	Einnahmen aus der Schulspeisung							.250	
	46: Einrichtungen der Jugendhilfe							490	
462 13	Benutzungsgebühr. Jugendtagesheim							.100	
463 073	Zuweisungen des Kreises für die Kindertagesstätte							.073	
463 083	Zuweisungen und Beihilfen von Körperschaften und Vereinen für die Kindertagesstätte							.083	
463 13	Benutzungsgebühr. Kindertagesstätte							.100	
46.25	Vermischte Einnahmen			7	50				
	47: Förderung der freien Wohlfahrtspflege und freien Jugendhilfe							490	
47 25	Vermischte Einnahmen							.250	
	48: Sonstige soziale Maßnahmen							490	
	49: Nicht aufteilbarer Sozialaufwand							490	
	Summe des Einzelplanes 4	200,-	200,-	255	75				

210087

Haushaltsplan

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Ausgabe**	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1966 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1968 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	4 Soziale Angelegenheiten								
41.55	Beihilfe f. Hilfesuchende	500,-	500,-	73	50				
	43: Einrichtungen der Sozialhilfe							490	
43 61	Bauliche Unterhaltung des Gemeindehauses							.610	
43 65	Sächliche Ausgaben des Gemeindehauses (einschl. Steuern u. Abgaben)							.650	
13 98	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen für das Gemeindehaus							.980	
	45: Jugendhilfe							490	
45 65	Schulkinderspeisung, sächliche Ausgaben							.650	
45 98	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen für Schulspeisung							.980	
	46: Einrichtungen der Jugendhilfe							490	
461 61	Unterhaltung der Kinderspielplätze	500,-	500	297	29			610	
461 65	Sächliche Ausgaben der Kinderspielplätze	200,-						650	
461 98	Neuanschaffung von Kinderspielgeräten							980	
462 61	Bauliche Unterhaltung des Jugendtagesheimes							.610	
462 65	Sächliche Ausgaben des Jugendtagesheimes							.650	
463 42	Persönliche Kosten der Kindertagesstätte	3.000,-	3.000	3.000	-			.420	
463 61	Bauliche Unterhaltung der Kindertagesstätte	500,-	1.000	1.600	-			.610	
463 65	Sächliche Ausgaben der Kindertagesstätte	100,-	100	66	92			.650	
463 98	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen für Kindertagesstätte							.980	
463.651	Kinderbescherung	500,-							
	47: Förderung der freien Wohlfahrtspflege und freien Jugendhilfe							490	
47 523	Zuwendungen an Verbände und Vereine	300,-	300,-	150	-			.523	
	48: Sonstige soziale Maßnahmen							490	
	49: Nicht aufteilbarer Sozialaufwand							490	
	Summe des Einzelplanes 4	5.600,-	5.900	5.775	56				

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahme**	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1966 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1968 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	5 Gesundheitspflege								
	50: Gesundheitsdienst							590	
50 25	Vermischte Einnahmen	50,-	50,-					.250	
	53: Sonstige Einrichtungen des Gesundheitswesens							590	
53 073	Schwesternstation, Zuweisungen des Kreises							.073	
53 077	Schwesternstation, Umlage von beteiligten Gemeinden							.077	
53 083	Schwesternstation, Zuweisungen von Verbänden, Vereinen usw.							.083	
53 21	Schwesternstation, Kostenersatz von Privaten							.250	
53 25	Vermischte Einnahmen							.250	
	54: Leibesübungen							590	
54 073	Zuweisungen des Kreises		3.800					.073	
54 083	Zuweisungen von Vereinen u. a.		1.200					.083	
	55: Einrichtungen der Leibesübungen							590	
55 10	Benutzungsgebühren der Sportanlagen							100	
55 26	Pacht für Sportplatz	720,-	600	720	-			.260	
	Summe des Einzelplanes 5	770,-	5.650	720	-				

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Ausgabe**	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1966 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1968 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	5 Gesundheitspflege								
	50: Gesundheitsdienst							590	
50 523	Zuschüsse an das DRK							.523	
50 652	Aufwendungen für Gesundheitsdienst (Impfwesen, Schulzahnpflege, Desinfektion, Ungezieferbekämpfung, — sächl. Kosten)	50,-	50,-					.650	
	53: Sonstige Einrichtungen des Gesundheitswesens							590	
53 42	Schwesternstation, Angestelltenvergütung (einschl. Arbeitgeberanteil zur Soz.-Vers. usw.)							420	
53 517	Zuschuß zur Schwesternstation anderer Gemeinden							.517	
53 523	Zuschuß zur Schwesternstation von Verbänden	6.000,-	6.000	6.000	-			.523	
53 651	Sächliche Ausgaben der Schwesternstation							.650	
	54: Leibesübungen							590	
54 523	Beihilfe an Vereine für Leibesübungen	200,-	100					.523	
	55: Einrichtungen der Leibesübungen							590	
55 61	Unterhaltung der Sportanlagen (soweit **nicht schulische** Einrichtungen)	2.000,-	20.000	1.139	07			.610	
55 65	Pacht für Sportplatz	200,-	200	148	10			650	
55 89	Zinsen							890	
55 91	Tilgung							910	
55 96	Erweiterung und Ausbau							960	
				25190	-				
	Summe des Einzelplanes 5	8.450,-	26.350,-	32.477	17				

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahme**	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1966 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1968 DM	Pf	Finanz-stat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	6 Bau- und Wohnungswesen								
	61: Planung							690	
61 071	Zuweisungen zu den Planungskosten vom Land							.071	
61 073	Zuweisungen zu den Planungskosten vom Kreis							.073	
61.25	Vermischte Einnahmen	100,-	100,-	2.686	45				
	64: Wohnungsbau und Wohnsiedlung							640	
64 071	Zuweisungen des Landes							.071	
64 073	Zuweisung des Kreises							.073	
64 25	Vermischte Einnahmen							.250	
64 291	Zinsen aus Darlehen u. Rücklage .	500,-	2874	3.451	22			.290	
64 292	Gewinnanteile von Baugesellschaften							.290	
64 31	Rückflüsse aus Darlehen							310	
64.33	Entnahme a.d. Baurücklage	3.000,-							
	65: Straßen, Wege, Brücken und sonstiger Tiefbau							650	
65 071	Zuweisungen des Landes für Straßen, Wege und Brücken							.071	
65 073	Zuweisungen des Kreises für Straßen, Wege und Brücken	5.000,-	5000	10.000	-			.073	
65 13	Anerkennungsgebühren	625,-	605	605	-			.100	
65 141	Unterhaltsbeiträge							.100	
65 142	Erschließungsbeiträge							.100	
65 23	Obst- und Grasverkauf	20,-	20	22	50			.250	
65 25	Vermischte Einnahmen	1.500,-	300	892	10			.250	
65 26	Pacht für Obstbäume und Grasnutzung							.260	
65 29	Zinsen aus der Straßen- und Wegebaurücklage	25,-	30	25	35			.290	
65 33	Entnahme aus der Straßen- und Wegebaurücklage							.330	
	Übertrag:	10.770,-	8.929,-	17.682	62				

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle — Ausgabe	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1966 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1968 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	6 Bau- und Wohnungswesen								
	61: Planung							690	
61 65	Kosten der Ortsplanung (sächliche Kosten)	1.000,-	3.000	3.156	62			.650	
	64: Wohnungsbau und Wohnsiedlung							640	
64 88	Anteilsbetrag an den a. o. Haushalt (HhSt. .... a. o. H)							.880	
64 89	Zinsen							.890	
64 91	Tilgung							.910	
64 92	Gewährung von Bau-Darlehen							.920	
64 931	Zuführung an die Rücklage	500,-	72.844	63451	22			.930	
64 932	Beteiligung an Wohnungsbauunternehmen							.930	
64 94	Grunderwerb							940	
	65: Straßen, Wege, Brücken und sonstiger Tiefbau							650	
65 43	Arbeiterlöhne (einschl. Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung usw.)	5.000,-	14.000	11.426	14			.430	
65 61	Unterhaltung und Instandsetzung der Straßen, Wege, Brücken, Plätze usw.	10.000,-	19.178	31.004	01			.610	
65 651	Sonstige sächliche Verwaltungs- und Zweckausgaben (einschl. Steuern und Abgaben)	500,-	500	328	60			.650	
65 88	Anteilsbetrag an a. o. Haushalt.) (HhSt. .... a. o. H.)							.880	
65 89	Zinsen							.890	
65 91	Tilgung							.910	
65 93	Zuführung an die Straßen- und Wegebaurücklage	25,-	30	25	35			.930	
65 94	Grunderwerb für Straßenbau							.940	
65 96	Neu-, Erweiterungs- und Umbau von Straßen, Wegen, Brücken		35.000	44.841	71			.960	
65 98	Neuanschaffung von beweglichem Vermögen	5.000,-						.980	
	Übertrag:	22.025,-	144.552,-	154.233	65				

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle — Einnahme	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1966 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1968 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	Übertrag:	10.770,-	8.929	17.682	62				
	66: Wasserläufe und Wasserbau							690	
66 071	Zuweisungen des Landes							.071	
66 073	Zuweisungen des Kreises							.073	
66.083	" v. Verbänden			4.200	-				
66 13	Anerkennungsgebühren							.100	
66 14	Beiträge							.100	
66 25	Vermischte Einnahmen							.250	
66 26	Gras- usw. Nutzung							.260	
66 29	Zinsen aus der Rücklage							.290	
66 33	Entnahme aus der Rücklage							.330	
	Summe des Einzelplanes 6	10.770,-	8.929	21.882	62				
	7 Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung								
	70: Beleuchtung und Reinigung des Gemeindegebietes							750	
	701: Beleuchtung								
701 14	Erschließungsbeiträge							.100	
701.25	Vermischte Einnahmen	50,-	50	21	58				
	702: Ortsentwässerung								
702 071	Kapitaldienstbeihilfe des Landes			1.195	83			.071	
702.073	" " Kreises		15.117						
702 13	Benutzungsgebühren	80.000,-	70.400	21.927	49			.100	
702 14	Einmalige Anschlußgebühren	15.000,-	120.000	180.500	-			.100	
702.141	Anschlußkosten		61.000	76.209	40				
702 29	Zinsen der Rücklage	1.050,-	1.900	1.693	18			290	
702 33	Entnahme aus der Rücklage	6.280,-						330	
702.25	Vermischte Einnahmen	500,-	300	664	40				
	704: Müllabfuhr								
704 13	Müllabfuhr, Gebühren	14.000,-	11.000	9.726	30			.100	
704.25	Vermischte Einnahmen.			8	40				
	Übertrag:	116.880,-	279.767	291.946	58				

Haushaltsplan

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle — Ausgabe	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1966 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1968 DM	Pf	Finanz-stat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	Übertrag:	22.025,-	144.582	154.233	65				
	66: Wasserläufe und Wasserbau							690	
66 43	Arbeiterlöhne (einschl. Arbeitgeberanteil zur Soz.-Vers.)	500,-	1.500	1.056	01			.430	
66 521	Beiträge zu Wasser- und Bodenverbänden usw.	1.500,-	2.000	1.310	-			.521	
66 61	Unterhaltung von Wasserläufen und Deichen *)	500,-	1.500	3.944	-			.610	
66 89	Zinsen							.890	
66 91	Tilgung							.910	
66 93	Zuführung an die Rücklage							.930	
66 96	Deichbauten, Flußbauten (Erneuerung, Neubau) *)							.960	
	Summe des Einzelplanes 6	24.525,-	149.582	160.543	66				
	7 Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung								
	70: Beleuchtung und Reinigung des Gemeindegebietes							750	
	701: Beleuchtung								
701 65	Straßenbeleuchtung, sächl. Ausgaben	18.000,-	20.000	9.334	58			.650	
701 97	Ausbau der Straßenbeleuchtung		4.000	11.750	-			.970	
	702: Ortsentwässerung								
702 43	Löhne für Klärwärter	12.000,-	19.500	7.500	96			.430	
702 521	Kostenbeitrag an den Abwasserverband							.521	
702 61	Unterhaltung und Instandsetzung,	30.000,-	30.000	13.635	03			.610	
702.88	Schuldbetrag an a.o. H		155.000	200.000	-				
702 89	Zinsen	26.550,-	25.000	21.118	44			.890	
702 91	Tilgung	33.230,-	22.200	16.179	18			.910	
702.42	Ausfallbürgschaft Schmidt			1.178	25				
702 93	Zuführung an die Rücklage	1.050,-	17.017	22.578	44			.930	
702 96	Neubau, Ausbau, Umbau							.960	
703.65	Straßenreinigung	2.000,-	2.000	992	75				
	704: Müllabfuhr								
704 521	Zuweisung an Zweckverband							.521	
704 65	Müllbeseitigung, sächl. Kosten	14.000,-	13.000	10.357	43			.650	
	Übertrag:	136.830,-	307.717	314.625	06				

*) einschl. Hand- und Spanndienste

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle — Einnahme	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1966 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1968 DM	Pf	Finanz-stat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	Übertrag:	116.880,-	279.767	291.946	58				
	71: Feuerlöschwesen							710	
71 071	Zuweisungen vom Land							.071	
71 073	Zuweisungen vom Kreis	500,-	1.250	510	-			.073	
71 077	Zuweisungen für Löschhilfe und Brandwachen von anderen Gemeinden							.077	
71 083	Zuweisungen von Körperschaften, Verbänden usw.							.083	
71 25	Vermischte Einnahmen	50,-	50	50	-			.250	
71 26	Mieten aus dem Gebäude							.260	
71 29	Zinsen aus der Rücklage	75,-	93	81	20			.290	
71 33	Entnahme aus der Rücklage . . .							.330	
	721: Märkte							750	
721 13	Marktgebühren (Standgelder) . . .	1.500,-	500	510	-			.100	
	73: Bestattungswesen							750	
73 071	Zuweisungen für Kriegsgräber vom Land							.071	
73 13	Grabstätten, Friedhofsgebühren . .							.100	
	Übertrag:	119.005,-	281.660	293.097	78				

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle — Ausgabe	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1966 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1968 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	Übertrag:	136.830,-	307.717	314.625	06				
	71: Feuerlöschwesen							710	
71 48	Aufwandsentschädigung des Gemeindebrandmeisters	300,-	300	375	-			480	
71 521	Umlage und Beiträge an den Feuerlöschverband							.521	
71 61	Unterhaltung der Gebäude und der Löschwasserstellen	2.000,-	2.000	176	58			.610	
71 63	Entschädigungen für Verdienstausfall	1.000,-	2.000	373	-			.650	
71 651	Unterhaltung und Instandsetzung der Geräte und Ausrüstungsstücke	2.000,-	1.500	1.117	49			.650	
71 652	Laufende Betriebsausgaben	1.500,-	1.500	793	36			.650	
71.653	Versicherungsausgaben, Kapelle	700,-	700	453	12				
71 654	Vermischte Ausgaben	600,-	300	280	50			.650	
71 655	Zuschuß an die Wehrkasse							.650	
71 88	Anteilsbetrag an a. o. Haushalt (HhSt. .... a. o. H.)							.880	
71 89	Zinsen			17	50			.890	
71 91	Tilgung			1.000	-			.910	
71 93	Zuführung an die Rücklage	75,-	93	81	20			.930	
71 95	Neu- und Ausbauten		2.000	1.782	90			.950	
71 98	Neuanschaffung von Geräten, Ausrüstung usw.	1.000,-	3.000	2.118	71			.980	
	721: Märkte							750	
721.65	Kosten der Märkte	6.000,-	200	113	-				
	73: Bestattungswesen							750	
73 43	Lohn des Friedhofswärters (einschl. Arbeitgeberanteil zur Soz.-Vers.)							.430	
73 61	Unterhaltung des Friedhofs und der Leichenhalle	500,-	500	94	40			.610	
73 63	Beitrag an die Kriegsgräberfürsorge	50,-	50	50	-			.630	
73 651	Pflege der Kriegsgräber							.650	
73 652	Sächliche Zweckausgaben							.650	
	Übertrag:	152.555,-	322.060	323.451	82				

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahme**	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1966 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1968 DM	Pf	Finanz-stat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	Übertrag:	119.005,-	281.660	293.097	78				
	743: Badeanstalt							750	
743 13	Benutzungsgebühren							.100	
74 723	Gewinnausschüttung Kreissparkasse	6.000,-	6.000	6.000	-				
	75: Sonstige öffentl. Einrichtungen							750	
75 13	Wiegegebühren aus der Gemeindewaage							.100	
75 261	Pacht aus Gemeindeback- und Kühlhäusern							.260	
75 262	Pacht aus den Anschlagsäulen . . .	500,-	500,-	546	68			.260	
	76: Förderung der Land- und Forstwirtschaft							760	
	761: Wirtschaftswegebau								
761 071	Zuschüsse v. Bund und Land							.071	
761 073	Zuschüsse v. Kreis							.073	
761 083	Zuschüsse v. Verbänden							.083	
761 132	Gebühren der Schädlingsbekämpfung							.100	
761 29	Zinsen aus der Rücklage							.290	
761 33	Entnahme aus Rücklagen							.330	
	762: Zuchttierhaltung								
762 071	Zuschüsse v. Bund und Land							.071	
762 073	Zuschüsse v. Kreis							.073	
762 13	Gebühren							.100	
762 251	Erlös aus dem Verkauf von Vatertieren							.250	
762 29	Zinsen aus Rücklagen							.290	
762 33	Entnahme aus Rücklagen							.330	
	763: Sonstige Förderung von Landwirtschaft							760	
	77: Sonstige Förderung von Wirtschaft und Verkehr							770	
77 31	Rückflüsse v. Darlehen	2.500,-	2.500	2.500	-				
	Summe des Einzelplanes 7	128.005,-	290.660	302.144	46				

Haushaltsplan

Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung 7

Haushalts-stelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Ausgabe**	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Rechnungs-ergebnis für das Rechnungsjahr 1966 DM	Pf	Abschluß-ergebnis für das Rechnungsjahr 1968 DM	Pf	Finanz-stat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	Übertrag:	152.555,-	322.060	323.451	82				
	743: Badeanstalt							750	
743 43	Löhne							.430	
743 61	Unterhaltung der Anlagen							.610	
746 65	Sächliche Ausgaben							.650	
	75: Sonstige öffentl. Einrichtungen							750	
75 650	Gemeindewaage, sächl. Ausgaben							.650	
75 651	Unterhaltung der Gemeinde-Back- und Kühlhäuser							.650	
	76: Förderung der Land- und Forstwirtschaft							760	
	761: Wirtschaftswegebau								
761 43	Arbeiterlöhne							.430	
761 61	Unterhaltung							.610	
761 654	Sächliche Ausgaben der Schädlingsbekämpfung	100,-	100					.650	
761 88	Anteilsbetrag an den a. o. Haushalt							.880	
761 89	Zinsen	1.160,-	1.414	1.214	44			.890	
761 91	Tilgung	1.350,-	1.086	870	56			.910	
761 95	Umbau, Neubau, größere Instandsetzungen							.960	
	762: Zuchttierhaltung								
762 651	Sächl. Ausgaben der Zuchttierhaltung	700,-	1.200	1.094	–			.650	
762 652	Anschaffung von Vatertieren							.650	
762 653	sächl. Ausgaben Viehseuchenbekämpf.	200,-	200						
762 93	Zuführung zur Rücklage							.930	
	763: Sonstige Förderung von Landwirtschaft							760	
763 523	Zuweis. an Vereine	100,-	100						
	77: Sonstige Förderung von Wirtschaft und Verkehr							770	
77 63	Förderung von Handel, Handwerk und Industrie							.650	
77 89	Zinsen	2.950,-	3.146	3.022	50				
77 91	Tilgung	10.100,-	10.030	9.977	50				
	Summe des Einzelplanes 7	169.215,-	339.336	339.630	82				

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahme**	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1966 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1968 DM	Pf	Finanz-stat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	8 Wirtschaftliche Unternehmen								
	811: Elektrizitätsversorgung							819	
811 13	Anschlußgebühren							.100	
811 23	Aus Stromverkauf							.250	
811 29	Zinsen aus der Rücklage							.290	
811 33	Entnahme aus der Rücklage . .							.330	
	815: Wasserversorgung							815	
815 071	Kapitaldienstbeihilfe des Landes .							.071	
815 13	Anschlußgebühren	1.000,-	17.000					.100	
815 14	Erschließungsbeiträge	5.000,-	10.000	19.800	-			.100	
815 23	Wassergeld, Zählermieten . . .	65.000,-	35.000	41.801	67			.250	
815 29	Zinsen aus der Rücklage	950,-	925	1.652	80			.290	
815 33	Entnahme aus der Rücklage . . .	11.850,-	8.811					.330	
815.25	Vermischte Einnahmen	100,-	1.000	12.332	88				
	866: Gemeindeforst							866	
866 23	Einnahmen aus Holzverkauf . . .	50.000,-	60.000	67.100	35			.250	
866 24	Einnahmen aus Forstnebennutzung .	50,-	200	20	-			.250	
866 25	Vermischte Einnahmen	50,-	50.200	30	-			.250	
866 26	Jagdpacht aus Gemeindeforst . . .	1.200,-	1.200	1.193	-			.260	
866.29	Zinsen aus der Forstrücklage	410,-	510	445	33				
	Übertrag:	135.610,-	184.846	144.376	03				

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle — Ausgabe	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1966 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1968 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	8 Wirtschaftliche Unternehmen								
	811: Elektrizitätsversorgung							819	
811 43	Arbeiterlöhne (einschl. Arbeitgeberanteil zur Soz.-Vers.)							.430	
811 61	Instandsetzung der Anlagen							.610	
811 63	Sächliche Verwaltungskosten . . .							.630	
811 65	Stromkauf							.650	
811 88	Anteilsbetrag an den a. o. Haushalt (HhSt. .... a. o. H.)							.880	
811 89	Zinsen							.890	
811 91	Tilgung							910	
811 93	Zuführung an die Rücklage							.930	
811 97	Um- und Ausbau des Leitungsnetzes (einschl. Planungskosten)							970	
	815: Wasserversorgung							815	
815 43	Arbeiterlöhne (einschl. Arbeitgeberanteil zur Soz.-Vers.)	12.000,-	17.000	15.639	64			.430	
815 61	Instandsetzung der Anlagen	10.000,-	20.000	25.979	27			.610	
815 63	Sächliche Verwaltungskosten . . .	10.000,-	4.500	1.999	93			.630	
815 65	Wasserbezug bzw. -Gewinnung .	5.000,-	5.000	4.653	64			.650	
815 88	Anteilsbetrag an den a. o. Haushalt (HhSt. .... a. o. H.)							.880	
815 89	Zinsen	30.350,-	18.706	13.612	01			.890	
815 91	Tilgung	15.600,-	7.205	6.677	37			.910	
815 93	Zuführung an die Rücklage . . .	950,-	925	7.025	49			.930	
815 97	Um- und Ausbau des Leitungsnetzes							.970	
866.42	Vergütung d. Oberförsters	21.000,-	20.650	17.989	56				
	866: Gemeindeforst							866	
866 43	Arbeiterlöhne (einschl. Arbeitgeberanteil zur Soz.-Vers.)	15.000,-	30.000	29.984	54			.430	
866 521	Umlage an den Forstzweckverband	1.200,-	1.200	1.064	-			.521	
866 65	Sächliche Zweckausgaben	8.000,-	8.000	7.495	19			.650	
866 97	Aufforstung	1.000,-	2.100	3.982	23			.970	
866.93	Zuführ. a. d. Forstrücklage	410,-	510	445	33				
	Übertrag:	130.510,-	135.196	136.548	20				

210100

Ordentlicher

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle — Einnahme	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1966 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1968 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	Übertrag:	135.610,-	184.846	144.376	03				
	881: Kies-, Sand- und Lehmgruben							890	
881 23	Einnahmen aus Verkauf von Kies, Sand und Lehm							.250	
881 26	Einnahmen aus Verpachtungen . . .							.260	
	Summe des Einzelplanes 8	135.610,-	184.846	144.376	03				
	9 Finanzen und Steuern								
	90: Finanz- und Steuerverwaltung							900	
90 077	Kostenanteil anderer Gemeinden an der Gemeindekasse (Gemeinschaftskasse)							.077	
90 11	Einnahmen der Kassenverwaltung (Hebegebühren, Mahngebühren u.ä.)	1.100,-	1.100	1.048	40			.100	
90 25	Vermischte Einnahmen	100,-	30	34	81			.250	
90 29	Zinseinnahmen aus dem laufenden Konto (Girokonto usw.)	3.000,-	3.000	7.194	03			.290	
	Übertrag:	4.200,-	4.130	8.277	24				

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Ausgabe**	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1966 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1968 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	Übertrag:	130.510,-	135.196	136.548	20				
	881: Kies-, Sand- und Lehmgruben							890	
881 65	Sächliche Zweckausgaben							.650	
	Summe des Einzelplanes 8	130.510,-	135.196	136.548	20				
	9 Finanzen und Steuern								
	90: Finanz- und Steuerverwaltung							900	
90 41	Beamtenbezüge							.410	
90 42	Angestelltenvergütungen (einschließl. Arbeitgeberanteil zur Soz.-Vers. u. Zusatzversorgungskasse)	35.000,-	32.400	29.263	51			.420	
90 44.	Versorgung der Beamten bzw. Ruhegelder der Angestellten*)							440	
90 48	Aufwandsentschädigung des ehrenamtlichen Kassenverwalters							.480	
90 513	Prüfungsgebühren	350,-	350	60	-			.513	
90 517	Kostenanteil d. Gemeinde für Kassenführung durch andere Gemeinden							.517	
90 521	Kostenanteil der Gemeinde an der Gemeinschaftskasse							.521	
90 631	Sächliche Ausgaben der Gemeindekasse (einschl. Kontogebühren)	1.500,-	1.500	1.157	64			.630	
90 632	Reisekosten	100,-	100	7	60			.630	
90 633	Fehlgeldentschädigung	120,-	120	120	-			.630	
90 651	Miete, Reinigung, Heizung und Beleuchtung der Geschäftsräume oder Dienstzimmer-Pauschalentschädig.							.650	
90 89	Zinsausgaben für das laufende Konto (Girokonto usw. einschl. Zinsen für Kassenkredite)	1.000,-	1.000	15	98			.890	
90 98	Neuanschaffung von Inventar (beweglichem Vermögen)	1.000,-	3.000					.980	
	Übertrag:	39.070,-	38.470	30.624	73				

*) 90441 = Beamter
90442 = Angestellter

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle Einnahme	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1966 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1968 DM	Pf	Finanz-stat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	Übertrag:	4.200,-	4.130	8.277	24				
	92: Rücklagen für den Gesamthaushalt							920	
92 291	Zinsen aus der Betriebsmittelrücklage		1.363	1.042	99			.290	
92 292	Zinsen aus der allgemeinen Ausgleichsrücklage		830	636	60			.290	
92 33	Entnahme aus der Ausgleichsrücklage							.330	
	93: Allgemeines Kapitalvermögen							930	
93 29	Dividenden	18,-	6,-					.290	
	94: Allgemeines Grundvermögen							940	
94 25	Vermischte Einnahmen	2.000,-	3.000	745	-			.250	
94 261	Pacht aus dem unbebauten Grundbesitz	1.800,-	1.500	1.818	92			.260	
94 262	Mieten aus dem bebauten Grundbesitz	42.000,-	41.676	34.766	16			.260	
94.29	Zinsen Grunderw. Rücklage	1.020,-	1.265	2.181	22				
94.33	Entna. Grunderw. Rückla.			60.000	-				
94.35	Erlös aus Grundstücksverk.	25.699,-	22.184	56.482	-				
94.351	Rückbuch. v. Anteilsertr.			40.838	85				
	95: Sondervermögen (Gemeindegliedervermögen und Stiftungen							950	
	Übertrag:	76.737,-	75.950	206.788	98				

Haushaltsplan

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Ausgabe**	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1966 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1968 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	Übertrag:	39.070,-	38.470	30.624	73				
	92: Rücklagen für den Gesamthaushalt							**920**	
92 931	Zuführungen an die Betriebsmittelrücklage	8.439,-	6.013	5.000	-			.930	
92 932	Zuführungen an die allgemeine Ausgleichsrücklage	2.888,-	1.592	3.000	-			.930	
	93: Allgemeines Kapitalvermögen							**930**	
93.930	Geschäftsant. Volksb.			300	-				
	94: Allgemeines Grundvermögen							**940**	
94 61	Unterhaltungskosten für bebaute Grundstücke (ohne Schul- und Verwaltungsgebäude)	3.246,-	11.000	2.833	77			.610	
94 651	Bewirtschaftungskosten (Steuern, Abgaben einschl. Abgaben nach dem LAG, Versicherung, Reinigung, Beleuchtung, für den Grundbesitz ohne Schul- und Verwaltungsgrundstücke)	4.000,-	4.000	3.224	38			.650	
94 89	Zinsen	20.726,-	18.700	15.823	83			.890	
94 91	Tilgung	16.800,-	14.900	11.906	17			.910	
94.35	Grunderwerb			136.977	-				
9493	Zuführ. Grunderw. Rückl.	1.020,-	1.265	2.181	22				
			8.800	4.384	-				
	95: Sondervermögen (Gemeindegliedervermögen und Stiftungen)							**950**	
	Übertrag:	96.189,-	104.740	216.255	10				

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahme**	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1966 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1968 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	Übertrag:	76.737,-	75.954	206.788	98				
	96: Steuern u. steuerähnliche Einnahmen, allgem. Finanzzuweisungen, allgem. Umlagen							960	
96 011	Grundsteuer A	36.000,-	35.000	35.945	89			.010	
96 012	Grundsteuer B	39.000,-	36.000	36.467	17			.010	
96 014	Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital	380.000,-	380.000	399.107	49			.010	
96 015	Gewerbemindeststeuer	800,-	1.000	828	-			.010	
96 016	Gewerbesteuer nach der Lohnsumme							.010	
96 017	Gewerbesteuerausgleichsbeträge von Betriebsgemeinden	25.000,-	25.575	20.361	78			.010	
96 031	Getränkesteuer							.030	
96 032	Gemeindevergnügungssteuer . . .							.030	
96 033	Kinosteuer							.030	
96 034	Gemeindeanteil an der Kreisvergn.-Steuer	1.000,-	1.000	959	76			.030	
96 035	Gemeindehundesteuer							.030	
96 036	Gemeindeanteil an der Kreishundesteuer	300,-	300	351	60			.030	
96 051	Verwaltungskostenzuschüsse von Bundesbe rieb. (Bundespost, -bahn)							.050	
96 052	Überlassene Jagdpacht von Jagdgenossen	3.700,-	3.700	3.700	-			.050	
96 053	Anrechnungswert und Abgeltung von Hand- und Spanndiensten *)							.050	
96 0711	Schlüsselzuweisungen des Landes	76.664,-	76.667	96.208	-			.071	
96 0712	Ergänzungszuschüsse zum Gewerbesteuerausgl. mit den Hansastädten							.071	
96 0731	Schlüsselzuweisungen des Landkreises							.073	
96 0732	Zuschüsse für Aufgaben der übertragenen Wirkungskreise	21.143,-	21.142	19.390	-			.073	
96 0733	Zuweisungen des Landkr. aus der Konzessionsabgabe von Lotto/Toto**)							.073	
	97: Abwicklung der Vorjahre								
97 23	Überschuß der Haushaltsrechnung 196.7.		73.828	95.277	68			—	
	98: Verstärkungsmittel							—	
	Summe des Einzelplanes 9	660.344,-	730.166	915.386	35				

*) Die Ausgabe ist bei dem jeweils in Frage kommenden Verwaltungszweig mit zu veranschlagen
**) soweit nicht zweckgebunden

Haushaltsplan

Haushaltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Ausgabe**	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1966 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1968 DM	Pf	Finanzstat. Kennz.	Erläuterung. (Reste)
1	2	3	4	5		6		7	8
	Übertrag:	96.189,-	104.740	216.255	10				
	96: Steuern und steuerähnliche Beträge, allgemeine Umlagen							960	
96 513	Kreisumlage	↑	220.000	192.832	-			.513	
96 517	Samtgemeindeumlage	235.000,-						517	
96 542	Gewerbesteuerausgleichsbeträge an Wohngemeinden	50.100,-		40.200	-			.542	
96 543	Vergnügungssteuer einschl. Kinosteuer (Kreisanteil)							.543	
96 544	Hundesteuer (Kreisanteil)							.544	
	97: Abwicklung der Vorjahre								
97 65	Fehlbetrag der Haushaltsrechnung 196.....							—	
	98: Verstärkungsmittel								
98	Verstärkungsmittel	5.000,-	3.000					—	
	Summe des Einzelplanes 9	386.289,-	377.840	449.287	10				

Haus-haltsstelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahme**	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Abschlußergebnis des Rechnungsjahres 1968 DM	Pf	Finanz-stat. Kennz.	Erläuterungen
1	2	3	4	5		6	7
	Einzelplan:						
	Vorhaben:						
071	Zuweisungen vom Land					.071	
073	Zuweisungen vom Kreis					.073	
28	Anteilsbetrag vom ordentl. Haushalt					.280	
321	Schuldaufnahmen (Darlehen) aus öffentl. Mitteln					.321	
322	Schuldaufnahmen (Darlehen) aus Kreditmarktmitteln					.322	
33	Entnahme aus Rücklagen					.330	
35	Erlös aus Veräußerungen von Grundvermögen					.350	
36	Erlös aus Veräußerungen aus sonstigem Sachvermögen					.360	
	Summe der Einnahmen						
	Einzelplan:						
	Vorhaben:						
	Summe der Einnahmen						
	Einzelplan:						
	Vorhaben:						
	Summe der Einnahmen						

Haushaltsplan

Haus-halts-stelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Ausgabe**	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Abschluß-ergebnis des Rechnungs-jahres 1968 DM	Pf	Finanz-stat. Kennz.	Erläuterungen
1	2	3	4	5		6	7
	Einzelplan:						
	Vorhaben:						
.92	Gewährung von Darlehen					.920	
.94	Erwerb von Grundvermögen					.940	
.95	Neubau, Umbau, große Instandsetzung					.950	
.98	Neuanschaffung v. bewegl. Vermögen					.980	
	Summe der Ausgaben						
	Einzelplan:						
	Vorhaben:						
	Summe der Ausgaben						
	Einzelplan:						
	Vorhaben.						
	Summe der Ausgaben						

Außerordentlicher

Haus-halts-stelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Einnahme**	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Abschlußergebnis des Rechnungsjahres 1968 DM	Pf	Finanz-stat. Kennz.	Erläuterungen
1	2	3	4	5		6	7
	Einzelplan:						
	Vorhaben:						
........071	Zuweisungen vom Land					.071	
........073	Zuweisungen vom Kreis					.073	
....	....						
....	....						
........28	Anteilsbetrag vom ordentl. Haushalt					.280	
........321	Schuldaufnahmen (Darlehen) aus öffentl. Mitteln					.321	
........322	Schuldaufnahmen (Darlehen) aus Kreditmarktmitteln					.322	
........33	Entnahme aus Rücklagen					.330	
....							
........35	Erlös aus Veräußerungen von Grundvermögen					.350	
........36	Erlös aus Veräußerungen aus sonstigem Sachvermögen					.360	
	Summe der Einnahmen						
	Einzelplan:						
	Vorhaben:						
....	....						
....	....						
....	....						
....	....						
....	....						
....	....						
....	....						
	Summe der Einnahmen						
	Einzelplan:						
	Vorhaben:						
....	....						
....	....						
....	....						
....	....						
....	....						
....	....						
....	....						
....	....						
	Summe der Einnahmen						

210109

Haushaltsplan

Haus-halts-stelle	Bezeichnung der Haushaltsstelle **Ausgabe**	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Abschluß-ergebnis des Rechnungs-jahres 1968 DM	Pf	Finanz-stat. Kennz.	Erläuterungen
1	2	3	4	5		6	7
	Einzelplan: . . . . Vorhaben:						
.92	Gewährung von Darlehen					.920	
.94	Erwerb von Grundvermögen					.940	
.95	Neubau, Umbau, große Instandsetzung					.950	
.98	Neuanschaffung v. bewegl. Vermögen					.980	
	Summe der Ausgaben						
	Einzelplan: . . . . Vorhaben:						
	Summe der Ausgaben						
	Einzelplan: . . . . Vorhaben.						
	Summe der Ausgaben						

210110

Gesamtplan **Ordentlicher**

Einzelplan	Namentliche Bezeichnung des Einzelplanes — **Einnahme**	Voranschlag für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Voranschlag für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1966 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1968 DM	Pf	Erläuterungen (Reste)
1	2	3	4	5		6		7
0	Allgemeine Verwaltung	6.750,-	4.950	4.151	94			
1	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	1.300,-	1.400	701	12			
2	Schulen	42.670,-	32.801	61.703	77			
3	Kultur	2.770,-	13.110	3.360	60			
4	Soziale Angelegenheiten	200,-	200	255	75			
5	Gesundheitspflege	770,-	5.650	720	-			
6	Bau- und Wohnungswesen	10.770,-	8.929	21.882	62			
7	Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	128.005,-	290.660	302.144	46			
8	Wirtschaftliche Unternehmen	135.610,-	184.846	144.376	03			
9	Finanzen und Steuern	660.344,-	730.166	915.386	35			
	Summe der Einnahmen des ordentlichen Haushalts	989.189,-	1.272.712	1.454.682	64			

Außerordentlicher

Einzelplan	Namentliche Bezeichnung des Einzelplanes — **Einnahme**	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1966 DM	Pf	Erläuterungen
1	2	3	4	5		6
	Summe der Einnahmen des außerordentlichen Haushalts					

Abschlußergebnisse nach den Zeitbüchern für das Rechnungsjahr **1967** siehe letzte Seite!

Haushaltsplan

Gesamtplan

Einzelplan	Namentliche Bezeichnung des Einzelplanes — **Ausgabe**	Voranschlag für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Voranschlag für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Rechnungsergebnis für das Rechnungsjahr 1966 DM	Pf	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1968 DM	Pf	Erläuterungen (Reste)
1	2	3	4	5		6		7
0	Allgemeine Verwaltung	101.050,-	102.697	82.885	03			
1	Öffentliche Sicherheit und Ordnung	800,-	900	1.014	44			
2	Schulen	133.050,-	111.161	128.541	42			
3	Kultur	29.700,-	23.750	44.152	18			
4	Soziale Angelegenheiten	5.600,-	5.900	5.775	56			
5	Gesundheitspflege	8.450,-	26.350	32.477	17			
6	Bau- und Wohnungswesen	24.525,-	149.582	160.543	66			
7	Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	169.215,-	339.336	339.630	82			
8	Wirtschaftliche Unternehmen	130.510,-	135.196	136.548	20			
9	Finanzen und Steuern	386.289,-	377.840	449.287	10			
	Summe der Ausgaben des ordentlichen Haushalts	989.189,-	1.272.712	1.380.855	58			

Haushaltsplan

Einzelplan	Namentliche Bezeichnung des Einzelplanes — **Ausgabe**	Ansatz für das kommende Rechnungsjahr 1968 DM	Ansatz für das laufende Rechnungsjahr 1967 DM	Abschlußergebnis für das Rechnungsjahr 1966 DM	Pf	Erläuterungen
1	2	3	4	5		6
	Summe der Ausgaben des außerordentlichen Haushalts					

Abschlußergebnisse nach den Zeitbüchern für das Rechnungsjahr **1967** siehe letzte Seite!

A. Vermögensübersicht

210112

Lfd. Nr.	Art des Vermögens	Stand am 1. 1. 19.68 DM	Pf	Veränderungen Zugang DM	Pf	Abgang DM	Pf	Stand am 31. 12. 19..... DM	Pf	Bemerkungen
1	2	3		4		5		6		7
	I. Verwaltungsvermögen (Einzelplan 0-7)									
	Bebaute Grundstücke									
	a Rathaus (Bezeichnung)	26.425	–							
	b Schulgebäude (Bezeichnung)	257.527	75							
	c Kindergarten (Bezeichnung)	5.633	–							
	d Umkleideh. + Schießstand (Bezeichnung)	7.644	–							
	e Feuerwehrgebäude (Bezeichnung)	1.200	–							
	f Leichenhalle (Bezeichnung)	4.650	–							
2	Unbebaute Grundstücke									
	a .... ha									
	b .... ha									
	c .... ha									
3	Wege, Plätze, Grünflächen									
4	Inventar und Vorräte									
	a Allgemeine Verwaltung	19.955	71							
	b Schule	98.014	41							
	Bücherei	19.035	38							
	c Feuerwehr	30.180	02							
	Leibesüb. u. Sportgeräte	126	56							
	d Straßen- u. Wegebau	9.616	46							
	e Leichenhalle	1.486	54							
	f Fuhrpark - Kanalisation	4.140	64							
5	Sonstiges Verwaltungsvermögen									
	Straßenbeleuchtung	66.590	–							
	Industriedarl. Busse	20.000	–							
	Summe I	572.225	47							

Lfd. Nr.	Art des Vermögens	Stand am 1. 1. 19 68 DM	Pf	Veränderungen Zugang DM	Pf	Abgang DM	Pf	Stand 31. 12. 19...... DM	Pf	Bemerkungen
1	2	3		4		5		6		7
	II. Betriebsvermögen (Einzelplan 8)									
1	Wasserversorgungsanlage	819.445	12							
2	Elt-Ortsnetz									
3	Stadtforst	152.300	-							
4	" Inventar	2.186	82							
5	Beteiligungen									
	Summe II	973.931	94							
	III. Allgemeines Kapital- und Grundvermögen (Einzelplan 9)									
1	Darlehnsforderungen									
2	Geschäftsant. Volksbank	300	-							
3	Wertpapiere									
4	Bebaute Grundstücke									
	a Mietwohnhäuser (Bezeichnung)	205.954	17							
	b Autogarage (Bezeichnung)	1.078	-							
	c (Bezeichnung)									
	d (Bezeichnung)									
5	Unbebaute Grundstücke									
	a Siedlungsgelände (Bezeichnung)	165.560	-							
	b (Bezeichnung)									
	c (Bezeichnung)									
	d (Bezeichnung)									
6	Beteiligung (z. B. an Siedlungsgesellschaften)									
	Summe III	372.892	17							
	IV. Rücklagen									
1	Betriebsmittelrücklage									
2	Allg. Ausgleichsrücklage									
3										
4										
	Summe IV	241.214	17							
	dazu Summe III	372.892	17							
	und Summe II	973.931	94							
	und Summe I	572.225	47							
	Vermögen insgesamt	2.160.263	75							

210114

B. Schuldenübersicht

Lfd. Nr.	Schuldarten und Gläubiger	Auf-ge-nom-men am	Lauf-zeit Jahre	Zins- satz	Til-gungs- satz	Stand am 1. 1. 1968 DM	Pf	Zugang DM	Pf	Abgang DM	Pf	Stand am 31. 12. 19...... DM	Pf	Erläuterungen Verwendungszweck Genehmigungs-vermerk
1	2	3	4	5	6	7		8		9		10		11
	I. Schulden aus Kreditmarktmitteln													
	___)*					1.246.447	13							
	___)*													
	___)*													
	___)*													
	___)*													
	___)*													
	II. Schulden aus öffentlichen Sondermitteln					20.000	-							
	a Schulden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung													
	b Schulden aus Mitteln sonstiger Träger der Sozialversicherung													
	III. Schulden bei Gebietskörperschaften													
	___)*													
	___)*													
	___)*													
	___)*													
	___)*													
	___)*													
	___)*													
	___)*													
	___)*													
	___)*					1.455.507	47							
	Schulden insgesamt					2.721.954	60							
	Kassenkredite													
											Ges.-Sa.			

*) Eintragen in folgender Reihenfolge:
Zu I: a) bei Sparkassen, b) bei Girozentralen, c) ________________, d) bei sonstigen Kreditinstituten, e) bei Versicherungen und bei Bausparkassen f) Inhaberschuldverschreibungen, g) Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden, h) Restkaufgelder, i) übrige Schulden aus Kreditmarktmitteln.
Zu III: a) werteschaffende Arbeitslosenfürsorge (Bundes- und Landesdarlehn), b) Wohnbaukredite von Bund und Ländern, c) sonstige Kredite von Bund und Ländern, d) unmittelbar beim Bundes- bzw. Landesausgleichsamt aufgenommene Darlehn, e) Schulden bei Gemeinden und Gemeindeverbänden, f) Schulden aus ERP- (ECA) Mitteln (ab RJ 1963).

B. Schuldenübersicht

Epl.	Bezeichnung	Stand am 1.1.1968	Zugang	Abgang	Stand am 31.12.1968	Erläuterung
I. Schulden aus Kreditmarktmitteln						
2	Kreissparkasse	181.634,72				Schule
	dto.	17.486,62				Lehrerw.Haus
6	Kreissparkasse	22.584,59				483/484
	dto.	46.850,19				534
	dto.	75.882,86				555
	dto.	72.519,69				556
	dto.	48.981,25				577
7	Land.Kredit.Hannover	55.362,96				Kanalisation
	Kreissparkasse	191.010,24				dto.
	dto.	168.591,47				dto.
	dto.	50.000,--				dto.
	Volksbank	48.470,25				dto.
	Kreissparkasse	32.079,53				Industrie
8	Kreissparkasse	94.499,72				Wasserwerk
	dto.	140.493,04				dto.
	Summe I	1.246.447,13				
II. Schulden aus öffentlichen Sondermitteln						
7	Arbeitsl.Vers.	20.000,--				Industrie
		20.000,--				
III. Schulden bei Gebietskörperschaften						
2	Zinsl.Land.Darl.	12.600,--				Volksschule
	Krs.Schulbaukasse	59.875,--				dto.
	Land. Darlehen	69.498,--				Lehrerw.Haus
6	LAG Mittel	9.204,--				440
	Kreiskasse	12.988,64				440
	LAG Mittel	23.520,--				483/484
	KFH Mittel	41.660,90				483/484
	Landesmittel	92.099,24				483/484
	Landesmittel	21.881,16				534
	LAG Mittel	10.856,--				534
	KFH Mittel	3.861,56				534
	Landesmittel	56.445,12				555
	LAG Mittel	16.660,--				555
	Kreiskasse	55.432,--				556
	LAG Mittel	9.996,--				556
	Kreiskasse	21.250,--				577
7	Landesdarlehen	200.000,--				Kanalisation
	Kreiskasse	20.000,--				dto.
	Reg.Förd.Programm	146.437,50				dto.
	dto.	100.000,--				dto.
	Landesdarlehen	300.000,--				dto.
	Land.Kred.Anst.Han.	4.841,21				Düsselb.Str.
	dto.	21.588,64				Heerweg
	dto.	14.812,50				Br.Mühlenweg
	Kreiskasse	10.000,--				Industrie
	dto.	20.000,--				dto.
	Reg.Förd.Programm	100.000,--				Wasserversor.
	Summe III	1.455.507,47				

210116

Zusammenstellung der Schulden

Summe I	1.246.447,13 DM
Summe II	20.000,-- DM
Summe III	1.455.507,47 DM
Stand am 1.1.1968	2.721.954,60 DM

Bürgschaften - Kanalisation

Name, Vorname	Haus-Nr.	Stand: 1.1.1968	Zugang	Abgang	31.12.1968
		926,36			
		609,94			
		978,38			
		978,38			
		1.065,25			
		1.064,39			
		978,38			
		1.021,83			
		179,07			
		853,22			
		1.025,09			
		1.035,13			
		764,13			
		573,93			
		1.372,92			
		1.141,16			
		1.365,81			
		1.711,57			
		1.419,26			
Sparkasse		19.064,20			
		1.150,20			
		1.300,--			
Volksbank		2.450,20			
Sparkasse		19.064,20			
Volksbank		2.450,20			
Zusammen		21.514,40			

C. Nachweisung der Bürgschaften

Lfd. Nr.	Art der Bürgschaft	Zeitpunkt der Übernahme	Zeitpunkt der Beendigung	Höhe bei Abschluß des abgelaufenen Rechnungsjahres DM	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
			Sa.	21.514,40	

D. Vergleich des Vermögens mit den Schulden

	Stand am 1. 1. 1967 DM	Stand am 31. 12. 19...... DM
Gesamtvermögen	2.160.263,75	
Gesamtschulden	2.721.954,60	
Reinvermögen	561.690,85	

Entwicklung der Steuereinnahmen in den letzten 5 abgeschlossenen Rechnungsjahren und im ablaufenden Rechnungsjahr

Steuerart	Istaufkommen in den Jahren 1962 DM	1963 DM	1964 DM	1965 DM	1966 DM	Im laufend. Rechn.-Jahr Sollaufkommen 1967 DM	Istaufkommen Stand 31.10.67 DM	Pf	Erläuterungen
Eigene Steuern Grundsteuer A	35.234	35.417	35.553	36.001	35.946	35.000	30.204	37	
Grundsteuer B	27.908	31.221	29.057	37.620	36.467	36.000	33.727	56	
Baulandsteuer									
*Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital	176.195	217.187	263.774	324.334	399.935	381.000	365.111	77	
Gewerbesteuer-ausgleichszuschüsse	27.552	27.164	25.398	25.158	20.362	25.575	12.895	22	
Lohnsummensteuer									
Getränkesteuer									
Vergnügungssteuer	967	764	821	873	960	1.000			
Hundesteuer	310	317	307	329	352	306			
Allgem. Finanzzuweisungen Schlüsselzuweisungen und Sonderzuweisungen	79.624	74.076	101.476	93.000	96.208	76.667	69.696	-	
Bedarfszuweisungen									
Summe	341.790	386.146	455.786	517.315	590.230	555.542	511.634	92	

Hebesätze der letzten 5 Rechnungsjahre (jeweils am Schluß jeden Rechnungsjahres)

	Vor dem 2. 8. 1945 v. H.	1963 v. H.	1964 v. H.	1965 v. H.	1966 v. H.	1967 v. H.
Grundsteuer A	55	160	160	160	160	160
Grundsteuer B	70	160	160	160	160	160
Baulandsteuer	-	-	-	-	-	
Gewerbesteuer: a) nach dem Ertrag und Kapital	110	230	230	230	230	230
b) nach der Lohnsumme						
c) Gewerbemindeststeuer für Hausgewerbetreibende Pauschalbetrag	-	DM 6,-	DM 6,-	DM 6,-	DM 6,-	DM 6,-
sonst. Kleingewerbebetriebe Pauschalbetrag	-	DM 12,-	DM 12,-	DM 12,-	DM 12,-	DM 12,-

*) einschließlich Zweigstellen- und Gewerbemindeststeuer

210119

Darstellung der Grundlagen für die Festsetzung der Steuersätze

Steuerart	Meßbeträge für das Rechnungs-Jahr 1968 DM	Meßbeträge für das Rechnungs-Jahr 1967 DM	Hebesatz v.H. für das Rechnungs-Jahr 1968 v.H.	Hebesatz v.H. für das Rechnungs-Jahr 1967 v.H.	Jahressoll für das Rechnungs-Jahr 1968 DM	Jahressoll für das Rechnungs-Jahr 1967 DM	Geschätzte Ausfälle für das Rechnungs-Jahr 1968 DM	Geschätzte Ausfälle für das Rechnungs-Jahr 1967 DM	Im Haushaltsplan zu veranschlagen Sp. 4 abzgl. Sp. 5 DM	Erläuterungen
1	2	2a	3	3a	4	4a	5	5a	6	7
Grundsteuer A	22.600	22.300	160	160	36.160	35.680	160	680	36.000	
Grundsteuer B	24.500	22.900	160	160	39.200	36.640	200	640	39.000	
Baulandsteuer										
Gewerbesteuer: nach dem Ertrag und Kapital	166.000	121.581	230	230	381.800	279.637	1.800	3.000	380.000	
Gewerbesteuer: nach der Lohnsumme										

Sammelnachweis über den veranschlagten Schuldendienst

Haushalts-stelle	Bezeichnung	Veranschlagter Betrag Zinsen DM	Veranschlagter Betrag Tilgung DM	Bemerkungen
21.89-91	Schule	21.800	15.200	
702.89-91	Kanalisation	26.550	33.230	
76.89-91	Wirtschaftswegebau	1.160	1.350	
77.89-91	Industrie	2.950	10.100	
815 89-91	Wasserwerk	30.350	15.600	
90 89-91	Kassenverwalt.	1.000		
94 89-91	Allg. Grundbesi.	20.726	16.800	
	1968 Zusammen	104.536	92.280	
	1967	90.365	70.063	
		14.171	22.217	

Sammelnachweis über die veranschlagten Zuführungen zu den Rücklagen

Haushalts-stelle	Bezeichnung	Betrag DM
21.93	Schulbaurücklage	22.100
64.931	Allgem. Baurücklage	500
65.93	Wegebaurücklage	25
702.93	Kanalisationsrücklage	1.050
71.93	Feuerwehrrücklage	75
815.93	Wasserwerksrücklage	950
866.93	Forstrücklage	410
92.931	Betriebsmittelrücklage	8.439
92.932	Allg. Ausgleichsrücklage	2.888
94.93	Grunderwerbsrücklage	1.020
	Zusammen	37.457

Berechnung der Mindest- und der Höchstbeträge der Pflichtrücklagen

(§§ 2 und 3 der Rücklagenverordnung v. 5. 5. 1936, RGBl. I, S. 435)

a) **Betriebsmittelrücklage**

Das Einnahmesoll des bereinigten Bruttohaushalts (ohne Elt-, Gas-, Wasserwerke) betrug in den letzten 5 Rechnungsjahren:

1962	558.299	DM
1963	586.787	DM
1964	832.050	DM
1965	1.117.440	DM
1966	1.379.095	DM
zusammen:	4.473.671	DM
Jahresdurchschnitt (1/5)	894.734	DM
Mindestbetrag (1/20)	44.737	DM
Höchstbetrag (1/6)	149.122	DM
Bestand am 31. 12. 1967	36.298,11	DM
Vorgesehene Zuführung für 1968 (Epl. 9, Hshsst. 92931)	8.439	DM

b) **Allgemeine Ausgleichsrücklage**

Das Istaufkommen an Steuern (Realsteuern, indirekten Steuern, Gewerbesteuerausgleichsbeträgen und Schlüsselzuweisungen) betrug in den letzten 5 Rechnungsjahren:

1962	341.790	DM
1963	386.146	DM
1964	455.785	DM
1965	517.315	DM
1966	590.230	DM
zusammen:	2.291.266	DM
Jahresdurchschnitt (1/5)	458.253	DM
Mindestbetrag (1/20)	22.913	DM
Höchstbetrag (1/5)	91.651	DM
Bestand am 31. 12. 1967	20.025,24	DM
Vorgesehene Zuführung für 1968 (Epl. 9, Hshsst. 92932)	2.888	DM

Verschuldungsgrenze

1. Schuldendienst im Rechnungsjahr 1968 (vgl. S. 42)	a) Zinsen	104.536	DM
	b) Tilgung	92.280	DM
(Summe 1)	zusammen:	196.816	DM
2. Allgemeine Deckungsmittel			
a) Abschnitt 96 (Steuern und Zuweisungen)		550.607	DM
b) Abschnitte 93 und 94 (Erträge des Kapital- und Grundvermögens)		72.537	DM
c) Abschnitte 81–88 (Wirtschaftliche Unternehmen)		125.610	DM
	zusammen:	748.754	DM
			DM
Summe der allgemeinen Deckungsmittel	(Summe 2)	748.754	DM
Verhältnis zwischen den allgemeinen Deckungsmitteln und dem Gesamtschuldendienst (Summe 1 x 100 : Summe 2)	=	26	%
3. Schuldendienst für die **unrentierlichen** *) Schulden im Rechnungsjahr 1968	a) Zinsen	26.910	DM
	b) Tilgung	26.650	DM
(Summe 3)	zusammen:	53.560	DM
Verhältnis zwischen den allgemeinen Deckungsmitteln und dem Schuldendienst für die unrentierlichen Schulden (Summe 3 x 100 : Summe 2)	=	7	%

*) Unrentierliche Schulden sind Schulden für Verwaltungszweige, deren Schuldendienst den Haushalt voll belastet z. B. Allg. Verwaltung (Epl. 0), Öffentl. Sicherheit und Ordnung (Epl. 1), Schulen (Epl. 2), Kultur (Epl. 3) Soz. Angel. (Epl. 4) Gesundheitspflege (Epl. 5)

210121

Stellenplan

Beschäftigt im Verwaltungszweig	als	Ehrenamtlich oder nebenamtlich	Hauptamtlich Bes. Gruppe BO	Hauptamtlich Verg. Gruppe BAT	Aufwandsentschädigung	Erläuterungen
Hauptverw.	Stadtdirektor		A 11			
"	1 Angestellter			VI b		
"	1 Angestellte			VII		
"	1 Angestellte			VIII		
"	1 Angestellte					Vereinbar. 1/2 tags
Schule	1 Hausmeister			VIII		
Wasserwerk	1 Wasserwärter			VII		
Forstverwaltung	1 Oberförster			IV b		
Kassenverw.	1 Kassenverwalter			VI b		
"	1 Angestellter			VII		

Jahresabschluß

Haushaltsrechnung 1968

Die Zeitbücher des Rechnungsjahres 1968 wurden am ________________ 196__ mit folgendem Ergebnis abgeschlossen:

	Gesamtsumme (Spalten 2-5) DM	Pf	hiervon entfallen auf: Haushaltsrechnung Ordentlicher Haushalt DM	Pf	Außerordentl. Haushalt DM	Pf	Vorschüsse DM	Pf	Verwahrgelder DM	Pf	.... DM	Pf
	1		2		3		4		5		6	
Gesamteinnahme												
Gesamtausgabe												
*) Mithin Überschuß												
*) Mithin Fehlbetrag												

*) Übertragen in das Zeitbuch für das Rechnungsjahr 1969
Seite Nr. ....

An **Einnahmeresten** des ordentlichen Haushalts sind insgesamt .... DM vorhanden.

An **Ausgaberesten** des ordentlichen Haushalts sind insgesamt .... DM vorhanden.
(Die einzelnen Beträge sind aus Spalte „Erläuterungen" des Haushaltsplanes zu ersehen.)

...., den 196
(Ort)

....
Gemeindedirektor / Bürgermeister

....
Kassenverwalter

Grundsätze für die Aufstellung und Ausführung des Haushaltsplans und für die Rechnungslegung

A. Aufstellung des Haushaltsplans

1. Der Haushaltsplan muß alle Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde enthalten. Einnahmen, deren Eingang im kommenden Rechnungsjahr nicht erwartet werden kann, sind nicht zu veranschlagen. Beträge, die die Gemeinde für einen anderen lediglich vereinnahmt und an diesen weiterleitet (durchlaufende Gelder, Verwahrgelder) oder die sie vorschußweise — insbesondere für fremde Rechnung — leistet und wieder zurückerhält (Vorschüsse), sind nicht in den Haushaltsplan aufzunehmen; sie werden außerhalb des Haushaltsplans und der Haushaltsrechnung nachgewiesen.

2. Alle Einnahmen und Ausgaben sind gewissenhaft und sorgfältig zu schätzen, soweit sie in ihrer voraussichtlichen Höhe nicht nach den Unterlagen errechnet werden können oder nach den Weisungen der zuständigen Stellen zu veranschlagen sind. Bei der Schätzung sind insbesondere die Ergebnisse der Vorjahre zugrunde zu legen. Erhebliche Abweichungen gegenüber dem Vorjahre sind in Sp. 8 des Einzelplans zu erläutern.

3. Der ordentliche Haushaltsplan enthält die Verwaltungseinnahmen, Steuern und sonstigen allgemeinen Deckungsmittel und Entnahmen aus Rücklagen, die nicht für einen außerordentlichen Bedarf angesammelt worden sind, und die aus ihnen zu bestreitenden Ausgaben. Die Ausgaben des ordentlichen Haushaltsplans sind mit den Einnahmen auszugleichen. Bei Gefährdung des Haushaltsausgleichs darf der Gemeindedirektor Ausgaben für freiwillige Aufgaben der Gemeinde nur veranschlagen und Ausgaben für neue Aufgaben dieser Art nur einstellen, wenn dies im allgemeinen Interesse als notwendig erscheint. Läßt sich der Haushaltsplan auch hierdurch nicht ausgleichen, so hat der Gemeindedirektor die Einnahmen unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Kräfte der Abgabepflichtigen so festzusetzen, daß der Ausgleich herbeigeführt oder der Haushaltsfehlbedarf nach Möglichkeit vermindert wird.

4. Der außerordentliche Haushaltsplan enthält die außerordentlichen Einnahmen und die aus ihnen zu bestreitenden Ausgaben. Außerordentliche Einnahmen sind: Erlöse aus Darlehen, Erlöse aus der Veräußerung von Gemeindevermögen, Entnahme aus dem Kapitalvermögen und aus Rücklagen für außerordentlichen Bedarf sowie sonstige Einnahmen, die keine ordentlichen Einnahmen darstellen. In ihn sind ferner Anteilsbeträge aus dem ordentlichen Haushaltsplan für solche Vorhaben aufzunehmen, die nur teilweise aus außerordentlichen Einnahmen bestritten werden sollen. Im außerordentlichen Haushaltsplan müssen die Ausgaben stets durch außerordentliche Einnahmen oder durch Anteilbeträge aus dem ordentlichen Haushaltsplan ausgeglichen werden.

5. Einnahmen und Ausgaben sind getrennt voneinander in voller Höhe im Haushaltsplan zu veranschlagen. Von den Einnahmen dürfen vorweg Ausgaben nicht abgezogen werden; auf Ausgaben dürfen vorweg Einnahmen nicht angerechnet werden. Bei wirtschaftlichen Unternehmen größerer Gemeinden kann statt einer getrennten Veranschlagung der Einnahmen und Ausgaben nur das voraussichtliche Endergebnis nach dem Wirtschaftsplan für diese Unternehmen in den Haushaltsplan (Einzelplan 8) aufgenommen werden.

6. Persönliche Ausgaben dürfen nur nach Maßgabe der Hauptsatzung, des Stellenplans, der Bes.-Ordnung, der Anstellungs- und Tarifverträge und der Vorschriften über die Versorgung veranschlagt und gewährt werden.

7. Ein Fehlbetrag des ordentlichen Haushalts, der sich aus der Gegenüberstellung der Einnahmen nach Sp. 5 und 9 der Haushaltsrechnung (des Gesamtplans) ergibt, ist spätestens im Haushaltsplan des zweitnächsten Rechnungsjahrs in Abschn. 97 des Einzelplans 9 (Finanzen und Steuern) zu veranschlagen. Wird er durch einen voraussichtlichen Überschuß des ablaufenden Rechnungsjahres ganz oder teilweise ausgeglichen, so ist auf der Einnahmeseite eine entsprechende Einnahme zu veranschlagen.

Ein Überschuß des ordentlichen Haushalts ist spätestens im Haushaltsplan des zweitnächsten Rechnungsjahres in Abschn. 97 zu veranschlagen. Er soll in erster Linie zum Haushaltsausgleich und zur Bildung von Rücklagen verwendet werden.

B. Ausführung des Haushaltsplans

1. Der Gemeindedirektor hat die Haushaltswirtschaft nach dem Haushaltsplan zu führen. Die in ihm zur Verfügung gestellten Mittel müssen so verwaltet werden, daß sie zur Deckung aller Ausgaben ausreichen, die unter die einzelnen Zweckbestimmungen fallen. Sie dürfen nur soweit und nicht eher in Anspruch genommen werden, als es zur wirtschaftlichen und sparsamen Führung der Gemeindeverwaltung erforderlich ist. Die der Gemeinde zustehenden Einnahmen sind rechtzeitig und vollständig einzuziehen.

2. Die zur Erhebung von Einnahmen oder zur Leistung von Ausgaben erforderlichen Annahme- oder Auszahlungsanordnungen erteilt der Gemeindedirektor in der Regel durch förmliche Kassenanweisung. Er kann die Anordnungsbefugnis auch anderen Gemeindebeamten übertragen. Niemals dürfen die mit der Erledigung von Kassengeschäften betrauten Personen Annahme- oder Auszahlungsanordnungen unterschreiben. Auszahlungsanordnungen sind stets schriftlich vor Leistung der Zahlung zu erteilen. Annahmeanordnungen sollen regelmäßig schriftlich vor der Zahlung erteilt werden; ist das nicht möglich, so ist der Gemeindekasse unverzüglich nachträglich eine schriftliche Annahmeanordnung zu geben.

3. Erlöse aus Darlehen, aus der Veräußerung von Gemeindevermögen u. dgl. dürfen nur für die im außerordentlichen Haushaltsplan vorgesehenen Zwecke verwendet werden. Die Verwendung außerordentlicher Einnahmen für ordentliche Ausgaben ist unzulässig. Verbleiben am Schluß des Rechnungsjahres bei der Abrechnung außerordentlicher Vorhaben Überschüsse, so sind diese entweder zur Rückzahlung der dafür aufgenommenen Darlehen zu verwenden oder dem Gemeindevermögen (Rücklagevermögen u. dgl.) zuzuführen.

4. Für den gleichen Einzelzweck dürfen Mittel nicht an verschiedenen Stellen des Haushaltsplans verausgabt werden. Ausgaben, zu deren Bestreitung der Haushaltsplan in einer Zweckbestimmung Mittel vorsieht, dürfen weder außerplanmäßig noch auf Verfügungsmittel des Gemeindedirektors (Abschn. 08) oder vermischte Ausgaben verrechnet werden. Aus den Verstärkungsmitteln (Abschn. 98) können auf Anordnung des Gemeindedirektors Beträge zur Vermeidung sonst eintretender überplanmäßiger Ausgaben den in Frage kommenden Haushaltsstellen zugeführt werden.

5. Die Ausgabemittel dürfen nur zu dem im Haushaltsplan bezeichneten Zweck, soweit und solange er fortdauert, verwendet werden. Mittel, über die bis zum Abschluß der Kassenbücher des Rechnungsjahres noch nicht verfügt ist, gelten als erspart. Die beim Jahresabschluß etwa noch nicht ausgeführten Auszahlungsanordnungen (Kassenausgabereste) sind durch eine Berichtigungsanordnung des Gemeindedirektors für das folgende Rechnungsjahr anzuweisen. Das gleiche gilt bei nur teilweise ausgeführten Auszahlungsanordnungen für den verbliebenen Rest.

C. Rechnungslegung

1. Die Kassenbücher jedes Rechnungsjahres sind bis spätestens 31. Januar des folgenden Rechnungsjahres abzuschließen. Die im Jahresabschluß des Hauptbuches nachgewiesenen Summen müssen mit den Istsummen der zugehörigen Sachbücher übereinstimmen.

2. Aus den abgeschlossenen Sachbüchern (Sachkartenblättern) werden die Summen jeder Haushaltsstelle in Sp. 6 des Einzelplans übernommen. Soweit auf der Einnahmeseite Annahmeanordnungen nicht vollständig ausgeführt wurden, sind zur Feststellung der verbliebenen Kasseneinnahmereste in der Erläuterungsspalte auch die Anordnungssollbeträge je Haushaltsstelle anzugeben. In kleinen Gemeinden genügt die Angabe der Kasseneinnahmereste in einer Summe im Gesamtplan. Außerplanmäßige Einnahmen und Ausgaben sind an der Stelle, wo sie sonst veranschlagt worden wären, hinter den planmäßigen Beträgen des zuständigen Einzelplans oder Abschn. nachzuweisen.

3. Die Ist-Einnahmen und -Ausgaben jedes Einzelplans sind in den entsprechenden Spalten der Haushaltsrechnung im Gesamtplan den Veranschlagungsbeträgen des betreffenden Rechnungsjahres gegenüberzustellen.

4. Der Haushaltsrechnung sind folgende Anlagen beizufügen:

a) eine Nachweisung der Mehrausgaben unter Angabe des Zeitpunktes der Zustimmung oder Genehmigung,

b) ein Verzeichnis der beim Jahresabschluß unerledigten Vorschüsse und Verwahrgelder,

c) ein Verzeichnis der Vorhaben des außerordentlichen Haushaltsplanes, die noch nicht endgültig abgerechnet sind, unter Angabe des Zeitpunktes der Inangriffnahme und der geschätzten Gesamtkosten sowie der veranschlagten und der bisher hierfür vereinnahmten und verausgabten Beträge.

Die Angaben zu Absatz 1 Buchst. a und c können auch in der Haushaltsrechnung selbst gemacht werden.

Die neuen Straßennamen und Hausnummern 1968

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte Hs.Nr.	Straße	Neue Hs.Nr.	A Hauseigentümer B Mieter	Bemerkungen
1	Artmann	Adolf	150	Mühlentorstraße	1	A	siehe lfd. Nr. 1.158
2	Artmann	Gerd	150	"	1	B	
3	Meyer	Ernst	151	"	2	A	
4	Kreissparkasse Nbg.		51	"	3	A	
5	Peters	Heinz-Ludw.	51	"	3	B	
6	Teßner	Werner	51	"	3	B	
7	Gallmeyer	Wilhelm	46	"	4	A	
8	Gallmeyer	Frieda	46	"	4	B	
9	Jäger	Albert	46	"	4	B	
10	Lustfeld	Friedrich	44	"	5	A	siehe lfd. Nr. 329
11	Eckstein	Heinz	44	"	5	B	
12	Schröder	Hermann	44	"	5	B	
13	Schröder	Herbert	44	"	5	B	
14	Hermann	Wilhelm	159	"	6	A	
15	Hachfeld	Hermann	161	"	7	A	
16	Stolte	Marie	162	"	8	A	
17	Leue	Bernhard	162	"	8	B	
18	Bradt	Else	43	"	9	A	
19	Wiegand	Lieselotte	43	"	9	B	
20	Schreck	Walter	43	"	9	B	
21	Stöxen	Ernst	42	"	10	A	
22	Voigt	Wilhelm	164	"	11	A	
23	Voigt	Else	164	"	11	B	
24	Lustfeld	Heinrich s.	165	"	12	A	siehe lfd. Nr. 662
25	Lustfeld	Heinr. ju.	165	"	12	B	
26	Grote	Wilhelm	225	"	13	A	
27	Pfeil	Anna	225	"	13	B	
28	Meyer	August	166	"	14	A	
29	Welzel	Maria	167	"	15	A	

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte Hs.Nr.	Straße	Neue Hs.Nr.	A Hauseigentümer B Mieter	Bemerkungen
30	Kahle	Wilhelm	168	Mühlentorstraße	16	A	
31	Hauser	Olis	168	"	16	B	
32	Diele	Marie	40	"	17	A	
33	Plath	Herbert	40	"	17	B	
34	Kick	Ernst	169	"	18	A	
35	Korte	Wilhelm	39	"	19	A	
36	Wilkening	Sophie	38	"	20	A	
37	Nortmeier	Fritz	171	"	21	A	
38	Beilke	Max	171	"	21	B	
39	Beilke	Klaus	171	"	21	B	
40	Nortmeier	Sophie	172	"	22	A	siehe lfd. Nr. 37
41	Boblitz	Lydia	172	"	22	B	
42	Langerfeld	Dorothea	172	"	22	B	
43	Korte	Wilhelm	37	"	23	A	siehe lfd. Nr. 35
44	Tokmak	Muhittin	37	"	23	B	
45	Brunschön	Ernst	173	"	24	A	
46	Busche	Friedrich	36	"	25	A	
47	Busche	Heinrich	36	"	25	B	
48	Meyer	Heinrich	35	"	26	A	
49	Schmidt	Heinrich	174	"	27	A	siehe lfd. Nr. 1.056
50	Kind	Max	174	"	27	B	
51	Schwill	Gerd	174	"	27	B	
52	von Fintel	Herbert	175	"	28	A	
53	Meyer	Heinrich	34	"	29	A	
54	Mackeben	Helene	176	"	30	A	} ungeteilte Erbengemeinschaft
55	Mackeben	Heinz	176	"	30	A	
56	Mackeben	Werner	176	"	30	A	
57	Knoblich	Manfred	177	"	31	A	siehe lfd. Nr. 1.234
58	Ahrens	Ursula	33	"	32	A	

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte Hs.Nr.	Straße	Neue Hs.Nr.	A Hauseigentümer B Mieter	Bemerkungen
59	Bößling	Sophie	178	Mühlentorstraße	33	A	
60	Bößling	Ernst	178	"	33	B	
61	Thielebein	Otto sen.	179	"	34	A	
62	Thielebein	Otto jun.	179	"	34	B	
63	Busse	Ludwig	215	"	35	A	
64	Rabe	Karl	32	"	36	A	siehe lfd. Nr. 70
65	Lempfer	Heinrich	180	"	37	A	
66	Nikolai	Robert	182	"	38	A	
67	Weischer	Erika	249	"	39	A	3 Hann.-Davenstedt,Nötelweg
68	Preiskorn	Ernst	249	"	39	B	
69	Brümmer	Werner	249	"	39	B	
70	Rabe	Karl	30	"	40	A	
71	Bork	Willi	30	"	40	B	
72	Rahlfs	Anneliese	9	"	41	A	
73	Farl	Marie	9	"	41	B	
74	Janecke	Friedrich	184	"	42	A	
75	Reich	Walter	8	"	43	A	
76	Lengsfeld	Alfred	185	"	44	A	
77	Harms	Margarete	185	"	44	B	
78	Tallasch	Else	185	"	44	B	
79	Bittner	Rudolf	7	"	45	A	siehe lfd. Nr. 92
80	Anders	Rudolf	7	"	45	B	
81	Schirmer	Wilhelm	7	"	45	B	
82	Rieckenberg	Karl-Heinz	7	"	45	B	
83	Bonow	Hanna	5	"	46	A	} ungeteilte Erbengemeinschaf
84	Bößling	Marie	5	"	46	A	
85	Lustfeld	Ernst	5	"	46	B	
86	Langenberg	Wilhelmine	5	"	46	B	
87	Junker	Luise	5	"	46	B	

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte Hs.Nr.	Straße	Neue Hs.Nr.	A Hauseigentümer B Mieter	Bemerkungen
88	Wellnitz	Frieda	5	Mühlentorstraße	46	B	
89	Volkewien	Marie	186	"	47	A	siehe lfd. Nr. 163
90	Schwarze	Dora	186	"	47	B	
91	Bittner	Franz	187	"	48	A	
92	Bittner	Rudolf	187	"	48	B	
93	Meyer, sen.	Ernst	188	"	49	A	
94	Meyer, jun.	Ernst	188	"	49	B	
95	Meyer	Friedrich	189	"	50	A	
96	Stolte	Ernst	4	"	51	A	
97	Biedermann	Franz	4	"	51	B	
98	Dombrowski	Ella	4	"	51	B	
99	Brunschön	Friedrich	190	"	52	A	
100	Brunschön	August	190	"	52	B	
101	Grimmel	Karl	191	"	53	A	
102	Stolte	Ernst-Heinr.	---	"	54	A	
103	Burkatzky	Elfriede	232	"	55	A	44 Münster, Eltropweg 24
104	Blecher	Ella	232	"	55	B	
105	Feller	Herbert	152	Im Ohre	1	A	
106	Gieseke	Heinrich	157	"	2	A	
107	Gieseke	Minna	157	"	2	B	
108	Borkenhagen	Anastasia	153	"	3	A	
109	Wilkenihg	Friedrich	156	"	4	A	
110	Wilkening	Heinrich	156	"	4	B	
111	Bremer	August	154	"	5	A	
112	Dökel	Heinrich	155	"	6	A	
113	Brunschön	Heinrich	374	Katzhagen	1	A	
114	Bößling, sen.	Friedrich	29	Heerhorststraße	1	A	
115	Bößling, jun.	Friedrich	29	"	1	B	

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte Hs.Nr	Straße	Neue Hs.Nr.	A Hauseigentümer B Mieter	Bemerkungen
116	Blöthe	Fritz	10	Heerhorststraße	2	A	
117	Bößling	Friedrich	28a	"	3	A	siehe lfd.Nr. 115
118	Siegmund	Max	28a	"	3	B	
119	Diele	Friedrich	27	"	4	A	
120	Schumacher	Willi	27	"	4	B	
121	Laging	Heinrich	12	"	5	A	
122	Laging	Minna	12	"	5	B	
123	Läseke	Wilhelm	14	"	6	A	
124	Busse	Friedrich	24	"	7	A	
125	Cordes	Emma	24	"	7	B	
126	Mackeben, jun.	August	15	"	8	A	
127	Mackeben, sen.	August	15	"	8	B	
128	Janeke, sen.	August	17	"	9	A	
129	Janeke, jun.	August	17	"	9	B	
130	Mackeben,	Heinrich	22	"	10	A	
131	Bartz	Benno	22	"	10	B	
132	Niebuhr, sen.	Heinrich	20	"	11	A	
133	Niebuhr, jun.	Heinrich	20	"	11	B	
134	Plenge	Marie	18	"	12	A	
135	Weide	Ulrich	18	"	12	B	
136	Kloth	Heinrich	19	"	13	A	
137	Hunold	Hans	19	"	13	B	
138	Gallmeyer	Heinrich	340	"	14	A	
139	Bößling, sen.	Heinrich	366	"	15	A	
140	Bößling, jun.	Heinrich	366	"	15	B	
141	Suer	August	21	"	16	A	
142	Wessing	Walter	21	"	16	B	
143	Laging	Heinrich	--	"	17	A	unbebaut, siehe lfd.Nr. 121
144	Bleeke	Heinrich	477	"	18	A	
145	Mackeben	Heinrich	--	"	19	A	unbebaut, siehe lfd.Nr. 130

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte Hs.Nr.	Straße	Neue Hs.Nr.	A Hauseigentümer B Mieter	Bemerkungen
146	Ahrens	Friedrich	481	Heerhorststr.	2o	A	
147	Häusler	Wilh. sen.	2o4	Gartenstraße	1	A	
148	Häusler	Wilh. jun.	2o4	"	1	B	
149	Holtorf	Frida	1o1	"	2	A	siehe lfd. Nr. 278
15o	Kohnke	Karl-Heinz	1o1	"	2	B	
151	Busse	Fritz	472	Jägerstraße	1	A	siehe lfd. Nr. 434
152	Voigt	Friedrich	472	"	1	B	
153	Müller	Berta	472	"	1	B	
154	Uhrturm		38o	"	1 a	A	siehe lfd. Nr. 568
155	Mackeben	Minna	193	"	2	A	
156	Heine	Horst	193	"	2	B	
157	Scholz	Olga	193	"	2	B	
158	Brunschön	Willi	194	"	3	A	
159	Brunschön	Karl	194	"	3	B	
16o	Scholz	Fritz	194	"	3	B	
161	Mackeben	Heinrich	195	"	4	A	
162	Depken	Georg-Wilh.	195	"	4	B	
163	Volkewien	Marie	196	"	5	A	
164	Köhler	Christian	196	"	5	B	
165	Döpke	Heinr. sen.	197	"	6	A	
166	Döpke	Heinr. jun.	197	"	6	B	
167	Schomburg	Lina	197	"	6	B	
168	Engelmann	Wilhelm	198	"	7	A	
169	Moss	Marie	199	"	8	A	
17o	Meyer	Wilhelm	199	"	8	B	
171	Misjuk	Alexander	1o6	"	9	A	
172	Meyer	Heinrich	276	"	1o	A	
173	Meyer	Luise	276	"	1o	B	
174	Schröder	August	335	"	11	A	
175	Schröder	Ernst	335	"	11	B	

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte Hs.Nr.	Straße	Neue Hs.Nr.	A Häuseigentümer B Mieter	Bemerkungen
176	Grote sen.	Georg	266	Jägerstraße	12	A	
177	Grote jun.	Georg	266	"	12	B	
178	Ernst	Friedrich	345	"	13	A	
179	Häusler	Dorette	23	"	14	A	
180	Häusler	Heinrich	23	"	14	B	
181	Lempfer	August	274	"	15	A	
182	Meyer	Marie	25	"	16	A	
183	Schumacher	Willi	25	"	16	B	
184	Voigt	Friedrich	222	"	17	A	siehe lfd. Nr. 152
185	Voigt	Heinrich	222	"	17	B	
186	Pohl	Amalia	222	"	17	B	
187	Molkenthin	Heinz	230	"	18	A	
188	Blöthe jun.	Heinrich	314	"	19	A	
189	Blöthe sen.	Heinrich	314	"	19	B	
190	Grimmel	Heinrich	353	"	20	A	
191	Kellermann	Gustav	240	"	21	A	
192	Lustfeld	August	-	"	22	A	
193	Schulze	Hubert	-	"	22	B	
194	Jäger	Berta	-	"	22	B	
195	Dökel sen.	Heinrich	252	"	23	A	
196	Dökel jun.	Heinrich	252	"	23	B	
197	Lustfeld	Anna	231	"	24	A	
198	Kohlrusch	Karl	253	"	25	A	
199	Hauschulz	Paul	253	"	25	B	
200	Volkewien	Louis	254	"	26	A	
201	Götze	Wilhelm	254	"	26	B	
202	Koch	Hans-Herm.	254	"	26	B	
203	Windel	Gerold	436	"	27	A	
204	Launhardt	Dieter	436	"	27	B	

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte Hs.Nr.	Straße	Neue Hs.Nr.	A Hauseigentümer B Mieter	Bemerkungen
2o5	Kick	Marie	248	Jägerstraße	28	A	
2o6	Lengsfeld	Paul	414	"	29	A	
2o7	Faber	Herbert	414	"	29	B	
2o8	Busse	August	277	"	3o	A	
2o9	Suer jun.	August	275	"	31	A	
21o	Suer sen.	August	275	"	31	B	
211	Fa. Gummi-Henniges		511	"	32	A	
212	Fa. Gummi-Henniges		511a	"	32 a	A	
213	Grieger	Karl	442	"	33	A	
214	Faber	Hildegard	442	"	33	B	
215	Schumann	Heinz	442	"	33	B	
216	Most	Wilhelm	227	"	34	A	
217	Schindler	Ernst	227	"	34	B	
218	Lengsfeld	Herbert	572	"	35	A	
219	Launhardt	Alfred	572	"	35	B	
22o	Voigt	Wilhelm	342	"	36	A	
221	Kloth	August	342	"	36	B	
222	Bartz	Erich	458	"	37	A	
223	Bartsch	Anna	458	"	37	B	
224	Engelmann	Heinrich	5oo	"	38	A	
225	Jaeger	Elfriede	5oo	"	38	B	
226	Giesecke	Friedrich	65	"	39	A	
227	Lustfeld	Friedrich	343	"	4o	A	
228	Salmen	Wolfgang	343	"	4o	B	
229	Dökel	Wilhelm	449	"	41	A	
23o	Dökel	August	2oo	"	42	A	
231	Dökel	Dorette	2oo	"	42	B	
232	Kloth	Wilhelm	2o1	"	43	A	
233	Rose	Gustav	2o1	"	43	B	

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte Hs.-Nr.	Straße	Haus Nr.	A Hauseigentümer B Mieter	Bemerkung
234	Stöxen	Wilhelm	149	Jägerstr.	44	A	
235	Lüer	Otto	365	"	45	A	
236	Linnemann	Luise	28	"	46	A	
237	Papenhausen	Wilhelm	28	"	46	B	
238	Stöxen	Friedrich	460	"	47	A	
239	Groth	Kurt	460	"	47	B	
240	Trafohaus		381	Weidendamm	1	A	Hastra, Nienburg/W.
241	Busse sen.	Heinrich	213	"	2	A	
242	Busse jun.	Heinrich	213	"	2	B	
243	Mackeben	Heinrich	220	"	3	A	
244	Lüer	Gustav	220	"	3	B	
245	Meyer	Friedrich	219	"	4	A	
246	Schrader	Heinrich	121	"	5	A	
247	Schrader	Heinz	121	"	5	B	
248	Fromme	Anni	267	"	6	A	
249	Hagedorn	Reinhard	267	"	6	B	
250	Fallnacker	Marie	292	"	7	A	
251	Meier	Marie	292	"	7	B	
252	Borges	August	192	"	8	A	
253	Kastenschmidt	August	224	"	9	A	
254	Friedrichs	Louis	130	"	10	A	
255	Pletz	Walter	130	"	10	B	
256	Arning	Friedrich	480	"	11	A	siehe lfd. Nr. 258
257	Arning	Gerhard	480	"	11	B	
258	Arning	Friedrich	242	"	12	A	
259	Engelke	Friedr.Wil.	233	"	13	A	siehe lfd. Nr. 571
260	Engelke	Magd.+Lise	233	"	13	B	
261	Asche	Friedrich	465	"	14	A	
262	Bischöfliches Gener.	Vikariat	576	"	15	A	Hildesheim
263	Luckhardt	Hans-Adam	576	"	15	B	
264	Wieczorek	Josef	235	"	16	A	
265	Hellwig	Dorothea	3	"	17	A	unbebaut
266	Hellwig	Dorothea	3	"	18	A	Koblenz Markenbildchenweg 22
267	Henniges	Ernst	203	"	19	A	Hannover, Waldheimstr. 28 usw.
268	Schöneboom	Margarete	203	"	20	A	
269	Dettmer	Luise	203	"	20	B	
270	Schaaf	Luise	203	"	20a	B	
271/272	Kuhlmann	Hans	203	"	20	B	
	Dökel jun.	Friedrich	265	Bahndamm	1	A	
273	" sen.	Friedrich	265	"	1	B	
274	Holtorf	Hans	514	"	2	A	siehe lfd. Nr. 281
275	Anlauf	Günter	514	"	2	B	
276	Matthee	Klaus	514	"	2	B	

lfd. Nr.	N a m e	Vorname	Alte Hs.Nr.	Straße	Haus Nr.	A.Hauseigent. B Mieter	Bemerkung
277	Meßwarb	Auguste	-	Bahndamm	3	A	unbebaut siehe lfd.Nr.323
278	Holtorf	Hans	513	"	4	A	siehe lfd. Nr. 281
279	Friese	Manfred	513	"	4	B	
280	Glandorf	Franz	513	"	4	B	
281	Holtorf	Hans	450	"	5	A	
282	Holtorf	Hans	259	"	6	A	siehe lfd. Nr. 281
283	Ropeter	August	259	"	6	B	
284	Lempfer	Wilhelm	278	"	7	A	
285	Busse	Heinrich	-	"	8	A	siehe lfd. Nr. 762
286	Meyer	Wilhelm	402	"	9	A	
287	Meyer	Bernd	402	"	9	B	
288	Gallmeyer	Ernst	330	"	10	A	
289	Meyer	Marie	-	"	11	A	unbebaut siehe lfd. Nr. 182
290	Meyer	Wilhelm	-	"	12	A	unbebaut siehe lfd. Nr. 286
291	Ahrens	Friedrich	247	"	13	A	
292	Stolte	Wilhelm	26	"	14	A	unbebaut siehe lfd. Nr. 294
293	Stolte	Wilhelm	-	"	15	A	unbebaut siehe lfd. Nr. 294
294	Stolte	Wilhelm	26	"	16	A	
295	Meyer	August	223	"	17	A	
296	Meyer	Friedrich	223	"	17	B	
297	Rogel	Josef	418	"	18	A	
298	Hanisch	Walter	417	"	19	A	
299	Hanisch	Ottilie	417	"	19	B	
300	Suer jun.	Heinrich	234	"	20	A	
301	Suer sen.	Heinrich	234	"	20	B	
302	Neumann	Kurt	271	"	21	A	
303	Lang	Walter	271	"	21	B	
304	Sommer	Werner	352	"	23	A	
305	Sommer	Werner	-	"	22	A	unbebaut siehe lfd. Nr. 304

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte Hs.Nr.	Straße	Haus Nr.	A Hauseigentümer B Mieter	Bemerkungen
306	Dökel	Friedrich	385	Bahndamm	24	A	
307	Kloth sen.	Friedrich	288	"	25	A	
308	Kloth jun .	Friedrich	288	"	25	B	
309	Olivier	Dirk	-	Strohmannsorter weg	1	A	
310	Hellwig	Dorothea	--		2	A	unbebaut siehe lfd. Nr. 266
311	Meyer	Heinrich	487	"	3	A	unbebaut siehe lfd. Nr. 53
312	Grote	Marie	487	"	4	A	
313	Grote	Friedrich	487	"	4	B	
314	Hauschulz	Renate	487	"	4	B	
315	Dralle sen.	Heinrich	459	"	5	A	
316	Dralle jun	Heinrich	459	"	5	B	
317	Schöneboom	Margarete	-	Heerweg	1	A	unbebaut siehe lfd. Nr. 268
318	Arning	Friedrich	-	"	2	A	unbebaut siehe lfd. Nr. 258
319	Wöltje	Friedrich	348	"	3	A	
320	Meyer	Heinrich	344	"	4	A	
321	Krause	Hedwig	344	"	4	B	
322	Wasserwerk		338	"	5	A	siehe lfd. Nr. 568
323	Messwarb	Auguste	360	"	6	A	
324	Stöxen	Marie	360	"	6	B	
325	Hahn	Anneliese	386	"	7	A	Itzehoe, Kobergerstr. 21
326	Holtorf	El enore	386	"	7	B	
327	Mendel	Heinrich	386	"	7	B	
328	Beckedorf	Harald	386	"	7	B	
329	Lustfeld sen.	Friedrich	272	"	8	A	
330	Lustfeld jun.	Friedrich	272	"	8	B	
331	Busse	Dorette	290	"	9	A	
332	Meyer	Wilhelm	-	"	10	A	unbebaut siehe lfd. Nr. 286
333	Meyer	Heinrich	54	"	11	A	

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte Hs.Nr.	Straße	Haus Nr.	A Hauseigentümer B Mieter	Bemerkungen
334	Lustfeld-Nordmeyer	Friedrich	293	Winzlarer Str.	1	A	siehe lfd. Nr. 338
335	Maxin	Grete	293	"	1	B	
336	Ludewig	Anneliese	293	"	1	B	
337	Lange	Albert	293	"	1	B	
338	Lustfeld-Nordmeyer	Friedrich	1	"	2	A	
339	Lustfeld-Nordmeyer	Friedrich jun.	1	"	2	B	
340	Lustfeld-Nordmeyer	Friedrich s.	11	"	3	A	siehe lfd. Nr.338
341	Husold	Rolf	11	"	3	B	
342	Mahlmann	Wilhelm	208	"	4	A	
343	Heins	Anneliese	303	"	5	A	
344	Athanasoulas	Joannis	303	"	5	B	
345	Vlachopanos	Nikolaos	303	"	5	B	
346	Dräger	Paula	303	"	5	B	
347	Moebius	Wanda	2	"	6	A	
348	Krause	Paul	2	"	6	B	
349	Luszczyk	Valeska	2	"	6	B	
350	Ohls	Marie	2	"	6	B	
351	Wiebking	Heinrich	170	"	7	A	
352	"	Friedrich	170	"	7	B	
353	Hilker	Rudolf	415	"	8	A	
354	Gamradt	Wilhelm	415	"	8	B	
355	Mosig	Hermann	420	"	9	A	
356	Hielscher	Oswald	420	"	9	B	
357	Exner	Karl	419	"	10	A	
358	Stork	Frieda	419	"	10	B	
359	Henniges	Ernst	425	"	11	A	Hannover, Waldheimstr.2
360	Ev.luth.Wichernstift		216	"	12	A	Adelheide bei Delmenhorst
361	Schidowski	Bruno	216	"	12	B	
362	Haase	Heinz	354	"	13	A	
363	Lippemann	Wilhelm	354	"	13	B	

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte Hs.Nr.	Straße	Haus Nr.	A Hauseigent. B Mieter	Bemerkung
364	Lempfer	Wilhelm	378	Winslarer Str.	14	A	
365	Most	Heinrich	422	Mühlenberg	1	A	
366	Kneller	Horst	422	"	1	B	
367	Stadt Rehburg		375	"	2	A	siehe lfd. Nr.568
368	Stadt Rehburg		440	"	3	A	siehe lfd. Nr.568
369	Siese	Karl	440	"	3	B	
370	Zaborowski	Pauline	440	"	3	B	
371	Reh	Julie	440	"	3	B	
372	Kunert	Erwin	440	"	3	B	
373	Linnemann	Heinrich	-	"	4	A	unbebaut ~~Hannover Ro...~~ [handwritten: Landstr. 15]
374	Holtorf	Frieda	450	"	5	A	unbebaut siehe lfd. Nr. [handwritten: 281]
375	Jäckel	Eleonore	-	"	6	A	unbebaut siehe lfd. Nr [handwritten: 606]
376	Holtorf	Frieda	"	"	7	A	unbebaut siehe lfd. Nr. [handwritten: 281]
377	Ziegenhagen	Erich	-	"	8	A	unbebaut siehe lfd. Nr [handwritten: 456]
378	Dökel	Ernst	123	"	9	A	siehe lfd. Nr. [handwritten: 914]
379	Oberdanner	Anna	123	"	9	B	
380	Reuter	Emil	123	"	9	B	
381	Lachnitt	Elfriede	123	"	9	B	" " "
382	Dökel	Ernst	126	"	10	A	siehe lfd. Nr.914
383	Hornig	Josef	126	"	10	B	"
384	Schumacher	Auguste	126	"	10	B	
385	Balzer	Werner	126	"	10	B	
386	Dökel	Ernst	126a	"	11	A	siehe lfd. Nr. 914
387	Blodau	Anni	126a	"	11	B	
388	Dökel	Ernst	114	"	12	A	siehe lfd. Nr. 914
389	Gorski	Johanna	114	"	12	B	
390	Schmidt	Paul	114	"	12	B	
391	Radke	Emilie	114	"	12	B	
392	Zahlmann	Emma	114	"	12	B	

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte Hs.Nr.	Straße	Haus Nr.	A.Hauseigent. B Mieter	Bemerkung
393	Dökel	Ernst	112	Mühlenberg	13	A	siehe lfd.Nr.914
394	Leister	Franz	112	"	13	B	
395	Kopp	Annemarie	112	"	13	B	
396	Wittig	Marie	112	"	13	B	
397	Schink	August	112	"	13	B	
398	Heinen	Wilhelm	476	"	14	A	
399	Hainke	Eberhard	476	"	14	B	
40	Mund	Joachim	-	"	15	A	6905 Schriesheim Blütenweg 7
401	Mund	Gerhard	509	"	16	A	
402	Lehmann	Franz	545	"	17	A	
403	Grocholski	Anna	545	"	17	B	
404	Bößling	Friedrich	545	"	17	B	
405	Noelte	Wilhelm	-	"	18	A	unbebaut Nienburg Lübecker Str. 25
406	Volkmer	Walter	503	"	19	A	
407	Stummel	Ludwig	503	"	19	B	
408	Dittmer	Werner	-	"	20	A	unbebaut Hannover-Kirchrode Zweibrücker Str. 46
409	Schaeps	Otto	508	"	21	A	
410	Lachnit	Max	508	"	21	B	
411	Dittmer	Werner	-	"	22	A	unbebaut siehe lfd.Nr.408
412	Müller	Günter	510	"	23	A	
413	Müller	Marie	510	"	23	B	
414	Lichtenberg	Franziska	510	"	23	B	
415	Barchewitz	Winfried	507	"	24	A	
416	Barchewitz	Brunhilde	507	"	24	B	
417	Arning	Friedrich	-	"	25	A	unbebaut siehe lfd.Nr.258
418	Hainke	Willy	504	"	26	A	
419	Hainke	Gotthard	504	"	26	B	
420	Klutt	Wilhelm	463	"	27	A	
421	Hainke	Herbert	463	"	27	B	

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte Hs.Nr.	Straße	Haus Nr.	A.Hauseigent. B Mieter	Bemerkung
422	Busse	Friedrich	473	Mühlenberg	28	A	siehe lfd. Nr. 434
423	Müller	Gertrud	473	"	28	B	
424	Iwert	Charlotte	473	"	28	B	
425	Siegel	Günter	473	"	28	B	
426	Blaseck	Frieda	473	"	28	B	
427	Gorski	Arnold	473	"	28	B	
428	Dräger	Hugo	473	"	28	B	
429	Busse	Friedrich	453	"	29	A	siehe lfd.Nr.434
430	Noack	Fritz	453	"	29	B	
431	Grünke	Paul	453	"	29	B	
432	Ogrodowski	Marta	453	"	29	B	
433	Oberdanner	Hans	453	"	29	B	
434	Busse	Friedrich	302	"	30	A	
435	Busse	Friedrich	132	"	31	A	siehe lfd. Nr. 434
436	Gerlach	Günter	132	"	31	B	
437	Niewind	Dieter	132	"	31	B	
438	Busse	Friedrich	160	"	32	A	siehe lfd. Nr.434
439	Frese	Ferdinand	160	"	32	B	
440	Wiener	Emma	160	"	32	B	
441	Busse	Friedrich	181	"	33	A	siehe lfd.Nr.434
442	Erneke	Lucie	181	"	33	B	
443	Vasterling	Otto	181	"	33	B	
444	Busse	Friedrich	144	"	34	A	siehe lfd. Nr. 434
445	Braun	Rudi	144	"	34	B	
446	Stittgen	Jürgen	144	"	34	B	
447	Busse	Friedrich	163	"	35	A	siehe lfd. Nr. 434
448	Niewind	Franz	163	"	35	B	
449	Friedrich	Kurt	163	"	35	B	
450	Busse	Friedrich	141	"	36	A	siehe lfd. Nr. 434

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte Hs.Nr.	Straße	H.Nr.	A.Hauseigentü B Mieter	Bemerkung
451	Kiwus	Cäzilie	141	Mühlenberg	36	B	
452	Peters	Werner	141	"	36	B	
453	Menzel	Ruth	350	"	37	A	
454	Jüds	Ernst	350	"	37	B	
455	Linnemann	August	-	"	38	A	siehe lfd. Nr. 52!
456	Ziegenhagen	Erich	351	"	39	A	
457	Rauch	Günter	13	"	40	A	
458	Gäbel	Irmgard	16	"	41	A	Stuttgart-Münster Neckartalstr. 415
459	Hansen	Dieter	16	"	41	B	
460	Podarschil	Johann	214	"	42	A	
461	Dr.Hübner	Werner	324	"	43	A	
462	Benninger	Horst	-	Karlsberg	1	A	unbebaut siehe lfd.Nr. 542
463	Lempfer	Karl	389	"	2	A	
464	Stadt Rehburg		49	"	3	A	siehe lfd. Nr. 568
465	Schönfisch	Otto	49	"	3	B	
466	Feige	Gerhard	117	"	4	A	
467	Kneller	Werner	-	"	5	A	unbebaut Stolzenau Hohestr. 37
468	Vasterling	Adolf	-	"	6	A	" Stadthagen Am Sonnenbrink
469	Ahrens	Ursula	-	"	7	A	" siehe lfd.Nr. 58
470	Baumgart	Lina	109	"	8	A	
471	Axmann	Josef	446	"	9	A	
472	Witte	Wilhelm	-	"	10	A	unbebaut siehe lfd.Nr. 479
473	Axmann	Bruno	502	"	11	A	
474	Misch	Gerhard	482	"	12	A	
475	Drews	Robert	482	"	12	B	
476	Strohmeyer	Wilhelm	494	"	13	A	
477	Passon	Lieselotte	494	"	13	A	
478	Busse	Friedrich	488	von Münchhausen Str.	1	A	siehe lfd. Nr. 434

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte H.Nr.	Straße	Hs.Nr.	A Hauseigent. B Mieter	
479	Witte	Wilhelm	488a	von Münchhausen-Str.	1a	B	
480	Exner	Wolfgang	488a	"	1b	B	
481	Noack	Jürgen	488c	"	1c	B	
482	Busse	Friedrich	490	"	2	A	siehe lfd. Nr. 434
483	Arnold	Karl	490a	"	2a	B	
484	Schmitz	Hans-Joachim	490b	"	2b	B	
485	Merner	Siegfried	490c	"	2c	B	
486	Zweibrück	Wilhelm	490d	"	2d	B	
487	Busse	Friedrich	489	"	3	A	siehe lfd.Nr.434
488	Ziegert	Richard	489a	"	3a	B	
489	Fienhage	Siegfried	489b	"	3b	B	
490	Draws	Erich	489c	"	3c	B	
491	Busse	Friedrich	454	"	4	A	siehe lfd. Nr. 434
492	Braun	Dieter	454	"	4	B	
493	Kunkel	Ewald	454	"	4	B	
494	Kiwus	Kurt	454	"	4	B	
495	Maywald	Ernst	454	"	4	B	
496	Rothe	Peter	454	"	4	B	
497	Busse	Friedrich	474	"	5	A	siehe lfd. Nr. 434
498	Prochner	Heinrich	474	"	5	B	
499	Matzke	Elfriede	474	"	5	B	
500	Beetz	Manfred	474	"	5	B	
501	Gewecke	Hans-Jürgen	474	"	5	B	
502	Arning	Friedrich	-	"	6	A	unbebaut siehe lfd.Nr.2
503	Dittmar	Werner	-	"	7	A	unbebaut siehe lfd.Nr.40
504	Dittmar	Werner	-	"	8	A	unbebaut siehe lfd.Nr.40
505	Jerx	Erne	423	Brunnenstr.	1	A	
506	Linnemann	Heinrich	202	"	2	A	
507	Rathjen	Hermann	575	"	3	A	

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte Hs.Nr.	Straße	Haus Nr.	A Hauseigent. B Mieter	Bemerkung
508	Arning	Friedrich	-	Brunnenstr.	4	A	unbebaut siehe lfd. Nr.
509	Holtorf	Hans	305	"	5	A	siehe lfd. Nr.
510	Fuß	Walter	305	"	5	B	
511	Fuß	Helmut	390	"	6	A	
512	Book	Fritz	390	"	6	B	
513	Zahlmann	Walter	390	"	6	B	
514	Pulkowski	Ferdinand	390	"	6	B	
515	Reiss	Ulrich	426	"	8	A	
516	Manke	Laura	426	"	8	B	
517	Vollbaum	Rudi	349	"	7	A	
518	Dr. Gerlach	Fritz	347	"	9	A	Bonn, Schüllerweg 10
519	Brandes	Hugo	347	"	9	B	
520	Kasch	Siegfried	341	"	10	A	
521	Linnemann	August	286	"	11	A	
522	Kucera	Gregor	211	"	12	A	
523	Geisler	Georg	211	"	12	B	
524	Stadt Rehburg	Schützenküche	269	"	13	A	siehe lfd. Nr.568
525	Spehlbrink	Fritz	236	"	14	A	Sulingen, Lönsstr. 9
526	von Moeller	Elisabeth	236	"	14	B	
527	Rattey	Manfred	236	"	14	B	
528	Winnecke	Hans	236	"	14	B	
529	Osten sen.	Wilhelm	228	"	15	A	
530	Osten jun.	Wilhelm	228	"	15	B	
531	Trafostation		-	"	16	A	Hastra Nienburg
532	Böhme	Rudolf	470	"	17	A	
533	Albrecht	Franz	470	"	17	B	
534	Wilhelm	Karl	268	"	18	A	
535	Grunert	Adolf	268	"	18	B	

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte Hs.Nr	Straße	Haus Nr.	A Hauseigent. B Mieter	Bemerkungen
536	Lehmert	Martha	268	Brunnenstraße	18	B	
537	Fa.Freimuth Söhne	K.G.	237	"	19	A	Neustadt Rbgb. Landwehr 62
538	Reimann	Max	400	"	20	A	
539	Mönke	Günter	400	"	20	B	
540	Fa.Freimuth Söhne		543	"	21	A	siehe lfd. Nr. 537
541	B enninger	Ludwig	438	"	22	A	
542	B enninger	Horst	438	"	22	B	
543	Lecke	Hans-Georg	438	"	22	B	
544	Oehl	Dieter	438	"	22	B	
545	Lustfeld	Heinrich	362	"	23	A	
546	Lustfeld	August	362	"	23	B	
547	Nikolei	Erna	210	"	24	A	siehe lfd. Nr. 66
548	Heinen	Wilhelm	210	"	24	B	
549	Rothe	Manfred	210	"	24	B	
550	Nothdurft	Heinrich	364	"	25	A	
551	Böbbing	Heinrich	397	"	26	A	
552	Kandula	Martin	398	"	27	A	
553	Grau	Käthe	304	"	28	A	
554	Daniel	Rudolf	304	"	28	B	
555	Prochaska	Emil	304	"	28	B	
556	Lüer	Gustav	226	"	29	A	siehe lfd. Nr. 244
557	Motz	Horst	226	"	29	B	
558	Gieseke	Dora	367	"	30	A	
559	Utermöhlen	Marie	367	"	30	B	
560	Seemann	Horst	367	"	30	B	
561	Jongedijk	Barteld	1	Linnemännweg	1	A	
562	Rengstorf	Anna Maria	1	"	1	B	
563	Linnemann	Heinrich	-	"	2	A	siehe lfd. Nr. 506
564	Fisch	Paul	3	"	3	A	

Lfd. Nr.	N a m e	Vorname	Alte Hs.Nr	Straße	Haus Nr.	A. Hauseigentümer B Mieter	Bemerkung
565	Braband	Heinrich	4	Linnemannweg	4	A	
566	Rode	Diedrich	4	"	4	B	
567	Haaßio	Gertrud	5	"	5	A	
568	Stadt Rehburg		205	Heidtorstr.	1	A	
569	Klosterforstamt		52	"	2	A	
570	Heiseke	Hans	52	"	2	B	
571	Engelke	Friedrich-W.	205	"	1	B	
572	Kossek	Hedwig	52	"	2	B	
573	Ascherl	Marie	52	"	2	B	
574	Klosterforstamt		52a	"	2a	A	siehe lfd. Nr. 569
575	Conrad	Hans-Joachim	52a	"	2a	B	
576	Brennecke	Karl	52a	"	2a	B	
577	Suer	Heinrich	145	"	3	A	
578	Möller	Hans-Walter	145	"	3	B	
579	Ev.luth.Kirchengem.		142	"	4	A	
580	Hapke	Walter	142	"	4	B	
581	Stadt Rehburg	Kindergart.	50	"	5	A	siehe lfd. Nr. 568
582	Klosterforstamt		52b	"	6	A	siehe lfd. Nr. 569
583	Jokel	Werner	52b	"	6	B	
584	Fürchtenicht	Gertrud	52b	"	6	B	
585	Stadt Rehburg	Volksschule	491	"	7	A	siehe lfd. Nr. 568
586	Winter	Karl	491	"	7	B	
587	Stadt Rehburg		464	"	8	A	siehe lfd. Nr. 568
588	Rothe	Ernst	464	"	8	B	
589	Brandt	Karl	464	"	8	B	
590	Ramminger	Hans	464	"	8	B	
591	Stadt Rehburg		128	"	9	A	siehe lfd. Nr.568
592	Dierks	Wilhelm	128	"	9	B	

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte Hs.Nr.	Straße	Haus Nr.	A Hauseigentümer B Mieter	Bemerkung
593	Volksbank	Nienburg	70	Heidtorstraße	10	A	
594	Seuberlich	Hans-Erich	70	"	10	B	
595	Kähler	Otto	70	"	10	B	
596	Exner	Marie	70	"	10	B	
597	Meyer	Marie	125	"	11	A	siehe lfd. Nr.687
598	Caspary	Werner	125	"	11	B	
599	Hiller	Heinrich	125	"	11	B	
600	Mertelsmann	Thea	125	"	11	B	
601	Pickert	Günter	71a	"	12	A	
602	Stünkel	Friedrich	124	"	13	A	
603	Wiebking	Luise	124	"	13	B	
604	Winter	Werner	72	"	14	A	
605	Schulz	Elli	122	"	15	A	siehe lfd. Nr. 693
606	Jäckel	Martin	73	"	16	A	
607	Meyer	Wilhelm	120	"	17	A	
608	Meyer	Margrit	75	"	18	A	siehe lfd.Nr.607
609	Haaßio	Gertrud	75	"	18	B	
610	Volger	Heinrich	119	"	19	A	
611	Lachnitt	Gertrud	119	"	19	B	
612	Heinen	Hartmut	119	"	19	B	
613	Volger	Heinrich	118	"	20	A	siehe lfd. Nr. 610
614	Eberhardt	Heinrich	76	"	21	A	3051 Münchehagen Nr.234
615	Hermann	Arnold	76	"	21	B	
616	Rode jun.	Friedrich	77	"	22	A	
617	Rode sen.	Friedrich	77	"	22	B	
618	Kramer	Heinrich	116	"	23	A	
619	Schröder	Wilhelm	116	"	23	B	
619a	Busse	Ernst	78	"	24	A	
620	Spar & Darlehnskasse	Winzlar	115	"	25	A	
621	Scheffler	Friede	115	"	25	B	

210144

lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte Ha.Nr.	Straße	Haus Nr.	A Hauseigentümer B Mieter	Bemerkung
622	Rohde	Minna	115	Heidtorstr.	25	B	
623	Kirchhoff	Auguste	115	"	25	B	
624	Rode	Dietrich	80	"	26	A	siehe lfd. Nr. 566
625	Bläsig	Ewald	80	"	26	B	
626	Abelmann sen.	Heinrich	83	"	27	A	
627	Abelmann jun.	Heinrich	83	"	27	B	
628	Busse sen.	Friedrich	104	"	28	A	
629	Busse jun.	Friedrich	104	"	28	B	
630	Lustfeld	Heinrich	103	"	29	A	
631	Kreiseler	Wilhelm	103	"	29	B	
632	Meyer sen.	Ernst	102	"	30	A	
633	Meyer jun.	Ernst	102	"	30	B	
634	Linnemann	August	85	"	31	A	
635	Storch	Kurt	85	"	31	B	
636	Lustfeld sen.	August	100	"	32	A	
637	Lustfeld jun.	August	100	"	32	B	
638	Öhlschläger jun.	Friedrich	87	"	33	A	
639	Öhlschläger sen.	Friedrich	87	"	33	B	
640	Helberg	Brunhild	99	"	34	a	
641	Schwarze	Erich	99	"	34	B	
642	Schumacher	Marie	282	"	35	A	
643	Bahl	Anna	282	"	35	B	
644	Trafohaus		382	"	36	A	Hastra Nienburg
645	Dettmer	Heinrich	98	"	37	A	
646	Zieffle	Alfred	98	"	37	B	
647	Schröder	Ernst	88	"	38	A	
648	Römer	Hedwig	97	"	39	A	
649	Demmler	Georg	97	"	39	B	
650	Stöxen	Heinrich	89	"	40	A	

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte Hs.Nr.	Straße	Haus & Wohnungseigt. Nr.	E Mieter	[illegible]
651	Busse	Ewald	96	Heidtorstraße	41	A	
652	Kloth	Heinrich	96a	"	42	A	
653	Niemeyer	Otto	96a	"	42	B	
654	Arning	Friedrich	90	"	43	A	siehe lfd.Nr. 258
655	Grimm	Ernst	90	"	43	B	
656	Precht	Anne	96b	"	44	A	siehe lfd.Nr. 919
657	Precht	Heinz	96b	"	44	B	
658	Schlage	Herta	96b	"	44	B	
659	Volger	Heinrich	91	"	45	A	siehe lfd. Nr. 610
660	Ellermann	Friedrich	218	"	46	A	
661	Tschorn	Martha	218	"	46	B	
662	Lustfeld	Heinrich	331	"	47	A	
663	Rode	Auguste	331	"	47	B	
664	Schimansky	Friedrich	255	"	48	A	
665	Benecke	Marie	255	"	49	A	
666	Stadt Rehburg	Feuerwehrh.	262	Schmiedestraße	1	A	siehe lfd. Nr. 568
667	Suer jun.	Heinrich	55	"	2	A	
668	Suer sen.	Heinrich	55	"	2	B	
669	Franke	Alfred	55	"	2	B	
670	Mahlmann	Heinrich	56	"	3	A	
671	Kastner	Maria	56	"	3	B	
672	Meyer	August	69	"	4	A	
673	Mahlmann sen.	Ernst	57	"	5	A	
674	Mahlmann jun.	Ernst	57	"	5	B	
675	Jäckel	Eleonore	58	"	6	A	siehe lfd. Nr. 606
676	Goldbach	Elfriede	58	"	6	B	
677	Friemel	Hedwig	58	"	6	B	
678	Just	Gertrud	58	"	6	B	
679	Hachfeld	August	59	"	7	A	

210145

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte Hs.Nr	Straße	Haus Nr.	A Hauseigent. B Mieter	
680	Pudlat	Kurt	61	Schmiedestraße	8	A	
681	Busse	Friedrich	61	"	8	B	
682	Wegener	Wilhelmine	62	"	9	A	
683	Suer	Günter+Wilh.	64	"	10	A	
684	Meyer	Wilhelm	313	"	11	A	
685	Seehausen	Dorette	313	"	11	B	
686	Hammer	Werner	131	"	12	A	
687	Dökel	Heinrich	131	"	12	B	
688	Voigt	Marie	140	Kirchstraße	1	A	
689	Meyer	Marie	140	"	1	B	
690	Mühlhan	Annemarie	140	"	1	B	
691	Möller	Else	140	"	1	B	
692	Töllner	Dora	140	"	1	B	
693	Schulz	Wolfgang	138	"	2	A	
694	Bößling	Friedrich	138	"	2	B	
695	Meyer	Wilhelm	136	"	3	A	siehe lfd. Nr. 607
696	Schimmelpfennig	Alfred	136	"	3	B	
697	Zomm	Frieda	134	"	4	A	
698	Thies	Horst	134	"	4	B	
699	Broschei	Karl	134	"	4	B	
700	Schöning	Wanda	134	"	4	B	
701	Lockowandt	Gertrud	134	"	4	B	
702	Rüge	Dora	133	"	5	A	
703	Rodewald	Kurt	133	"	5	B	
704	Schmeling	Else	110	Am Wall	1	A	
705	Busch	Friedrich	105	"	2	A	siehe lfd.Nr. 708
706	Busch	Heinrich	105	"	2	B	
707	Laing	Gerhard	105	"	2	B	

lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte Haus.	Straße	Haus Nr.	A Hauseigent. B Mieter	
708	Busch	Friedrich	107	Am Wall	3	A	
709	Schwick	Heinrich	107	"	3	B	
710	Hachfeld	Marie	108	"	4	A	
711	Wilkening	Ernst	108	"	4	B	
712	Hachfeld sen.	Wilhelm	337	Mardorfer Straße	1	A	
713	Hachfeld jun.	Wilhelm	337	"	1	B	
714	Hannig	Alfons	229	"	2	A	
715	Nachtwey	Bernd	229	"	2	B	
716	Meyer	August	-	"	3	A	Siehe lfd. Nr. 672 mit Scheune bebaut
717	Thürnau	Heinrich	-	"	4		siehe lfd. Nr. 769 mit Werkstatt bebaut
718	Laing	August	321	"	5	A	
719	Schumacher	Lore	308	"	6	A	
720	Raddatz	Kurt	308	"	6	B	
721	Voigt	Friedrich	-	"	7	A	m. Scheune bebaut siehe lfd. Nr. 1130
722	Heinz	Heinrich	212	"	8	A	
723	Busse	Ernst	-	"	9	A	unbebaut siehe lfd. Nr. } 619
724	Busse	Ernst	-	"	10	A	unbebaut sieh lfd. Nr. } A
725	Huckemeier	Wilhelm	79	"	11	A	
726	Witte	Alfred	239	"	12	A	
727	Jung	Franz	467	"	13	A	
728	Schröder	Günther	467	"	13	B	
729	Ellermann	Wilhelm	158	"	14	A	
730	Ellermann	August	158	"	14	B	
731	Kiel	Wilhelm	376	"	15	A	
732	Kiel	Ernst	376	"	15	B	
733	Stöxen	August	82	"	16	A	
734	Laing sen.	Wilhelm	129	"	17	A	
735	Laing jun.	Wilhelm	129	"	17	B	
736	Blöthe sen.	Wilhelm	209	"	18	A	

lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte Hs.Nr	Straße	Haus Nr.	A.Hauseigent. B.Mieter	
737	Blöthe, jun.	Wilhelm	209	Mardorfer Str.	18	B	
738	Fallnacker	Dietrich	291	"	19	A	
739	Stöxen	Friedrich	250	"	20	A	
740	Stöxen	Wilhelm	250	"	20	B	
741	Kiel	Marie	250	"	20	B	
742	Stolte	Luise	251	"	21	A	
743	Siemers	Ottfried	251	"	21	B	
744	Wulf	Friedrich	244	"	22	A	
745	Stöxen	Heinrich	261	"	23	A	
746	Stöxen	Sophie	261	"	23	B	
747	Wulf	Friedrich	244	"	24	A	unbebaut siehe lfd.Nr.744
748	Krüger	Heinrich	127	"	25	A	
749	Most	Ludwig	241	"	26	A	
750	Most	Friedrich	241	"	26	B	
751	Eichler	Sophie	241	"	26	B	
752	Most	Wilhelm	-	"	27	A	unbebaut siehe lfd. 1123
753	Luther	Helmut	377	"	28	A	
754	Stöxen	August	377	"	28	B	
755	Grote	Friedrich	246	"	29	A	
756	Dettmer	Dora	281	"	30	A	3079 Woltringhausen Nr.76
757	Ziesenis	Wilfried	281	"	30	B	
758	Lustfeld	Ernst	368	"	31	A	siehe lfd. Nr. 85
759	Lüdecke	Wolfgang	368	"	31	B	
760	Arndt	Emil	493	"	32	A	
761	Kunde	Otto	411	"	33	A	
762	Busse	Heinrich	411	"	33	B	
763	Salzborn	Bernhard	411	"	33	B	
764	Wilczynski	Siegmund	413	"	34	A	
465	Gerberding	Reinhold	48	"	35	A	

lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte H.Nr	Straße	Haus Nr.	A. Hauseigent- B Mieter	
766	Kaschke	Gerhard	439	Mardorfer Str.	36	A	
767	Rode	August sen.	86	Kielenkamp	1	A	
768	Rode	August jun.	86	"	1	B	
769	Thürnau	Heinrich	47a	"	2	A	
770	Hachfeld	Wilhelm	-	"	3	A	unbebaut siehe lfd.Nr. 712
771	Dettmer	Heinrich	-	"	4	A	" " lfd.Nr. 625
772	Schilcher	Erich	495	"	5	A	
773	Pudlat	Marie	-	"	6	A	unbebaut siehe lfd. Nr. 680
774	Oelker	Anna	-	"	7	A	" " lfd. Nr. 890
775	Rode	Friedrich	-	Mohnweg	1	A	unbebaut siehe lfd. Nr. 616
776	Bultmann	Dora	-	"	2	A	" " lfd. Nr. 944
777	Neumann	Emil	X	"	3	A	X Am Schäfergraben Nr.5
778	Wagner	Gustav	X	"	3	B	X Am Schäfergraben Nr.5
779	Trepte	Christian	-	"	4	A	unbebaut Bad Rehburg Am Kreuzplatz
780	Tautz	Reinhard	496	"	5	A	
781	Wolf	Marie	496	"	5	B	
782	Laing	Heinrich	-	"	6	A	unbebaut, 465 Gelsenkirchen Sellmannshof
783	Völkel	Alfred	506	"	7	A	
784	Gresens	Paul	506	"	7	B	
785	Busse	Marie	-	"	8	A	unbebaut siehe lfd.Nr.619a
786	Meyer	Heinrich	-	"	9	A	" " " Nr.53
787	Busse	Marie	"	"	10	A	" " " Nr.619a
788	Meyer	Heinrich	-	"	11	A	" " " Nr.53
789	Tautz	Richard	X	Hopfenweg	1	A	X AmSchäfergraben 18 siehe lfd.Nr. 778
790	Busse	Marie	-	"	2	A	unbebaut siehe lfd. Nr.619a
791	Gärtner	Dieter	X	"	3	A	X Am Schäfergraben 19
792	Gärtner	Elsa	X	"	3	B	X Am Schäfergraben 19
793	Busse	Marie	-	"	4	A	unbebaut siehe lfd.Nr. 619a
794	Busse	Marie	-	"	5	A	unbebaut siehe lfd. Nr. 619

lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte Hs.Nr.	Straße	Haus Nr.	A Hauseigent. B Mieter	Bemerkungen
795	Precht	Albert	-	Hopfenweg	6	A	unbebaut siehe lfd.Nr.919
796	Busse	Marie	-	"	7	A	" " " Nr.619a
797	Precht	Günter	564	"	8	A	siehe lfd. Nr. 919
798	Matthies	Werner	564	"	8	B	
799	Inh. der Bürgerrechtsame		92	"	9	A	mit Scheune bebaut S.Vertr. Wilhelm Mahlmann siehe lfd.
800	Huckemeier	Wilhelm	-	Vehrenheide	1	A	unbebaut siehe lfd.Nr.725
801	Huckemeier	"	-	"	2	A	" " " Nr.725
802	"	"	-	"	3	A	" " " Nr.725
803	"	"	-	"	4	A	" " " Nr.725
804	Niemann	Otto	-	"	5	A	3Hannover Haltenhoffstr. 243
805	Hackmann	Reinhold	-	"	6	A	3011 Gehrden Neue Str. 6
806	Wandrey	Alfred	-	"	7	A	
807	Liedke	Heinz	-	"	8	A	
808	Uebel	Wilhelm	-	"	9	A	Hannover Kreusenstr. 38
809	Loewert	Karl-Ernst	-	Bielchweg	1	A	Guthmuthsstr. 26 Hannover
810	Hunger	Horst	-	"	2	A	Minden Herzog Ferdinandstr.2
811	Kettner	Oskar	-	"	3	A	Hannover Göhrdestr. 23
812	Hiller	Franz	-	"	4	A	Merdorf 32
813	Mast	Wilhelm	-	"	5	A	Hannover Nelkenstr. 29
814	Blöthe	Heinrich	-	"	6	A	unbebaut Hannover Voßstr. 34
815	"	"	-	"	7	A	" " " 34
816	Forstmann	Eberhard	-	"	8	A	Braunschweig Aschersleben str
817	Horchler	Karl	-	"	9	A	3011 Letter Schulstr. 2
818	Nikolaus	Jürgen	-	"	10	A	
819	Strathmann	Wilhelm	-	Im Winkel	1	A	Minden ,Neuthorstr. 23
820	Ritter	Alfred	-	"	2	A	Hannover Pestalozzistr.13
821	Jäger	Günter	-	"	3	A	Langenhagen, Fuhrenkamp 22
822	Ehlers	Heinrich	-	"	4	A	Hannover Stöckener Str.241
823	Duckstein	Heinz	-	"	5	A	Altwarmbüchen Varrelweg 47

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte H.Nr.	Straße	Haus-Nr.	A.Hauseigent. B Mieter	Bemerkung
824	Feuchter	Georg	–	Im Winkel	6	A	Hannover Jacobistr.41
825	Bente	Kurt	–	Schafsplecken	1	A	Hannover Voltmerstr.10
826	Frericks	Hertha	–	"	2	A	Bielefeld.Lina-Oetker Str.26
827	Herkströter	Karola	–	"	2	B	
828	Gaedecke	Ulrich	–	"	3	A	Hannover Sedanstr.36
829	Dr.Timme	Paul	–	–	4	A	Hannover Pfalzstr. 22
830	Gattermann	Elsbeth	–	"	5	A	Düsseldorf Vollmerswertherstr. 311a
831	von Jähnichen	Eberhard	–	"	6	A	Berenbostel Rehbockstr. 25
832	Bengemann	Walter	–	Ohlhäger Moor	1	A	Hannover Mars-La-Tour-Str.18
833	Kwas	Heinz	–	"	2	A	Grasdorf Jägerstr. 6
834	Scholz	Reinhold	–	"	3	A	
835	Spießhöfer	Otto	–	"	4	A	
836	Gäp	Hermann	–	"	5	A	
837	Huckemeier	Wilhelm	–	Seeplecken	1	A	unbebaut siehe lfd.Nr.725
838	Kielhorn	Horst	–	"	2	A	Velber Dorfstr. 3
839	Huckemeier	Wilhelm	–	"	3	A	unbebaut siehe lfd.Nr. 725
840	"	"	–	"	4		" " " " 725
841	Waldraff	Dieter	–	"	5	A	Hannover Bronsartstr. 24
842	Huckemeier	Wilhelm	–	"	6	A	unbebaut siehe lfd.Nr.725
843	Theuerkauf	Walter	–	"	7	A	Hannover Wedekindplatz 2
844	Huckemeier	Wilhelm	–	"	8	A	unbebaut siehe lfd.Nr.725
845	Theuerkauf	Walter	–	"	9	A	Hannover Wedekindplatz 2
846	Markgraf	Johanna	–	"	10	A	Hannover Loccumer Str.3
847	Tonk	Wilhelm	–	"	11	A	Bückeburg Lange Str. 49
848	Bürmann	Hans	–	"	12	A	Hannover Brüggemannhof 5
849	Huckemeier	Wilhelm	–	"	13	A	unbebaut siehe lfd.Nr.725
850	Werlich	Hans-Heinz	–	Isbrügge	1	A	Hannover Färberstr. 15
851	Hobik	Werner	–	"	2	A	Berenbostel Waldstr.10
852	Woltmann	Fritz	–	"	3	A	Hannover Stöckener Str.51

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte H.Nr.	Straße	Haus-Nr.	A Hauseigent. B Mieter	Bemerkung
853	Schulverband	Rehburg	-	Isbrügge	4	A	unbebaut siehe lfd.Nr.568
854	Pache	Heinz	-	"	5	A	Letter Dorfstr.36
855	Schulverband	Rehburg	-	"	6	A	unbebaut siehe lfd.Nr.568
856	Blöthe	Heinrich	-	"	7	A	unbebaut Hannover Voßstr. 34
857	Reder	Elisabeth	-	"	8	A	Göttingen Am Rehbach 2
858	Winter	Albert	-	Riehe	1	A	Bokeloh Schachtstr.140
859	Herden	Erich	-	"	2	A	Mesmerode 85
860	Fehn	Johannes	-	"	3	A	Isernhagen NB-Süd Schäfertrift 1
861	Schulverband	Rehburg	-	"	4	A	unbebaut siehe lfd.Nr.568
862	" "	"	-	"	5	A	" " " 568
863	" "	"	-	"	6	A	" " " 568
864	" "	"	-	"	7	A	" " " 568
865	" "	"	-	"	8	A	" " " 568
866	" "	"	-	"	9	A	" " " 568
867	" "	"	-	"	10	A	" " " 568
868	Fischer	Richard	-	"	11	A	3051 Horst Nr.37
869	Woltmann	Fritz	-	"	12	A	3 Hannover Eilser Masch 10
870	Licht	Peter	-	"	13	A	3 Hannover Hogrefestr.17a
871	Huhn	August	-	"	14	A	3 Hannover Liliencronstr.4
872	Hahne	Heinrich	-	"	15	A	3 Hannover Döhren Fiedelerstr. 31
873	Kerl	Botho	-	Mullwehen	1	A	
874	Fahrtmann	Wolfgang	-	"	2	A	3 Hannover Neustädter Str.8
875	Hinke	Otto	-	"	3	A	3 Hannover Nordfeldstr.12
876	Blöthe	Heinrich	-	Hebernweg	1	A	unbebaut Hannover Voßstr. 34
877	Suer	Heinrich	-	"	2	A	siehe lfd. Nr. 301
878	Schulverband	Rehburg	-	"	3	A	unbebaut siehe lfd.Nr.568
879	" "	Rehburg	-	"	4	A	" " " Nr.568
880	" "	Rehburg	-	"	5	A	" " " Nr.568

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte H.Nr.	Straße	Haus-Nr.	A Hauseigent. B Mieter	Bemerkung
881	Schulverband	Rehburg	-	Bebernweg	6	A	unbebaut siehe lfd. Nr. 56[illegible]
882	" "	"	-	"	7	A	" " " Nr.568
883	Schmidt	Wilhelm	265	Nienburger Str.	1	A	
884	Busse jun.	Heinrich	336	"	2	A	
885	Busse sen.	Heinrich	336	"	2	B	
886	Achilles	Georg	369	"	3	A	
887	Achilles	Heinrich	285	"	4	A	
888	Osten	Heinrich	285	"	4	B	
889	Herbst	Ewald	-	"	5	A	unbebaut siehe lfd.Nr.891
890	Oelker	Gustav	327	"	6	A	
891	Herbst	Ewald	327	"	6	B	
892	Meyer	Friedrich	147	"	7	A	
893	Meyer	Ernst	147	"	7	B	
894	Bultmann	Friede	135	"	8	A	
895	Schmidt	Marie	263	"	9	A	
896	Schmidt	Fritz	263	"	9	B	
897	Arndt	Heinz	263	"	9	B	
898	Weiher	Erich	148	"	10	A	
899	Krüger	Friedrich	256	"	11	A	
900	Laging	Friedrich	257	"	12	A	
901	Laging	Elfriede	257	"	12	B	
902	Laging	Justine	257	"	12	B	
903	Meyer	Willi	258	"	13	A	
904	Meyer	Sophie	258	"	13	B	
905	Gogowski	Hans	217	"	14	A	
906	Bößling	August	217	"	14	B	
907	Laing	Friedrich	60	"	15	A	
908	Wunsch	Gertrud	60	"	15	B	
909	Mai	Wilhelm	238	"	16	A	

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte H.Nr.	Straße	Haus Nr.	A Hauseigent. B Mieter	Bemerkung
1026	Luther	Paul	260	Düsselburger Str.	1	B	
1027	Kolhoff	Heinrich	260	"	1	B	
1028	Lange	Johanna	505	"	2	A	siehe lfd. Nr. 1030
1029	Sewke	Wilhelm	505	"	2	B	
1030	Lange	Günter	299	"	3	A	
1031	Dökel	Marie	299	"	3	B	
1032	Gieseke	Friedrich	328	"	4	A	
1033	Rode	Erwin	328	"	4	B	
1034	Droste	Karl-Heinz	300	"	5	A	
1035	Meyer	Marie	283	"	6	A	siehe lfd. Nr. 182
1036	Knappe	Ida	283	"	6	B	
1037	Friese	Gertrud	283	"	6	B	
1038	Crüger	Hedwig	283	"	6	B	
1039	Schröder	Helga	301	"	7	A	siehe lfd.Nr.175
1040	Meyer	Marie	301	"	7	B	
1041	Wallasch	Anna	301	"	7	B	
1042	Voigt	Marie	326	"	8	A	
1043	Meyer	Wilhelm	326	"	8	B	
1044	Maring	Wilhelm	309	"	9	A	
1045	Maring	Gerda	309	"	9	B	
1046	Engelke	Wilhelm	384	"	10	A	
1047	Engelke sen.	Wilhelm	384	"	10	B	
1048	Inhaber d.Bürger-	Gerechtsame	-	"	11	A	unbebaut Sonderv.W.Mahlmann siehe lfd.Nr.342
1049	Krone	Karl	383	"	12	A	
1050	Krone	Gerhard	383	"	12	B	
1051	Engelmann, jun.	Wilhelm	325	"	13	A	
1052	Engelmann sen.	Wilhelm	325	"	13	B	
1053	Schmidt	Heinrich	-	"	14	A	unbebaut siehe lfd.Nr.1054
1054	Schmidt jun.	Heinrich	320	"	15	A	

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte H.Nr.	Straße	Haus-Nr.	A Hauseigent. B Mieter	
910	Mai	Wilfried	238	Nienburger Str.	16	B	
911	Schröder	Marie	279	"	17	A	
912	Schröder	Wilhelm	279	"	17	B	
913	Mai	Wilhelm	-	"	18	A	unbebaut siehe lfd.Nr.909
914	Dökel sen.	Ernst	317	"	19	A	
915	Dökel jun.	Ernst	317	"	19	B	
916	Heymer	Irmgard	317	"	19	B	
917	Fuß	Willy	317	"	19	B	
918	Meyer	Heinrich	-	"	20	A	unbebaut siehe lfd.Nr.922
919	Precht	Albert	372	"	21	A	
920	Borchers	Heinrich	391	"	22	A	
921	Grote	Heinz	391	"	22	B	
922	Meyer	Heinrich	243	"	23	A	
923	Topel	Marie	243	"	23	B	
924	Gerberding	Hermann	395	"	24	A	
925	Jürgens	Else	403	"	25	A	
926	Schwitalla	Theodor	339	"	26	A	
927	Diele	August	47	"	27	A	
928	Kahle	Lina	47	"	27	B	
929	Fa.Suer o.H.G.	307	307	"	28	A	
930	Bartsch	Gerhard	307	"	28	B	
931	Suer	Wilhelm	25a	"	29	A	
932	Fa.Busse GmbH+Co.	KG.	302a	"	30	A	siehe lfd. Nr. 434
933	Gros	Franz	302a	"	30	B	
934	Barwisch	Heinz	302a	"	30	B	
935	Supinski	Günter	302a	"	30	B	
936	Jäger	Rudolf	302a	"	30	B	
937	Wegner	Reinhold	302a	"	30	B	
938	Lepke	Jürgen	302a	"	30	B	

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte H.Nr.	Straße	Haus Nr.	A Hauseigentümer B Mieter	Bemerkung
939	Fa. Gummi-Henniges	K.G.	528	Nienburger Str.	31	A	siehe lfd. Nr. 559
940	Volbracht	H.R.	31	"	32	A	3051 Grethem 33
941	Neiße	Walter	554	Am Schäfergraben	1	A	
942	Bultmann	Dora	355	"	2	A	
943	Mücke	Gerhard	355	"	2	B	
944	Busche	Heinrich	405	"	3	A	
945	Stadt Rehburg		483	"	4	A	siehe lfd. Nr. 568
946	Grumm	Willi	483	"	4	B	
947	Graumann	Marie	483	"	4	B	
948	Theiner	Elisabeth	483	"	4	B	
949	Busche	Friedrich	483	"	4	B	
950	Flebbe	Peter	483	"	4	B	
951	Stadt Rehburg		484	"	5	A	siehe lfd. Nr. 568
952	Pohl	Selma	484	"	5	B	
953	Pohl	Horst	484	"	5	B	
954	Elsner	Mathilde	484	"	5	B	
955	Kachel	Gerhard	484	"	5	B	
956	Geistfeld	Marie	484	"	5	B	
957	Meyer	Heinrich	-	"	6	A	unbebaut siehe lfd. Nr. 53
958	Bultmann	Frida	-	"	7	A	" " " " 894
959	Bultmann	Frieda	-	"	8	A	" " " " 894
960	Bultmann	"	-	"	9	A	" " " " 894
961	Bultmann	"	-	"	10	A	" " " " 894
962	Bultmann	"	-	"	11	A	" " " " 894
963	Bultmann	"	-	"	12	A	" " " " 894
964	Bultmann	"	-	"	13	A	" " " " 894
965	Müller	Siegfried	289	"	14	A	
966	Rüter	Ernst	289	"	14	B	
967	Koppens	Wilhelm	68	Heineken Pohle	1	A	

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte H.Nr.	Straße	Haus Nr.	A. Hauseigentümer B. Mieter	
968	Laing	Heinrich	68	Heineken Pohle	1	B	
969	Abelmann	Wilhelm	264	"	2	A	
970	Meyer	Hermann	264	"	2	B	
971	Grauß	Bruno	466	"	3	A	
972	Grauß	Agnes	466	"	3	B	
973	Simon	Max	393	"	4	A	
974	Graue	Bruno	-	"	5	A	unbebaut siehe lfd.Nr.97
975	Schröder	Ernst	-	"	6	A	" " " 106
976	Steenken	Wilhelm	71	"	7	A	
977	Kiel	Ernst	71	"	7	B	
978	Abelmann	Wilhelm	-	Garner Weg	1	A	unbebaut siehe lfd. Nr. 959
979	Abelmann	"	-	"	2	A	" " " 969
980	Abelmann	"	-	"	3	A	" " " 969
981	Abelmann	"	-	"	4	A	" " " 969
982	Weber	Manfred		"	5	A	alte H.Nr.Metgenkamp 6
983	Bartsch	Paul		"	5	B	" " " 6
984	Jäckel	Elenore	-	Im Nehrenbruch	1	A	mit Scheune beb.siehe l.Nr.
985	Graeve	Walter	455	"	2	A	
986	"	Wolfgang	455	"	2	B	
987	"	Anna	-	"	3	A	unbebaut siehe lfd.Nr.933
988	Warthemann	Kurt		"	4	A	alte H.Nr. Metgenkamp 5
989	Raddatz	Dieter		"	4	B	" " " 5
990	Voigt	Marie	-	"	5	A	unbekaut siehe lfd.Nr.1042
991	Engelke	Wilhelm	-	"	6	A	" " " " 1046
992	Lustfeld	Heinrich	-	"	7	A	" " " " 650
993	Lustfeld	Heinrich	-	"	8	A	" " " " 630
994	Lustfeld	Heinrich	-	"	9	A	" " " " 630
995	Hellberg	Brunhilde	-	"	10	A	" " " " 640
996	Lustfeld	Heinrich	-	Wolfskammer	1	A	" " " " 630

lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte H.Nr.	Straße	Haus Nr.	A Hauseigent. B Mieter	Bemerkung
997	Lustfeld	Heinrich	-	Wolfskamer	2	A	unbebaut siehe lfd. Nr.630
998	Koppens	Wilhelm	-	"	3	A	" " " Nr.96
999	Lustfeld	Heinrich	-	"	4	A	" " " Nr.630
1000	Koppens	Wilhelm	-	"	5	A	" " " Nr.96
1001	Lustfeld	Heinrich	-	"	6	A	" " " Nr.630
1002	Koppens	Wilhelm	-	"	7	A	" " " Nr.96
1003	Lustfeld	Heinrich	-	"	8	A	" " " Nr.630
1004	Lustfeld	Heinrich	-	Hackeweg	1	A	" " " Nr.630
1005	Lustfeld	Heinrich	-	"	2	A	" " " Nr.630
1006	Luszfeld	Heinrich	-	"	3	A	" " " Nr.630
1007	Lustfeld	Heinrich	-	"	4	A	" " " Nr.630
1008	Lustfeld	Heinrich	-	"	5	A	" " " Nr.630
1009	Lustfeld	Heinrich	-	"	6	A	" " " Nr.630
1010	Hellberg	Brunhilde	-	"	7	A	" " " Nr.640
1011	Hellberg	Brunhilde	-	"	8	A	" " " Nr.640
1012	Gieseke	Karl	A	Haarshorn	1	A	" " " Nr.10
1013	Lustfeld	Heinrich	-	"	2	A	" " " Nr.630
1014	Gieseke	Karl	-	"	3	A	" " " Nr.10
1015	Lustfeld	Heinrich	-	"	4	A	" " " Nr.630
1016	Gieseke	Karl	-	"	5	A	" " " Nr.10
1017	Lustfeld	Heinrich	-	"	6	A	" " " Nr.630
1018	Gieseke	Karl	-	"	7	A	" " " Nr.1020
1019	Hellberg	Brunhilde	-	"	8	A	" " " Nr.640
1020	Kloth	Heinrich	-	Am Metgenkamp	1	A	" " " Nr.652
1021	Kloth	Heinrich	-	"	2	A	" " " Nr.652
1022	Brümmer	Werner	-	"	3	A	" " " Nr.69
1023	Busche	Edith	-	"	4	A	" " " Nr.47
1024	Kloth	Friedrich	-	"	5	A	" Winslar Nr.111a
1025	Schwarze	Luise	267	Düsselburger Str.	1	A	" siehe lfd. Nr. 617

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte H.Nr.	Straße	Haus Nr.	A Hauseigent. B Mieter	
1055	Schmidt sen.	Heinrich	320	Düsselburger Str.	15	B	
1056	Börsig	Ludwig	320	"	15	B	
1057	Przeliorz	Erich	320	"	15	B	
1058	Krüger	Wilhelm	318	"	16	A	
1059	"	Marie	318	"	16	B	
1060	Kahle	Albert	318	"	16	B	
1061	Kloth	Friedrich	329	"	17	A	
1062	Ellermann	Sophie	323	"	18	A	
1063	Schröder	Ernst	315	"	19	A	
1064	Lange sen.	Karl	310	"	20	A	
1065	Lange jun.	Karl	310	"	20	B	
1066	Lange	Helmut	310	"	20	B	
1067	Döpke	Wilhelm	310	"	20	B	
1068	Schröder	Friedrich	421	"	21	A	
1069	Grimm	Martha	421	"	21	B	
1070	Hachfeld	Friedrich	319	"	22	A	
1071	Lau	Rudolf	146	"	23	A	
1072	Gebel	Kurt	443	"	24	A	
1073	Welzel	Katharina	443	"	24	B	
1074	Grüger	Marie	443	"	24	B	
1075	Hoeveler	Rolf	443	"	24	B	
1076	Döpke	Heinrich	-	"	25	A	unbebaut siehe lfd. Nr. 165
1077	Wulf	Heinrich	444	"	26	A	
1078	Gallmeyer	Friedrich	444	"	26	B	
1079	Schlotbohm	Josef	273	"	27	A	
1080	Hoffmann	Frieda	273	"	27	B	
1081	Busse	Luise	447	"	28	A	
1082	Schlot bohm	Josef	-	"	29	A	unbebaut siehe lfd.Nr.10[illegible]
1083	Scharping	Bruno	469	"	30	A	

Lfd. Nr.	N a m e	Vorname	Alte H.-Nr.	Straße	Haus Nr.	A Hauseigent. B Mieter	
1084	Arnold	Lydia	469	Düsselburger Str.	30	B	
1085	Haag	Marie	469	"	30	B	
1086	Buck	Christian	284	"	31	A	
1087	Förtåmann	Marie	284	"	31	B	
1088	Mackeben	Dorette	363	"	32	A	
1089	Suer	August	456	"	33	A	
1090	Gärtner	Amalie	456	"	33	B	
1091	Seliger	Reinhold	452	"	34	A	
1092	Seliger	Ernst	452	"	34	B	
1093	Kirchengemeinde	Rehburg	–	"	35	A	unbebaut siehe lfd.Nr.579
1094	" "	"	–	"	36	A	" " " Nr.579
1095	Mackeben	Friedrich	361	"	37	A	
1096	Kirchengemeinde	Rehburg	–	"	38	A	unbebaut siehe lfd. Nr.579
1097	Steinmeier	Alwiene	–	"	39	A	" " " Nr.1109
1098	Wilkening	Anni	–	"	40	A	" " " Nr.711
1099	Voigt	Marie	–	"	41	A	" " " Nr.688
1100	Schmidt	Wilhelm	–	"	42	A	" " " Nr.883
1101	Voigt	Mari-e	–	"	43	A	" " " Nr.688
1102	Schmidt	Wilhelm	–	"	44	A	" " " Nr.883
1103	Ring	Wilhelm	457	"	45	A	
1104	Ehlers	Heinz	441	"	46	A	
1105	"	Luise	441	"	46	B	
1106	Hahn	Marie	441	"	46	B	
1107	Borges	August	–	"	47	A	unbebaut siehe lfd. Nr.252
1108	Schrader	August	371	"	48	A	
1109	Steinmeier	Gustav	371	"	48	B	
1110	Borges	August	–	"	49	A	unbebaut siehe lfd. Nr. 252
1111	Polaček	Josef	412	"	50	A	
1112	Bahl	Erich	437	"	51	A	

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Akte B.Nr.	Strasse	Haus Nr.	A Hauseigent. B Mieter	Bemerkung
1113	Krome	Karl	567	Düsselburger Str.	52	A	
1114	Grieslawski	Ernst	427	"	53	A	
1115	Teßner	Fritz	427	"	53	B	
1116	Kloth	Friedrich	445	"	54	A	
1117	Krause	Alfred	445	"	54	B	
1118	Jaschke	Lothar	445	"	54	B	
1119	Dökel	Friedrich	478	"	55	A	
1120	Kick	Heinrich	546	"	56	A	
1121	Most	Wilhelm	546	"	56	B	
1122	Giesecke	Heinrich	451	"	57	A	
1123	Dökel	Helmut	451	"	57	B	
1124	Meyer	August	287	"	58	A	
1125	Dökel	Wilhelm	280	"	59	A	
1126	"	Marie	280	"	59	B	
1127	Siemers	Lutz	280	"	59	B	
1128	Lange	Albrecht	206	"	60	A	
1129	Foken	Theodor	206	"	60	B	
1130	Voigt sen.	Friedrich	139	"	61	A	
1131	Voigt jun.	Friedrich	139	"	61	B	
1132	Rex	Wilhelm	432	"	62	A	
1133	Rex	Ida	432	"	62	B	
1134	Krull	Horst	-	"	63	A	unbebaut 3071 Leese(Forsth.
1135	Ziesenis	Louis	45	"	64	A	
1136	Ziesenis	Walter	45	"	64	B	
1137	Tiletschke	Erich	566	"	65	A	
1138	Puppartz	Gustav	416	"	66	A	
1139	Gerstenberger	Kurt	387	"	67	A	
1140	Gaertner	Betty	387	"	67	B	
1141	Uranowski	Hans	387	"	68	A	
1142	Macheben	Heinrich	207	"	69	A	

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte H.Nr.	Straße	Haus Nr.	A Hauseigentü. B Mieter	Bemerkung
1143	Dohe	Hans-Joach	333	Düsselburger Str.	70	A	
1144	Grote	Auguste	333	"	70	B	
1145	Hielscher	Gerhard	373	"	71	A	
1146	Langhorst	Lina	373	"	71	B	
1147	Dettmer	Heinrich	486	"	72	A	
1148	Grimm	Walter	183	"	73	A	
1149	Grote	Ernst	332	"	74	A	
1150	Stünkel	Friedrich	95	"	75	A	siehe lfd.Nr.602
1151	Grote sen.	Heinrich	95a	"	76	A	
1152	Grote jun.	Heinrich	95a	"	76	B	
1153	Kopp	August	294	Sandkuhle	1	A	
1154	Zahlten	Josef	294	"	1	B	
1155	Zahlten	Klara	294	"	1	B	
1156	Artmann	Adolf	295	"	2	A	
1157	Bößling	Heinrich	295	"	2	B	
1158	Kastenschmidt	Karl	296	"	3	A	
1159	Kopp	August	296	"	3	B	
1160	Meyer	August	297	"	4	A	
1161	Taubert	Erhard	297	"	4	B	
1162	Brunschön	Heinrich	388	"	5	A	
1163	Schulz	Alfred	401	"	6	A	
1164	Hennecke	Wilhelmine	298	"	7	A	
1165	Stan	Marie	298	"	7	B	
1166	Droste	Karl-Heinz	548	"	8	A	siehe lfd. Nr. 1034
1167	Büchner	Marie	548	"	8	B	
1168	Görig	Ernst	548	"	8	B	
1169	Kräft	Heinrich	316	"	9	A	
1170	Kräft	Gustav	316	"	9	B	
1171	Meyer	Hildegard	316	"	9	B	

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte H. Nr.	Straße	Haus Nr.	A Hauseigentü. B Mieter	Bemerkung
1172	Glund	Alfred	-	Sandkuhle	10	A	
1173	Hermann	Wilhelm	-	"	10	B	
1174	Geistfeld	Amanda	322	"	11	A	
1175	Schulz	Luise	322	"	11	D	
1176	Pigorsch	Hans	322	"	11	B	
1177	Labuda	Theodor	517	"	12	A	
1178	Lebuda	Brunon	517	"	12	B	
1179	Bohlens	Sophie	379	"	13	A	
1180	Steigmann	Alwin	379	"	13	B	
1181	Behrens jun.	Wilhelm	270	Meßloher Weg	1	A	
1182	Behrens sen.	Wilhelm	270	"	1	B	
1183	Behrens	Marie	270	"	1	B	
1184	Behrens	Wilhelm	-	"	2	A	unbebaut siehe lfd. Nr.118
1185	Behrens	Wilhelm	-	"	3	A	" " " " 118
1186	Meyer jun.	Heinrich	370	"	4	A	
1187	" sen.	Heinrich	370	"	4	B	
1188	"	Heinrich	-	"	5	A	unbebaut siehe lfd.Nr.1186
1189	Mai	Marie	424	Gieseweg	1	A	
1190	Meyer	Günter	424	"	1	B	
1191	Laing	Heinrich	430	"	2	A	
1192	Preiskorn	Ernst	533	"	3	A	siehe lfd. Nr. 68
1193	Busche	Ernst	533	"	3	B	
1194	Hormann	Wilhelm	410	"	4	A	
1195	Winter	Karl	-	"	5	A	siehe lfd.Nr.586
1196	Schröder	Heinz	-	"	6	A	unbebaut siehe lfd.Nr.1219
1197	Glund	Alois	-	"	7	A	" " " " 1222
1198	Krüger	Wilhelm	553	"	8	A	
1199	Franke	Erwin	553	"	8	B	
1200	Haasler	Paul	532	"	9	A	
1201	Wandrejs	Mathilde	532	"	9	B	

210164

lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte H.Nr.	Straße	Haus Nr.	A Hauseigent. B Mieter	Bemerkung
1202	Graumann	Wilhelm	549	Gieseweg	10	A	
1203	Wondrejz	Franz	518	"	11	A	
1204	Ryschka	Karl	518	"	11	B	
1205	Maring	Hugo	-	"	12	A	unbebaut siehe lfd.Nr. 122o
1206	Bohlens	Heinrich	559	"	13	A	
1207	Meyenburg	Joachim	560	"	14	A	
1208	Gebhardt	Günther	561	"	15	A	
1209	Fienhage	Eckhard	561	"	15	B	
1210	Henniges	Ernst	-	"	16	A	unbebaut siehe lfd.Nr.359
1211	Henniges	Ernst	-	"	17	A	" " " " 359
1212	Henniges	Ernst	-	"	18	A	" " " " 359
1213	Hein	Max	434	Berliner Str.	1	A	
1214	Kewitz	Josef	434	"	1	B	
1215	Busch	Wilhelm	435	"	2	A	
1216	Schäfer	Gustav	396	"	3	A	
1217	Mahlau	Felix	428	"	4	A	
1218	Miegel	Heinz	431	"	5	A	
1219	Schröder	Heinz	448	"	6	A	
1220	Maring	Hugo	448	"	6	B	
1221	Klinke	Anna	448	"	6	B	
1222	Glund	Alois	462	"	7	A	
1223	Tschöpe	Juliane	462	"	7	B	
1224	Storck	William	-	"	8	A	unbebaut 3057 Neustadt/Rbgb. Goethestr.3o
1225	Kick	Heinrich	569	"	9	A	
1226	Schmikowski	Leo	406	Balcher Weg	1	A	
1227	Knoblich	Manfred	550	"	2	A	siehe lfd. Nr. 1232
1228	Flick	Rudi	407	"	3	A	
1229	"	Hans	407	"	3	B	
1230	"	Rudi	-	"	4	A	unbebaut siehe lfd. Nr. 122[illegible]

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte H.Nr.	Straße	Haus Nr.	A Hauseigent. B Mieter	Bemerkung
1231	Müller	Gustav	408	Baloher Weg	5	A	
1232	Knoblich	Manfred	63	"	6	A	
1233	Jaschke	Paul	63	"	6	B	
1234	Lachnitt	Josef	409	"	7	A	
1235	Hermann	Friedrich	461	"	8	A	
1236	"	Walter	461	"	8	B	
1237	Graul	Willi	461	"	8	B	
1238	Schmidt	Erich	435	"	9	A	
1239	Schmidt	Walter	435	"	9	B	
1240	Höft	Gertrud	468	"	10	A	
1241	Höft	Siegfried	468	"	10	B	
1242	Oldenburg	Gustav	–	"	11	A	3 Hannover, Hindenburgstr.46
1243	Bäskow	Edwin	471	"	12	A	
1244	Jüstl	Franziska	471	"	12	B	
1245	Krüger	Rudolf	356	Glatzer Str.	1	A	
1246	Stadt Rehburg		392	"	2	A	siehe lfd. Nr. 568
1247	Bößling	Wilhelm	392	"	2	B	
1248	Herforth	Hermann	392	"	2	B	
1249	Bohlens	Walter	392	"	2	B	
1250	Wildenhain	Eberhard	392	"	2	B	
1251	Meyer	Ernst	357	"	3	A	
1252	Meyer jun.	Ernst	357	"	3	B	
1253	Ellermann	Heinrich	429	"	4	A	
1254	Bagusch	Erwin	429	"	4	B	
1255	Bößling	Walter	358	"	5	A	
1256	Artmann jun.	Adolf	394	"	6	A	siehe lfd. Nr. 1156
1257	Artmann sen .	Adolf	394	"	6	B	
1258	Hermann	Reimund	394	"	6	B	
1259	Volkewien sen.	Heinrich	359	"	7	A	

210166

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte H.Nr.	Straße	Haus Nr.	A Hauseigent. B Mieter	Bemerkung
1260	Volkewien jun	Heinrich	359	Glatzer Str.	7	B	
1261	Bäskow	Erich	404	"	8	A	
1262	Brauner	Helmut	404	"	8	B	
1263	Schmidt	Herbert	501	"	9	A	
1264	Thies	Erika	-	"	10	A	unbebaut siehe lfd. Nr. 698
1265	Strohmeier	Wilhelm -	-	"	11	A	3 Hannover-Kleefeld, Misburg Str. 12
1266	Waldschmidt	Hans	-	"	12	A	
1267	Stolte	Heinrich	-	"	13	A	3052 Bad Nenndorf, Martin Lu Str. 76
1268	Hauptmann	Valentin	-	"	14	A	
1269	Kuban	Josef	565	Brandenburger Str.	1	A	
1270	Jacob	Adelheid	565	"	1	B	
1271	Plenge	Marie	-	"	2	A	unbebaut siehe lfd. Nr. 134
1272	Kopp	Wilfried	-	"	3	A	unbebaut 3257 Springe Birke
1273	Welzel	Maria	-	"	4	A	" siehe lfd. Nr. 618
1274	Kramer	Heinrich	-	"	5	A	" " " " 29
1275	Bening	Wilhelm	-	"	6	A	" 2082 Heidgraben, Post nesch/Holste
1276	Janßen	Johannes	515	"	7	A	
1277	Genc	Arne	515	"	7	B	
1278	Bartel	Rudolf	568	"	8	A	
1279	Ringleff	Luise	568	"	8	B	
1280	Heine	Otto	-	"	9	A	
1281	Thiele	Marie	-	"	10	A	unbebaut 3053 Steinhude 55
1282	Wessels	Karl	485	"	11	A	
1283	Volkmann	Werner	497	"	12	A	
1284	Scharping	Elisabeth	497	"	12	B	
1285	Nortmeier	Heinrich	499	"	13	A	3071 Mardorf Nr. 14
1286	Zalesny	Erwin	499	"	13	B	
1287	Laging	August	-	"	14	A	Westercelle, Kiefernweg 11
1288	Duscha	Albert	542	"	15	A	

210167

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte H.Nr.	Straße	Haus Nr.	A Hauseigent. B Mieter	Bemerkung
1289	Passuth	Alex	531	Brandenburger Str.	16	A	
1290	Borges	Otto	531	"	16	B	
1291	Nickel	Hans	541	Breslauer Str.	1	A	
1292	Richter	Paul	541	"	1	B	
1293	Krüger	Heinz	540	"	2	A	
1294	Siebeneicher	Paul	519	"	3	A	
1295	Ri[illegible]ling	Gerhard	519	"	3	B	
1296	Weigert	Otto	520	"	4	A	
1297	"	Klaus-Dieter	520	"	4	B	
1298	Hermann	Gustav	539	"	5	A	
1299	Rothe	Gerhard	516	"	6	A	
1300	Stadt Rehburg		573	"	7	A	siehe lfd. Nr. 568
1301	Zollondz	Christa	573	"	7	B	
1302	Myska	Bärbel	573	"	7	B	
1303	Kelm	Monika	573	"	7	B	
1304	Heske	Kurt	541	Stettiner Str.	1	A	
1305	Krüger	Agnes	-	"	2	A	unbebaut Hamburg, Borndeel 33
1306	Villwock	Georg	522	"	3	A	
1307	Fisch	Emma	522	"	3	B	
1308	Lüddeke	Lina	-	"	4	A	unbebaut 3221 Imsen Nr. 50
1309	Meyer	Heinrich	536	"	5	A	
1310	L[illegible]mann	Gertrud	498	"	6	A	
1311	Raddatz	Hildegard	498	"	6	B	
1312	Grote	Karl-Heinz	557	"	7	A	
1313	Grote	Marie	557	"	7	B	
1314	Scharping	Walter	521	"	8	A	
1315	Tschöpe	Günter	521	"	8	B	
1316	Geistfeld	Werner	537	"	9	A	
1317	Kutsche	Klara	537	"	9	B	
1318	Broschei	Karl	538	"	10	A	siehe lfd. Nr. 699

210168

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte H.Nr.	Straße	Haus Nr.	A Hauseigent. B Mieter	Bemerkung
1319	Meier	Helmut	529	Danziger Str.	1	A	
1320	Brandt	Erich	529	"	1	B	
1321	Neumann	Otto	524	"	2	A	
1322	Schwiesselmann	Adolf	524	"	2	B	
1323	Feist	Paul	523	"	3	A	
1324	"	Ernst	523	"	3	B	
1325	Gorski	Arnold	-	"	4	A	siehe lfd. Nr. 427
1326	Gallev	Heinz-Peter	570	"	5	A	
1327	Schmidt	Marie	-	"	6	A	unbebaut siehe lfd.Nr. 895
1328	Lustfeld	Luise	-	"	7	A	" " " 662
1329	"	Luise	-	"	8	A	" " " 662
1330	Römer	Hedwig	563	"	9	A	" " " 648
1331	Smolny	Alfred	563	"	9	B	
1332	Brandt	Johanna	563	"	9	B	
1333	Henschel	Paul	563	"	9	B	
1334	Marquardt	Bruno	563	"	9	B	
1335	Rahlfs	Margarete	563	"	9	B	
1336	Die Pfarre		-	"	10	A	unbebaut siehe lfd. Nr. 579
1337	" "		-	"	11	A	" " " " 579
1338	" "		-	"	12	A	" " " " 579
1339	Hilbig	Werner	552	Königsberger Str.	1	A	
1340	Bley	Horst	552	"	1	B	
1341	Meyer	Wolfgang	535	"	2	A	
1342	Henniges	Ernst	-	"	3	A	unbebaut siehe lfd. Nr. 359
1343	Steinhusen	Karl-Friedrich	530	"	4	A	
1344	Felix	Willi	562	"	5	A	
1345	Broschei	Emil	562	"	5	B	
1346	Stadt Rehburg		534	"	6	A	siehe lfd. Nr. 568
1347	Bäskow	Gerhard	534	"	6	B	
1348	Elsner	Erwin	534	"	6	B	

210169

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte H.Nr.	Straße	Haus Nr.	A Hauseigent. B Mieter	Bemerkung
1349	Bagusch	Franz	534	Königsberger Str.	6	B	
1350	Börner	Max	534	"	6	B	
1351	Echtmann	Dora	534	"	6	B	
1352	Stadt Rehburg		555	"	7	A	siehe lfd. Nr. 568
1353	Linnemann	Arnold	555	"	7	B	
1354	Pfotenhauer	Karl	555	"	7	B	
1355	Hallmann	Fritz	555	"	7	B	
1356	Zaborowski	Hartmut	555	"	7	B	
1357	Spann	Werner	555	"	7	B	
1358	Ehlers	Dieter	555	"	7	B	
1359	Stadt Rehburg		556	"	7	A	siehe lfd. Nr. 568
1360	Thomsen	Uwe	556	"	7	B	
1361	Steffen	Horst	556	"	7	B	
1362	Koszewski	Franz	556	"	7	B	
1363	Kapsch	Heinz	556	"	7	B	
1364	Mäcker	Hans-Hermann	556	"	7	B	
1365	mykow	Line	556	"	7	B	
1366	Bargheer	Karl	-	"	8	A	3051 Bad Rehburg Bahnhofstr.
1367	Wilkening	Anni	-	"	9	A	unbebaut siehe lfd.Nr.711
1368	Thauer	Paul	547	"	10	A	
1369	Witte	Alfred	-	"	11	A	unbebaut siehe lfd.Nr.726
1370	Henniges	Ernst	525	Sterstraße	1	A	siehe lfd. Nr. 359
1371	Südel	Emil	525	"	1	B	
1372	Büchsenschütz	Willi	525	"	1	B	
1373	Reiner	Helmut	525	"	1	B	
1374	Anders	Herbert	525	"	1	B	
1375	Lustfeld	Heinrich	-	"	2	A	unbebaut siehe lfd. Nr. 662
1376	Henniges	Ernst	526	"	3	A	siehe lfd. Nr. 359
1377	Herzog	Paul	526	"	3	B	
1378	Mack	Hermann	526	"	3	B	

210170

Lfd. Nr.	N a m e	Vorname	Alte H.Nr.	Straße	Haus Nr.	A Hauseigent. B Mieter	Bemerkung
1379	Brase	Willi	526	Starstr.	3	B	
1380	Pablocki	Otto	526	"	3	B	
1381	Henniges	Ernst	-	"	4	A	unbebaut siehe lfd.Nr.359
1382	"	"	-	"	5	A	" " " Nr.359
1383	"	"	-	"	6	A	" " " Nr.359
1384	"	"	-	"	7	A	" " " Nr.359
1385	"	"	-	"	8	A	" " " Nr.359
1386	"	"	-	"	9	A	" " " Nr.359
1387	Busse	Friedrich	-	"	10	A	" " " Nr.434
1388	"	"	-	"	11	A	" " " Nr.434
1389	"	"	558	Ammerstr.	1	A	siehe lfd. Nr. 434
1390	Hornig	Paul	558	"	1	B	
1391	Laucke	Klaus-Henning	558	"	1	B	
1392	Schröder	Gerhard	558	"	1	B	
1393	Schöntaube	Alfred	558	"	1	B	
1394	Candirli	Halil	556	"	1	B	
1395	Hornig	Alfred	558	"	1	B	
1396	Klinner	Kurt	558	"	1	B	
1397	Voß	Hans	558	"	1	B	
1398	Schramm	Otto	558	"	1	B	
1399	Grönig	Wolfgang	558	"	1	B	
1400	Koch	Heinz	558	"	1	B	
1401	Schindler	Walter	558	"	1	B	
1402	Bruns	Hans-Günter	558	"	1	B	
1403	Weigang	Karl	-	"	2	A	
1404	Koslowski	Reinhold	-	"	2	B	
1405	Stadt Rehburg		-	"	3	A	unbebaut siehe lfd.Nr.568
1406	Henniges	Ernst	-	"	4	A	" " " Nr.359
1407	"	Ernst	-	"	5	A	" " " Nr.359
1408	"	Ernst	-	"	6	A	" " " Nr.359

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte H.Nr.	Straße	Haus Nr.	A Hauseigent. B Mieter	Bemerkung
1409	Henniges	Ernst	-	Ammerstr.	7	A	unbebaut siehe lfd. Nr.359
1410	"	Ernst	-	"	8	A	" " lfd. Nr.359
1411	"	Ernst	-	Bussardweg	1	A	" " lfd Nr.359
1412	"	Ernst	-	"	2	A	" " lfd.Nr.359
1413	"	Ernst	-	"	3	A	" " lfd.Nr.359
1414	"	Ernst	-	"	4	A	" " lfd.Nr.359
1415	"	Ernst	-	"	5	A	" " lfd.Fr.359
1416	"	Ernst	-	"	6	A	" " lfd.Nr.359
1417	"	Ernst	-	"	7	A	" " lfd.Nr.359
1418	"	Ernst	-	"	8	A	" " lfd.Nr.359
1419	"	Ernst	-	"	9	A	" " lfd.Nr.359
1420	Busse	Friedrich	-	Finkenstr.	1	A	unbebaut siehe lfd. Nr.434
1421	Stadt Rehburg		-	"	2	A	" " lfd.Nr.568
1422	" "		-	"	3	A	" " lfd.Nr.568
1423	Busse	Friedrich	-	"	4	A	" " lfd.Nr.434
1424	"	"	-	"	5	A	" " lfd.Nr.434
1425	"	"	-	"	6	A	" " lfd.Nr.434
1426	"	"	-	"	7	A	" lfd.Nr.434
1427	Meyer	Walter	-	"	7	B	
1428	Wegemann	Wilhelm	-	"	7	B	
1429	Büschel	Günter	-	"	7	B	
1430	Hoyer	Wilfried	-	"	7	B	
1431	Mandel	Harry	-	"	7	B	
1432	Stadt Rehburg		-	"	8	A	unbebaut siehe lfd.Nr.568
1433	Busse	Friedrich	-	"	9	A	siehe lfd.Nr.434
1434	Böse	Heinz	-	"	9	B	
1435	Köhler	Martin	-	"	9	B	
1436	Papenhausen	Horst	-	"	9	B	
1437	Brusch	Karl-Heinz	-	"	9	B	
1438	Pape	Karl Heinz	-	"	9	B	

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Haus Nr.	Straße	Haus Nr.	A Hauseigentü. B Mieter	Bemerkung
1439	Stadt Rehburg		–	Finkenstr.	10	A	siehe lfd. Nr. 568
1440	Frensel	Günter	–	"	10	B	
1441	Borowski	Edmund	–	"	10	B	
1442	Schulze	Hildegard	–	"	10	B	
1443	Elsner	Marie-Luise	–	"	10	B	
1444	Räsch	Helmut	–	"	10	B	
1445	Dökel	Günter	–	"	10	B	
1446	Friedrich	Walter	–	"	10	B	
1447	"	Hedwig		"	10	B	
1448	Felsing	Kurt	–	"	10	B	
1449	Müller	Günter	–	Hermann-Löns-Str.	1	A	unbebaut siehe lfd. Nr. 412
1450	Stadt Rehburg		–	"	2	A	unbebaut siehe lfd. Nr. 568
1451	Höft	Siegfried	–	"	3	A	" " " Nr. 1241
1452	Stadt Rehburg		–	"	4	A	" " " Nr. 568
1453	Flurbereinigung		–	"	5	A	Vorstandsvorsitzender Siehe lfd Nr. 301
1454	Stadt Rehburg		–	"	6	A	unbebaut siehe lfd. Nr. 568
1455	Schneider	Walter	–	"	7	A	" 3 Hannover Puritzweg
1456	"	"	–	"	8	A	" " "
1457	"	"	–	"	9	A	" " "
1458	Stadt Rehburg	"	–	"	10	A	" siehe lfd. Nr. 568
1459	Meyer	Wilhelm	–	"	11	A	" " " Nr. 286
1460	Korte	Wilhem	–	"	12	A	" " " Nr. 35
1461	Vollbaum	Rudi	–	"	13	A	" " " Nr. 517
1462	Krzikawski	Adolf	–	"	14	A	" 3051 Großenheidorn 313
1463	Henniges	Ernst	–	"	15	A	" siehe lfd. Nr. 359
1464	Tonne	Wilhelm	–	"	16	A	
1465	Kusch	Hans-Gerd.	–	Wacholderweg	1	A	unbebaut Langendamm Westlandstr. 3b
1466	Hoffleit	Irma	–	"	2	A	
1467	Matz	Margarete	–	"	2	B	

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte H.Nr.	Straße	Haus Nr.	A Hauseigent. B Mieter	Bemerkung
1468	Krömer	Helmut	-	Wacholderweg	3	A	
1469	Matzke	Elfriede	-	"	4	A	unbebaut siehe lfd.Nr.499
1470	Stadt Rehburg		-	"	5	A	" " lfd.Nr.568
1471	Knöblich	Manfred	-	"	6	A	" " lfd.Nr.1232
1472	Kunckel	Ewald	-	"	7	A	siehe lfd. Nr. 493
1473	Schenke	Klaus	-	"	8	A	
1474	Hunke	Ernst	-	"	8	B	
1475	Böyükerken	Sezai	-	"	8	B	
1476	Schwik	Hans-Heinrich	-	"	9	A	
1477	Herrmann	Eberhardt	-	"	9	B	
1478	Gogowski	Hans	-	"	10	A	siehe lfd.Nr.905
1479	Weber	Otto	-	"	10	B	
1480	Voß	Minna	-	"	10	B	
1481	Heine	Georg	-	"	10	B	
1482	Thürnau	Willi	-	"	11	A	
1483	Kreiseler	Wilhelm	-	"	11	B	
1484	Dräger	Herbert	-	"	12	A	
1485	Tschöpe	Günter	-	"	13	A	unbebaut siehe lfd.Nr.1315
1486	Stadt Rehburg		-	"	14	A	" " " Nr.568
1487	Henniges	Ernst	-	"	15	A	" " " Nr.359
1488	"	"	-	"	16	A	" " " Nr.359
1489	Krone	Karl	-	Am Budeholz	1	A	siehe lfd. Nr. 1113
1490	Henniges	Ernst	-	"	2	A	unbebaut siehe lfd. Nr. 359
1491	"	"	-	"	3	A	" " " Nr.359
1492	"	"	-	"	4	A	" " " Nr.359
1493	"	"	-	"	5	A	" " " Nr.359
1494	"	"	-	"	6	A	" " " Nr.359
1495	"	"	-	"	7	A	" " " Nr.359
1496	"	"	-	"	8	A	" " " Nr.359
1497	"	"	-	"	9	A	" " " Nr.359

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte H.Nr.	Straße	Haus Nr.	A Hauseigent. B Mieter	Bemerkung
1498	Henniges	Ernst	–	Wacholderweg	10	A	unbebaut siehe lfd.Nr.359
1499	"	Ernst	–	"	11	A	" " " Nr.359
1500	"	Ernst	–	"	12	A	" " " Nr.359
1501	Stadt Rehburg		–	Ginsterweg	1	A	unbebaut siehe lfd.Nr.568
1502	von Fintel	Herbert	–	"	2	A	" " " Nr.52
1503	Stadt Rehburg		–	"	3	A	" " " Nr.568
1504	Thielebein	Otto	–	"	4	A	siehe lfd. Nr. 62
1505	Stadt Rehburg		–	"	5	A	unbebaut siehe lfd.Nr.568
1506	Bößling	Friedrich	–	"	6	A	siehe lfd. Nr. 404
1507	Strohmeyer	Walter	–	"	7	A	
1508	Mlynek	Heinz	–	"	8	A	unbebaut 562 Velbert Hefeler Str.51
1509	Prochner	Heinrich	–	"	9	A	unbebaut siehe lfd. Nr.498
1510	Siebeneicher	Paul	–	"	10	A	" " " Nr.1294
1511	Arndt	Oswald	–	"	11	A	
1512	"	Ernst	–	"	11	B	
1513	Bäskow	Günter	–	"	12	A	unbebaut siehe lfd.Nr.1261
1514	Stadt Rehburg		–	"	13	A	" " " Nr.568
1515	Meyer	Wilhelm	–	"	14	A	siehe lfd.Nr.286
1516	Husten	Jörg	–	"	14	B	
1517	Klug	Ernst	–	"	14	B	
1518	Wellner	Burckhard	–	"	14	B	
1519	Meyer	Wilhelm	–	"	15	A	siehe lfd.Nr.286
1520	Scheiblich	Fritz	–	"	15	B	
1521	Graf	Horst	–	"	15	B	
1522	Fabritz	Wilfried	–	"	15	B	
1523	Braune	Erich	–	"	15	B	
1524	Harder	Helmut	–	"	15	B	
1525	Meyer	Margarete	94	Brokeloher Mühle	1	A	307 Nienburg, Rundestr.27
1526	Roßberg	Alfred	94	"	1	B	

Lfd. Nr.	Name	Vorname	Alte H.Nr.	Straße	Haus Nr.	A Hauseigentümer B Mieter	Bemerkung
1527	Noelte	Ernst	93	Brokeloher Mühle	2	A	
1528	Müller	Olga	93	" "	2	B	

210175

210176

16jährige seit drei Wochen vermißt

Kam Rehburger Schülerin durch falsche Freunde auf schiefe Bahn?

1968 Graumann

Rehburg. Die Fahndung der Polizei nach der seit drei Wochen vermißten 16jährigen Schülerin Kerstin Graumann aus Rehburg ist bislang ergebnislos verlaufen. Zeugen wollen das junge Mädchen mit dem auffallend roten, schulterlangen Haar zwar seither mal in Neustadt, mal in Wunstorf oder Hannover erkannt haben, doch selbst die verzweifelten Bemühungen der Mutter, die alle nur denkbaren Spuren ihres Kindes verfolgte, brachten die Vermißte nicht wieder ins Elternhaus.

Schulterlanges rotes Haar möglicherweise schwarz gefärbt: die seit drei Wochen vermißte 16jährige Schülerin Kerstin Graumann aus Rehburg.

Zuletzt soll Kerstin noch am Dienstag vergangener Woche gegen 15 Uhr in der zweiten Etage des hannoverschen Karstadt-Kaufhauses gesehen worden sein. Mit inzwischen schwarz gefärbtem Haar und stark geschminktem schmalem Gesicht machte sie auf die Zeugen, die das Mädchen von früher her kannten, einen heruntergekommenen Eindruck.

Die Gefahr ist keineswegs ausgeschlossen, daß die blutjunge Rehburgerin in falschen Kreisen auf die schiefe Bahn geraten ist. Schon vor ihrem Verschwinden suchte Kerstin überwiegend Kontakt zu jugoslawischen Gastarbeitern. Darum konzentrierte die Polizei ihre Suche zunächst auch auf entsprechende Unterkünfte in Rehburg.

Die Nacht zum 16. Januar soll das Mädchen noch in der Wohnung zweier jugoslawischer Ehepaare in der Heidtorstraße verbracht haben. Am darauffolgenden Tag wurde Kerstin auf dem Wunstorfer Bahnhof und in den späten Abendstunden im Neustädter „Brauhaus" gesehen. Daraufhin suchte die Mutter auch dort mehrmals die einschlägigen Ausländerlokale ab, ohne jedoch eine Spur ihres Kindes zu entdecken.

Hinweise auf den derzeitigen Aufenthaltsort der Vermißten nimmt jede Polizeidienststelle entgegen. Die 16jährige wirkt etwas älter, ist 1,70 m groß und Brillenträgerin. Ihre Brille ließ Kerstin allerdings zu Hause, bevor sie verschwand, um – wie geäußert haben soll – „sich zu amüsieren". Bekleidet war das Mädchen zuletzt mit einem braunen Kamelhaarmantel (Mini), schwarzen Lederstiefeln, einer dunklen Hemdbluse mit großen hellen Blüten und Glockenrock. Außerdem hatte sie eine schwarze Tasche bei sich. hak

210177

Auszug aus dem Flurkartenwerk

1. Der Name der Gemarkung ist nur eingetragen, wenn er vom Namen der Gemeinde abweicht.
2. Die Flurstücksnummern neugebildeter Flurstücke sind in Auszügen, die als Abschreibungsunterlagen verwendet werden sollen, rot kenntlich gemacht.

Maßstab 1: 1000

Landkreis oder kreisfreie Stadt	Gemeinde		
Nienburg (W.)	Rehburg-Stadt		
Gemarkung	**Flur**	**Flurstücke**	**Rahmen-Flurkarte**
	12	62	1716 2

Nienburg (W)., den 30. Juli 1968

Beglaubigt
(Dienstsiegel)

KATASTERAMT NIENBURG/W. 3

KATASTERAMT

Im Auftrage

[signature]

Vervielfältigung verboten
(§§ 6 und 26 des Vermessungs- und Katastergesetzes vom 8.11.1961 - Nds. GVBl. S. 319)

Antragsbuch Nr. AI 1499/68
(Bitte bei Rückfragen angeben)

210178

L 360

Die Kielstücke

Die Weißenberge

Weg

1715 2

Von der »Schlaumeier-Klasse« zur Sonderschule

Sonnabend/Sonntag, 30./31. März 1968

Schulrätin, i. R., Grelle, kam zur feierlichen Einweihung

210179

Rehburg. Es war insbesondere auch ihr Ehrentag. Viele Jahre hatte sie unermüdlich um eine Sonderschule in diesem Gebiet gekämpft, als sie noch in Nienburg im aktiven Dienst war. Jetzt fühlte sie sich „wie eine Mutter, der man ihr Kind in die Arme legt", sagte sie später im Rehburger Ratskeller, die „Ex-Schulrätin" Frau Grelle, wie sie sich selbst scherzend nannte.

Mit ihr waren viele Gäste in das schöne, neue, helle und freundliche Schulhaus gekommen, das Architekt Spindler in einer Bauzeit von nur fünf Monaten hochgezogen hatte – „viel zu lange" – meinte er, aber der Baugrund war nicht günstig – zwei Meter Moor – und auch das Wetter ließ zu wünschen übrig.

Viel länger als der „Bauweg" war jedoch der Weg der gedanklichen Planung der Initiatoren, an der Spitze Schulrätin Grelle, die mit Beharrlichkeit und Zähigkeit ihr Ziel verfolgten und dabei viele Hindernisse und Vorurteile zu überwinden hatten.

Das ging so seit 1963, als bereits innerhalb der Volksschule eine Klasse für diejenigen Kinder eingerichtet wurde, die im üblichen Schulbetrieb nicht genügend berücksichtigt werden konnten. Seit 16. Oktober 1967 wurden dann die jetzigen Sonderschulkinder in der alten „Storchenschule" unterrichtet, die ihren Namen vom Storchennest auf dem Dach hat.

Die jetzige Sonderschule, ein Anbau an die Mittelpunktschule Rehburg, mit vier Klassen- und zwei Gruppenräumen, zwei Lehrerzimmern und Nebenräumen in zweigeschossiger Bauweise, stellt einen „Sonderfall" hinsichtlich der Finanzierung dar, wie Kreisrechtsrat Dr. Grundmann, Nienburg, sagte. Man wollte nicht länger auf der langen Warteliste der Regierung stehen und griff zur Selbsthilfe: Landkreis und die Stadt Rehburg bauten ihre Schule allein, in die heute 73 Kinder aus Stolzenau, Leese, Loccum, Münchehagen, Winzlar, Hagenburg und Stadt und Bad Rehburg gehen.

So waren sie alle vertreten: die Herren vom Rat aus diesen Orten, Bürgermeister Dr. Hübner, Rehburg, der die Gäste begrüßte und andeutete, es könne vielleicht noch weitere Einweihungen geben. Die Turnhalle hinter dem Gebäude ist im Werden, ein Schwimmbad ist geplant. Grüße des Regierungspräsidenten übermittelte Oberregierungsrat Bertram, Hannover, einst selbst Sonderschullehrer. Die Leiterin der neuen Schule, Frau Lorisch, sprach aus, daß die Lehrerschaft sich bemühen werde, das Beste für die ihr anvertrauten Kinder zu tun. „Der Abschluß der Sonderschule sei besser als eine abgebrochene Volksschule", sagte sie.

Wissenschaftliche Forschungen haben gezeigt, daß Rehabilitierungsmaßnahmen möglich sind. Kein schönerer Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptung hätte erbracht werden können als die Gestaltung der Feier allein durch Kinder der Sonderschule: Chorgesang, Gedichtvorträge, Flötenmusik und das allerliebste Laienspiel von der „Goldenen Gans". Ein Sprecher der Schülerschaft gab dem Dank der Kinder Ausdruck, die vorläufig in den Klassen III (1. Sonderschulklasse), IV/V und VI/VII von drei wissenschaftlichen und einer technischen Lehrkraft unterrichtet werden.

Abschließend sprachen die Vertreter des Verbandes der Sonderschulen und der im Niedersächsischen Lehrerverband zusammengeschlossenen Sonderschullehrer. Unter den Gästen war auch Schulrat Garski. HB

Ein besonderer Spaß für die Kinder — Aufn.: Kucharzik

Schlüsselübergabe an Dr. Hübner

BÜRGERMEISTER HÜBNER übergibt den Schlüssel an die Leiterin der Sonderschule Frau Lorich. Foto: Wingold

210180

Blick auf die Ehrengäste

Neue Sonderschule wurde eingeweiht

In einer kleinen Feier wurde gestern morgen die neue Sonderschule in Rehburg ihrer Bestimmung übergeben. In verhältnismäßig kurzer Bauzeit hatte die Stadt Rehburg diese Sonderschule errichtet. Sie wird den Kindern aus dem Südkreis in Zukunft weite Wege sparen. Über die Einweihung werden wir noch ausführlich berichten. Foto: Wingold

STADT REHBURG

Blick auf die Ehrengäste

Neue Sonderschule wurde eingeweiht

In einer kleinen Feier wurde gestern morgen die neue Sonderschule in Rehburg ihrer Bestimmung übergeben. In verhältnismäßig kurzer Bauzeit hatte die Stadt Rehburg diese Sonderschule errichtet. Sie wird den Kindern aus dem Südkreis in Zukunft weite Wege sparen. Über die Einweihung werden wir noch ausführlich berichten. Foto: Wingold

RAT UND VERWALTUNG DER STADT REHBURG
ERLAUBEN SICH, SIE zur Übergabe der Sonderschule

am Freitag, dem 29. März 1968,
um 11.oo Uhr

ERGEBENST EINZULADEN.

Bürgermeister

U. A. w. g.: bis 25. März 1968
Telefon (05037) 219

Feiergestaltung zur Übergabe der

Mittelpunktsonderschule Rehburg

Lied: "Himmelsau" - Schüler der Klasse 3

Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Dr. Hübner

Grußworte: Herr Kreisrechtsrat Dr. Grundmann, Nienburg

" Herr Oberregierungsrat Bertram, Hannover

Gedicht: "Er ist's" von Eduard Möricke - Sieglinde Sinsch

Lied: "Nun will der Lenz uns grüßen..." - Klasse 6/7

Schlüsselübergabe durch den Architekten Herrn Spindler

Flötenstück: "Spielkanon" - Schüler der Klasse 6/7

Lied: "Kommt und laßt uns tanzen, springen..."

Begrüßung durch die Leiterin der Mittelpunktsonderschule

Frau Lorisch

Gedicht: "Heimweh" von Agnes Miegel - Helga Wildenhain/

Hermann Bohne Klasse 4/5

Lied: "Im Märzen der Bauer..."

Grußworte der Verbände

Lied: "Fuhrmann und Fährmann"

Laienspiel: "Die goldene Gans" - Klasse 4 - 7

Rehburg, den 29. März 1968

Gemeinde W i n z l a r
Der Bürgermeister

3051 Winzlar, den 16. April 1968

Herrn
Bürgermeister Dr. Hübner

3056 Rehburg

E I N L A D U N G

zu der am Mittwoch, den 24. April 1968, um 20.00 Uhr in der Gaststätte Homeyer, Winzlar, stattfindenden konstituierenden Sitzung des Samtgemeinderates.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Verpflichtung der Mitglieder des Samtgemeinderates durch den ältesten Ratsvorsitzenden einer Mitgliedsgemeinde
2. Wahl des Gesamtvorstehers
3. Wahl des Vertreters des Gesamtvorstehers
4. Wahl des Samtgemeindedirektors
5. Beratung über die Geschäftsordnung
6. Bekanntgaben

1.6.1968

11+12.5.68
Schützenfest Winzlar

Ki.

210184

P r o t o k o l l

über die konstituierende Sitzung des Samtgemeinderates der Samtgemeinde Rehburg am Mittwoch, dem 24. April 1968, um 20.00 Uhr, in Winzlar im Saal der Gastwirtschaft Homeyer.

- - -

Anwesend waren: a) von der Gemeinde Winzlar: Bürgermeister Bührmann
Ratsherr Puppe
Ratsherr Köster
b) von der Stadt Rehburg: Bürgermeister Dr. Hübner
Ratsherr Feige
Ratsherr Busse
Ratsherr Kucera
es fehlte entschuldigt:
(wegen Krankheit) Ratsherr Lempfer

Von der Verwaltung waren anwesend:
Herr Stadtdirektor Lüer, Rehburg,
Verwaltungsangestellter Engelmann, Rehburg.

Beginn der Sitzung: 20.10 Uhr

Punkt 1) Eröffnung und Verpflichtung der Mitglieder des Samtgemeinderates durch den ältesten Ratsvorsitzenden einer Mitgliedsgemeinde

Herr Bürgermeister Bührmann begrüßte die Anwesenden und stellte fest, daß die 1. Sitzung des Samtgemeinderates Rehburg ordnungsgemäß und fristgemäß nach der Geschäftsordnung der Mitgliedsgemeinden einberufen wurde.
Er stellte die Beschlußfähigkeit fest und eröffnete die Sitzung.

Die Tagesordnung ist allen Samtgemeinderats-Mitgliedern mit der Einladung zugegangen.

Herr Bürgermeister Bührmann belehrte die anwesenden Ratsherren über ihre Pflichten gemäß der NGO und verpflichtete die Ratsmitglieder gemäß § 42 NGO mit dem Hinweis, daß sie ihre Aufgabe nach bestem Wissen und Gewissen unparteiisch erfüllen und die Gesetze beachten.
Die einzelnen Ratsherren wurden durch Handschlag verpflichtet.

Punkt 2) Wahl des Gesamtvorstehers

Zu diesem Beratungspunkt übergab Herr Bürgermeister Bührmann den Vorsitz an das älteste Mitglied des Samtgemeinderates, es ist Ratsherr Busse, Rehburg. Herr Busse fragte die Ratsherren, ob über die Wahl des Samtgemeinde-Vorstehers öffentlich oder schriftlich abgestimmt werden solle.
Der Rat entschied sich für die Wahl durch Zuruf.
Anschließend bat Herr Busse um Vorschläge; vorgeschlagen wurde Herr Dr. Hübner. Da keine weiteren Vorschläge gemacht wurden, wurde abgestimmt. Die Abstimmung ergab 6 Stimmen dafür bei einer Enthaltung.
Herr Dr. Hübner nahm die Wahl an.

Punkt 3) Wahl des Vertreters des Gesamtvorstehers

Der Gesamt-Vorsteher bat zu diesem Beratungspunkt um Vorschläge; es wurde Herr Bührmann vorgeschlagen.
Da weitere Vorschläge nicht vorlagen, ließ der Gesamt-Vorsteher darüber abstimmen; das Wahlergebnis war 6 Stimmen dafür bei einer Enthaltung.
Herr Bührmann nahm die Wahl an.

Punkt 4) Wahl des Samtgemeindedirektors

Herr Köster beantragte, der Rat möge beschließen, Herrn Stadtdirektor Lüer gemäß der Samtgemeindeverordnung zum Samtgemeindedirektor für die Dauer von der Bildung der Samtgemeinde bis zum 28.2.1971, also die restliche Zeit seines Hauptamts als Stadtdirektor der Stadt Rehburg unter gleichzeitiger Übernahme in das Ehrenbeamtenverhältnis, zu wählen.
Das Abstimmungsergebnis ergab eine einstimmige Wahl.
Herr Lüer nahm die Wahl an.

Punkt 5) Beratung über die Geschäftsordnung

Herr Lüer beantragte, der Samtgemeinderat möge beschließen, die Verwaltung zu beauftragen, die Geschäftsordnung im Entwurf vorzubereiten. und alsdann dem Samtgemeinderat vorzulegen. Das Abstimmungsergebnis war einstimmig.

Punkt 6) Bekanntgaben

Der Samtgemeindedirektor führte an, nachdem der Samtgemeinderat ihn gewählt hatte, daß die Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises in naher Zukunft übernommen werden könnten; dies müßte jedoch vorher rechtzeitig öffentlich bekanntgemacht werden.

Herr Samtgemeindedirektor Lüer schlug vor, mit der Übernahme der Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises zum 1.6.1968 zu beginnen.

Ebenso müßte das Rechnungsprüfungsamt gebeten werden, zu diesem Zeitpunkt die Kassen beider Gemeinden vor Übernahme zu prüfen.

Die Übernahme der Standesamtsgeschäfte kann erst mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde mit Beginn des Jahres 1969 erfolgen.

An den Sprechstunden wird sich vorerst nichts ändern, es sei denn, aus der Bevölkerung würden bessere Vorschläge gemacht.

Schluß der Sitzung: 20.40 Uhr

Die Beschlüsse wurden gemäß § 55 (3) NGO bis zum Ende der Sitzung schriftlich festgelegt und verlesen.

Der Samtgemeindeausschuß

3056 Rehburg, den 2. Juli 1968

210186

Herrn
Dr. Hübner

3056 Rehburg

E I N L A D U N G

zu der am Montag, dem 8. Juli 1968, um 20.00 Uhr im Vereinszimmer der Gaststätte Heine, Winzlar, stattfindenden Samtgemeinderatssitzung.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Protokolles der Sitzung vom 24.4.1968
2. Wahl des Vertreters des Samtgemeindedirektors
3. Geschäftsordnung
4. Haushaltsplan 1968
5. Besetzung des Standesamtes der Samtgemeinde
6. Schiedsmann und Stellvertreter
7. Schöffen und Geschworene
8. Kommunalwahlen am 28.9.1968
9. Kommunaler Schadenausgleich
10. Rundschreiben und Verfügungen

Anschließend vertrauliche Sitzung:

11. Kassenkredit für den laufenden Zahlungsverkehr
12. Aufwandsentschädigung für ehrenamtlich tätige Personen
13. Anfragen und evtl. weitere Bekanntgaben

Im Auftrage:
[Unterschrift]

Manöver im Holtorfer Raum

Holtorf. In der Zeit vom 18. bis 29. Juli werden im Holtorfer Raum militärische Übungen durchgeführt. Etwaige Schäden an Straßen, Wegen oder Feldern sind unverzüglich im Gemeindebüro zu melden.

Einig über Finanzierung

Langendamm. Endgültig einig geworden ist man sich in den Gemeinden Langendamm und Linsburg über die Finanzierung des Ausbaues eines Verbindungsweges. Die Straße ist bis zur Gemarkungsgrenze Linsburg bereits fertiggestellt und bezahlt. Der Rest des Projektes soll von der Samtgemeinde „Im Wohlde", dem Kreis und der Gemeinde Langendamm getragen werden. Die Gesamtbaukosten betragen rund 98 000 Mark.

zeitigen baulichen Zustand der Eisenbahnbrücke der Strecke Stadthagen – Leese-Stolzenau. Aber auch die Ungewißheit über die Stillegung oder Weiterführung dieser Eisenbahnlinie spielt eine Rolle. Von Zeit zu Zeit werden alle Eisenbahnbrücken einer Prüfung unterzogen, so auch diese. Die letzte Prüfung fand vor einiger Zeit mit dem Ergebnis statt, daß sich der bauliche Zustand der Brücke erheblich verschlechtert hat. Das war ein Warnsignal für das Straßenbauamt, das dann zu der berichteten Herabsetzung der Tragfähigkeit führte. Die Linienbusse mußten ihre Fahrten über diese Brücke einstellen und den Fahrgästen entstanden unliebsame Schwierigkeiten. In Verbindung mit dem Landkreis Nienburg wurde das Straßenbauamt bei den übergeordneten Behörden tätig und erreichte, daß die Linienbusse auf Antrag eine Ausnahmegenehmigung, jedoch mit einer bestimmten Auflage, erhalten, so daß sie ihre Fahrgäste weiter auf der alten Route befördern können. Allgemein kann die Verkehrsbeschränkung jedoch nicht aufgehoben werden.

Damit ist aber das Problem des Bundesstraßenausbaues für das Straßenbauamt nicht gelöst. Unter Berücksichtigung des Bahnverkehrs muß hier etwas geschehen, und da haben sich

»Wir wehren uns, so lange wir können«

Holtorf will seine Eigenständigkeit nicht aufgeben

Bekommt Rehburg Miniatur-Museum?

Samtgemeinde-Ratssitzung mit reichhaltiger Tagesordnung

Rehburg/Winzlar. Der Rat der Samtgemeinde Rehburg hielt im Gasthaus Heine in Winzlar eine öffentliche Sitzung ab, der jedoch nur wenige Zuhörer beiwohnten.

Samtgemeindevorsteher Bürgermeister Dr. Hübner (Rehburg) eröffnete die Sitzung, indem er die Hoffnung aussprach, daß der Rat für die Samtgemeinde fruchtbare Arbeit leisten möge.

Verwaltungsangestellter Heinrich Engelmann (Rehburg) wurde einstimmig zum Vertreter des Samtgemeindedirektors, Stadtdirektor Lüer (Rehburg) gewählt, desgleichen zum Standesbeamten der Samtgemeinde und zum Schiedsmann. Stellvertretender Standesbeamter wurde an erster Stelle Standesbeamter Alfred Homeyer (Winzlar), zweiter Vertreter Stadtdirektor Lüer (Rehburg). Stellvertretender Schiedsmann ist Wilhelm Grote (Winzlar).

Eheschließungen können auch weiterhin in Winzlar erfolgen. Geburten und Sterbefälle müssen in Winzlar gemeldet und in Rehburg eingetragen werden. Diese Regelung tritt am 1. Januar 1969 in Kraft.

Aus der Geschäftsordnung, die demnächst fertiggestellt sein wird, war u. a. ersichtlich, daß der Samtgemeinderat in jedem Quartal eine öffentliche Sitzung abhält. Termin und Ort werden in den Aushängekästen beider Gemeinden und in der Tagespresse bekanntgegeben.

Samtgemeindedirektor Lüer legte dem Rat den Haushaltsplan 1968 vor. Der ordentliche Haushalt schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 66 745,– DM ab. Ein außerordentlicher Haushalt wurde nicht aufgestellt. Haushaltsplan und Satzung wurden einstimmig angenommen, ebenfalls die Vorschlagsliste der Schöffen und Geschworenen beider Gemeinden.

Gemeindewahlleiter für die am 29. September stattfindende Kommunalwahl ist in Rehburg Stadtdirektor Lüer, sein Vertreter Verwaltungsangestellter Heinrich Engelmann. Gemeindewahlleiter in Winzlar ist Lehrer Weddy, sein Vertreter Kassierer Schön.

Samtgemeindevorsteher Dr. Hübner teilte dem Rat mit, daß er in einigen Räumen des von der Stadt Rehburg angekauften Forstamtes Einrichtungsgegenstände aus alter Zeit ausstellen will. Dr. Hübner bittet auch die Einwohnerschaft Rehburgs und Winzlars, ihm für dieses Vorhaben geeignete Gegenstände zur Verfügung zu stellen. –ge–

Konstituierung

Samtgemeinde Rehburg aus der Taufe gehoben

25. April 1968

Kon[stituierun]g des Samtgemeinderates nach 30 Minuten beendet — Ab 1. Juni schon arbeitsfähig

Rehburg/Winzlar. Die achte und bislang kleinste Samtgemeinde im Kreis Nienburg wurde gestern abend in der Gaststätte Alfred Homeyer in Winzlar aus der Taufe gehoben. Im Beisein aller Ratsherren aus der Stadt und dem Nachbardorf dauerte die Konstituierung des Samtgemeinderates mit der Wahl seines Vorstehers und dessen Stellvertreters keine halbe Stunde: ein Zeichen für das schon lange vor diesem Zusammenschluß bestehende enge freundschaftliche Verhältnis der beiden Nachbarn.

Winzlars Bürgermeister Wilhelm Bührmann als Gastgeber gab darum seiner Hoffnung Ausdruck, daß man sich auch in Zukunft bei der noch engeren Zusammenarbeit gut vertragen werde. Beide Gemeinden hätten seit Jahr und Tag die gleichen Probleme, und was auf genossenschaftlicher Ebene schon längst mit Erfolg praktiziert werde, das könne auch im Rahmen der Kommunalpolitik unter gleichen Vorzeichen zum Ziel führen.

Die fünf Mitglieder des Samtgemeinderates aus Rehburg sowie ihre drei Kollegen aus Winzlar (unsere Bilder) wurden sodann von Bührmann an ihre Verpflichtung als Ratsherren, die ihnen die Niedersächsische Gemeindeordnung auferlegt, erinnert und durch Handschlag auf ihr neues Amt verpflichtet.

Die Leitung der Wahl des Samtgemeindevorstehers übernahm als ältestes Ratsmitglied Heinrich Busse (Rehburg). Da von Wilhelm Puppe (Winzlar) der einzige Vorschlag kam, Rehburgs Bürgermeister Dr. Hübner zum Samtgemeindevorsteher zu wählen, einigte man sich schnell, auf eine geheime Wahl zu verzichten. Ratsherr Puppe hatte seinen Vorschlag mit dem Hinweis ergänzt, daß Dr. Hübner die Gewähr dafür biete, tolerant und objektiv auch stets die Belange des „kleinen Rehburger Nachbarn" zu berücksichtigen. Der Samtgemeinderat bekräftigte das einmütig durch Handzeichen.

Dr. Hübner dankte für diesen Vertrauensbeweis und erinnerte an die gemeinsame geschichtliche Vergangenheit, die nachweislich bis ins 12. Jahrhundert zurückreicht. Die traditionelle Freundschaft zwischen Rehburg und Winzlar werde sich auch in Zukunft bewähren und wichtigster Grundpfeiler der Arbeit zum Wohle beider Gemeinden sein, wie sie das Gesetz verlange. Gemeinsam könne man auch hoffen, daß die kleine Samtgemeinde-Familie bald „Zuwachs" bekommt.

Zur Wahl des stellvertretenden Samtgemeindevorstehers schlug Ratsherr Gerhard Feige Winzlars Bürgermeister Bührmann vor, denn er sei auch bei allen Rehburgern bekannt und beliebt. Nach gleichfalls einstimmiger Wahl konnten sich beide Bürgermeister – wie schon so oft – gutes Zusammenwirken wünschen.

Samtgemeindedirektor Lüer (Rehburg)

Wer anders sollte wohl die Fäden der Verwaltung in festen Händen halten als **Rehburgs Stadtdirektor Lüer? Diese Frage beantwortete Ratsherr Horst Köster (Winzlar) selbst, indem er den altbewährten Verwaltungsmann für dieses Amt vorschlug. Nach einmütiger Zustimmung der Ratsherren, von denen nur der erkrankte Lempfer aus Rehburg fehlte, war die Samtgemeinde praktisch komplett und funktionsfähig.**

Ein Entwurf der Geschäftsordnung für die neue Samtgemeinde Rehburg soll auf Beschluß des Rates von der Verwaltung vorbereitet werden. Als Zeitpunkt der Arbeitsfähigkeit wurde der 1. Juni 1968 festgesetzt. Hierzu Samtgemeindedirektor Lüer: „Wir wollen ebenso ruhig und besonnen, wie die objektiven Vorverhandlungen verliefen, an die vorbereitende Arbeit gehen." Dazu gehört auch die Prüfung beider Kassen durch das Rechnungsprüfungsamt. Eine Änderung der Sprechzeiten für die Bevölkerung wird in beiden Gemeinden zunächst nicht vorgenommen. Die Zuständigkeiten der Standesämter dürften bis Ende 1968 unverändert bleiben.

hak

Heinrich Busse Rehburg — **Dr. Werner Hübner** Rehburg — **Wilhelm Bührmann** Winzlar — **Wilhelm Puppe** Winzlar

Gregor Kucera Rehburg — **Horst Köster** Winzlar — **Heinrich Lempfer** Rehburg — **Gerhard Feige** Rehburg

Winzlar

210191

Rehburger Mütter fuhren ins Grüne

Seit über zehn Jahren veranstaltet der Motorsport-Club Rehburg alljährlich seine beliebte Muttertagsfahrt. Auch diesmal fand sie wieder starken Anklang. 135 Mütter aus Rehburg, dem Altersheim Bad Rehburg und Winzlar erlebten eine Fahrt ins Grüne, die sie über Mardorf, Neustadt, Landesbergen und Heidhausen zurück nach Rehburg führte. Hier ruhte man sich aus beim gemütlichen Kaffeetrinken. Neben den aktiven Mitgliedern des Vereins hatten auch Rehburger Firmen Kleinbusse zur Verfügung gestellt, so daß in insgesamt 40 Fahrzeugen genügend Platz für alle Gäste war. Zum erstenmal seit Einführung der Muttertagsfahrten gab in diesem Jahr auch die Stadt Rehburg einen finanziellen Zuschuß. Unser Bild zeigt die Frauen – die älteste Teilnehmerin war 86 Jahre – beim Einsteigen. Aufn.: Heuer

Hochzeitskutsche nimmt Abschied

Beinahe sah es so aus, als ob die alte Hochzeitskutsche auf dem großen Lieferwagen ein wenig traurig und verstoßen ausschaute. Vielleicht dachte sie an ihren einstigen Glanz und die vielen frohen Festtage, die sie erlebt hatte.

Wieviel Paare aus der Loccumer und Rehburger Gegend hatten in ihr wohl einst die große Fahrt ins Glück angetreten? Heute weiß es niemand mehr zu sagen, denn die Kutsche steht schon lange ohne Arbeit. Die neue Zeit mit den vielen Autos hatte sie rücksichtslos an die Seite gedrängt.

Auch ihr Herr, der pensionierte Oberförster, hatte keinen rechten Platz mehr für sie, darum wurde sie jetzt verkauft und aufgeladen und trat damit hoch auf dem Lieferwagen eine letzte Fahrt durch ihre alte Heimat Loccum-Rehburg an. Allerdings weiß die alte Kutsche noch nichts von ihrem Glück, noch einmal auf neu getrimmt zu werden, um noch einmal im neuen Glanze Hochzeitspärchen fahren zu dürfen.

Eine Mindener Firma hat den Hochzeitskutschwagen aufgekauft und will mit ihm ein Stück alte Romantik in unsere Zeit zurückzaubern.

210192

Vor dem Eröffnungsspiel zwischen den AH-Mannschaften RSV Rehburg und Stolzenau gab es Blumen für die einheimische Mannschaft. Rechts RSV-Vorsitzender Engelke. Aufn.: Schell

Bürgermeister übergab neuen Sportplatz

Zum Auftakt Freundschaftsspiele in Rehburg — 300 Zuschauer

Rehburg. Für Sportler und Fußballfans war die Einweihung des neuen Sportgeländes am Sonntag nachmittag ein besonderes Ereignis. Geradezu ideal liegt das neue Rasengelände in der Nähe der Schulen und der bereits gerichteten Turnhalle, die etwa in acht Wochen benutzbar sein soll. Mit erheblichen finanziellen Zuwendungen der Stadt und in vielen freiwilligen Arbeitsstunden wurde das neue Werk geschaffen, auf dem künftig vor allem Fußballspiele stattfinden sollen.

Rund 300 Zuschauer aus Stadt Rehburg und der umliegenden Gemeinden mögen es wohl gewesen sein, die sich zu den schlichten Einweihungsfeierlichkeiten eingefunden hatten. Nach kurzen Grußworten des ersten RSV-Vorsitzenden Engelke liefen die Altherren-Mannschaften des SC Stolzenaus und des RSV zum Eröffnungsspiel ein. Es gab Blumen für die Mannschaft des RSV und nach dem Wimpelaustausch begann der sportliche Wettkampf, in dessen Verlauf keine der Mannschaften großartige Einsätze zeigte. In freundschaftlichem Verhältnis wurden Härten vermieden und Tore waren mehr oder weniger Glückssache. Am Ende hieß es 2:9 für die Mannschaft aus Stolzenau, die vor allem in der zweiten Spielhälfte besser aufgespielt hatte.

Bevor das eigentliche Spitzenspiel des Nachmittags zwischen der ersten Mannschaft des RSV und der Mannschaft aus Nienstedt begann, sprach Bürgermeister Dr. Hübner zu Sportlern, Vereinsfunktionären und Zuschauern.

Er freue sich, daß er im Auftrag des Stadtrates ein so guten Fußballplatz übergeben könne. Stadtverwaltung und -rat hätten alles getan, damit nunmehr ein ordentlicher Spielbetrieb herrschen könne.

Bevor Bürgermeister Dr. Hübner den Anstoß zu dem Schlagerspiel RSV I–Nienstädt gab, spielte der Spielmannszug des Schützenvereins. Danach folgte ein Spiel voll Spannung und guten Leistungen, wobei die Gäste durchweg überlegen waren, obwohl das Endergebnis 1:3 nicht die spielerischen Leistungen von Nienstädt zum Ausdruck bringt. Technisch waren die Gäste besser, während die Rehburger Mannschaft manches durch Kampfgeist wett machte. Rehburg hatte in der dritten Minute Pech, als durch ein Mißverständnis zwischen dem Torwart und drei Abwehrspielern das 0:1 fiel. Unachtsamkeit des einheimischen Torwarts brachte den Gästen in der 17. Minute das zweite Tor. In der 57. Minute gelang Schmidt der Anschlußtreffer. Danach drängte Rehburg mächtig. Hierbei übersah der Schiedsrichter ein Handspiel der Nienstädter. Die Gäste nutzten die allgemeine Verwirrung und gelangten zum dritten Treffer. Weitere Bemühungen der Platzherren scheiterten an den glänzenden Einsätzen des Gästetorwarts und an der eigenen Nervosität.

Rehburg wird bald eine Badeanstalt erhalten

Vorschläge werden ausgearbeitet — Haushaltsnachtrag genehmigt — Forstamtdienstgehöft gekauft

Rehburg. Bei der am Freitag abgehaltenen Ratssitzung stellte der Rat erneut unter Beweis, daß er nicht, wie so oft behauptet werde, sportfeindlich eingestellt sei. Zum Punkt „Vorbesprechung zum Bau einer Badeanstalt" betonte Bürgermeister Dr. Hübner, daß Rehburg bereits in früheren Jahren eine Badeanstalt in der Nähe des Forstamtes besessen habe. Er schilderte die Versuche, die zum Bau einer Badeanstalt führen sollten, und erinnerte an die Anschließung der Elt-Genossenschaft sowie an die Errichtung eines Baues in eigner Leistung an der Winzlarer Straße. All diese Versuche seien jedoch fehlgeschlagen.

Durch das ständige Anwachsen der Einwohnerschaft sei der Bau einer Badeanstalt nunmehr unumgänglich geworden. In diesem Zusammenhang wies der Bürgermeister auch darauf hin, daß Sportwart Fromme den Standpunkt vertreten habe, zuerst eine Turnhalle zu bauen. Bürgermeister Dr. Hübner befürwortete die Errichtung einer Badeanstalt, die auch im Winter benutzbar sei und vertrat die Ansicht, sie mit der Turnhalle zu kombinieren. In diesem Sinne äußerten sich auch weitere Ratsmitglieder.

Ferner wurde der Standpunkt vertreten, man solle in Rehburg zunächst einmal Arbeitsplätze und Wohnraum schaffen, bevor man solche Projekte beginne. Denn dadurch, daß Rehburg ein zentraler Ort mit einer Mittelpunktschule sei, müsse auch der Bau einer Badeanstalt zugesagt werden. Der Rat beauftragte den Verwaltungsausschuß, sich mit Architekt Spindler in Verbindung zu setzen.

Der 1. Haushaltsnachtrag für das Rechnungsjahr 1968 wurde einschließlich der Satzung ohne Gegenstimme angenommen. Ratsherr Ehlers stellte vor dem Finanzausschuß fest, daß sich der ordentliche Haushalt von 989 181,– DM um 308 903,– DM auf 1 298 092,– DM erhöht habe. Diese Erhöhung sei wegen der wichtigen Maßnahmen im Rahmen der Samtgemeindebildung wie der Bau einer Turnhalle, die Sicherstellung der Wasserversorgung, des Straßenbaues und der Erwerb des Forstamtdienstgehöftes erforderlich. Der außerordentliche Haushalt beläuft sich auf 29 850,– DM. Steuerhebesätze blieben unverändert. Dank galt dem Kassenverwalter. Anschließend gab Ehlers den Bericht des Rechnungsprüfungsamtes über die Jahresrechnung 1966, gegen den nichts eingewendet worden sei. Der Rat entlastete den Rechnungsführer.

Da der Stadtdirektor Lüer hofft, daß der Bau der Turnhalle in zwei Monaten beendet sei, unterbreitete er einige Ausschreibungsergebnisse. Die günstigsten Angebote fanden Zusage. Ferner teilte er mit, daß das Forstamtdienstgehöft für 74 550,– DM von der Stadt übernommen worden sei. Der jährliche Erbzins für Grund und Boden betrage 6000,– DM. Das Gebäude stehe unter Denkmalschutz und solle für städtische Zwecke benutzbar gemacht werden.

Die Kosten für die Müllabfuhr sind durch die Einführung der Mehrwertsteuer und gestiegene Löhne am 1. Juli erhöht und betragen pro Tonne 2,– und 2,30 DM. Rektor Ziegenhagen und die Leiterin der Sonderschule, Frau Larisch, haben die Stadt wissen lassen, daß sie mehr Klassenräume benötigen, denn 1971 würden nahezu 700 Kinder die Rehburger Schulen besuchen. Außerdem trage sich Frau Larisch mit dem Gedanken, eine 5-Tage-Woche-Heimschule einzuführen.

Der Stadtdirektor teilte abschließend zu der Wasserversorgung mit, daß 1968/69 die restlichen Arbeiten durchgeführt werden sollen.

210193

Die neue Turnhalle in Rehburg steht – wie dieses Foto zeigt – kurz vor ihrer Vollendung. Im weiten Geviert der hellen Klinkerwände können bald die ersten Sportgeräte aufgestellt werden. Zur Zeit wird der Schwingfußboden verlegt. In etwa vier Wochen, so hofft man im Rathaus, soll Einweihung gefeiert werden. Aufn.: Kloss

210194

Rehburgs Turnhalle wurde gerichtet

Noch ähnelt sie einem „hohlem Zahn" — Doch bald fertiggestellt

Über der Turnhalle in Rehburg weht der Richtkranz. Im Vordergrund die Gäste (Bild links). Bürgermeister Dr. Hübner zeigte den Ratsherren das Innere der Halle. Aufn. (2): Heuer

25.6.1968

Rehburg. Nur noch etwa zwei bis drei Monate müssen die Rehburger Sportbegeisterten warten, dann haben auch sie ihre Turnhalle. Auf dem Platz hinter der neuen Schule wurde gestern die Rehburger Turnhalle gerichtet. Der Bau ähnelt zwar noch einem „hohlen Zahn", aber Bürgermeister Dr. Hübner, Stadtdirektor Lühr und die Ratsherren der Stadt waren mit dem Verlauf der Arbeiten sehr zufrieden. Wenn die Glaswände zu beiden Seiten der Halle eingesetzt sind, dann kann man das zukünftige Sportzentrum gut erkennen.

Im Anschluß an die Richtzeremonie führte Bürgermeister Dr. Hübner die Gäste durch die Innenräume der Halle. Architekt Spindler aus Nienburg gab einen Bericht über die Arbeiten und die Pläne für die Weiterführung des Baues. Die Rehburger Turnhalle ist nach einem Prinzip errichtet, das erst in wenigen Hallen in der Bundesrepublik angewandt worden ist: Sie hat als „Korsett" eine freipendelnde Stahlkonstruktion, die aber an Haltbarkeit und Langlebigkeit den Hallen in massiver Bauweise nichts nachsteht. Spindler wies darauf hin, daß die Rehburger ihrer Halle sogar noch wesentlich größere Stabilität zutrauen dürfen.

Der Bau war mit großen Schwierigkeiten verbunden. Das Gebäude ist auf morastigem Untergrund errichtet worden, somit war die Gründung sehr schwierig. Dennoch konnte der Preis in niedrigem Rahmen gehalten werden. Die Gesamtkosten werden rund 365 000 Mark betragen. Der Architekt vergaß bei der Nennung des Preises nicht, die moderne Konstruktion noch einmal hervorzuheben. Sie ist nämlich erheblich billiger als die massive Bauweise. Die Maße betragen 15x30 Meter, so daß im Innenraum auch ein Hallenhandballfeld nach vorgeschriebenen Abmessungen aufgebaut werden kann. Die Schönheit der Halle, jedenfalls innen, war gestern schon gut zu erkennen. Die Wände sind aus gelben Klinkern gebaut, auf den Geräteräumen können später für nur geringe Mehrkosten Tribünen für rund 360 Zuschauer errichtet werden. —he—

H a u s h a l t s s a t z u n g

und

H a u s h a l t s p l a n

für das Rechnungsjahr 1968

der Samtgemeinde Rehburg

210196

Haushaltssatzung

Auf Grund der §§ 1o5 ff der Niedersächsischen Gemeindeordnung vom 4.3.1955 im der z. Zt. geltenden Fassung in Verbindung mit § 13 der Samtgemeindeordnung vom 27.6.1963 wird für das Rechnungsjahr 1968 gemäß Beschluß des Samtgemeinderates vom folgende Haushaltssatzung erlassen:

§ 1

Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1968 wird

im ordentlichen Haushalt		und im außerordentlichen Haushalt	
in der Einnahme auf	66.745,-- DM	in der Einnahme auf	o,-- DM
in der Ausgabe auf	66.745,-- DM	in der Ausgabe auf	o,-- DM

festgesetzt.

§ 2

Die Hebesätze für die Samtgemeindeumlage werden wie folgt festgesetzt:

a) Nach der Einwohnerzahl auf 4.57 je Einwohner.

Maßgebend ist nach § 137 der Niedersächsischen Gemeindeordnung die Wohnbevölkerung, die das Niedersächsische Landesverwaltungsamt auf Grund einer allgemeinen Zählung der Bevölkerung und deren Fortschreibung auf den 3o.6.1967 ermittelt hat.

b) Nach den Bemessungsgrundlagen der Kreisumlage (Umlagekraftmeßzahl)

auf 3 v. H. der

Bemessungsgrundlagen für die Kreisumlage für das Rechnungsjahr 1968.

§ 3

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im laufenden Rechnungsjahr zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Samtgemeindekasse in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 5o.ooo,-- DM festgesetzt.

§ 4

Der Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes bestimmt sind, wird auf o,-- DM festgesetzt. Er soll nach dem Haushaltsplan für folgende Zwecke verwendet werden:

Anschaffung von Büromaschinen und Büroinventar

--

3o56 Rehburg, den

....	(Siegel)	....
Samtgemeindevorsteher		Samtgemeindedirektor

Berechnung der Samtgemeindeumlage für das Rechnungsjahr 1968 der Samtgemeinde

Lfd. Nr.	Gemeinde	Einwohner	Steuerkraft-meßzahl	Auftragsangelegenheiten	Umlagekraft-meßzahl
1.	Rehburg	3.146	392.765,--	23.670,--	462.697,--
2.	Winzlar	714	34.152,--	4.000,--	74.450,--
		3.860		27.670,--	537.147,--

Gesamte Haushalt - 66.745,-- DM
Einnahmen - 31.501,-- DM

Umlage - 35.244,-- DM

davon 50 % Einwohner - 17.622,-- DM
50 % Umlagekraftmeßzahl - 17.622.-- DM

Umlage 1968

Rehburg 29.517,-- DM
Winzlar 5.727,-- DM
35.244,-- DM

Kostenanteil Rehburg 86,- %
" Winzlar 14,- %
" pro Kopf 4,57 %
" Umlagekraftmeßzahl 3,- %

210198

Seite Einzelplan . . . .

Haus-haltsstelle	Namentl. Bezeichnung der Haushaltsstelle Einnahme	Ansatz n.d. Haushaltspl.f.das kommende Rechn-Jahr DM	Ansatz n.d. Haushaltspl. f.das laufende Rechn.-Jahr DM	Ergebnis n.d.Rechnungsj.f.das abgerl.Re-Jahr DM	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
	O Allgemeine Verwaltung				
	o2 Hauptverwaltung				
o211	Verwaltungsgebühren	300,--			
o221	Ersatz v.Post-u.Fernspr.Geb.	50,--			
o225	Vermischte Einnahmen	50,--			
	o5 Besondere Dienststellung				
o52o71	Zuweisung zu Abstimmungen, Statistiken, Volkszählungen Wahlen usw.				
o5o11	Standesamtsgebühren	400,--			
o5111	Schiedsmannsgebühren	50,--			
o5211	Sonstige Gebühren				
o5212	Vermischte Einnahmen				
	Summe Einzelplan O	850,--			

Seite Einzelplan . . . .

Haus- halts- stelle	Namentl. Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgabe	Ansatz n.d. Haushalts- pl.f.das kommende Rechn-Jahr DM	Ansatz n. d.Haush. pl.f.das laufende Rechn-Jahr DM	Ergebnis n.d.Rechn. f.das ab- gelaufene Rechn-Jahr DM	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
	0 Allgemeine Verwaltung				
o0411	Samtgemeindeanteil an den pers.Kosten der Gemeinde Rehburg f.Samtgemeinde 25 %	5.625,--			
o0413	Beihilfeanteil	250,--			
o0481	Aufwandsentschädigung des Gesamtvorstehers	700,--			
o0482	Aufwandsentschädigung des nebenamtlichen Samtgemeinde-direktors u. Vertreters	1.050,--			
o063	Sitzungsgelder	300,--			
o065	Ehrungen, Jubiläen,Kranzsp.	100,--			
o2420	Samtgemeindeanteil an den pers. Kosten der Gemeinde Rehburg für die allgemeine Verwaltung				
o2421	Angestelltenvergütungen	16.000,--			
o2413	Verwaltungsanteile der Samt-gemeinde				
o2422	Beihilfeanteile	1.000,--			
o2631	Geschäftsbedürfnisse	4.500,--			
o243	Arbeiterlöhne	1.300,--			
o2635	Reisekosten	400,--			
o2651	Heizung,Beleuchtung,Reinig. usw.				
o2652	Steuern,Abgaben,Versicherg.				
o2654	Vers. Ausgaben	1.500,--			
o266	Unterhaltung, Büromaschinen und Einrichtung	300,--			
o298	Neuanschaffung v. Inventar	500,--			
o287	Vermischte sächl.Ausgaben	200,--			
o5063	Geschäftsbedürfnisse des Standesamts	500,--			
o887	Verfügungsmittel	500,--			
	Summe Einzelplan 0	34.725,--			

210200

Seite

Einzelplan . . . .

Haushaltsstelle	Namentl. Bezeichnung der Haushaltsstelle Einnahme	Ansatz n. d. Haushaltpl. f. das kommende Rechn-Jahr DM	Ansatz n. d. Haush.pl. für das laufende Rechn-Jahr DM	Ergebnis n.d. Rechn. f. das abgelaufe. Rechn-Jahr DM	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
	1 Öffentliche Sicherheit und Ordnung				
	12 Öffentliche Ordnung				
1211	Verwaltungsgebühren	5oo,--			
1213	Erstattung der Kosten der Obdachlosenunterkunft				
1217	Strafen, Bußen usw.				
1223	Erlöse aus Fundsachen				
1225	Sonstige Einnahmen	5o,--			
	13 Wehrdienstpflichtigenerfassung				
13o71	Zuweisung des Landes				
	14 Ziviler Bevölkerungsschutz				
14o72	Zuweisung des Landes				
1423	Sonstige Einnahmen				
	Summe Einzelplan 1	55o,--			
	9 Finanzen und Steuern				
9o11	Hebe-,Mahn- und sonstige Gebühren aus Beitreibungsverfahren	4oo,--			
9o25	Vermischte Einnahmen	31,--			
9o29	Zinsen aus denlaufenden Konten (Girokonten)	2.ooo,--			
	96 Steuern u. steuerähnliche Einnahmen, Finanzzuweisungen und Umlagen				
96o73	Zuweisungen für Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises	27.67o,--			
96o77	Samtgemeindeumlage	35.244,--			
	Summe Einzelplan 9	65.345,--			
	Zusammenstellung				
	Einzelplan o	85o,--			
	Einzelplan 1	55o,--			
	Einzelplan 9	65.345,--			
	Gesamtplan	66.745,--			

Seite · Einzelplan . . . .

Haus-halts-stelle	Namentl. Bezeichnung der Haushaltsstelle Ausgabe	Ansatz n.d. Haushaltsp. für das kommende Rechn-Jahr DM	Ansatz n.d. Haushaltsp. für das laufende Rehhn-Jahr DM	Ergebnis n.d.Rechn. für das abgelaufene Rechn-Jahr DM	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
	1 Öffentliche Sicherheit und Ordnung				
1279	Obdachlosenunterkunft	200,--			
1365	Kosten der Wehrerfassung	100,--			
1465	Sächl.Ausgaben ,Zivilschutz	200,--			
126511	Beerdigungs kosten	500,--			
12653	Maß- u. Gewichtswesen				
12651	Sächl.Verw.u.Zweckausgaben	150,--			
	Summe Einzelplan 1	1.150,--			
	9 Finanzen und Steuern				
90420	Samtgemeindeanteil an den pers. Kosten der Gemeinde Rehburg für die Finanz- und Steuerabteilung				
90421	Angestelltenvergütungen	23.000,--			
90631	Geschäftsbedürfnisse				
90513	Gebühren für Rechnungsprüfungen	150,--			
90632	Reisekosten	100,--			
90512	Gebühren für Zwangsbetreib.	500,--			
9089	Zinsen für lfd. Konten	1.000,--			
9887	Verstärkungsmittel	5.000,--			
90633	Fehlgeldentschädigung	120,--			
9098	Neuanschaffung v.Inventar	1.000,--			
	Summe Einzelplan 9	30.870,--			
	Zusammenstellung				
	Einzelplan 0	34.725,--			
	Einzelplan 1	1.150,--			
	Einzelplan 9	30.870,--			
	Gesamtplan	66.745,--			

210202

Berechnung der Samtgemeindeumlage für das
Rechnungsjahr 1968 der Samtgemeinde

Lfd. Nr.	Gemeinde	Einwohner	Steuerkraftmeßzahl	f.Auftragsangelegenheiten	Umlagekraftmeßzahl
1.	Rehburg	3.146	362.827,--	24.313,--	450.940,--
2.	Winzlar	714	30.231,--	3.512,--	69.641,--
		3.860		27.825,--	520.581,--

Gesamte Haushalt = 85.770,-- DM
Einnahmen = 35.405,-- DM
Umlage = 50.365,-- DM

davon 50 % Einwohner = 25.182,50 DM
50 % Umlagekraftmeßzahl = 25.182,50 DM

Umlage 1967

Rehburg 42.338,77 DM
Winzlar 8.026,23 DM
50.365,-- DM

Kostenanteil Rehburg 84,06 %
" Winzlar 15,94 %
" pro Kopf 11,50 DM

Berechnung des Hebesatzes für

das Rechnungsjahr 1968

25.182,50 DM nach Einwohner v. 30.6.67		25.182,50 DM nach Umlagekraftmeßzahl Rechnungsjahr 1967
Rehburg	3.146 Einwohner	450.940,-- DM
Winzlar	714 "	69.641,-- DM
	3.860 Einwohner	520.581,-- DM

a) $\frac{\text{Umlage} - 25.182{,}50 \text{ DM}}{\text{Einwohner}}$ = 6,52 DM je Einwohner

b) $\frac{100 \times \text{Umlage} - 25.182{,}50 \text{ DM}}{\text{Umlagekraftmeßzahl}}$ = 4,84 %

210204

Berechnung der Samtgemeindeumlage
für das Rechnungsjahr 1968

Gemeinde	a) Einwohnerzahl am 3o. 6. 67 b) Einwohner X 6,52 DM (Kopfbetrag)	a) Umlagekraftmeßzahl 1967 b) Umlagekraftmeßzahl X 4,84 %	Umlagebetrag D M
Rehburg	a) 3.146 Einwohner b) 2o.513,72 DM	a) 45o.94o,-- DM b) 21.825,5o DM	42.338,77 DM
Winzlar	a) 714 Einwohner b) 4.655,61 DM	a) 69.641,-- DM b) 3.37o,62 DM	8.o26,23 DM
			5o.365,-- DM

Rehburg Einwohner 3.146 X 6,52 DM = 2o.513,27 DM
Kraftmeßzahl 45o.94o,-- X4,84 % = 21.825,5o DM 42.338,77 DM

Winzlar Einwohner 714 X 6,52 DM = 4.655,61 DM
Kraftmeßzahl 69.641,-- X 4,84 % = 3.37o,62 DM 8.o26,23 DM

5o.365,-- DM

HAUPTSATZUNG der Samtgemeinde

Gemäß §§ 71 und 73 der Niedersächsischen Gemeindeordnung vom 4. März 1955 (Nds.GVBl. SB I S. 126) i.d.F. vom 18. April 1963 sowie § 4 der Samtgemeindeverordnung vom 27. Juni 1963 (Nds. GVBl. S. 305) wird für die „Samtgemeinde Rehburg"

Kreis Nienburg/Weser folgende

HAUPTSATZUNG

erlassen:

§ 1
Mitgliedsgemeinden

(1) Die Gemeinden Rehburg + Winzlar
bilden eine Samtgemeinde.

(2) Die Gebiete der Mitgliedsgemeinden bilden den Samtgemeindebereich.

§ 2
Name und Sitz

Die Samtgemeinde führt den Namen „Samtgemeinde Rehburg"
Sie hat ihren Sitz in Rehburg

§ 3
Siegelführung

Die Samtgemeinde führt ein Dienstsiegel mit der Inschrift

und der Umschrift

§ 4
Rechte und Pflichten der Einwohner

Die Einwohner der Mitgliedsgemeinden sind berechtigt, im Rahmen der bestehenden Vorschriften die öffentlichen Einrichtungen der Samtgemeinde zu benutzen und verpflichtet, nach den Bestimmungen des Abgaberechts die Samtgemeindelasten zu tragen.

§ 5
Kassen- und Rechnungswesen

Die Mitgliedsgemeinden übertragen der Samtgemeinde

die Führung ihrer Kassengeschäfte.

§ 6
Aufgaben

(1) Die Samtgemeinde nimmt für die Mitgliedsgemeinden die Aufgaben, die zum übertragenen Wirkungskreis der Mitgliedsgemeinden gehören, wahr. Dies gilt insbesondere für folgende Aufgaben:
a) Ausweiswesen, b) Meldewesen, c) Wehrerfassung, d) Bevölkerungsschutz, e) Landesverteidigung, f) Obdachlosenangelegenheiten, g) Führung von Führungslisten und Ausstellung von Führungszeugnissen, h) allgemeine Ge-

fahrenabwehr, i) Lohnsteuerangelegenheiten, j) Vertriebenen- und Lastenausgleichsangelegenheiten, k) Amtshilfeersuchen, l) Standesamtswesen.

(2) Die Samtgemeinde erfüllt daneben die Aufgaben des eigenen Wirkungskreises, die ihr von den Mitgliedsgemeinden übertragen werden.

(3) Die Samtgemeindeverwaltung steht den Mitgliedsgemeinden zur Durchführung ihrer laufenden Verwaltungsgeschäfte zur Verfügung.

§ 7
Samtgemeinderat

(1) Der Samtgemeinderat besteht aus den Ratsvorsitzenden (Bürgermeistern) der Mitgliedsgemeinden, sowie weiteren Ratsherren der Mitgliedsgemeinden entsprechend dem § 75 Abs. I NGO.

(2) Der Samtgemeinderat wählt aus seiner Mitte für die Dauer der Wahlperiode einen Vorsitzenden und seinen Stellvertreter.

§ 8
Zuständigkeit des Samtgemeinderates

(1) Der Samtgemeinderat beschließt ausschließlich über die folgenden Angelegenheiten der Samtgemeinde:
1. die Aufstellung von Richtlinien, nach denen die Verwaltung der Samtgemeinde geführt werden soll;
2. die Bestimmung, Änderung des Namens (des Wappens, der Farben) und des Dienstsiegels der Samtgemeinde;
3. die Aufnahme und das Ausscheiden von Mitgliedsgemeinden und über die Auflösung der Samtgemeinde;
4. den Erlaß, die Änderung und die Aufhebung von Satzungen;
5. die Festsetzung öffentlicher Abgaben (Gebühren, Beiträge) Umlagen und privatrechtlicher Entgelte;
6. den Erlaß der Haushaltssatzung, die Feststellung des Stellenplanes sowie die Zustimmung zu über- und außerplanmäßigen Ausgaben;
7. die Entgegennahme der Jahresrechnung und die Entscheidung über die Entlastung;
8. die Errichtung, Übernahme, wesentliche Erweiterung und Aufhebung von öffentlichen Unternehmen sowie Beteiligung an diesen;
9. die Verfügung über Vermögen der Samtgemeinde, insbesondere Schenkungen und Darlehnshingaben, soweit deren Vermögenswert den Betrag von 1.000,-- DM übersteigt;
10. die Aufnahme von Darlehen, die Übernahme von Bürgschaften, den Abschluß von Gewährverträgen, die Bestellung von Sicherheiten für Dritte sowie wirtschaftlich gleichzuachtende Rechtsgeschäfte;
11. Die Mitgliedschaft in Kommunalen Verbänden;
12. die Übernahme neuer Aufgaben des eigenen Wirkungskreises;
13. Verträge mit den Mitgliedern des Samtgemeinderates und dem Samtgemeindedirektor, sofern der Vermögenswert 1.000,-- DM übersteigt;
14. Verträge der Samtgemeinde mit ihren Mitgliedsgemeinden

(2) Der Samtgemeinderat überwacht die Durchführung seiner Beschlüsse. Er kann zu diesem Zweck vom Samtgemeindeausschuß und vom Samtgemeindedirektor die erforderlichen Auskünfte verlangen und durch ein von ihm beauftragtes Mitglied Einsicht in alle Akten nehmen. Dies gilt nicht, wenn es sich um eine Angelegenheit handelt, deren Geheimhaltung allgemein vorgeschrieben oder im Einzelfall von der dazu befugten Staatsbehörde angeordnet ist.

(3) Der Beschluß, die Auflösung der Samtgemeinde zu beantragen, bedarf einer Mehrheit von 2/3 der Mitglieder des Samtgemeinderates.

§ 9
Zuständigkeit des Samtgemeindeausschusses

(1) Der Samtgemeindeausschuß besteht aus dem Gesamtvorsteher, den Ratsvorsitzenden (Bürgermeistern) der Mitgliedsgemeinden und dem Samtgemeindedirektor. Der Samtgemeindedirektor hat beratende Stimme.

(2) Der Samtgemeindeausschuß beschließt über diejenigen Angelegenheiten, die nicht der Beschlußfassung des Samtgemeinderates bedürfen und die nicht dem Samtgemeindedirektor übertragen sind.

§ 10
Samtgemeindedirektor

(1) Der Samtgemeindedirektor ist nebenamtlich tätig.

(2) Der Allgemeine Vertreter des Samtgemeindedirektorswird vom Samtgemeinderat gewählt mit der Möglichkeit, ihn jederzeit abzuberufen.

§ 11
Zuständigkeit des Samtgemeindedirektors

(1) Der Samtgemeindedirektor führt die laufende Verwaltung der Samtgemeinde. Er bereitet die Beschlüsse des Samtgemeindeausschusses vor und führt die Beschlüsse des Samtgemeinderates und des Samtgemeindeausschusses aus. Er ist zuständig für die ihm vom Samtgemeinderat und vom Samtgemeindeausschuß übertragenen Angelegenheiten.

(2) Der Samtgemeindedirektor hat den Samtgemeinderat und den Samtgemeindeausschuß über wichtige Angelegenheiten zu unterrichten, soweit er nicht ausdrücklich durch eine dazu befügte Behörde zur Geheimhaltung verpflichtet worden ist.

§ 12
Einstellung und Entlassung von Angestellten und Lohnempfängern

Angestellte und Lohnempfänger werden auf Beschluß des Samtgemeindeausschusses vom Samtgemeindedirektor eingestellt und entlassen.

§ 13
Gebühren, Beiträge, Samtgemeindeumlage

(1) Die Samtgemeinde erhebt Gebühren und Beiträge im Rahmen des kommunalen Abgaberechts auf Grund besonderer Satzungen.

(2) Die Samtgemeinde erhebt von den Mitgliedsgemeinden eine Umlage, die je zur Hälfte nach der Einwohnerzahl der Mitgliedsgemeinden und nach den Bemessungsgrundlagen der Kreisumlage festgesetzt wird.

§ 14

(1) Der Schriftverkehr der Samtgemeinde wird unter der Bezeichnung
geführt.

(2) Satzungen (einschließlich Steuer- und Gebührenordnungen) und Verordnungen der Samtgemeinde werden durch den Gesamtvorsteher und den Samtgemeindedirektor unterzeichnet.

(3) Urkunden für den Samtgemeindedirektor unterzeichnen der Gesamtvorsteher und ein weiteres Ratsmitglied.

(4) Bescheide (sonstige Schreiben) und innerdienstliche Angelegenheiten unterzeichnet der Samtgemeindedirektor unter Hinzufügung der Amtsbezeichnung.

(5) Der Vertreter des Samtgemeindedirektors zeichnet:
Der Samtgemeindedirektor
In Vertretung:

(6) Die übrigen Bediensteten zeichnen:
Der Samtgemeindedirektor
Im Auftrage:

§ 15
Bekanntmachungen

(1) Satzungen der Samtgemeinde werden durch Aushang in den amtlichen Aushängekästen der Mitgliedsgemeinden bekanntgemacht.

(2) Für sonstige Bekanntmachungen gilt Absatz 1.

(3) Satzungen sind im vollen Wortlaut und ggf. mit der vollen Genehmigungsverfügung bekanntzumachen. Die Bekanntmachung von Anlagen zu Satzungen kann in der Weise vorgenommen werden, daß in der Bekanntmachung der Satzung angegeben wird, wann die Anlagen im Geschäftszimmer der Samtgemeinde eingesehen werden können.

(4) Die Dauer des Aushangs beträgt zwei Wochen; der Zeitraum der Bekanntmachung ist aktenkundig zu machen.

§ 16
Inkrafttreten

Diese Hauptsatzung tritt am   in Kraft.

210209

FORTSETZUNG

1969

210210

12.8.1968

Vor dem Eröffnungsspiel zwischen den AH-Mannschaften RSV Rehburg und Stolzenau gab es Blumen für die einheimische Mannschaft. Rechts RSV-Vorsitzender Engelke. Aufn.: Schell

Ratskellerwirt.

11. 9. 68.

Den Platz, den sie seit 150 Jahren mit ihrer mächtigen Krone beschattet hat, wollte die mächtige Eiche vor dem Klosterforstamt in Rehburg auch gestern nicht räumen. Nachdem sie bereits am Montag gefällt worden war, sollte sie – in Stücke zerteilt – abgefahren werden. Der schwere Lastkraftwagen bekam beim Anfahren jedoch das Übergewicht und kippte auf die Seite. Erst nach langwierigen Bemühungen konnte das Fahrzeug wieder aufgerichtet werden. Aufn.: Heuer

AUGUST 1968

Mit leiser Wehmut sahen gestern Hunderte alter und junger Rehburger zu, wie markante „Wahrzeichen" ihrer Stadt, die Bäume vor dem ehemaligen Klosterforstamt, der Motorsäge zum Opfer fielen. Der robusten Technik hielten Flatterrüster und Esche nicht lange stand, zumal ihre Stämme schon bedenkliche Krankheitssymptome zeigten. Doch die etwa 150 Jahre alte Eiche trotzte stundenlang den Anstrengungen der Rehburger Feuerwehrmänner, die vom Katastrophenzug der Technischen Zentralstelle und der Drehleiter aus Nienburg unterstützt wurden. Erst gegen 13.30 Uhr ließ sich der Baumriese von Drahtseilen zu Boden ziehen, wobei er wie zum Trotz noch ein Stück Dachrinne und einige Ziegel vom Klosterforstamt, das er so lange beschattet hatte, mit herabriß. Zwei mächtige Äste waren vorsichtshalber als erstes entfernt worden. Einen weiteren großen Ast hatte schon das vorjährige Unwetter heruntergerissen. Seither war man sich auch darüber im klaren, daß der gewaltige Baumschmuck eines Tages dem Straßenverkehr Platz machen mußte. Vor dem Klosterforstamt, das kürzlich von der Stadt Rehburg als zukünftiges Rathaus angekauft wurde, sollen nun Parkflächen entstehen. Vielleicht wird man auch die Bushaltestelle dorthin verlegen. Nachdem gestern die Bäume gefallen waren, wurde nachträglich an der Eiche „Maß genommen": Ihr Stamm ergab einen Durchmesser von 1,60 m, an Umfang wies er rund 4,50 m auf. Im Jahre 1866 hatte dieser Baum erst einen Durchmesser von 47 cm. Demnach sind jährlich mehr als ein Zentimeter zugewachsen. Die Esche war vor hundert Jahren 20 cm stark. Aufn. (2): Kloss

MIT EINER DREHORGEL ermunterte Rehburgs Bürgermeister Dr. Hübner vor einiger Zeit die Bevölkerung, ihren Obulus für den Bau eines neuen Kindergartens zu entrichten. Foto: Graumann

Originelles Hofkonzert brachte 840 DM

Spendenaktion für Rehburgs Kindergarten mit dem Leierkasten

Rehburg. Der an Ideen und ungewöhnlichen Einfällen reiche Bürgermeister Dr. Hübner überraschte die Einwohnerschaft von Rehburg am Sonnabend mit einem neuen Gag: Ohne große vorherige Ankündigung zog er mit seinem Schwiegersohn Menke und Kaufmann Bunge (Hannover) jeweils mit einem Leierkasten bestückt durch die Straßen der Stadt, um eine Spende für den Kindergarten zu erbitten.

Gegen 10 Uhr startete die Aktion. Auf einem hübsch geschmückten Plattenwagen, von einem Trecker gezogen, ging die Fahrt zunächst durch das Siedlungsgebiet. Schon nach den ersten Klängen aus den an Zilles „Milljöh" und Hinterhofkonzert erinnernden Drehorgeln kamen die einzelnen Hausbewohner und entrichteten ihren Obolus. Selbst Kinder leerten ihre Sparbüchse, um auch bei den Spendern zu sein.

Schon auf halber Wegstrecke wurde ersichtlich, daß die Idee von Bürgermeister Dr. Hübner auch einen finanziellen Erfolg hatte. Auf das vorgesehene Konzert auf dem Marktplatz mußte leider wegen den ungünstigen Zeitverhältnissen (Mittagszeit) verzichtet werden. Dafür wurden aber sämtliche Straßen selbst in entlegenen Gebieten abgefahren. Langsam füllten sich die Spendenbüchsen der fleißigen Helferinnen, darunter auch Frau Hübner, die Treppe für Treppe stiegen, Haus für Haus aufsuchten und selbst in Gaststätten und Geschäften um eine Geldspende baten für den Kindergarten, der vom Deutschen Roten Kreuz unterhalten wird. Fast am Ende bekamen die tüchtigen Musikanten unerwartete Verstärkung durch Orgelbaumeister Thiedemann, der mit einem vierten Leierkasten für „frischen Wind" sorgte.

Gegen 15 Uhr wurde „Aktion vorbei" geblasen, und nach einem kühlen Bier begann das Zählen. Danach stand fest, daß sich die große Mühe um eine gute Sache lohnte und daß Rehburgs Einwohnerschaft sie zu honorieren wußte: insgesamt waren 840 Mark gespendet worden. ms.

Mit Drehorgeln für den Kindergarten Rehburg unterwegs: Allen voran Bürgermeister Dr. Hübner. Rehburgs Einwohner spendeten für das originelle Hofkonzert frei nach Zilles „Milljöh" 840 Mark. Aufn.: Schell

Wenn Rehburgs Brünnlein fließen ...

Neuordnung der Wasserversorgung soll bis 1969 abgeschlossen sein

Rehburg. Die beiden Erdhochbehälter auf dem Buchenberg, wichtiger Bestandteil der neuen Wasserversorgung für die Stadt Rehburg, sind bis auf die Kunststoffbeschichtung und Isolierung fertiggestellt. In diesem Jahr werden auch noch das neue Wasserwerk gebaut sowie die Haupttransportleitung bis zur Mardorfer Grenze und die Nebenleitungen im Rehburger Stadtgebiet verlegt. Im nächsten Jahr sollen die Baumaßnahmen auslaufen. Die Neuordnung der Wasserversorgung wird insgesamt 1,4 Millionen Mark kosten. An der Finanzierung beteiligen sich der Bund und das Land Niedersachsen. Auch aus dem regionalen Förderungsprogramm stehen Mittel zur Verfügung.

Nach der endgültigen Fertigstellung des bedeutenden Projektes wird es in ganz Rehburg keine „Wassersorgen" mehr geben. Bislang ist schon knapp die Hälfte aller Haushaltungen an das neue Leitungsnetz angeschlossen worden. Der Rest – nochmals etwa 150 bis 180 Anschlüsse – soll in diesem Jahr erledigt werden.

Die Haupttransportleitung ist auf einer Länge von 4,7 km innerhalb Rehburgs ebenfalls bereits „vergessen". Weitere drei Kilometer der 200 mm starken Leitung müssen noch bis zur Mardorfer Grenze in die Erde gebracht werden, womit auch die Voraussetzungen für einen evtl. später möglichen Wasserverband der beiden Nachbargemeinden gegeben sind. Schon jetzt will man wenigstens teilweise das Wochenendgebiet Vehrenheide für die Wasserversorgung erschließen.

Die beiden Hochbehälter auf dem Buchenberg haben ein Fassungsvermögen von je 500 Kubikmeter Wasser. Der Tagesverbrauch in Rehburg liegt gegenwärtig zwischen 300 und 400 Kubikmetern, so daß die neue Wasserversorgung über genügend Zukunftsreserven verfügen dürfte. Trotzdem hat man das Gelände auf lange Sicht ausgewählt: es ist noch genügend Platz für Erweiterungen nach einem Baukastensystem vorhanden.

Eine kostensparende Methode hat man sich nicht zuletzt für den Betrieb der Anlage einfallen lassen. Mit Hilfe preiswerten Nachtstroms – entsprechende Verhandlungen sind zur Zeit noch im Gange – soll das Wasser nachts aufbereitet werden und tagsüber ohne weiteren Energieaufwand im freien Wasserspiegelgefälle abfließen. Die Druckverhältnisse werden dabei recht positiv beurteilt: so sollen in niedrigen Ortslagen 5,5 atü und in den höchsten Ortslagen noch immer 3 atü gewährleistet sein. hak

210214

Noch stehen die beiden Erdhochbehälter für die Rehburger Wasserversorgung auf dem Buchenberg völlig „im Freien". In einigen Wochen aber werden sie fast völlig unter dem Erdreich verschwunden sein. Zusätzliche Anpflanzungen sollen das natürliche Landschaftsbild wiederherstellen. Aufn.: Kucharzik

Wasserversorgung ist gewährleistet

Bohrungen in der Winzlarer Straße brachten erwünschten Erfolg

Rehburg. Die Arbeiten an der Trinkwasserversorgung sollen noch vor Einbruch des Winters beendet werden. Im Wasserbeschaffungsgebiet an der Winzlarer Straße wird mit Hochdruck gearbeitet und die Bohrungen am ersten Brunnen sind erfolgreich abgeschlossen. Die stündliche Leistung wird auf 150 Kubikmeter geschätzt. Ein zweiter Brunnen soll Mitte Dezember fertiggestellt sein. Damit dürfte auch in den trockenen Sommermonaten für eine ausreichende Trinkwasserversorgung gesorgt sein.

Ein weiterer Ausbau des Wasserversorungsnetzes war erforderlich geworden, da die Bevölkerungszahl der Stadt ständig im Steigen ist und die Versorgung der Industriebetriebe mit qualitativ gutem Wasser zu wünschen übrig ließ. Zunächst wurde ein neuer Hochbehälter im Waldgebiet in Richtung Bad Rehburg erstellt. Das hier anfallende Trinkwasser reichte aber noch nicht aus und so entschloß sich der Rat, an der Winzlarer Straße weiteres Trinkwasser zu erschließen.

Durch diese Maßnahmen ist man in der Lage, auch später die Gemeinden Mardorf und Winzlar mit zu versorgen. Eine entsprechende Leitung bis zur Mardorfer Grenze befindet sich im Bau. Im Ortsteil Veherenheide steht die Verlegung des Rohrnetzes kurz vor dem Abschluß und im Neubaugebiet Metgenkamp sollen bis auf die Hausanschlüsse die Arbeiten ebenfalls noch vor dem Winter zum Abschluß gebracht werden.

Die Restfinanzierung des Vorhabens ist gesichert, da das Land ein Darlehen von 286 000 Mark bewilligte. Mit einem Kubikmeterpreis von 70 Pfennig liegt der Preis im unteren Drittel des Landesdurchschnitts. Es ist nicht daran gedacht, einen Wasserbeschaffungsverband zu gründen, sondern weiter in den Händen der Stadt Rehburg zu belassen. -hl

3

DRK-Kindergarten jetzt modernisiert

Herbstball im Rehburger „Ratskeller" soll Spendenfreude anregen

Rehburg. Der vom DRK-Ortsverein Rehburg eingerichtete und betreute Kindergarten am Marktplatz entsprach nicht mehr den gewünschten Anforderungen und erwies sich außerdem als zu klein. Zahlreiche Anmeldungen mußten immer wieder zurückgestellt werden. Darum entschloß man sich zu größeren Umbauten und entsprechender Neueinrichtung. Am Montag nächster Woche soll der Kindergarten nach Abschluß aller Baumaßnahmen wieder eröffnet werden.

In dem jetzt ausgebauten Obergeschoß konnte ein Schlafsaal für die Mittagsruhe von 25 bis 30 Kindern eingerichtet werden. Außerdem wurden im Kindergarten neue Licht- und Toilettenanlagen installiert. Auch die Kücheneinrichtung profitierte von der umfassenden Modernisierung. Für die Aufnahme von rund 30 Kindern sind damit nun auch die hygienischen Voraussetzungen in jeder Hinsicht erfüllt.

Der DRK-Ortsverein hat dafür erhebliche finanzielle Mittel aufbringen müssen. Um die Kasse jetzt wieder etwas aufzufüllen, veranstaltet das Deutsche Rote Kreuz am Sonnabend, dem 21. Oktober, im „Ratskeller" einen Herbstball mit der Kapelle Lüdecke aus Steyerberg. Höhepunkt des gesellschaftlichen Vergnügens soll eine große Tombola werden. Der DRK-Ortsverein bittet daher die Rehburger Bevölkerung nicht nur um den regen Besuch des Herbstballes, sondern auch um Sach- oder Geldspenden für die Tombola. Die Spenden werden einige Tage vor der Veranstaltung abgeholt.

Am kommenden Freitag findet überdies der traditionelle Kinder-Fackelzug statt, der um 19 Uhr am Rathaus beginnt. Der nächste Blutspendetermin ist am 12. Dezember um 16 Uhr in der Schule. –ge–

10/68

Rektor Schwarze †

Rehburg. Eine Trauernachricht ging am Montag durch die Bevölkerung der Stadt: Der verdienstvolle Schulmann Rektor Hermann Schwarze ist im Alter von 75 Jahren nach einem langen und schweren Leiden gestorben. Vor neun Jahren nahm er Abschied von der Schule, nur eine verhältnismäßig kurze Zeit war ihm zum Ausruhen nach einem arbeitsreichen Berufsleben beschieden.

Rektor Schwarze wurde 1893 in Marien-Drebber geboren, seit dem 1. Februar 1936 wirkte Schwarze in Rehburg. In den 23 Jahren seiner Tätigkeit hat er sich die Wertschätzung der gesamten Bevölkerung erworben, darum ist die Trauer um diesen Mann, den man am Donnerstag zu Grabe tragen wird, groß.

„Bei diesem schönen Wetter zu Pfingsten werden unsere Wälder wieder ihre Besucher haben. Wir freuen uns über jeden Freund des Waldes, der Natur, der in Ehrfurcht einen Tag in Gottes freier Natur verbringen möchte." Forstmeister Heiseke (63) ist der Auffassung, daß die Naturbetrachtung eine Art Religion sein sollte. Er vertritt sie immer, wo ihm dazu nur Gelegenheit gegeben ist. Sein Forstamtsbezirk Rehburg gehört mit zu den schönsten unserer engeren Heimat. Die Wälder sind durch ihre Buntheit besonders reizvoll. Hier sind noch alle Holzarten vertreten, hier hat der Beschauer noch seine helle Freude.

Seit 1932 führt Forstmeister Heiseke das Rehburger Forstamt, und seit dieser Zeit hat er alle seine Kontrollgänge nur mit dem Pferd gemacht. Als passionierter Reiter ist er weit und breit bekannt. Diese schöne Leidenschaft haben auch seine Kinder ererbt, sie waren auf mehreren ländlichen Turnieren erfolgreich. Der eine Sohn hat bereits sein Assessor-Examen abgelegt, der andere neigt wahrscheinlich auch der grünen Farbe zu.

Am liebsten weilt Heiseke in den Revieren Schneeren–Hävern, aber auch im Leeser Raum ist der Forstmann anzutreffen. Mit Sorge verfolgt er die Entwicklung auf dem Baumarkt, weil die meisten Architekten unsere schönen Buchen und Eichen z. B. kaum mehr für die Innenarchitektur verwenden. Wenn er auf dieses Thema kommt, über das er bereits in Fachzeitschriften Beiträge veröffentlichte, dann kann sich der sonst so besonnene Mann des Waldes erregen.

Wenn er am Abend mal nicht auf dem Hochsitz zubringt, dann greift der belesene Forstmeister gerne zu einem guten Buch. Das weiß die Familie, bei jeder Gelegenheit ist es das passende Geschenk, so daß sich die Bücherschränke immer mehr füllen.

AM 1.11.1967 PENSIONIERT

Eine Urur-Oma wird 98 Jahre alt

1968

Das hätte Frieda Kopp in Rehburg, An der Sandkuhle 294, nicht gedacht, daß sie einmal auf die Hundert zugehen und eine so zahlreiche Familie um sich versammeln würde an ihrem 98. Geburtstag.

Zehn Kinder hatte sie mit dem Landwirt Friedrich Kopp und sechs davon leben noch. 27 Enkelkinder, 32 Urenkel und vier Ururenkel bilden zum Fest so etwas wie eine Dynastie Kopp. Dabei sah es einmal recht armselig in dieser Beziehung und auch in mancher anderen für das Kind Frieda aus. Als es vier Jahre alt war, wurde es Vollwaise, und danach versuchten verschiedene Pflegeeltern ihre Erziehungsmethoden bei ihr. Viel Arbeit war ihr Los, meist in der Landwirtschaft. Aber das hat sie rüstig erhalten und sie ist nicht böse darüber, denn wer rastet, rostet. Seit 35 Jahren ist sie schon Witwe, aber es ist nicht so, daß sie jemals Langeweile gehabt hätte. Ganz abgesehen von den Enkeln und Urenkeln, die schon für Gesellschaft sorgen, beschäftigt sie sich gern noch mit kleinen Arbeiten, und sie liest aufmerksam die Zeitung. Selbst die Politik ist kein Buch mit sieben Siegeln für sie, denn dafür interessiert sie sich besonders, auch für die Kommunalpolitik. Schließlich ist ein Sohn maßgeblich im Rat daran beteiligt, Rehburgs Geschick zu gestalten. So werden denn die Gratulanten auch zahlreich kommen. Wir schließen uns ihnen an und wünschen Frau Kopp Gesundheit und Freude am Dasein. (meh) Foto: Wingold

Soldaten beschenken alte Leute

Soldaten beschenkten alte Einwohner

Rehburg. Wie bereits in den vergangenen Jahren, überraschte die 2. Kompanie des Raketenartilleriebataillons zwölf ältere Einwohner. Völlig unangemeldet kamen Soldaten der Patenkompanie unter Führung von Hauptmann Beyer vom Standort Langendamm, um Weihnachtsfreuden zu bereiten. Sprachlos und teils zu Tränen gerührt waren die Empfänger der Weihnachtspakete: Aus Spenden der Soldaten waren der Inhalt der Pakete finanziert und speziell nach den Bedürfnissen der alten Menschen zusammengestellt. Mit dieser Aktion kommt die Patenschaftskompanie auch mit den älteren Einwohnern der Stadt in Berührung, welches auch Sinn und Zweck der Patenschaft sein sollte. Dieses hat die 2. Kompanie des Raketenartilleriebataillons 12 klar erkannt. Der Dank an die Soldaten war der schönste Lohn für alle Angehörigen der Kompanie.

Soldaten erfreuten alte Rehburger

Weihnachtsgabe der „Patenkinder"

Rehburg. Eine unerwartete und dafür um so freudiger aufgenommene Weihnachtsüberraschung wurde gestern einigen alten Mitbürgern in Rehburg zuteil: die „Patenkinder" der Stadt, Bundeswehrsoldaten der 2. Kompanie des Raketen-Artillerie-Bataillons 12 aus Langendamm, brachten den betagten Omas und Opas praktische und das leibliche Wohl fördernde Weihnachtspräsente ins Haus. An warme Unterwäsche hatten die jungen Soldaten ebenso gedacht wie an einen guten Schluck oder Happen für die Gesundheit. Je nach Temperament mit unverwüstlichem Mutterwitz oder verhaltener Rührung nahmen die alten Leutchen die liebevoll verpackten Gaben entgegen. Der Dank dafür war nicht immer wortreich – manchmal versagten die Lippen ihren Dienst –, doch die blanken Augen der Beschenkten waren den Soldaten ein ebenso schönes Weihnachtserlebnis. Mit den für die Liebesgaben zusammengetragenen Spenden bedankt sich die Patenkompanie zugleich für die Gastfreundschaft der Rehburger, die den Soldaten bei vielen Festen und Veranstaltungen das Gefühl freundschaftlicher Zusammengehörigkeit vermittelt hat. hak

210219

Rehburg, den 9. März 1968

Plötzlich und unerwartet entschlief unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Ururgroßmutter

Friederike Kopp

geb. Kiel

im 100. Lebensjahre.

In stiller Trauer:

Ihre Kinder, Großkinder und alle Angehörigen

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 13. März, um 13.30 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Die älteste Einwohnerin Rehburgs, die 99jährige Friederike Kopp, dankte gerührt für die gelungene Überraschung der Soldaten.

Mit viel Mutterwitz empfing Luise Schulz ihre uniformierten „Weihnachtsmänner".

Aufn. (2): Kucharzik

Die Forke 1968

Prominente Beatband will in Rehburg die Renovierung der Kirche fördern

„Wir wollen die Kirche im Dorfe lassen", ist die einhellige Meinung von Rat und Verwaltung der Stadt Rehburg, nachdem die klärende Aussprache zwischen Ratsherren und Vertretern des Kirchenvorstandes in einer öffentlichen Bürgerversammlung eine neue Basis zu gemeinsamem Handeln ergeben hat.

Aus diesem Grunde gibt Bürgermeister Dr. Hübner keine elektronischen Hauskonzerte mehr, da derartige kulturelle Veranstaltungen wegen Mangels an Pfeifen ohnehin nicht viel einbringen. Das Stadtoberhaupt hat vielmehr beschlossen, sich dem Zug der Zeit anzupassen und somit einschlägige Beat-Schuppen in der Umgebung mit rhythmischer Fingerfertigkeit auf der Gitarre zu bereichern.

Stadtdirektor Lüer – von diesem Plan sofort begeistert – entsann sich, daß er gegenüber den Ratsherren auch schon etliche Töne angeschlagen hat, ohne mit Dissonanzen besondere Schwierigkeiten zu haben, und griff folglich wieder einmal gemeinsam mit seinem Bürgermeister in die Saiten.

Die Premiere der beiden Amateur-Beatniks im fortgeschrittenen Alter fand am Rosenmontag im „Ratskeller" rauschenden Beifall. Mit dem Reinerlös ihrer musikalischen Freizeitgestaltung wollen der Bürgermeister (unser Bild rechts) und sein Stadtdirektor die durch die Kirchenrenovierung arg strapazierten Gemeindefinanzen entlasten.

Überwältigt vom Erfolg seiner neuen Idee faßte sich Bürgermeister Dr. Hübner fassungslos an die Stirn: „Daß mir der Gedanke noch nicht eher zu einer meiner DRK-Wohltätigkeitsveranstaltungen gekommen ist . . .!"

Rehburg, den 28. September 1968
Heerhorststraße 13

Du warst so treu, so herzensgut
und mußtest Schweres leiden,
nun hast Du Frieden und auch Ruh'
wie schwer fällt doch das Scheiden.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief mein lieber, herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Stadtdirektor i. R.

Heinrich Kloth

im Alter von 73 Jahren.

In stiller Trauer:
Minna Kloth, geb. Blöthe
Marie-Luise Hunold, geb. Kloth
Hans Hunold
Marion und Hans-Heinrich als Großkinder

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 2. Oktober, um 13 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Am 26. September 1968 verstarb nach schwerer Krankheit

Stadtdirektor i. R.

Heinrich Kloth

Der Verstorbene trat im März 1926 in den Dienst der hiesigen Verwaltung und erreichte den Höhepunkt seiner Laufbahn im Jahre 1948 mit der Ernennung zum Stadtdirektor. Viele Jahrzehnte hat der Verstorbene pflichtbewußt und uneigennützig zum Wohle der Stadt Rehburg sein Amt ausgeführt.

Rat und Verwaltung werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

gez. Dr. Hübner — Lüer
Bürgermeister — Stadtdirektor

Rehburg, im September 1968

210222

Heinrich Kloth ✝

Rehburgs Stadtdirektor i. R. gestorben

Rehburg. Nach einem langen, mit großer Geduld ertragenem Leiden ist am Wochenende der langjährige und verdienstvolle Stadtdirektor i. R. Heinrich Kloth im Alter von 73 Jahren gestorben. Im Jahre 1926 trat er als Amtsgehilfe seinen Dienst bei der Stadt an, wurde 1940 Kassenverwalter und 1948 Stadtdirektor. Nur zehn Jahre konnte er dieses Amt versehen, aber in dieser Zeit hat der Verstorbene enorme Leistungen vollbracht.

Wenn Heinrich Kloth am kommenden Mittwoch zur letzten Ruhe gebettet wird, dann werden ihm die Bevölkerung der Stadt, seine Waidgenossen und viele persönliche Freunde das Geleit geben, man wird einen Mann zu Grabe tragen, dessen Leben erfüllt war mit dem Bestreben, anderen zu helfen und dieses in aller Bescheidenheit.

Nienburg / Erichshagen, den 18. Oktober 1968

Ein unerbittliches Schicksal entriß uns unseren unermüdlichen musikalischen Leiter

Musikdirektor

Kurt Anders

und seine Ehefrau

Hannah Anders

Die Erfolge unserer Vereine verdanken wir seiner genialen Führung und seiner rastlosen Schaffenskraft.

Er hat sich bei allen Freunden unserer Musik ein unvergeßliches Denkmal gesetzt.

In stillem Gedenken

Nienburger Musikfreunde

Ostlandchor Erichshagen

18/10

Musikdirektor Anders und Frau gestern tödlich verunglückt

Bei einem schweren Verkehrsunfall zwischen Neustadt und Hannover

Musikdirektor Anders

Eine tieftraurige Nachricht für alle Freunde der Musik und des Theaters: Musikdirektor Kurt Anders (68) und seine Gattin Hanna (63) sind gestern nachmittag zwischen Neustadt und Hannover auf der Bundesstraße 6 das Opfer eines Verkehrsunfalls geworden. Das Unglück ereignete sich bei Meyenfeld, als ein aus Richtung Neustadt kommender schwerer Personenwagen vermutlich auf nasser Fahrbahn ins Schleudern geriet, auf die Gegenfahrbahn kam und hier mit dem von Kurt Anders gesteuerten Wagen zusammenprallte. Die Verletzten Kurt Anders und Frau sowie der Fahrer, der den Unfall verursachte, Jürgen [illegible]sche aus Suttorf bei Neustadt, wurden in das Krankenhaus Neustadt und in das Oststadt-Krankenhaus in Hannover gebracht, wo alle drei bald nach ihrer Einlieferung an den Folgen ihrer Verletzungen verstarben.

*

Musikdirektor Anders und auch seine Gattin gehörten zu den leidenschaftlichsten Musikfreunden unserer engeren Heimat. Sie kamen nach der Vertreibung aus Schlesien bald nach Kriegsende nach Nienburg und schenkten allen Verehrern der guten Musik köstliche Stunden. Man erinnert sich an die vielen von Kurt Anders einstudierten Opernaufführungen, an die kleinen und größeren Konzerte, u. a. mit dem Niedersächsischen Symphonieorchester. Der Verein „Nienburger Musikfreunde" hat seinen Mitbegründer und langjährigen Leiter, der Liederkranz und der Ostlandchor Erichshagen ihren Dirigenten verloren. Die Organistenbänke in der Kirche in Langendamm und der Lutherkapelle in Nienburg werden vorübergehend verwaist sein.

Musikdirektor Kurt Anders studierte an der Universität Breslau. 1924 wurde er an die Sing-Akademie in Glogau berufen. Mit seinem Orchester war er später regelmäßig im Sender Breslau zu hören. Im Jahre 1936 wurde ihm die Oberleitung der Schlesischen Landesbühne übertragen.

Kurt Anders lebte zurückgezogen nur seiner Musik, er liebte die Romantiker und pflegte die Hausmusik. Nienburg wird in den nächsten Tagen Abschied von diesem profilierten Musikfreund und von einem Ehepaar nehmen, das sich allseits großer Beliebtheit erfreute. „Das Leben welkt wie Gras . . .", oft hat er dieses Lied am Grabe verstorbener Nienburger dirigiert, nun wird man es ihm zum Abschied erklingen lassen. EP

210224

Eine große Trauergemeinde nahm gestern auf dem Friedhof Fichtestraße in Nienburg Abschied von Kurt und Hannah Anders, die vor einer Woche Opfer eines schrecklichen Autounglücks wurden. Pastor Stier-Langendamm legte seiner Trauerrede den Bibelvers aus dem Brahmsschen Requiem, das der verstorbene Musikdirektor so sehr geliebt hatte: „Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben" zugrunde. Die Chöre, die ihren Dirigenten verloren haben, sangen Lieder des Abschieds. Es blies der Posaunenchor Langendamm, den Kurt Anders ebenfalls geleitet hatte. Worte des Abschieds am Grabe wurden gesprochen. Was der späte Sommer und der Herbst an Blütenpracht bereithält, legten dankbare Freunde und Verehrer in Kränzen und Sträußen nieder. Wie ein Symbol brach die Sonne über den offenen Gräbern durch den Wolkenschleier, als wollte sie dem Dichterwort Geltung verschaffen: „Es gibt kein Ende – zerfallend senden wir Strahlen aus."

Kurt Anders war auch in Rehburg kein Unbekannter. Neben seinen Lortzing Aufführungen zu Gunsten des Roten Kreuzes in Nienburg sind seine Blaskonzerte für den DRK Ortsverein in Rehburg der alten Generation noch in Erinnerung. Der Ratskellersaal war überfüllt, wenn er mit seinen Musikschülern (er hatte in Nienburg eine Musikschule) hier Konzerte gab.
Als weit und breit noch keine Tanzkapelle gab, war er der erste Musiker nach dem Krieg, der eine solche aufgebaut hatte. Er selbst spielte Akkordeon.
Er ist der eigentliche Vorläufer der Wohltätigkeitskonzerte, die nach seinem Tode vom Musikkorps des BGS und danach vom Heeresmusikkorps I übernommen wurden.

210225

Masten für 380 kV-Leitung erstellt

Sicherung für Verkehr auf der B 441 Münchehagen—Loccum

Münchehagen/Loccum. Von Rehburg über Loccum hat die 380ziger-kV-Leitung jetzt auch die Gemarkung in Münchehagen erreicht, wo die fast 50 Meter hohen Masten aufgestellt und von Mast zu Mast die schweren Leitungsseile eingezogen werden. Es ist die Verbindung vom Robert-Frank-Werk in Landesbergen bis Würgassen bei Kassel. Mit dieser Linienausweisung ist auch noch eine Abzweigung für eine 220-kV-Leitung verbunden, die aus dem Schaumburger Bereich nach Hannover abgeht. Für das Setzen der Masten wurden vor Beginn der Arbeitsmaßnahmen mit den Grundstücksbesitzern Verhandlungen geführt.

Die Entfernung von Mast zu Mast beträgt ca. 400 Meter. An den Plätzen, wo die Seile dieser Trasse Straßen überqueren, müssen für die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer an beiden Straßenseiten Holzumwehrungen aufgestellt werden. Durch das Hineinbringen der Leitungen hat sich natürlich das Bild der Landschaft auch in den Räumen Loccum und Münchehagen stark verändert. —t—

Das ist ein 50 Meter hoher Mast in der Trasse der 380-kV-Leitung auf der Grenze Münchehagen–Loccum. Die Überquerung der Fahrbahn der Bundesstraße 441 ist zu beiden Seiten durch aufgebaute Holzumwehrungen gesichert (rechts).

Aufn. (2): Tenge

1968

210226

Neue Autobahn über den Reinser Paß?

Stadthagen/Hameln. Einen aufsehenerregenden Vorschlag hat die Stadt Hameln in Zusammenarbeit mit der Stadt Stadthagen für die Trassierung der neuen Autobahn Bremen-Gießen ausgearbeitet. Wie wir vor einigen Wochen bereits berichteten, plant das Bundesverkehrsministerium in etwa fünf Jahren den Bau einer Autobahn von Bremen nach Gießen. Als dieses Vorhaben bekannt wurde, strebte die Stadt Bielefeld an, die Autobahn von Bremen durch den Landkreis Diepholz und dann zwischen Bielefeld und Herford zu führen. Die Stadt Minden machte anschließend den Vorschlag, die Autobahn in gerader Linie über Nienburg direkt an Minden heranzuführen und dann über das Weserbergland am Nammer Paß weiterlaufen zu lassen. Diese Planung wird sehr stark von der Stadt Bückeburg und dem Landkreis Schaumburg-Lippe unterstützt, da man sich große wirtschaftliche Vorteile davon verspricht.

Nun ist die Stadt Hameln mit dem Vorschlag an die Oeffentlichkeit getreten, die Autobahn einige Kilometer östlich von Bremen nach Süden führen zu lassen. Dieser Vorschlag sieht weiterhin vor, daß die neue Autobahn an Nienburg und Neustadt a. Rbg. heranreicht. Sie soll dann westlich vom Steinhuder Meer weiterlaufen und dann mitten durch den Landkreis Schaumburg-Lippe und den nördlichen Teil des Landkreises Grafschaft Schaumburg bis zum Reinser Paß. Hier hätte man dann auch die geeignete Möglichkeit, die neue Autobahn mit der Autobahn Hannover–Köln zu verbinden. Weiter soll die Autobahn dann durch die Grafschaft bis Hameln und von dort aus in direkter Linie nach Gießen führen.

Dieser Vorschlag wird von den Planern damit begründet, daß eine solche Autobahn besonders in der Ferienzeit die Autobahn Hamburg–Kassel entlasten würde. Außerdem könnten dann erheblich mehr Klein- und Mittelstädte an diese Autobahn angeschlossen werden, für die es von außerordentlich großer w[illegible]schaftlicher Bedeutung wäre. Das Erholungsgebiet Steinhuder Meer würde ebenfalls erheblich besser zu erreichen sein und man würde dort die leidigen kilometerlangen Stauungen doch weitgehend beseitigen können.

Um diesem Vorschlag mehr Gewicht zu verleihen, hat die Stadt Hameln bereits Fachleute damit beauftragt, ein Gutachten für diese Linienführung zu erstellen. Wie von der Stadtverwaltung Stadthagen zu hören war, wird man auch in der Kreisstadt dieses Projekt mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützen, da Stadthagen und die Landkreise Schaumburg-Lippe und Grafschaft Schaumburg von einer solchen neuen Autobahn erheblichen verkehrstechnischen und wirtschaftlichen Gewinn haben würden. Eine endgültige Entscheidung, wie die neue Autobahn einmal aussehen wird, wird allerdings noch eine lange Zeit dauern. Die Landwirtschaft wird allerdings von diesem Plan nicht begeister sein, denn Felder und Wiesen würden an vielen Stellen durchschnitten und mit der Lieblichkeit der ländlichen Gebiete zwischen Bückeburg und Steinhuder Meer wäre es vorbei.

KOMMUNALWAHL
1968

210228

STIMMZETTEL

für die Gemeindewahl am 29. September 1968 in Rehburg, Landkreis Nienburg/Weser

Der Wähler hat **eine Stimme.** Er kann sie abgeben:

1. für einen **Wahlvorschlag in seiner Gesamtheit (Gesamtliste)**
   oder
2. für einen **einzelnen Bewerber** eines Wahlvorschlags.

Wahlvorschlagsverbindungen:

1. SPD mit Rehburger Wählergemeinschaft und der Wahlgemeinschaft Rehburg
2. Rehburger Wählergemeinschaft mit der Wahlgemeinschaft Rehburg

1 Sozialdemokratische Partei Deutschlands **SPD**		**2** Rehburger Wählergemeinschaft		**3** Christlich-Demokratische Union **CDU**		**5** Wahlgemeinschaft Rehburg	
Wahlvorschlag Gesamtliste SPD	50	**Wahlvorschlag Gesamtliste**	4	**Wahlvorschlag Gesamtliste CDU**	39	**Wahlvorschlag Gesamtliste**	23
1. Kopp, August Rentner Sandkuhle 1	78	**1. Lustfeld sen.,** August Landwirt Heidtorstraße 32	63	**1. Arning,** Friedrich Kaufmann Weidendamm 12	96	**1. Dr. Hübner,** Werner Prakt. Arzt Mühlenberg 43	220
2. Ehlers, Heinz Industriekaufmann Düsselburger Straße 46	101	**2. Lempfer,** Heinrich Landwirt Mühlentorstraße 37	62	**2. Lustfeld,** Heinrich Bäckermeister Mühlentorstraße 12	46	**2. Feige,** Gerhard Maurerpolier Karlsberg 4	99
3. Kucera, Gregor Schlosser Brunnenstraße 12	74	**3. Busse,** Heinrich Landwirt Weidendamm 2	72	**3. Suer jun.,** Heinrich Landwirt Bahndamm 20	20	**3. Bittner,** Franz Tischler Mühlentorstraße 48	24
4. Suer, Günter Kaufmann Schmiedestraße 10	31	**4. Dralle,** Heinrich Landwirt Strohmannsorter Weg 5	37	**4. Engelke,** Friedr. Wilh. Gastwirt Heidtorstraße 1	47	**4. Noack,** Fritz Kaufm. Angestellter Mühlenberg 29	35
5. Osten, Willi Bahnangestellter Brunnenstraße 15	18	**5. Suer jun.,** Heinrich Landwirt Schmiedestraße 2	30	**5. Storch,** Kurt Landwirt Heidtorstraße 31	29	**5. Axmann,** Josef Zimmermann Karlsberg 9	40
6. Ziesenis, Louis Rentner Düsselburger Straße 64	34	**6. Häusler,** Karl Landwirt Haarzhorn 7	4	**6. Luther,** Helmut Zimmermeister Mardorfer Straße 28	21	**6. Lehmann,** Franz Bez.-Schornsteinfegerm. Mühlenberg 17	12
7. Graeve, Wolfgang Betriebsmeister Im Nehrenbruch 2	12	**7. Vollbaum,** Rudi Gartenbauarchitekt Brunnenstraße 7	7	**7. Engelke jun.,** Wilhelm Tischlermeister Düsselburger Straße 10	28	**7. Lau,** Rudolf Kraftfahrer Düsselburger Straße 23	4
8. Grote, Fritz Zimmermann Mardorfer Straße 29	15	**8. Meyer,** Heinrich Landwirt Heerweg 11	15	**8. Schult,** Hans-Heinrich Kfz.-Meister Wacholderweg 9	7		
9. Hoyer, Wilfried Dachdecker Finkenstraße 7 d	2			**9. Jäckel,** Martin Konrektor Heidtorstraße 16	21		
10. Brunschön, Willi Bergmann Jägerstraße 3	7						
11. Büschel, Günter Bauschlosser Finkenstraße 7 c	2						
12. Broschei, Karl Angestellter Stettiner Straße 10	9						

299 — 3 — Busse, Lustfeld, Lempfer

355 — 3 Sitze — Arning 4., Lustfeld 13., Engelke 8.

457 — 5 — Hübner, Feige, Axmann, Noack, Bittner

426 — 12 Sitze 4 — Ehlers, Kopp, Kucera, Suer

210229

Stimmzettel

für die Kreiswahl am 29. September 1968 im Landkreis Nienburg-Weser

Wahlbezirk IV

Der Wähler hat **eine Stimme.** Er kann sie abgeben:

1. für einen **Wahlvorschlag in seiner Gesamtheit (Gesamtliste)**

oder

2. für einen **einzelnen Bewerber** eines Wahlvorschlags.

1 Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	
Wahlvorschlag Gesamtliste SPD	65
1. Tonne, Heinrich, Rentner, Leese, Riederend 295	26
2. Feige, Gerhard, Maurerpolier, Rehburg, Karlsberg 4	693
3. Smid, Rieke, Schlosser, Stolzenau, Holzhäuserweg 7	2
4. Korte, Wilhelm, Zimmermeister, Münchehagen 109	5
5. Schumacher, Fritz, Maurerpolier, Loccum, Bergstraße 336	6
6. Hotze, Wilhelm, Tischlermeister, Landesbergen, Bahnhofstraße 2	
7. Reupke, Claus, Maurer, Leeseringen 114	
8. Hille, Paul-Adolf, Kaufm. Angestellter, Rehburg-Bad, Neue Straße 82	4
	801

2 Wählergemeinschaft Kreis Nienburg	
Wahlvorschlag Gesamtliste	7
1. Husemann, Hermann, Landwirt, Stolzenau, Lange Straße 37	3
2. Hillmann, Heinrich, Landwirt, Nendorf 48	2
3. Lustfeld, August, Landwirt, Rehburg, Heidtorstraße 100	176
4. Wente, Kurt, Landwirt, Leeseringen, Nienburgerbruch 15	3
5. Meyer (Jagdmeyer), Fritz, Landwirt, Landesbergen, Lange Straße 24	3
6. Peek, Adolf, Landw.-Meister, Wiedensahl 96	
7. Abel, Hans, Tischlermeister, Bad Rehburg, Bahnhofstraße 14	3
8. Deppermann, Heinz, Elektromeister, Münchehagen 423	3
9. Voß, Karl-Heinz, Bauunternehmer, Leese 15	1
	201

3 Christlich-Demokratische Union (CDU)	
Wahlvorschlag Gesamtliste CDU	75
1. Windheim, Heinrich, Bau-Ing., Loccum, Hopfengarten Nr. 326	19
2. Kohlwey, Walter, Kaufmann, Stolzenau, Hafenstraße 2	7
3. Brunkhorst, Hans-Rudolf, Landwirtschaftsmeister, Schinna Nr. 1	7
4. Lustfeld, August, Landwirt, Rehburg, Heidtor Nr. 32	309
5. Dr. Heine, Wilhelm, Landwirtschaftsoberrat, Wiedensahl Nr. 107	7
6. Diekmann, Paul, Landwirt, Estorf Nr. 30	1
7. Ihlenburg, Otto, Einrichter, Bad Rehburg, Pyramidenberg 99	3
8. Nitz, Kurt, Landwirt, Leeseringen-Schäferhof Nr. 126	1
	422

4 Freie Demokratische Partei (FDP)	
Wahlvorschlag Gesamtliste FDP	8
1. Beushausen, Heinrich, Hotellier, Loccum, Rehburger Straße 453	3
2. Glenewinkel, Georg, Druckereibesitzer, Stolzenau, Allee 6	6
3. Hilker, Rudolf, Konrektor i.R., Rehburg, Winzlarer Straße 415	19
4. Weber, Herwart, Kaufmann, Leese Nr. 58	
5. Helms, Gerhard, Bb.-Betriebsmeister, Münchehagen, Hermannstraße 273	
6. Rode, Fritz, Viehkaufmann, Wiedensahl Nr. 178	2
	36

5 Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)	
Wahlvorschlag Gesamtliste NPD	27
1. Steffenhagen, Georg-Wilh., Landwirt, Leeseringen Nr. 1	3
2. Prieur, Gerfried, Student, Wiedensahl Nr. 61	3
3. Berg, Heinrich, Rentner, Leese Nr. 399	3
4. Haßelbusch, Heinrich, Landwirt, Landesbergen Nr. 69	2
5. Gagelmann, Erich, Bau-Ingenieur, Loccum, Rehburger Straße 514	11
6. Menzel, Erhard, Landwirt, Schinna Nr. 63	11
7. Menze, Werner, Landwirt, Anemolter Nr. 64	
8. Kanning, Fritz, Landwirt, Diethe-Langern 2	
9. Lesemann, Fritz, Landwirt, Estorf Nr. 190	
	60

An alle Wähler in Rehburg-Stadt!

Nachdem wir nun acht Jahre im Rat mit breiter Mehrheit das Vertrauen der Wählerschaft erhielten, hat sich inzwischen unsere Stadt in jeder Hinsicht hervorragend entwickelt.

In einer ehemals fast rein landwirtschaftlichen Stadt ist durchgesetzt worden, Industrie anzusiedeln. Das war ausschlaggebend für den Nachholbedarf für unsere gesamte Bevölkerung.

Unsere Steuerkraft und damit unser Haushaltsplan ist bereits höher, als der unseres ehemaligen Kreissitzes Stolzenau.

Dieser gewaltige Aufschwung gibt uns die Gewähr, bei der Gebietsreform als zentraler Ort (Mittelpunktgemeinde) berücksichtigt zu werden. Außer dem Sitz der Samtgemeinde ist unsere Stadt nach den neuesten statistischen Unterlagen in Zukunft als unteres Verwaltungszentrum vorgesehen, gleichwertig wie Stolzenau und Uchte.

Das bedeutet historisch gesehen für die Geschichte unserer Stadt, das, was 1858 an Stolzenau abgegeben wurde und verlorenging, ist in vielem wieder wettgemacht.

Die sachliche und kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen

Stadtdirektor Lüer und der Stadtverwaltung,
Bürgermeister Dr. Hübner,
Kreistagsabgeordnetem Feige
und unseren fortschrittlichen, weitsichtigen Ratsherren

erbrachte ein parlamentarisches Arbeitsteam mit Erfahrung und Erfolg, was die Stadt auch in Zukunft nutzen sollte.

In den letzten vier Jahren wurde:

durch ein Landesdarlehn das gesamte Siedlungsgelände vorm Buchholz aufgekauft und ohne Gewinn an Siedler und Bauinteressenten weitergegeben,

die Kanalisation mit Kläranlage — ein Projekt von 3,5 Millionen — im Grundrahmen zu Ende geführt,

die Versorgung der Wasserleitung mit vollkommener Neuverlegung mit einem Kostenaufwand von etwa 1,5 Millionen wieder in Gang gesetzt, (Enthärtungsanlage und Hochbehälter am Rehburger Berg stehen kurz vor der Fertigstellung. Hier entsteht eine der modernsten Anlagen im Kreis. Besondere Zuschüsse und zinsfreie Darlehen aus dem zweiten Konjunkturprogramm wurden hier kaufmännisch klug angewandt.)

die Straßenbeleuchtung auf die Nebenwege und Neubausiedlungen ausgedehnt,

das Straßennetz im Stadtinnern wie im Neubaugebiet erweitert bzw. verbessert,

der Marktplatz mit Anlage zur Schule hergerichtet bzw. neu schottiert,

durch den Neubau der Sonderschule Rehburg Schulzentrum,

der Sportplatz für unsere Jugend neu angelegt,

der II. Bebauungsplan Vehrenheide (Wochenendsiedlung) in Bauparzellen mit Wasserversorgung aufgemessen,

durch die Innenrenovierung der alten Gemeindeschule für die Polizeistation und die Stadtbücherei ein erheblicher Betrag aufgewandt,

das Forstamt, in zentraler Lage gelegen, gekauft zur Unterbringung der Stadtverwaltung und als städtischer Bauhof.

Für den Wohnungsneubau wurden erhebliche Mittel gegeben, um alle Notstände zu beseitigen. Einen Wohnungsnotstand, wie ihn noch viele Gemeinden haben, gibt es in Rehburg nicht mehr.

210231

In den nächsten Jahren

ist unsere Mittelpunktschule als Hauptschule vorgesehen, das heißt, im Siedlungsgebiet am Gieseberg muß eine neue Grundschule erstellt werden.

Durch diese Umgruppierung wird es möglich, in die Hauptschule einen Realschulaufbauzug einzuführen wie in Liebenau, um unseren Kindern die weiten Wege nach Nienburg, Stolzenau und Hagenburg zu ersparen.

Der Bau der Badeanstalt ist beschlossen und soll in drei Bauabschnitten durchgeführt werden, das heißt: Erstellung des Schwimmbeckens, Einbau der Beheizung und Aufbau der Überdachung; um der Jugend und Bevölkerung im ganzen Jahr den Badebetrieb zu ermöglichen und wetterunabhängig zu sein.

Die Bürgersteige sollen in Abschnitten mit Bitumendecken überzogen werden, nachdem sich das Erdreich nach der Verlegung von Kanalisation und Wasserleitung inzwischen ablagerte.

Um die Baulücken im neuen Siedlungsgebiet zu schließen, ist ein renommiertes Wohnungsbauunternehmen anzuwerben, damit die einpendelnden Arbeitskräfte Wohnungen erhalten und damit seßhaft gemacht und der Geschäftswelt neue Verbraucherkreise zugeführt werden.

Die Friedhofskapelle ist unbedingt zu vergrößern.

Es gibt auch noch viele andere Aufgaben, die im Interesse der gesamten Einwohnerschaft zu lösen sind und um deren Verwirklichung wir uns bemühen werden.

Geben Sie Ihre Stimme einem unserer Kandidaten der

Wählerinnen und Wähler!

Unsere Stadt ist unsere Heimat! Unterstützen Sie die Pläne unserer bewährten und erfahrenen Kommunalpolitiker!

Wahlgemeinschaft Rehburg Liste 5		
Dr. Werner Hübner Praktischer Arzt Mühlenberg 43	Bürgermeister und Samtgemeindevorsteher 8 Jahre im Rat	◯
Gerhard Feige Maurerpolier Karlsberg 4	16 Jahre im Rat und 4 Jahre im Kreistag	◯
Franz Bittner Tischler Mühlentorstraße 48	12 Jahre im Rat	◯
Fritz Noack Kaufm. Angestellter Mühlenberg 29	7 Jahre im Rat	◯
Josef Axmann Zimmermann Karlsberg 9		◯
Franz Lehmann Bezirksschornsteinfegermeister Mühlenberg 17		◯
Rudolf Lau Kraftfahrer Düsselburger Straße 23		◯

und in den Kreistag wieder: GERHARD FEIGE

Das alles

und darüber hinaus
wesentliche Förderungsmaßnahmen
für die Landwirtschaft
und für den Fremdenverkehr,
eine spürbare Verbesserung
des Wege- und Straßennetzes,
vorbildlichen Ausbau
der Wasserversorgung,
der Kanalisation
und anderes mehr

verdanken
die Bürger Rehburgs
der zielstrebigen Arbeit
ihrer SPD-Vertretung
im Rat der Stadt

Darum am 29. September
wieder **SPD**

210233

Industrieansiedlung

Fortschrittliches Bildungswesen

Menschenwürdige Wohnungen

in Rehburg
mit uns die Zukunft bauen

SPD

REHBURG

210235

NIENBURG
GINSTERWEG
H.-LÖNS-STR.
WACHOLDERWEG
FINKENSTR.
GIESEWEG
KÖNIGB. ST.
STETTIN. S.
BRANDENB. STR.
DANZIG. STR.
GLATZER STR.
BERLINER STR.
NIENBURGER STR.
SANDKUHLE
DÜSSELBURGER STR.
METJENKAMP
AM SCHÄFERGRABEN
MARDORFER STR.
VEHRENHEIDE
MARDORF
NEUSTADT
AM WALL
KIRCHSTR.
HEIDTORSTR.
SCHMIEDESTR.
IM OHR
MÜHLENTORSTR.
KATZENHAGEN
HEERHORST
GARTENSTR.
JÄGERSTR.
BAHNDAMM
LOCCUM
STOLZENAU
WEIDENDAMM
HEERWEG
STROHMANNSORTER WEG
LINNEMANNSWEG
BRUNNENSTR.
MÜHLENBERG
KARLABERG
V.-MÜNCHHAUSEN-S.
WINZLARER STR.
BAD REHBURG
STEINHUDE
WUNSTORF

1 Zukünftiges Rathaus
2 Ratskeller
3 Evang. Kirche
4 Geplante Kath. Kirche
5 Schule
6 Sporthalle
7 Sportplätze
8 Sozialer Wohnungsbau der Stadt

SPD

mit uns Rehburgs Zukunft bauen

1	Sozialdemokratische Partei Deutschlands SPD	◯

1	Kopp, August Rentner	◯
2	Ehlers, Heinz Industriekaufmann	◯
3	Kucera, Gregor Schlosser	◯
4	Suer, Günter Kaufmann	◯
5	Osten, Willi Bahnangestellter	◯
6	Ziesenis, Loui Rentner	◯
7	Graeve, Wolfgang Betriebsmeister	◯
8	Grote, Fritz Zimmermann	◯
9	Hoyer, Wilfried Dachdecker	◯
10	Brunschön, Willi Bergmann	◯
11	Büschel, Günter Betriebsschlosser	◯
12	Broschei, Karl Angestellter	◯

Die Kandidaten der SPD stellen sich Ihnen am kommenden Sonntag zur Wahl

Wenn Sie
als fortschrittliche Einwohner
unserer schönen Stadt Rehburg
wollen,
daß die Aufbauleistungen
der vergangenen acht Jahre,
die durch zielstrebige Arbeit
der SPD im Rat der Stadt
ermöglicht wurden,
nahtlos fortgesetzt werden,
entscheiden Sie sich
für die Liste der SPD
oder für einen
der SPD-Kandidaten

In den Kreistag wieder

Gerhard Feige

Rehburg, Mühlenberg

Verehrter Rehburger B Ü R G E R !

Zum N A C H D E N K E N

Wer sich mit fremden Federn schmückt,
Der ist wohl kränklich und bedrückt.
Sonst klebt er nicht an seine Fahnen,
Was andere geschaffen haben.

Es ist ein kläglich Renommee
Für Leute von der S P D ;
Wenn sie zum Selbstruhm müssen greifen -
"So war das nicht in früheren Zeiten."

Sie schufen nicht allein das Wunder,
Wie sie behaupten fest und munter,
Hat hier nicht jeder mitbewegt,
Was ihm vom Wähler auferlegt?

Es ist ein Hohn für unsere Stadt
Das all' was man geschaffen hat -
Sich leute an die Fahne heften,
Die das nicht sind, was sie gern möchten.

Wo waret denn I H R mit E U R E R Kraft,
Ihr Leute von der Wählerschaft?
Man hat beim Ruhm EUCH kurz bemessen,
Der Propaganda wegen - ganz vergessen.

Wacht endlich auf, lasst E U R E Taten
Nicht noch durch Andere verraten.
Fallt dunklen Mächten nicht zu Füssen -
Sonst musst IHR später dafür büssen.

Ist schon vergessen E u e r Streben
Ein festes Fundament zu legen.
Mit E U R E S G L E I C H E N vor 15 Jahren
Für Wohlstand und Blüte heutiger Tage?

Wer entschied sich denn damals für bereinigte Fluren?
Wer zog hier die Grüben durch Wiesen und Morre?
Wer gab denn das Land, wo Industrie heute blüht?
Wer baute die Strassen von Nord bis nach Süd?

Es ist keine Schande, voll "Stolz" das zu künden,
Wo immer in Zukunft die Bürger sich finden.
Man braucht da kein Chruschtschow kein Goebbels zu sein,
Nur Mut zu der Wahrheit, den setze man ein!

Wir haben mit EUCH durch eigene Kraft
Den Wohlstand in diese Stadt hier gebracht.
Mit Dr.von Nordenskjöld ist hier gegründet,
Ein Bauwerk, das anderswo leicht man nicht findet.

Der W Ä H L E R von heute setzt sein Vertrauen
Für Kandidaten auf's Spiel, die die Zukunft durchschauen.
Wir wollen den F O R T S C H R I T T - doch sicher auch DU
Drum entscheide am Sonntag dich für C D U .

Dieses Gedicht wurde in fanatischem Eifer von August Lustfeld 100 jun. verfaßt und kurz vor der Wahl in der Stadt angeschlagen.

STIMMZETTEL

für die Gemeindewahl am 29. September 1968 in Rehburg, Landkreis Nienburg/Weser

210239

Der Wähler hat **eine Stimme.** Er kann sie abgeben:
1. für einen **Wahlvorschlag in seiner Gesamtheit (Gesamtliste)**
   oder
2. für einen **einzelnen Bewerber** eines Wahlvorschlags.

Wahlvorschlagsverbindungen:
1. SPD mit Rehburger Wählergemeinschaft und der Wahlgemeinschaft Rehburg
2. Rehburger Wählergemeinschaft mit der Wahlgemeinschaft Rehburg

1 Sozialdemokratische Partei Deutschlands **SPD**	
Wahlvorschlag Gesamtliste SPD	50
1. **Kopp,** August, Rentner, Sandkuhle 1	73
2. **Ehlers,** Heinz, Industriekaufmann, Düsselburger Straße 46	101
3. **Kucera,** Gregor, Schlosser, Brunnenstraße 12	72
4. **Suer,** Günter, Kaufmann, Schmiedestraße 10	31
5. **Osten,** Willi, Bahnangestellter, Brunnenstraße 15	18
6. **Ziesenis,** Louis, Rentner, Düsselburger Straße 64	34
7. **Graeve,** Wolfgang, Betriebsmeister, Im Nehrenbruch 2	12
8. **Grote,** Fritz, Zimmermann, Mardorfer Straße 29	15
9. **Hoyer,** Wilfried, Dachdecker, Finkenstraße 7 d	9
10. **Brunschön,** Willi, Bergmann, Jägerstraße 3	7
11. **Büschel,** Günter, Bauschlosser, Finkenstraße 7 c	2
12. **Broschei,** Karl, Angestellter, Stettiner Straße 10	9

4

2 Rehburger Wählergemeinschaft	
Wahlvorschlag Gesamtliste	4
1. **Lustfeld sen.,** August, Landwirt, Heidtorstraße 32	63
2. **Lempfer,** Heinrich, Landwirt, Mühlentorstraße 37	62
3. **Busse,** Heinrich, Landwirt, Weidendamm 2	72
4. **Dralle,** Heinrich, Landwirt, Strohmannsorter Weg 5	37
5. **Suer jun.,** Heinrich, Landwirt, Schmiedestraße 2	30
6. **Häusler,** Karl, Landwirt, Haarzhorn 7	9
7. **Vollbaum,** Rudi, Gartenbauarchitekt, Brunnenstraße 7	7
8. **Meyer,** Heinrich, Landwirt, Heerweg 11	15

3

3 Christlich-Demokratische Union **CDU**	
Wahlvorschlag Gesamtliste CDU	39
1. **Arning,** Friedrich, Kaufmann, Weidendamm 12	96
2. **Lustfeld,** Heinrich, Bäckermeister, Mühlentorstraße 12	46
3. **Suer jun.,** Heinrich, Landwirt, Bahndamm 20	20
4. **Engelke,** Friedr. Wilh., Gastwirt, Heidtorstraße 1	47
5. **Storch,** Kurt, Landwirt, Heidtorstraße 31	29
6. **Luther,** Helmut, Zimmermeister, Mardorfer Straße 28	22
7. **Engelke jun.,** Wilhelm, Tischlermeister, Düsselburger Straße 10	28
8. **Schult,** Hans-Heinrich, Kfz.-Meister, Wacholderweg 9	7
9. **Jäckel,** Martin, Konrektor, Heidtorstraße 16	21

3

5 Wahlgemeinschaft Rehburg	
Wahlvorschlag Gesamtliste	23
1. **Dr. Hübner,** Werner, Prakt. Arzt, Mühlenberg 43	120
2. **Feige,** Gerhard, Maurerpolier, Karlsberg 4	99
3. **Bittner,** Franz, Tischler, Mühlentorstraße 48	24
4. **Noack,** Fritz, Kaufm. Angestellter, Mühlenberg 29	34
5. **Axmann,** Josef, Zimmermann, Karlsberg 9	40
6. **Lehmann,** Franz, Bez.-Schornsteinfegerm., Mühlenberg 17	12
7. **Lau,** Rudolf, Kraftfahrer, Düsselburger Straße 23	4

5

P r o t o k o l l

über die am Mittwoch, dem 23. Oktober 1968, im Vereinszimmer des Rathauses stattgefundene ordentliche, öffentliche Ratssitzung.

- - -

Anwesend waren:	Bürgermeister	Dr. Hübner,	Mühlenberg 43,
	Beigeordneter	Kopp,	Sandkuhle 1,
	"	Busse,	Weidendamm 2,
	"	Lustfeld,	Mühlentorstraße 12,
	"	Feige,	Karlsberg 4,
	Ratsherr	Ehlers,	Düsselburger Str. 46,
	"	Arning,	Weidendamm 12,
	"	Kucera,	Brunnenstraße 12,
	"	Lustfeld,	Heidtorstraße 32, fehlte entschu.
	"	Lempfer,	Mühlentorstraße 37,
	"	Engelke,	Heidtorstraße 1
	"	Axmann,	Karlsberg 9,
	"	Noack,	Mühlenberg 29,
	"	Ziesenis,	Düsselburger Str. 64,
	"	Bittner,	Mühlentorstraße 48.

Ferner waren anwesend:
Herr Stadtdirektor Lüer und
Verwaltungsangestellter Engelmann.

Die Sitzung wurde um 20.oo Uhr von Herrn Bürgermeister Dr. Hübner eröffnet und die ordnungsgemäße Einberufung und Beschlußfähigkeit des Rates festgestellt.

Punkt 1) Pflichtenbelehrung und Verpflichtung der Ratsherren

Herr Dr. Hübner nahm die Pflichtenbelehrung und Verpflichtung der neugewählten Ratsherren vor.
Im Anschluß übergab Herr Dr. Hübner den Vorsitz an den Ratsältesten, Herrn Kopp.

Punkt 2) Wahl des Ratsvorsitzenden

Für den neu zu wählenden Bürgermeister wurde ein Vorschlag vorgebracht, und zwar Wiederwahl des bisherigen Bürgermeisters, Herrn Dr. Hübner.
Die Abstimmung durch Handzeichen ergab 13 Stimmen für Herrn Dr. Hübner und eine Stimmenthaltung.
Herr Dr. Hübner nahm die Wahl an und übernahm gleichzeitig wieder den Vorsitz.

Punkt 3) Entscheidung über die Gültigkeit der Wahl gemäß § 46 des Nds. Gemeinde- und Kreiswahlgesetzes

Die neu gewählte Vertretung entschied über die Wahleinsprüche und über die Gültigkeit der Wahl.
Von Herrn Stadtdirektor Lüer wurde die Niederschrift des Gemeindewahlausschusses über die Feststellung des endgültigen Wahlergebnisses vorgelesen.
Einwendungen wurden nicht erhoben. Der Rat stellte daraufhin einstimmig die Gültigkeit des Wahlergebnisses fest.

Punkt 4) Bildung des Verwaltungsausschusses gemäß § 56 (Abs.1) NGO und Festlegung der Reihenfolge der Vertreter

Vorweg wurde von der Wahlgemeinschaft Rehburg, der SPD und der Rehburger Wählergemeinschaft eine Erklärung über eine Arbeitsgemeinschaft für die

210241

kommende Ratsperiode vorgelegt.
Anschließend wurden von der CDU und der Arbeitsgemeinschaft folgende Vorschläge gemacht:

Partei	Name	Vertreter
SPD	Herr Kopp, I. Beigeordneter	Herr Ehlers
RW	Herr Busse, II. Beigeordn.	Herr A.Lustfeld
CDU	Herr Lustfeld, Heinrich,	Herr Arning
WR	Herr Dr. Hübner,	Herr Bittner
WR	Herr Feige,	Herr Noack

Die Herren nahmen die Benennung in den Verwaltungsausschuß an.

Punkt 5) Beratung über die Geschäftsordnung

Der Rat entschied sich einstimmig dafür, die bestehende Geschäftsordnung zu übernehmen.
Er beschloß einstimmig, die Ausschüsse wie bisher zu bilden, jedoch sollen die Friedhofsangelegenheiten künftig vom Bauausschuß wahrgenommen werden, ein gesonderter Friedhofsausschuß ist daher nicht zu bilden.

Punkt 6) Bildung der übrigen Ausschüsse gem. § 51 (Abs.1) NGO

Für die Besetzung der übrigen Ausschüsse wurden von der CDU und der Arbeitsgemeinschaft folgende Vorschläge vorgetragen:

	SPD	RW	CDU	WR
Finanzausschuß	Ehlers Kucera	Lempfer	Arning	Noack Bittner
Bauausschuß	Ziesenis Kopp	Axmann	Arning	Noack Bittner
Landwirtschaftsausschuß	Kucera	Lempfer	Lustfeld,H.	Lustfeld, A.
Schulausschuß	Ehlers	Lustfeld	Engelke	Axmann

Weiter wurde vorgeschlagen, dem Landwirtschaftsausschuß und Wegebauausschuß den Vertrauensmann des Landvolkes und für den Schulausschuß Herrn Rektor Ziegenhagen als beratende Mitglieder hinzuzunehmen.
Nach einer kurzen Besprechung entschied sich der Rat dafür, nur bei Bedarf geeignete Personen als Fachberater hinzuzuziehen und diese nicht von vornherein zu bestimmen.
Die betreffenden Ratsherren nahmen die Wahl in die einzelnen Ausschüsse an.

Punkt 7) Bildung des Samtgemeinderates gemäß § 6 SGVO und Bestimmung der Mitglieder aus der Mitgliedsgemeinde Rehburg

Für den Samtgemeinderat wurden folgende Vorschläge vorgetragen:
Als gesetzliches Mitglied nach § 75 NGO - Herr Dr. Hübner, ferner Ratsherr Kucera (SPD), Ratsherr Lempfer (RW), Ratsherr Engelke (CDU), Ratsherr Feige (WR).
Die Herren nahmen die Vorschläge an.

Punkt 8) Wahl des Schriftführers

Für die Besetzung des Schriftführers wurde der Verwaltungsangestellte Engelmann vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Herr Engelmann nahm die Wahl an.

Punkt 9) Beratung über die Vorlage der Regierung zur Bestimmung und Auswahl zentraler Orte

Herr Stadtdirektor Lüer legte die gesamten Planungsunterlagen zur Bestimmung und Auswahl zentraler Orte dem Rat vor und erläuterte sie im einzelnen. Die Planungs-

unterlagen lassen erkennen, daß Rehburg Samtgemeindesitz bleibt, und zwar mit den Gemeinden Winzlar, Bad Rehburg und Mardorf. Der Rat erklärte sich einstimmig einverstanden. Dem Landkreis ist entsprechend zu berichten.

Punkt 10) Bekanntgabe von Rundschreiben und Verfügungen

Von der Verwaltung wurde nochmals darauf hingewiesen, daß die Auspendler in Rehburger Betrieben arbeiten sollten. Die Stadt Rehburg hat mit erheblichem Aufwand die Industrie angesiedelt, die nicht über genügend Arbeitskräfte verfügt.
Ferner will sich die Stadt um die Ansiedlung weiterer Arbeitnehmer in Rehburg mit Siedlungsgesellschaften in Verbindung setzen.

Herr Stadtdirektor Lüer berichtete über die Erhaltung der Schiene für die Steinhuder-Meer-Bahn. Es ist auf jeden Fall zu befürworten, daß die Gleisanlage erhalten bleibt. Evtl. wäre eine Eingabe an den Landtag zweckmäßig.

Am 30. Oktober 1968 wird die Turnhalle offiziell der Schule übergeben. Hierzu werden der gesamte Rat und die beteiligten Handwerker eingeladen.

Am 2. November 1968 gibt das DRK in der Turnhalle einen buntem Abend. Hierzu sind alle Einwohner recht herzlich eingeladen.

Schluß der Sitzung: 21.35 Uhr

Die Beschlüsse wurden gemäß § 47 (3) NGO bis zum Ende der Sitzung schriftlich festgelegt und verlesen.

23.10.68 LOKALES

Vorstellungen der Gebietsreformer stoßen in Rehburg auf Widerspruch

Bürgermeister Dr. Hübner vom Stadtparlament einstimmig wiedergewählt

Rehburg. Vor einer großen Zuschauerkulisse eröffnete am Mittwoch abend Bürgermeister Dr. Hübner die konstituierende Sitzung des Rehburger Stadtparlaments. Mit Dankesworten verabschiedete er drei Ratsherren, die im neuen Parlament nicht mehr vertreten sind. H. Lustfeld sen. überreichte er für 16jährige Mitarbeit im Rat den Band „Geschichte einer kleinen Stadt".

Stadtdirektor Lüer gab das Wahlergebnis der Kommunalwahlen vom 29. 9. bekannt, welches nicht beanstandet wurde. Nach der Pflichtenbelehrung des Rates übernahm Alterspräsident Kopp den Vorsitz. Unter seiner Leitung wurde die Wahl des neuen Bürgermeisters zu einem Vertrauensbeweis für Dr. Hübner. In öffentlicher Wahl entschied man sich auf Vorschlag von Ratsherrn Feige, der die Verdienste des bisherigen Ratsvorsitzenden herausstellte, einstimmig zum drittenmal für das allseits beliebte Stadtoberhaupt.

Nach den Glückwünschen des Alterspräsidenten dankte Dr. Hübner für das in ihn gesetzte Vertrauen und wünschte sich für die Zukunft eine weitere gute Zusammenarbeit zum Wohl der ganzen Stadt. Die Wahl der Beigeordneten und Ausschüsse nahm nur kurze Zeit in Anspruch und hatte folgendes Ergebnis: 1. Beigeordneter August Kopp, 2. Beigeordneter August Busse.

Im Verwaltungsausschuß sind die Ratsherren Kopp, Busse, Feige und H. Lustfeld vertreten. Dem Samtgemeinderat gehören an Dr. Hübner, Vertreter H. Busse, Lempfer, Kucera, Feige und Engelke. Einem Antrag der CDU-Fraktion, in den Landwirtschaftsausschuß den Vertrauensmann des Landvolks ohne Stimmberechtigung zu berufen, wurde nicht entsprochen.

Zu den Plänen der Gebietsreform nahmen neben dem Bürgermeister mehrere Ratsherren und der Stadtdirektor Stellung. Befürwortet wurde die Ausweisung der Stadt Rehburg als regionales Unterzentrum. Entschieden lehnte man aber eine Trennung vom Kreis Nienburg ab. Nachdrücklich unterstrichen wurde das gute Verhältnis zum Kreis, mit dessen finanzieller Unterstützung Flurbereinigung, wasserwirtschaftliche Maßnahmen, Schulbau usw. durchgeführt werden konnten. Auf Vorschlag von Dr. Hübner wurde Stadtdirektor Lüer beauftragt, eine entsprechende Stellungnahme des Rates dem Landkreis zu übermitteln.

Auf die Verkehrsverhältnisse der Stadt ging man ebenfalls ein und forderte die Erhaltung des Schienenweges. Notfalls soll eine Eingabe an den Landtag eingebracht werden, da die Strecke der Steinhuder Meerbahn für den Ort lebensnotwendig sei.

Abschließend wies Dr. Hübner auf die Turnhalleneinweihung am Mittwoch, 30. Oktober, um 11.30 Uhr und auf das Wohltätigkeitskonzert am Sonnabend, 2. November, um 20 Uhr in der Turnhalle hin. -ge

210244

Samtgemeindearbeit wird fortgesetzt

Samtgemeindedirektor Dr. Hübner hofft auf Beitritt weiterer Gemeinden

Rehburg. Keine Veränderung im Vorstand der Samtgemeinde ergab die konstituierende Sitzung am Donnerstag. Bürgermeister Dr. Hübner wurde wiederum das Vertrauen ausgesprochen und als sein Stellvertreter wieder Bürgermeister Bührmann (Winzlar) benannt. – Auch die weiteren Tagesordnungspunkte nahmen nur eine kurze Zeitspanne in Anspruch.

Nach der Begrüßung durch den Samtgemeindevorsteher nahm dieser die Verpflichtung des neu gewählten Gremiums vor. Die Neuwahl leitete Bürgermeister Bührmann (Winzlar) und auf Vorschlag aus dem Ratsgremium wurde Bürgermeister Dr. Hübner für weitere vier Jahre im Amt bestätigt. Dieser dankte für das in ihn gesetzte Vertrauen und sprach die Hoffnung aus, daß in der neuen Legislaturperiode weitere Gemeinden im Rehburger Raum sich der Samtgemeinde anschließen möchten.

Der zu beschließende Nachtragshaushalt sah lediglich eine Änderung einzelner Posten vor, die aber durch Ausgleich innerhalb der Ausgaben keine Veränderung des Haushaltsplanes in der Gesamtsumme von 66 745,– DM ergaben. Dadurch war eine Satzungsänderung nicht erforderlich.

Samtgemeindedirektor Lüer teilte mit, daß der Regierungspräsident gegen den Vorschlag zur Besetzung des Standesamtes innerhalb der Samtgemeinde keine Bedenken erhoben habe. Somit wurde Verwaltungsangestellter H. Engelmann, Rehburg, als Standesbeamter bestellt und als Vertreter A. Hohmeyer (Winzlar) und Gemeindedirektor Lüer (Rehburg) benannt.

ge.

DIE NEUE TURNHALLE

(210247=Foto)

Foto-Wingold

Motiv ______________________

____

__________ Sp.

30.10.1968

Einweihung der Turnhalle in Rehburg

Rehburg. Viel Freude herrschte am Einweihungstag der neuen Turnhalle in Rehburg. Mit strahlenden Gesichtern umstanden die Schulkinder den Eingang ihrer neuen Turnhalle, als deren Planer und Erbauer, Architekt W. Spindler, Nienburg, zum Auftakt der feierlichen Einweihung, Bürgermeister Dr. Hübner den Schlüssel zu der modernen Sportstätte übergab. In Stadt und Kreis Nienburg konnte damit innerhalb einer Woche die dritte Schulturnhalle ihrer Bestimmung übergeben werden. In der Loccumer Waldschule und der Leintorschule in Nienburg war man den Rehburgern nur um wenige Tage voraus. Bürgermeister Dr. Hübner gab den Schlüssel an Rektor Ziegenhagen weiter, wobei er sich humorvoll an frühere gemeinsame Turnstunden mit seinem alten Schulfreund erinnerte. Der Schulleiter dankte dem Architekten für das vollbrachte Werk, dessen Entstehung täglich hunderte von kritischen Augenpaaren auf dem benachbarten Schulhof ungeduldig verfolgten. In Rehburg werde man sich in späteren Jahren erinnern, daß die neue Turnhalle gerade im Jahr der Olympischen Spiele von Mexiko eingeweiht wurde, zu einer Zeit, da die Bedeutung intensiver sportlicher Breitenarbeit besonders deutlich geworden sei. Mit der Eröffnung der ersten modernen Turnhalle in der Stadt Rehburg gehe ein jahrealter Wunsch der Bevölkerung endlich in Erfüllung, betonte im weiten Rechteck der 17 x 34 Meter großen Halle Bürgermeister Dr. Hübner vor den Ehrengästen, Ratsherren und dem Lehrerkollegium. Die investierten 380 000 Mark seien ebenso zweckmäßig und solide angelegt wie bei ähnlichen Projekten in der Nachbarschaft. Der Bürgermeister richtete seine Dank an alle Interessenten, die zur Finanzierung beitrugen, und an die Männer vom Bau, deren handwerkliches Können auf Schritt und Tritt in dieser Halle zum Ausdruck komme.

Die Gratulationscour der Ehrengäste eröffnete Kreisrat Rudolph im Namen des Landkreises, der Rehburgs Rat zu seiner verantwortungsbewußten Entscheidung herzlich gratulierte. Die neue Turnhalle erfülle neben ihren realen Funktionen ein hohes Maß an ethischen Aufgaben als Stätte der Lebensfreude und des kameradschaftlichen Zusammenrückens. Auch Schulrat Garski würdigte in diesem Sinne das große Opfer der Gemeinde für ihre Schul- und Sportjugend. Er unterstrich die Notwendigkeit dieser Halle mit der bislang völlig ungenügenden Zahl von Turnstunden in der Rehburger Schule und Sonderschule und bat das Lehrerkollegium, bis zur möglichen Einstellung eines Sportlehrers gemeinsam die turnerische Betreuung zu übernehmen. Den Mangel an ausgebildeten Sportlehrern bedauerte der Vorsitsende des Kreissportbundes, Dr. Rabenald. Es sei heutzutage noch immer leichter, Sportstätten zu bauen, als Lehrkräfte dafür zu haben. Nur eine intensive Nutzung aller gegebenen Möglichkeiten könne jedoch die vernachlässigte sportliche Breitenarbeit wieder ankurbeln. Langanhaltenden Beifall der Jugend fand Elternratsvorsitzender Busch, als er nach seinem Dank für das Ja-Wort der Verantwortlichen zur Turnhalle eindringlich darum bat, nun bald auch zum Bau eines Freibades ja zu sagen. Bürgermeister Hiller aus Bad Rehburg überreichte als Wandschmuck das Wappen seiner Gemeinde. Die Nachbarn aus Leese vervollständigten das sportliche Inventar mit einem Ball. Von jungen Kochkünstlerinnen des 9. Schuljahres wurden die Gäste in der Pausenhalle der Schule überzeugt, daß nach sportlicher Körperertüchtigung auch ein gesunder Appetit zu seinem Recht kommen kann.

Rehburg. Wir gratulieren Herrn Heinrich Volkewien, Nr. 196, und Herrn Wilhelm Lempfer, Nr. 278, zum 89. Geburtstag; Herrn Friedrich Busse, Nr. 61, zum 80. Geburtstag; Herrn Ernst Bink, Nr. 235, zum 79. Geburtstag; Herrn August Mackeben, Heerhorst 8, zum 75. Geburtstag; Frau Katharina Welzel, Nr. 443, zum 73. Geburtstag; Frau Minna Laging, Nr. 12, und Herrn Reinhold Scholz, Vehrenheide, zum 72. Geburtstag.

Auch in Rehburg soll sportlicher Geist in neue moderne Turnhalle einziehen

Innerhalb einer Woche dritte bedeutende Sportstätte eingeweiht

Rehburg. Die Herbstsonne lachte gestern vormittag mit den Schulkindern in Rehburg um die Wette. Mit strahlenden Gesichtern umstanden sie den Eingang ihrer neuen Turnhalle, als deren Planer und Erbauer, Architekt Wolf Spindler (Nienburg), zum Auftakt der feierlichen Einweihung Rehburgs Bürgermeister Dr. Hübner den Schlüssel zu dieser modernen Sportstätte übergab. Damit konnte innerhalb einer Woche in Stadt und Kreis Nienburg die dritte Schulturnhalle ihrer Bestimmung übergeben werden: in der Loccumer Waldschule und der Leintorschule in Nienburg war man den Rehburgern nur um wenige Tage „voraus".

Bürgermeister Dr. Hübner gab den Schlüssel an Rektor Ziegenhagen weiter, wobei sich das Rehburger Stadtoberhaupt humorvoll an frühere gemeinsame Turnstunden mit seinem alten Schulfreund erinnerte. Der Schulleiter dankte dem Architekten für das endlich vollbrachte Werk, dessen Entstehung täglich Hunderte von kritischen Augenpaaren auf dem benachbarten Schulhof ungeduldig verfolgten. In späteren Jahren werde man sich in Rehburg erinnern, daß die neue Turnhalle gerade im Jahr der Olympischen Spiele von Mexiko eingeweiht wurde – zu einer Zeit, da die Bedeutung intensiver sportlicher Breitenarbeit besonders deutlich geworden sei.

Mit der Eröffnung der ersten modernen Turnhalle in der Stadt Rehburg gehe ein jahrealter Wunsch der Bevölkerung endlich in Erfüllung, betonte im weiten, sonnendurchfluteten Rechteck der 17 mal 34 Meter großen Halle Bürgermeister Dr. Hübner vor den zur Einweihung gekommenen Ehrengästen, Ratsherren und dem Lehrerkollegium. Die hierin investierten 380 000 Mark seien ebenso zweckmäßig und solide angelegt wie bei ähnlichen Projekten in der Nachbarschaft. Seinen Dank richtete der Bürgermeister an alle Instanzen, die zur Finanzierung beitrugen, und an die Männer vom Bau, deren handwerkliches Können auf Schritt und Tritt in dieser Halle zum Ausdruck komme.

Die Gratulationscour der Ehrengäste eröffnete Kreisrat Rudolph im Namen des Landkreises, der Rehburgs Rat zu seiner verantwortungsbewußten Entscheidung beglückwünschte. Die neue Turnhalle erfülle neben ihren realen Funktionen ein hohes Maß an ethischen Aufgaben als Stätte der Lebensfreude und des kameradschaftlichen Zusammenrückens.

In diesem Sinne würdigte auch Schulrat Garski das große Opfer der Gemeinde für ihre Schul- und Sportjugend. Er unterstrich die Notwendigkeit dieser Halle mit der bislang noch völlig ungenügenden Zahl von Turnstunden in der Rehburger Schule und Sonderschule und bat das Lehrerkollegium, bis zur möglichen Einstellung eines Sportlehrers gemeinsam die turnerische Betreuung zu übernehmen.

Den Mangel an ausgebildeten Sportlehrern bedauerte der Vorsitzende des Kreissportbundes, Dr. Rabenalt. Es sei heutzutage noch immer leichter, Sportstätten zu bauen, als Lehrkräfte dafür zu haben. Nur eine intensive Nutzung aller gegebenen Möglichkeiten könne jedoch die vernachlässigte sportliche Breitenarbeit wieder ankurbeln. Darum appellierte er auch an die Schuljugend, die Zaudernden mitzuziehen zum fairen Wettkampf und mit sportlichem Geist diese Halle zu füllen.

Elternratsvorsitzender Busch fand langanhaltenden Beifall der Jugend, als er nach seinem Dank für das Ja-Wort der Verantwortlichen zur Turnhalle eindringlich darum bat, nun bald auch zum Bau eines Freibades ja zu sagen.

Bürgermeister Hiller aus Bad Rehburg überreichte als Wandschmuck das Wappen seiner Gemeinde, während die Nachbarn aus Leese das sportliche Inventar mit einem Ball vervollständigten. In der Pausenhalle der Schule wurden die Gäste von jungen Kochkünstlerinnen des 9. Schuljahres überzeugt, daß nach sportlicher Körperertüchtigung auch ein gesunder Appetit zu seinem Recht kommen kann. hak

Nachdem Rektor Ziegenhagen von Rehburgs Bürgermeister Dr. Hübner den Schlüssel der neuen Turnhalle entgegengenommen hatte, wurde den Gästen der Einweihungsfeier von Schülerinnen ein harmonischer Reigen gymnastischer Übungen vorgeführt. Die Jüngeren zeigten beim Bodenturnen schon recht viel sportlichen Elan. Gesangliche Darbietungen der Schülerschaft rundeten das gelungene Programm ab. Aufn.: (2) Kloss

Anläßlich der Einweihung der neu erbauten

Turn- und Sporthalle in R e h b u r g von

dem Rat und der Verwaltung der Gemeinde Bad

Rehburg gestiftet als symbolisches Zeichen

guter Nachbarschaft !

Rehburg,den 3o. Oktober 1968

H i l l e r
Bürgermeister

Grundmann
Gemeindedirektor

2.11.1968

210253

Rehburg, im Oktober 1968

Die Stadt Rehburg und der DRK Ortsverein geben sich die Ehre, Sie und Ihre Angehörigen zu einem

Wohltätigkeitskonzert des Norddeutschen Rundfunks
· Wochenend und Sonnenschein ·
anläßlich der Einweihung der Sporthalle zum
2. November 1968, um 20 Uhr, einzuladen.

Dr. Hübner
Bürgermeister und Vorsitzender des DRK Ortsvereins

Vorverkauf bei der Fa. Jordan, Loccum, Tel. 286
Jordan, Rehburg, Tel. 713

Parkplätze am Marktplatz und an der Schule

U. A. W. G. bis 26. Oktober 1968 mit Angabe der für Sie zu reservierenden Plätze. Ihre Karten an der Abendkasse.

Leichte Muse in Rehburgs Turnhalle
Gelungener Abend der Wohltätigkeit

Bekannte Künstler von Funk und Fernsehen im Dienst einer guten Sache

Rehburg. In der ausverkauften neuen Turnhalle der Stadt Rehburg gastierte am Sonnabend das NDR-Orchester und bekannte Künstler von Funk und Fernsehen. Der Reinerlös dieser Veranstaltung war für den DRK-Ortsverein Rehburg bestimmt. Das umfangreiche Programm führte durch die leichte Muse, aufgelockert durch einige humoristische Einlagen. Künstler und NDR-Orchester boten ein hervorragendes Großstadtprogramm, daß im Rehburger Raum großen Anklang fand. Dem Bürgermeister der Stadt Rehburg, Dr. Hübner, gilt der Dank als Initiator dieses wirklich gelungenen Abends.

Sehr schnell füllte sich die neue Turnhalle der Mittelpunktschule Rehburg zu dem Bunten Abend anläßlich der Einweihung; unter den Gästen sah man auch Landrat Metterhausen. An der Hammondorgel unterhielt bis zum Beginn der Veranstaltung die wartenden Gäste schon ein Mitglied des NDR-Orchesters. Nach einer kurzen Ansprache Dr. Hübners übernahm Oskar Kluppeck als Conférencier das Mikrofon. Er war für viele Gäste aus dem Loccumer Raum ein alter Bekannter, da er in den ersten Nachkriegsjahren hier gelebt hatte. In seiner spritzig-humorvollen Art führte er durch das Programm. Geschickt verstand er es, mit kleinen Pointen die Stimmung zu heben.

Den musikalischen Teil eröffnete das NDR-Orchester unter Leitung von Rudi Bohn. Als erste Sängerin des Abends sang Friedel Blasius aus Musical und Operette. Bodo Timmermann gewann schnell die Herzen der jungen Zuhörerinnen, und viel Beifall gab es für Hilde Sicks und später Günther Lüdtke, beide vom Ohnesorg-Theater bekannt, die in Hamburger Mundart wesentlich zum Gelingen beitrugen. Herbert Ernst Groh mit seiner kraftvollen Tenorstimme sang „Freunde, das Leben ist lebenswert" und mit Friedel Blasius im Duett „Keiner liebt dich so wie ich". Hartwig Stuckmann, ein Sänger von dem man noch viel hören wird, faszinierte mit „Spanish eyes" die Zuhörer und bot als Zugabe die „Schiwago-Melodie".

Anke Dreier brachte mit einigen Hamburger Shanties die Zuschauer derart in Stimmung, daß zum Schluß sogar geschunkelt wurde. Temperamentvoll wie immer Nina Westen, die gekonnt ausländische Volksweisen vortrug. Humorist Willi Dreyer trug seinen „Schütze Bumm" vor und erntete stürmischen Beifall. Verschiedentlich gab es Lachtränen. Den Abschluß bildete das Trio-Melodicum, das nicht ganz so publikumswirksam war, wie man es nach den vorhergegangenen Interpreten erwartet hatte, was aber auch an der vorgerückten Stunde liegen mochte.

Stürmischer Applaus verabschiedete erst eine halbe Stunde vor Mitternacht die Künstler, die von den Veranstaltern noch mit einem Präsent bedacht wurden. -hl

FRIEDEL BLASIUS + HERBERT E. GROH

210254

Norddeutscher Rundfunk

WIE ES EUCH GEFÄLLT

Programm für Sonnabend, den 2. November 1968 in Rehburg.

1. Rudi Bohn + seine Solisten: "Theme" (Erkennungsmelodie)
2. Ansage: Oskar C h l o u p e k
3. Orchester: Hallo Dolly — Hermann/Arr. Bohn
4. Friedel B l a s i u s: Sopran
   1. Ich hätt`getanzt heut`Nacht
5. Botho Timmermann: Gesang
   1. Bleib bei mir — Twardi /Hoffmann
   2. So schön hast du noch nie mit mir getanzt /
6. Hilde S i c k s: Een hamborger Deern
   1. Hamborger Deern — Pick/Schlenkermann
   2. Mein Jonny — Heyer/Breuer
7. Ansage: Oskar C h l o u p e k
8. Orchester: Amboß-Polka — Trad/Bohn
9. Herbert Ernst G r o h: Tenor
   1. Freunde das Leben /aus Guiditta Léhar
10. Günter L ü d k e: Gesang
    1. De Seilerstroot — Wendlandt/Schlen-
    2. Das Geburtstagskind — Priesterjahn/kermann
11. Anke D r e y e r: Seemannslieder
    Titel nach Angabe
12. Ansage: Oskar C h l o u p e k
13. Orchester: Säbeltanz — Catschaturian/Bohn
14. Friedel B l a s i u s: / Herbert Ernst G r o h: Duett: Niemand liebt dich so wie ich
    Paganini / Lehar
15. Hilde S i c k s: / Günter L ü d k e: Sketch:"Lebenshilfe" — Günter Lüdke
16. Hartwig S t u c k m a n n: Bariton
    1. Spanish Eyes — Kämpfert/Bohn
    2. Schiwago Melodie — Jarre/ Eisenmann
17. Ansage: Oskar C h l o u p e k
18. Orchester: Tijuana Taxi — Colemann/Bohn
19. Nina Westen: Gesang
    Titel nach Angabe
20. Willy D r e y e r: Ein Meister des Humors
21. TrioM e l o d i c o n: Instrumental und Gesangstrio
    Titel nach Angabe
22. Absage und Finale: Oskar C h l o u p e k
23. Orchester: "Theme" Erkennungsmelodie

Änderungen vorbehalten

Der Norddeutsche Rundfunk

veranstaltet anläßlich der Einweihung
der Sporthalle in Rehburg am 2.11.1968,
um 20 Uhr, ein Wohltätigkeitskonzert

Wochenend und Sonnenschein

Mitwirkende	Friedel Blasius, Anke Dreyer, Hilde Sicks (Ohnsorgtheater), Mariona und Hartmut Kiesewetter, Herbert Ernst Groh, Willi Dreyer, Harry Gondy, Hartwig Stuckmann, Adriano Valle
Ansage	Oskar Chloupek

Es spielt Rudi Bohn mit seinen Solisten

Vorbestellungen bei der Firma Jordan, Rehburg, Telefon: Bad Rehburg 713 und Jordan, Loccum, Telefon: Loccum 286. Eintrittspreise: 5,- DM und 4,- DM. Parkplätze am Markt und vor der Schule. Halleneingang hinter der Sonderschule.

Bekannte Künstler zu Gast in Rehburg

REHBURG (ses). Nach der offiziellen Einweihung der Turnhalle der Stadt Rehburg folgte am Sonnabend die erste Großveranstaltung mit bekannten Künstlern und dem Orchester des Norddeutschen Rundfunks. Die Halle war bis auf den letzten Platz ausverkauft. Der Reinerlös der Veranstaltung ist für den DRK-Ortsverein Rehburg bestimmt. Initiator des Abends war Bürgermeister Dr. Hübner. Ihm war es gelungen, ein wirklich großartiges Programm auf die Beine zu stellen.

Eröffnet wurde der Abend von Rudi Bohn und seinen Solisten mit „Theme", der Erkennungsmelodie. Dr. Hübner begrüßte die vielen Gäste herzlich. Unter ihnen waren auch Landrat Metterhausen zu sehen. Als Ansager trat ein alter Bekannter der Loccumer — sie waren bei dem Abend zahlreich vertreten — ans Mikrophon: Oskar Chloepek. Seine Pointen saßen immer und entfachten manche Lachsalve.

Die erste Sängerin des Abends war Friedel Blasius, die die Zuhörer mit einem Lied aus dem Musical „My fair Lady" erfreute. Botho Zimmermann sang einschmeichelnd „Bleib bei mir" und „So schön hast du noch nie mit mir getanzt".

Eine Künstlerin, die die meisten Zuhörer sicher vom Fersehen kennen, brachte Hamburger Stimmung und Humor in die Veranstaltung. Hilde Sicks als echte „Hamborger Deern". Als weitere bekannte Künstler traten Herbert Ernst Groh, Anke Dreyer, Günter Lüdke, Hartwig Stuckmann, Nina Westen und das Trio Melodico auf. Es war ein gelungener Abend, der erst gegen Mitternacht endete.

W. DREIER

210256

DER ANSAGER in der Rehburger Turnhalle war den Zuschauern kein Unbekannter. Oskar Chloepek hat viele Jahre in Loccum gewohnt.

210257

210258

29.1.1969

Dem Sportstättenförderungsprogramm innerhalb des Kreises Nienburg galt ein Besuch des Regierungs-Obersportrates Fr. Fromm. In Begleitung von Kreisjugendpfleger Heese besichtigte er die vor kurzem in Betrieb genommenen Sporthallen in Loccum und in Rehburg. Der Sportreferent zeigte sich erfreut über die zweckmäßige Bauweise und über die starke Belegung der Hallen. In Steyerberg und später in Langendamm ließ er sich über die Vorplanung zur Erstellung von Freibädern berichten. Die Finanzierung dieser Projekte kann für 1969 nicht mehr berücksichtigt werden. In Steyerberg ließ sich in einem ersprießlichen Gespräch feststellen, daß die endgültige Planung bis zum Sommer zum Abschluß gebracht werden kann und nach einer weiteren Besprechung mit dem Baubeginn 1970 zu rechnen ist. In Langendamm ist die Standortfrage noch nicht restlos geklärt, doch hofft man auch hier, im Laufe des Jahres eine endgültige Klärung herbeizuführen. Entscheidend bleibt die Finanzierung, doch hofft man für 1970 auf den Zuschuß des Landes. Unser Bild zeigt Obersportrat Fromm in Begleitung von Kreisjugendpfleger Heese während seiner Informationsfahrt.

Aufn.: Gornich

210259

Der entstehende Stadtteil Rehling-Nord.
Gegenüber der Fabriken.

REHBURG

210260

Sie tun so als ob alles ihre Arbeit sei. Als dieses Werbeding herausgebracht wurde standen lt. fast alle Einrichtungen, nur an das Hallenbad hatten sie noch nicht gedacht. Und die Steinhuder Meerbahn waren sie am verschenken.

GINSTERWEG
H.-LÖNS-STR.
WACHOLDERWEG
NIENBURG
FINKENSTR.
GIESEWEG
AMMERSTR.
BRESL. S.
KÖNIGB. ST.
STETTIN. S.
DANZIG. STR.
BRANDENB. STR.
GLATZER STR.
BERLINER STR.
NIENBURGER STR.
SANDKUHLE
DÜSSELBURGER STR.
METJENKAMP
AM SCHÄFERGRABEN
VEHRENHEIDE
MARDORFER STR.
MARDORF NEUSTADT
AM WALL
KIRCHSTR.
HEIDTORSTR.
SCHMIEDESTR.
IN OHR
MÜHLENTORSTR.
KATZENHAGEN
HEERHORST
GARTENSTR.
JÄGERSTR.
BAHNDAMM
WEIDENDAMM
HEERWEG
LOCCUM STOLZENAU
STROHMANNSORTER WEG
LINNEMANNSWEG
BRUNNENSTR.
MÜHLENBERG
KARLSBERG
V.-MÜNCHHAUSEN-S.
WINZLARER STR.
BAD REHBURG
STEINHUDE WUNSTORF

1 Zukünftiges Rathaus
2 Ratskeller
3 Evang. Kirche
4 Geplante Kath. Kirche
5 Schule
6 Sporthalle
7 Sportplätze
8 Sozialer Wohnungsbau der Stadt

in Rehburg
mit uns die Zukunft bauen

SPD

Jahresrückblick 1968

Der ordentliche Haushalt schließt in der Einnahme
und Ausgabe mit 1.400.000 DM
und der außerordentliche Haushalt mit 350.000 DM

Die Turnhalle konnte in diesem Jahre ihrer Bestimmung übergeben werden. Die Baukosten betragen 390.000 DM

Ebenfalls wurde im Jahre 1968 die Sonderschule fertiggestellt. Die Baukosten hierfür betrugen 260.000 DM

An Straßen wurden ausgebaut:
die Heerhorststraße, die Zuwegung zur Dökelischen Siedlung am Mühlenberg und die Straße im Baugebiet Gieseweg Nr. 2. Die gesamten Baukosten betrugen 40.000 DM

Für den letzten Bauabschnitt der Wasserversorgung wurden benötigt 286.000 DM

Ebenfalls wurde in diesem Jahre das Forstamtsdienstgehöft erworben. Die Kosten betrugen rund 75.000 DM

Der Kirche wurde für die Instandsetzung der Orgel ein Betrag von 25.000 DM
zur Verfügung gestellt

Die städtische Bücherei erhielt Bücher im Werte von 3.000 DM
Sie stellt somit insgesamt einen Wert von rd. 20.500 DM

Für die Pflege der Anlagen~~vor dem Forstamt~~ wurde ein Rasenmäher angeschafft. Er kostete 6.900 DM

Ebenfalls erhielt der Bauhof eine Walze im Werte von 5.700 DM
und einen VW-Transporter von 2.000 DM

insgesamt 2.864.100 DM
1.750.000
1.114.100

Industrieansiedlung im Landkreis Nienburg/Weser

Bremen

Nienburg

Minden

Hannover

Herausgeber: Landkreis Nienburg

Text: Günther Wehrmann

Fotos: Margarete Kucharzik und Gerhard Dierssen
(Luftbild, freigegeben v. Nds. Min. f. Wirtschaft u. Verkehr Nr. 27/113-07)

Gestaltung: Interstudio, Hannover

Druck: J. Hoffmann & Co., Nienburg

Industrieansiedlung im Landkreis Nienburg/Weser

Suchen Sie einen günstigen Standort?

Der Landkreis Nienburg liegt inmitten des Dreiecks Bremen—Hannover—Minden. Die Ballungsräume Bremen und Hannover sind Verbraucherzentren mit einer überdurchschnittlichen Kaufkraft. Der Raum Minden öffnet Ihnen den Zugang zum Ruhrgebiet, dem Gebiet mit der höchsten Bevölkerungsdichte in der Bundesrepublik. Die Nähe dieser Verbraucherzentren macht den Landkreis Nienburg als Standort für jeden Konsumgüterhersteller sehr interessant. Er ist aber auch für jeden Zulieferer attraktiv, denn diese drei Ballungsräume vereinen eine Reihe von großen Industrieunternehmen der verschiedensten Branchen auf sich. Das nur 50 Kilometer entfernt liegende Hannover beispielsweise mit seinem südöstlichen Hinterland gilt als eines der bedeutendsten europäischen Zentren auf dem Sektor des Automobilbaus. Der Landkreis Nienburg liegt fracht- und kostengünstig zu diesen drei Ballungsräumen, denn die Grundstückspreise und die Löhne liegen unter dem Bundesdurchschnitt. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt ist für Sie günstig. Der Treffpunkt der Weltwirtschaft vor den Toren des Landkreises Nienburg ist die alljährlich stattfindende Hannover-Messe.

Landkreis Nienburg/Weser

Der Landkreis Nienburg ist Bundesausbaugebiet. Das bedeutet für Sie einen Zuschuß aus öffentlichen Mitteln in Höhe von 15 % Ihrer Investitionssumme. Dabei können Sie zwischen zinsbegünstigten Darlehen und nicht rückzahlbaren Zuschüssen wählen.
Darüber hinaus stehen in begrenztem Umfang Mittel des Landkreises zur Verfügung. Die Gemeinden sind bereit, Ihnen Grundstücke zu vorteilhaften Bedingungen zu beschaffen.
Bei der Erschließung des Geländes ist Ihnen das Land Niedersachsen behilflich. Der Staat hat inzwischen zusätzliche Vergünstigungen angekündigt: Im Rahmen des binnenwirtschaftlichen Anpassungsprogramms sollen weitere Mittel für das regionale Förderungsprogramm in den Ausbaugebieten zur Verfügung gestellt werden.
Greifen Sie dem Staat in die Tasche — es lohnt sich.

Bremen
Weser
Ruhrgebiet
Haßbergen
Wietzen
B 6
Drakenburg
B 214
Erichshagen
B 214
Hamburg
Nienburg
Langendamm
Liebenau
B 215
B 6
Steyerberg
B 61
Stolzenau
B 441
Uchte
B 215
B 61
B 441
Stadt Rehburg
Loccum
Lavesloh
Weser
Hamburg
Berlin
Minden
Mittellandkanal
Hannover
Frankfurt
Köln

Verkehrswege

Der Landkreis Nienburg wird in nordsüdlicher Richtung von der Weser durchflossen. Über den Hafen in Nienburg haben Sie mit den Europakähnen von 1360 t Anschluß an die internationalen Schiffahrtswege in Bremen und den Mittellandkanal in Minden. Über gut ausgebaute Bundesstraßen sind Sie im Osten an die Nord-Süd-Autobahn und im Süden an die Ost-West-Autobahn angebunden. Die geplante Autobahn Bremen—Gießen mit Anschluß an die Autobahn nach Süddeutschland verläuft mitten durch den Landkreis. Mit dem Flughafen Hannover-Langenhagen haben Sie Zugang zu dem internationalen Flugnetz. Die Bahnlinie Bremen—Hannover führt über Nienburg und garantiert Ihnen auch auf der Schiene eine Verbindung mit Nord- und Süddeutschland.
Eine weitere Bahnlinie stellt von Nienburg aus über Minden den Anschluß an das Ruhrgebiet sicher. Zwei Kraftwerke im Landkreis sowie Erdgas-Pipelines lösen jedes Energieproblem. Bei Bedarf bietet die Weser Kühlwasser in jeder benötigten Menge. Auch das Abwasserproblem kann gelöst werden.

Bremen
Haßbergen
Wietzen
Drakenburg
Bremen
Erichshagen
Nienburg
Langen-
damm
Liebenau
Steyerberg
Hannover
Stolzenau
Uchte
Stadt
Rehburg
Loccum
Lavesloh
Minden
Hannover

Erdöl
Erdgas
Eisenbahn
Wasserstraßen

Industriestruktur

Der Landkreis Nienburg verfügt über eine Reihe — meist mittlerer — Industriebetriebe. Zahlenmäßig im Vordergrund stehen Textil- sowie Nahrungs- und Genußmittelindustrie. Aber auch Gewinnung und Aufbereitung von Erdöl und Erdgas sowie chemische Werke und Kunststoffbetriebe prägen das Industriebild des Landkreises. Neben einer Vielzahl vorwiegend regional orientierter Betriebe runden schließlich noch Möbelfabriken, Papierverarbeiter und Glashersteller den Industriefächer ab.

Ausbildung und Freizeit

Im Landkreis Nienburg gibt es zwei Oberschulen, vier Realschulen und mehrere Berufsschulen. In Nienburg gibt es außerdem eine Staatliche Ingenieurakademie. Als am nächsten gelegene Großstadt bietet Hannover eine Reihe von Hochschulen. Die kulturellen Zentren Bremen und Hannover sind schnell zu erreichen. Zahlreiche Möglichkeiten zum Reiten, Jagen, Angeln und Tennisspielen sind gegeben. Der nächste Golfplatz liegt in Garbsen bei Hannover.

Zum Segeln bietet das an den Landkreis angrenzende Steinhuder Meer ausreichende Möglichkeit. Geistiges Zentrum und Stätte zahlreicher Begegnungen ist die im Landkreis gelegene Evangelische Akademie in Loccum.

Erdöl-, Erdgasgewinnung
Torfgewinnung
Steine und Erden
Baustoffe
Eisen-, Stahl- und Metallwaren
Holzverarbeitung
Möbelherstellung
Papier- und Pappeverarbeitung
Chemische Industrie
Leime – chem. Erzeugnisse
Kunststoff, Gummi und Asbest
Glasindustrie
Textilindustrie
Nahrungs- und Genußmittel
Futtermittel
Tierkörperverwertung
Energie

Haßbergen
Wietzen
Drakenburg
Erichshagen
Nienburg
Langendamm
Liebenau
Steyerberg
Stolzenau
Uchte
Stadt Rehburg
Loccum
Lavesloh

Landkreis Nienburg

Zahlreiche Gemeinden im Landkreis Nienburg sind an Industrieansiedlungen interessiert. Ein knapp gefaßter Steckbrief soll Ihnen die Wahl erleichtern.

Drakenburg

Der reizvoll an einem Weserübergang gelegene Flecken hat 1700 Einwohner. Industriegelände mit Gleisanschlußmöglichkeit steht zur Verfügung. Zentrale Wasserversorgung ist vorhanden, Kanalisation ist im Bau. Die Energieversorgung ist gesichert. Im Ort befindet sich ein Kraftwerk.

Erichshagen

Aufstrebende Gemeinde am Ostrand Nienburgs, 3 000 Einwohner, gute Verkehrslage, Busverbindungen am Ort, 3 km Entfernung zum Bahnhof Nienburg. 15 Hektar Industriegelände am Ortsausgang unmittelbar an der B 214 und der geplanten Nienburger Umgehungsstraße der B 6. Vorhandene Industrie: Holzverarbeitung, Fahrzeugbau, Baugewerbe, Bekleidungsindustrie.

Haßbergen

Zur Industrieansiedlung stehen zwei aufgeschlossene baureife Grundstücke von 13 Hektar bzw. 3 Hektar zur Verfügung. An der Weser besteht die Möglichkeit für eine Umschlagstelle, die durch eine Straße mit dem Ort verbunden ist. Knapp 200 Pendler sind an einem Arbeitsplatz im Ort interessiert.

210273

210274

Langendamm

Der Ort ist eine Nachbargemeinde der Kreisstadt Nienburg und hat 3 800 Einwohner. Er liegt unmittelbar an der B 6 und ist Garnisonsgemeinde. Aufgrund des stetigen Bevölkerungswachstums sind die öffentlichen Einrichtungen auf rund 6 000 Einwohner zugeschnitten. Neben einem 2 Hektar großen Gewerbegrundstück im Mittelpunkt der Gemeinde steht für Industrieansiedlungszwecke ein weiteres, rund 17 500 qm großes Gelände mit einem 490 qm großen eingeschossigen Betriebsgebäude sowie einem 230 qm großen Rohbau zur Verfügung. Die Grundstücke sind voll aufgeschlossen; Stromanschluß, Oberflächenentwässerung und Schmutzwasserkanalisation sind vorhanden. Weitere Gewerbegebiete sind geplant. Die Gemeinde bietet eine ausgezeichnete Wohnlage und liegt in waldreicher Gegend.

Landesbergen
Leese
Leeseringen

Landesbergen hat 2300 Einwohner und liegt mitten im Landkreis Nienburg. Der Ort hat die Funktion einer ländlichen Mittelpunktgemeinde. Die Errichtung des Großkraftwerkes Robert Frank hat ihm einen starken Auftrieb gegeben. Baureifes Industriegelände von etwa 40 000 qm ist vorhanden. Kanalisations- und Gleisanschluß sind möglich.

Leese hat 2000 Einwohner und verfügt über 50 000 qm Industriegelände. Kanalanschluß ist möglich.

Leeseringen kann etwa 40 000 qm Industrieflächen anbieten. Das Gelände liegt günstig zwischen der Weser (Anschluß an den Wasserweg) und der B 215.

Lavelsloh-Diepenau

Die Nachbarorte liegen im Südzipfel des Kreises Nienburg und grenzen an die Kreise Minden und Lübbecke in Westfalen. Ausreichendes Gelände für Industrieansiedlung ist an der Bundesbahnlinie Nienburg—Rahden sowie westlich der Ortslage Diepenau ausgewiesen. Sämtliche Versorgungseinrichtungen sind vorhanden, Kanalisations- und Stromversorgungsleitungen liegen bis zum Grundstück, die Zufahrt zum Gelände ist befestigt, ein direkter Gleisanschluß ist möglich. Die Einstellung von Arbeitnehmern bereitet keine Schwierigkeiten, da bei 5 000 Einwohnern in unmittelbarer Umgebung keine nennenswerten Industriebetriebe vorhanden sind.

Liebenau

Der Flecken hat 3 400 Einwohner.
Die Gemeinde verfügt bereits über eine Reihe mittlerer und großer Betriebe; im Flächennutzungsplan sind weitere rund 50 ha Industriegelände ausgewiesen. Gleisanschluß und Hafenanlage an der Weser sind vorhanden.
Im Ort gibt es eine Realschule und ein Hallenschwimmbad.

Loccum

Die Gemeinde liegt an der Bundesstraße 441 etwa 45 km von Hannover und 3 km von der Grenze des Landes Nordrhein-Westfalen entfernt. Die Einwohnerzahl beträgt 3 300. Der Ort hat Bundesbahnanschluß für Güterverkehr und zahlreiche Busverbindungen. Der nächste Umschlagplatz an der Weser in Stolzenau ist 8 km, der nächste Umschlaghafen am Mittellandkanal in Wiehagen 13 km entfernt.
Die Energieversorgung mit 220 und 380 Volt ist gesichert, die Wasserversorgung ist besonders günstig. Ein eigenes Wasserwerk bietet sehr gutes Quellwasser, ungechlort und kalkarm. Der Ort ist vollkanalisiert.
Für Industrieansiedlungen stehen aus Gemeindeeigentum 100 000 qm zur Verfügung; weitere Flächen können aus privatem Besitz erworben werden. Das gemeindeeigene Gelände wird preisgünstig abgegeben. Strom- und Wasseranschlüsse sind gesichert.
Im Ortskern ist eine weitere 15 000 qm große Fläche für Klein- und Mittelbetriebe vorhanden. Auch dieses Gelände ist Gemeindeeigentum und kann preisgünstig angeboten werden. Unmittelbar am Bahnhof steht darüber hinaus ein rund 15 000 qm großes Gelände zur Verfügung, das mit Gleisanschluß versehen werden kann. Für Arbeitskräfte ist Wohnbaugelände vorhanden.
Loccum liegt in einer landschaftlich sehr reizvollen Gegend und beherbergt ein berühmtes 1163 gegründetes Zisterzienser-Kloster mit einem ausgedehnten Klosterforst, das heute die Evangelische Akademie, ein evangelisches Predigerseminar und ein religionspädagogisches Institut beherbergt. In Loccum gibt es eine Mittelpunktschule und eine Heimvolkshochschule. Das Erholungsgebiet Steinhuder Meer mit Wassersportmöglichkeiten liegt rund 10 km entfernt.

Nienburg

Die Kreisstadt ist wirtschaftlicher und kultureller Mittelpunkt des ausgedehnten und reizvollen ländlichen Gebiets zwischen den Ballungsräumen Hannover und Bremen.
Die „Stadt im Grünen" hat 24 500 Einwohner und einen vielseitigen Vorrat an erschlossenem und erschließbarem Wohnungsbaugelände. Für Industrie- und Gewerbegebiete stehen knapp 660 000 qm mit Gleisanschlußmöglichkeiten zur Verfügung, davon rund 600 000 qm für Großbetriebe.
Die Stadt verfügt über zwei Umschlaganlagen an der Weser, liegt an vier Bahnlinien und ist D-Zug-Station.
Sie wird von fünf Bundesstraßen berührt, hat ein eigenes Stadtwerk für die Wasser- und Gasversorgung sowie Anschluß an Erdgas- und Harzwasserleitung. Nienburg soll nach dem Prognos-Gutachten für Niedersachsen zu einem wirtschaftlichen Schwerpunkt ausgebaut werden.

Nienburg ist ein attraktives Einkaufszentrum mit leistungsfähigem Einzelhandel, mehreren Verbrauchermärkten, Banken und Sparkassen.
Von der Volksschule bis zur Oberschule sind alle Schulformen vertreten. Außerdem sind eine Staatliche Ingenieurakademie für Bauwesen, Berufs- und Handelsschulen sowie eine Deula-Schule für Landtechnik und eine Landwirtschaftsschule am Ort.
Die Stadt unterhält ein Gastspieltheater mit regelmäßigen Aufführungen.
Musikalische Veranstaltungen und ein breites Volkshochschulprogramm bieten vielseitige Bildungs- und Unterhaltungsmöglichkeiten.
Nienburg liegt am Rande des Großerholungsgebietes „Steinhuder Meer".

Rehburg

Die Stadt hat über 3 300 Einwohner. Von weiten Waldflächen umgeben, bietet sich der Ort vor allem für holzverarbeitende Industrie an. Außerdem schaffen reiche Sandvorkommen die Voraussetzungen für ein Kalksandsteinwerk. Im Flächennutzungsplan ist ausreichendes Gelände (rund 10 ha) für die Ansiedlung von gewerblichen Betrieben ausgewiesen. Der Ort ist vollkanalisiert und hat ein leistungsfähiges Wasserwerk.

Die Verkehrslage ist gut; die Stadt liegt am Rande des Erholungsgebietes „Steinhuder Meer".

Steyerberg

Der Flecken hat rund 3 200 Einwohner. Ausreichende, vor allem weibliche Arbeitskräfte sind vorhanden.
Für Industrieansiedlungen stehen 35 ha erschlossenes Gelände zur Verfügung. Gleisanschluß ist möglich.
Das Gelände kann zu günstigen Bedingungen erworben werden. Eine Mittelpunktschule mit Förderstufe (Hauptschule) ist vorhanden.
Günstige Verkehrsverbindungen zu weiterführenden Schulen sind gegeben.

Der Ort liegt an einer Bundesbahnlinie und wird von einer Erdgasleitung berührt. Auch für Wohnungsbauten steht in landschaftlich reizvoller Lage erschlossenes Gelände zur Verfügung. Kanalisation und zentrale Wasserversorgung sind im Bau.

Stolzenau

Der Flecken hat über 3 100 Einwohner. 150 000 qm Gelände für Industrieansiedlungen stehen u. a. entlang der Weser zur Verfügung.
Der Ort ist vollkanalisiert, ein eigenes Klärwerk nimmt Industrieabwässer auf. Die umliegende Landwirtschaft bietet ein ausreichendes Reservoir an Arbeitskräften.
Der Ort verfügt über insgesamt zwei Lösch- und Verladestellen für Schiffe und Schleppkähne. Er ist durch den

Bahnhof Leese/Stolzenau an das Bundesbahnnetz angeschlossen und wird von zwei Bundesstraßen durchzogen. Im Ort gibt es u. a. ein Amtsgericht, ein Kreiskrankenhaus, eine Hauptschule, eine Realschule sowie eine landwirtschaftliche Berufsschule. Stolzenau ist außerdem Garnisonsort für Nato-Streitkräfte.

Uchte

Der landschaftlich reizvoll gelegene Flecken hat 3 000 Einwohner. Für Industrieansiedlungen stehen 30 ha zur Verfügung, davon 8 ha Gemeindebesitz. Weitere 10 ha sind kurzfristig erschließbar. Bahnanschluß ist möglich, ein Stammgleis wird beantragt. Zentrale Wasserversorgung ist vorhanden; die Abwasseranlage befindet sich im Bau. Erwünscht sind Betriebe für jeweils 100 bis 200 männliche Arbeitskräfte. Im engeren Einzugsgebiet wohnen rund 25 000 Menschen. Der Ort ist an die Bundesbahn und die Mindener Kreisbahn angeschlossen. Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Uchte sorgt für den erforderlichen Wohnungsbau. Das Schul- und Sportzentrum ist vorbildlich. Mittelpunktschule, Realschule, Berufsschule, beheiztes Waldfreibad sowie Sportplätze und Sporthalle liegen nahe beieinander. Die Einrichtung weiterer Schulen befindet sich in Vorbereitung.

Wietzen

Der Ort hat 1 800 Einwohner, einen Bahnanschluß für Güterverkehr und liegt an der B 6. Für Industriebetriebe steht ein Gelände von 15 000 qm zur Verfügung; eine Lagerhalle von 30 x 24 m kann übernommen werden. Die Gemeinde verfügt über eine Mittelpunktschule sowie sportliche und kulturelle Einrichtungen.

Information

Wenn Sie weitere Informationen benötigen, wenden Sie sich bitte an den Landkreis Nienburg. Dr. Grundmann steht Ihnen — auch telefonisch (Nienburg 4 62 90) — jederzeit zur Verfügung.